

1. Mose (Genesis) Kapitel 1-11

Verfassung

- Name: Hebräisch «Bereschith» - «Im Anfang»; Griechisch «Genesis» - «Ursprung, Entstehung».
- Datierung: ca. 1500 v. Chr.
- Autor: Mose «der aus dem Wasser gezogene» - 2. Mose 17,14 / 5. Mose 31,24-26 / 1. Könige 2,3 / Lukas 24,27 / Johannes 5,46-47.
- Teil der Pentateuch – «Fünfbuch» (Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium).

Gliederung

- Die Schöpfung (1. Mose 1-2)
- Der Sündenfall (1. Mose 3)
- Kain und Abel bis Noah (1. Mose 4-5)
- Die Sintflut (1. Mose 6,1-9,17)
- Noahs Sünde und die Nachkommen seiner Söhne (1. Mose 9,18-10,32)
- Der Turmbau von Babel und die Vorfahren Abrams (1. Mose 11)

Die Schöpfung (1. Mose 1-2)

- Gott ist ewig und hat keinen Anfang und kein Ende (Jesaja 57,15). Gott ist nicht an Zeit, Raum und Materie gebunden, vielmehr hat Er diese erschaffen (1. Mose 1,1 / Hebräer 11,3 / Jesaja 40,28 / Römer 1,20).
- Der Name Gottes «Elohim» aus 1. Mose 1,1 kommt etwa 2500-mal vor im Alten Testament. Der Name bedeutet «Der, dem die Allmacht gebührt».
- Bereits im ersten Buch der Bibel finden wir Hinweise auf die Dreieinigkeit Gottes (1. Mose 1,26 / 1. Mose 3,22 / 1. Mose 11,7 / weitere Stelle: Johannes 1,1-3). «Elohim» ist die Mehrzahl von «Eloah».
- Gott schuf die Welt durch Sein Wort in sechs 24h-Tagen und ruhte am siebten Tag (2. Mose 20,11 / Psalm 148 / Psalm 33,6).
- Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild, als Mann und Frau (1. Mose 1,27).
- Gott hat dem Menschen einen freien Willen gegeben (1. Mose 2,16-17).
- Der Mensch soll über die Erde herrschen, d.h. über Tiere und Pflanzen. Aber Gott allein ist der Höchste über die ganze Erde (1. Mose 1,28 / Psalm 83,19)!
- Gott hat die Ehe zwischen Mann und Frau eingesetzt (1. Mose 2,24).
- Gottes Schöpfung war sehr gut und ohne Sünde (1. Mose 1,31).

Der Sündenfall (1. Mose 3)

- Der Versucher: Satan (die Schlange) – «Sollte Gott wirklich gesagt haben?» (1. Mose 3,1)
- Die Versuchung: «Ihr werdet sein wie Gott!» (1. Mose 3,5)
- Die Begierde: Der Baum war auf einmal eine Lust für die Augen geworden, und Eva sowie Adam assen davon (1. Mose 3,6).
- Die Sünde: Der Ungehorsam gegen Gottes Wort (1. Mose 3,11). Adam versündigte sich, indem er seine Rolle als Haupt der Eva nicht einnahm, denn er war bei ihr (1. Mose 3,6).
- Nicht die Versuchung war Sünde, sondern das Zulassen oder «Empfangen» der Begierde und das «Gebären» der Sünde durch Ungehorsam gegen Gott. Vgl. Jakobus 1,13-15!
- Die Folgen des Sündenfalls: Tod - Geistlich (Epheser 2,1), Physisch (Jakobus 2,26a), Ewig (Offenbarung 20,14-15).
- Gott gab gleich nach dem Sündenfall die erste Verheissung auf den Messias (1. Mose 3,15).
- Gott machte ihnen Kleider nach seinem Wohlgefallen (1. Mose 3,21). → Erste Tieropferung!

Kain und Abel bis Noah (1. Mose 4-5)

- Erster Fall von falscher Gottesanbetung, bzw. Werkgerechtigkeit – Kain brachte ein Opfer nach seinen eigenen Vorstellungen vor Gott (1. Mose 3,21 / 4,3+5).
- Erste Bruderbeziehung – Erster Brudermord.
- Henochs gutes Zeugnis leuchtet als helles Licht hervor (1. Mose 5,24).
- Noahs Geschichte beginnt (1. Mose 5,29-32).

Die Sintflut (1. Mose 6,1-9,17)

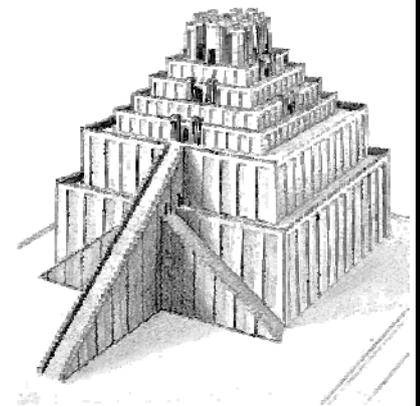
- Gott beschloss das Gericht über die Menschheit (1. Mose 6,5-7+12-13).
- Noah wurde berufen, die Arche zu bauen (1. Mose 6,14).
- Die Dimensionen der Arche werden auch von heutigen modernen Schiffsbauern verwendet, wenn sie Ozeandampfer und Frachtschiffe bauen (1. Mose 6,15).
- Es gingen je zwei Tiere nach ihrer Art in die Arche (1. Mose 6,19-20).
- Es war eine weltweite Flut (2. Petrus 3,1-7).
- Gott verheisst klar, dass es nie mehr eine Sintflut geben wird (1. Mose 9,11).

Noahs Sünde und die Nachkommen seiner Söhne (1. Mose 9,18-10,32)

- Noah fiel in die Sünde der Trunkenheit, als Folge davon versündigt sich auch Ham (1. Mose 9,21-22).
- Ham entehrte seinen Vater, weil er die Sünde Noahs nicht verdeckte, sondern seinen Brüdern preisgab (1. Mose 9,22).
- 1. Mose 10 wird auch die «Völkertafel» genannt, welche die Entstehung der Nationen dokumentiert.

Der Turmbau von Babel und die Vorfahren Abrams (1. Mose 11)

- Gott richtete den Hochmut der Menschen durch die Verwirrung der Sprachen und die Zerstreung über die ganze Erde (1. Mose 11,7-8).
- Babel bedeutet «Verwirrung» und ist der Inbegriff des Systems dieser Welt.
- Beim Turm handelte es sich um einen Zikkurat; einen Stufenturm.
- Der Turm war in Sinear (heutiger Süd-Irak), wo Nimrod sein Reich aufgerichtet hatte (1. Mose 10,9-10).
- Heute gibt es mehr als 6800 Sprachen (ohne Dialekte).
- Der Begriff «Menschenrasse» stammt aus der Evolutionslehre. Die Bibel lehrt klar, dass wir alle von Adam und Eva abstammen. Die verschiedenen Hautfarben und Kulturen sind auf die Zerstreung der Menschen zurückzuführen.
- Von Adam bis Noah waren es 10 Generationen und von Noah bis Abram waren es ebenfalls 10 Generationen.



Christus in 1. Mose 1-11

- Christus als Schöpfer - 1. Mose 1,1 / Johannes 1,1-3 / Kolosser 1,15-17.
- Christus als Retter, der über Satan triumphieren wird - 1. Mose 3,15.
- Christus als der **einzige** Retter → Die Arche hatte nur **eine** Tür - Johannes 10,9.

Botschaft an uns

- Die ersten 3 Kapitel zeigen uns Gottes Allmacht, Weisheit, Heiligkeit, Glaubwürdigkeit, sowie auch Seine Barmherzigkeit, Freundlichkeit und Menschenliebe (Titus 3,4-7).
- Das menschliche Herz ist seit dem Sündenfall total verdorben (Römer 3,10-12).
- Nur durch Glauben ist es möglich, Gott wohlzugefallen – vgl. Abel, Henoch, Noah (Hebräer 11,4-7).
- Wir sind völlig auf die Gnade Gottes angewiesen (1. Mose 6,8 / Epheser 2,8-9).
- Henoch und Noah wandelten mit Gott (1. Mose 5,24 / 6,9)! – Trifft das auch auf dich zu?

1. Mose (Genesis) Kapitel 12-50

Verfasser, Empfänger und Grund der Abfassung

- Verfasser: siehe Arbeitsblatt "1. Mose Kapitel 1-11".
- Empfänger: In erster Linie Mose und das Volk Israel während der Wüstenwanderung; in zweiter Linie auch wir im Gemeindezeitalter (Abraham als Vater des Glaubens; Röm. 4,16).
- Grund der Abfassung: Israel sollte seinen Gott und seine Geschichte kennen (2. Mose 3,15), inkl. Gottes Verheissungen (u.a. das Land Kanaan, 1. Mose 17,8) und Absichten (1. Mose 15,13-16; 1. Mose 49,1-28) für Sein Volk.

Wichtige Themen

- **Biografien von 4 Hauptpersonen:** Abraham, Isaak, Jakob, Joseph.
- **Die Berufung Abrams:** Geh hinaus -> Folge mir nach -> Verheissungen (1. Mose 12,1-7).
- **Der ewige Bund:** Grundlage: 1. Mose 12,1-7; Bundschluss: 1. Mose 15; Zuspitzung auf Isaak: 1. Mose 17; Bestätigung des Bundes: 1. Mose 22,15-18; 26,2-5.24-25; 28,10-17; 35,9-12.
 - Das Land: zum ewigen Besitz; vom Nil bis zum Euphrat (1. Mose 12,7; 15,18; 17,8; 35,12)
 - Die Nachkommen: eine unzählbare Menge; der segnende Samen (1. Mose 15,5; 17,6; 22,18)
 - Der Segen: Abraham als Segen; Segen für die, die ihn segnen (1. Mose 12,3; 22,18; 26,29)
- **Glaube und Werke:** Abraham wurde durch Glauben gerechtfertigt, ist Vater des Glaubens (1. Mose 15,6; Röm. 4,9-16); Abrahams Glaube bewährte sich durch Werke (1. Mose 22,12-18; Jak. 2,21-22).
- **Das Warten:** Abrahams Warten auf Isaak: 25 Jahre (1. Mose 12,4+21,5); Isaaks Warten auf Kinder: 20 Jahre (1. Mose 25,20-26); keiner der Stammväter sah die Erfüllung des Bundes (Hebr. 11,13).
- **Das Scheitern der Glaubenshelden:** Verleugnen der Ehefrauen (1. Mose 12+26); Gott nachhelfen (1. Mose 16+27); Zweifel (1. Mose 17,17); Zögern (Apg. 7,4); Angeberei (1. Mose 37,5-11); etc.
- **Der Segen:** Ein Bestandteil des Bundes (siehe oben); das Beispiel Jakobs: Er wünschte den Segen seines Vaters und Gottes, wurde zuletzt selbst ein Segnender (1. Mose 27,27-29; 32,27-30; 47-49).
- **Die Namen:** Sie waren nicht nur Rufnamen, sondern hatten in der Regel eine besondere Bedeutung.
 - **Personen:** Abraham (Vater einer Menge; 17,5); Ismael (Gott hört; 16,11); Isaak (Er wird lachen; 17,19); Jakob (Fersenhalter; 25,26) -> Israel (Gottesstreiter; 32,29); etc.
 - **Orte:** z.B. Bethel (Haus Gottes; 28,19); Beerscheba (Brunnen des Schwurs; 21,31); etc.
 - **Gott:** Elohim (Gott = der, dem die Ehre gebührt; erstmals: 1,1); Jahwe (der Herr, der Ewige; 2,4); El Eljon (Gott, der Höchste; 14,18); El Roi (der Gott des Sehens; 16,13); El Schaddai (der Allmächtige; 17,1); El Olam (der Ewige; 21,33); Adonai Jahwe Jireh (der Herr wird ersehen; 22,14); El Elohe Israel (der Gott Israels; 33,20); etc.
- **Geschlechtsregister:** Durchgehend von Adam bis zu den Enkeln Jakobs (1. Mose 5,1-32; 46,8-27).
- **Tod:** Genesis beginnt mit dem Leben und endet mit dem Tod (1. Mose 50,26; die Folge der Sünde).

Wichtige Personen

- **Abraham:** Berufung -> Trennung vom alten Leben/Götzendienst (Jos. 24,2-3), vom Halbherzigen (Lot, 1. Mose 13,11), von eigenen Plänen (Ismael, 21,14), von Gottes Gaben (Isaak, 22,3).
- **Isaak:** Ein Vorbild der Geduld (1. Mose 25,20-21) und des Friedens (1. Mose 26,12-31).
- **Jakob:** Sein Weg vom Betrüger zum Betrogenen (1. Mose 27 -> 1. Mose 29+37); aber auch vom "Segensdieb" zum Gesegneten und Segnenden (1. Mose 27 -> 1. Mose 32+35 -> 1. Mose 47-49).
- **Joseph:** Sein Weg über das Leiden (13 Jahre als Sklave und Gefangener) zur Erhöhung (80 Jahre als Herrscher Ägyptens; vgl. Röm. 8,17-18), Joseph nahm Gottes Führung an (1. Mose 50,19-20).
- **Einige interessante Nebendarsteller:**
 - **Lot:** Ein Bild für weltlich gesinnte Gläubige, wurde wie durchs Feuer gerettet (Kap. 13+19).
 - **Hagar:** Der Engel des Herrn (alttestamentliche Erscheinung des Herrn Jesus) erschien als Erstes dieser ägyptischen Magd (Kap. 16).
 - **Juda:** Wurde vom Verkäufer seines Bruders zum Fürsprecher seines Bruders (Kap. 37+44).

Gliederung

Zweiteilige Gliederung

- Urgeschichte (4 Ereignisse: Schöpfung, Sündenfall, Sintflut, Turmbau zu Babel; Kapitel 1-11)
- Geschichte der Urväter (4 Personen; Kapitel 12-50)
 - Geschichte Abrahams: 12,1-25,8
 - Geschichte Isaaks 25,9-26,35 (ganze Lebenszeit Isaaks: 21,1-35,29)
 - Geschichte Jakobs 27,1-36,43 (ganze Lebenszeit Jakobs: 25,21-49,33)
 - Geschichte Josephs 37,1-50,26 (ganze Lebenszeit Josephs: 30,22-50,26)

Toldot-Gliederung (Einleitung immer mit "Dies ist die Geschichte von ...")

- Prolog: Erschaffung Himmel und Erde (1,1-2,3)
- Geschichte des Himmels und der Erde (2,4-4,26)
- Geschichte Adams (5,1-6,8)
- Geschichte Noahs (6,9-9,29)
- Geschichte der Söhne Noahs (10,1-11,9)
- Geschichte Sems (11,10-26)
- Geschichte Terachs (und damit Abrahams, 11,27-25,11)
- Geschichte Ismaels (25,12-18, diese Linie wurde anschliessend beiseite gestellt)
- Geschichte Isaaks (und damit Jakobs, 25,19-35,29)
- Geschichte Esaus (36,1-37,1, z.T. unterteilt in 36,1-8 + 36,9-37,1 - Linie wurde beiseite gestellt)
- Geschichte Jakobs (und damit Josephs, 37,2-50,26)

Einige Schlüsselverse

- 1. Mose 12,1-3 (die Berufung Abrams und die Verheissung Gottes)
- 1. Mose 15,6 (Abrams Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet)
- 1. Mose 17,5-7 (der ewige Bund und der neue Name Abraham)
- 1. Mose 22,12 (Abrahams Gottesfurcht, er verschonte seinen eigenen Sohn nicht)
- 1. Mose 32,29 (Jakob erhielt den Namen Israel)
- 1. Mose 45,5 (Gott sandte Joseph nach Ägypten, um Israels Nachkommen zu retten)

Christus in 1. Mose 12-50

Prophetische Hinweise

- 1. Mose 22,18: In Abrahams Samen sollen die Heidenvölker gesegnet sein (vgl. Gal. 3,16).
- 1. Mose 49,8-11: Dem Schilo (Ruhebringer = Christus) werden einst alle Völker gehorsam sein.

Erscheinungen des Engels des Herrn

- 1. Mose 16,7-13; 21,17-18: Der Engel des Herrn begegnete Hagar.
- 1. Mose 22,11-12: Der Engel des Herrn hinderte Abraham daran, seinen Sohn zu opfern.
- 1. Mose 31,11-13: Der Engel des Herrn verhalf Jakob zu seinem Recht.

Typologien

- Melchisedek: König und Priester, dem Sohn Gottes ähnlich (1. Mose 14,18-19; Ps. 110,4; Hebr. 5-7).
- Isaaks Opferung: Ein Bild für die Opferung Christi (1. Mose 22,1-19; vgl. Jes. 53,7; Matth. 27,33ff).
- Isaaks Hochzeit: Ein Bild für die Vereinigung von Christus mit der Gemeinde (1. Mose 24).
- Geschichte Josephs: Unzählige Parallelen zum Messias (von der Verwerfung bis zur Erhöhung).

Botschaft an uns

- Lernen von Abraham: Trennung vom alten Leben, Gottes Führung bedingungslos folgen!
- Lernen von Lot: Die Augenlust nicht pflegen, die Welt nicht lieben!
- Lernen von Isaak: Geduldiges Warten und Beten, Liebe zu Feinden praktisch ausleben!
- Lernen von Jakob: Das Streben nach Gottes Segen, aber: Vertrauen ist besser als Selbstjustiz!
- Lernen von Joseph: Richtiger Umgang mit Verführungen, mit erlittenem Unrecht und mit Leiden!
- Lernen von Juda: Umwandlung vom rücksichtslosen Egoisten zum hingebungsvollen Fürsprecher!

2. Mose (Exodus)

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Verfasser: Mose, der Herr diktierte ihm Sein Wort (2. Mose 17,14; 24,4; 34,27); das Neue Testament bestätigt Mose mehrfach als Autor (z.B. Joh. 7,19; Mark. 12,26; Röm. 10,5 u.a.).
- Zeitpunkt: Vermutlich kurz vor dem Einzug ins verheissene Land (je nach Ausleger um 1600-1570 oder 1440-1410 vor Christus); der Auszug aus Ägypten fand 480 Jahre vor dem Beginn des Tempelbaus (1. Kön. 6,1) und 430 Jahre nach der Verheissung an Abraham (Gal. 3,17) statt.
- Zeitraum (ab Kapitel 2): Die ersten gut 80 Jahre in Moses Leben (2. Mose 7,7).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Griechisch Exodus bedeutet "hinausgehen" oder "Auszug".
- Hebräisch Weellah Schemot bedeutet "und dies sind die Namen" (erste Worte des Buches).
- Empfänger: In erster Linie Mose und das Volk Israel (Geschichte ihrer Volkswerdung); in zweiter Linie wir als Gläubige des Gemeindefalters (uns als Vorbild gegeben; 1. Kor. 10,6+11).
- Grund der Abfassung: Bericht über die Erfüllung von 1. Mose 15,13-14 und 1. Mose 46,3-4; Israel erfuhr, wie der Herr es aus der Sklaverei führte und es zu Seinem Eigentumsvolk machte.

Gliederung

- Gottes Erlösung: Die Errettung Israels aus der Sklaverei (2. Mose 1,1-15,21)
 - Vorgeschichte: Der Weg des Herrn mit Mose und das Leiden Israels (2. Mose 1-4)
 - Gerichte über Ägypten und Errettung Israels aus der Sklaverei (2. Mose 5,1-15,21)
 - Endet mit dem Lied der Erlösung!
- Gottes Erziehung: Der Zug Israels durch die Wüste (2. Mose 15,22-24,18)
 - Gottes Erziehung durch Erlebnisse in der Wüste (2. Mose 15,22-18,27)
 - Gottes Erziehung durch den Bundschluss und Seine Gebote (2. Mose 19-24)
- Gottes Anbetung: Die Stiftshütte (2. Mose 25,1-40,38)
 - Der Auftrag zum Bau der Stiftshütte und der Priesterbekleidung (2. Mose 25-31)
 - Das menschliche Versagen in der Anbetung Gottes (2. Mose 32-34)
 - Der Gehorsam beim Bau der Stiftshütte und der Priesterbekleidung (2. Mose 35-40)
 - Endet mit der Herrlichkeit Gottes inmitten Seines Volkes!

Wichtige Themen

- **Thema in 1 Satz:** Der Herr errettete Sein Volk aus der Sklaverei und machte es zu Seinem Eigentum.
- **Die Erlösung** (2. Mose 1-15): Wortbedeutung: plündern, entreissen, befreien.
 - Ausgangslage: Götzendienst in Ägypten (Jos. 24,14), Unterdrückung, Wachstum (2. Mose 1).
 - Schlüsselstellen: 2. Mose 3,7-10 (Gottes Entscheid); 4,22-23 (Begründung); 6,6-8 (8x ich will).
 - Die 10 Plagen (oft mit Bezug zu den Götzen Ägyptens; Verstockung des Pharao -> Gericht).
- **Das Passah** (2. Mose 12-13): Wortbedeutung: hindurchgehen, vorübergehen.
 - Herzstück und Wende des Schicksals Israels; Erinnerung an Gottes Vorübergehen im Gericht.
 - Damit verbunden: Fest der ungesäuerten Brote; Weihung der Erstgeburt (vgl. 1.Kor. 5,7; 6,19).
 - Viele Parallelen zum Opfer von Christus (vgl. Jes. 53,7; Joh. 1,29).
- **Der Sinaibund** (2. Mose 19-24): auch alter Bund, mosaischer Bund oder Gesetzesbund genannt.
 - Grundlage: Der Bund mit Abraham (1. Mose 15+17), die Errettung Israels (2. Mose 12-15).
 - Schlüsselstellen: 2. Mose 19,4-6 (Israels Bestimmung); 24,4-8 (Bundschluss); aus NT-Sicht: Röm. 3,20 (Sündenerkenntnis); Gal. 3,10+24 (Selbsterkenntnis und Erlösungsbedürftigkeit).
 - Die 10 Gebote: 9 von 10 hatten Todesstrafe zur Folge; 9 von 10 werden im NT wiederholt.
- **Die Stiftshütte** (2. Mose 25-40): Den Auftrag zum Bau finden wir in 2. Mose 25,8-9.
 - Zweck: Platz für Gottes Gegenwart in der Mitte Seines Volkes (vgl. 2. Mose 40,34).
 - Auftrag: Die Stiftshütte musste nach Gottes Vorstellungen gebaut werden (2. Mose 25,9).
 - Das Gegenteil: Der Bau des goldenen Kalbes = menschliche Vorstellungen von Gottesdienst.

- **Weitere Themen:**

- Der Widersacher: Einer von vielen Angriffen Satans, um die Messiaslinie zu töten (2. Mose 1).
- Offenbarung des Namens Jahwe: Ich bin, der ich sein werde (2. Mose 3,14-15; 6,3).
- Gottes Versorgung: Israel war täglich von Gottes Versorgung abhängig (2. Mose 16-17).
- Das Versagen des Menschen: Murren, Unglaube, selbstgewählter Gottesdienst.
- Der Sabbat: Bundeszeichen Israels (2. Mose 31,16-17), nicht aber der Gemeinde (Kol. 2,16).
- Zeichen und Wunder: Eine Konzentration wie bei Elia/Elisa; Christus/Apostel; Trübsalszeit.
- Die Waschungen: Vorbereitung auf den Dienst; Wichtigkeit der Reinheit (2. Mose 30,21).

Wichtige Personen

- **Mose:** Zurüstung im Bildungssystem Ägyptens und in der Wüste Midians als Schafhirte (je 40 Jahre); war Mittler, Gesetzgeber und Bundesgeber; 64 Erwähnungen im NT, 88 Erwähnungen im AT.
- **Aaron:** Sollte für Mose reden; wurde vom Herrn zum Priester berufen (2. Mose 4,14-16; 28,1).
- **Mirjam:** Sorgte für Moses Überleben; diente als Prophetin und Sängerin (2. Mose 2,4; 15,20-21).
- **Josua:** Heerführer im 1. Krieg; wich nicht von Moses Seite, wenn der Herr sprach (2. Mose 33,11).
- **Jethro/Reguel:** Ein Priester Gottes; wurde zum Vorbereiter des Sinaibundes (2. Mose 18).
- **Pharao:** Widersacher Israels, verstockte sein Herz, bis der Herr ihn gänzlich verstockte und richtete.

Einige Schlüsselverse

- 2. Mose 3,7-8 (der Herr sah das Elend Seines Volkes, kam um es zu erretten)
- 2. Mose 12,13 (das Blut führte zur Verschonung der Kinder Israels)
- 2. Mose 19,5-6 (die Berufung Israels als heiliges Volk)
- 2. Mose 24,8 (der Bundschluss am Sinai)
- 2. Mose 40,34 (die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Stiftshütte)

Christus in 2. Mose

Erscheinungen von Christus

- Der Engel des Herrn im Dornbusch (2. Mose 3,2).
- Die Gegenwart Gottes in der Wolken- und Feuersäule und in der Stiftshütte (2. Mose 13,21; 40,34).
- Christus stellte sich mehrmals mit dem Namen Jahwe (ich bin) vor (vgl. die 7 Ich bin-Worte in Joh.).

Exodus als Bild für die Erlösung des Menschen

- Errettung bedeutet Befreiung aus der Sklaverei der Sünde (Joh. 8,34-36).
- Die Initiative kam von Gott, Er ist der Urheber der Erlösung (2. Mose 3,8; vgl. Röm. 5,8; Eph. 2,8).
- Das stellvertretende, makellose Opfer errettet und muss in Anspruch genommen werden (Röm. 5,9).
- Wir sind Gottes Eigentum, unterwegs ins verheissene Land und müssen uns unterwegs bewähren. Unsere Berufung ist ähnlich wie die Israels (vgl. 2. Mose 19,6 mit 1. Petr. 2,9 und Tit. 2,14).

Einige ausgewählte Typologien

- Die Person Mose: Viele Parallelen zum Leben Jesu (Verfolgung als Kleinkind; Verlassen des Königshauses; Verwerfung beim 1. Kommen; Ehefrau aus den Heiden; Erretter beim 2. Kommen).
- Das Passahlamm: Ein Bild für das Opfer von Christus (1. Kor. 5,7; 1. Petr. 1,18-19).
- Das Manna: Christus ist das Brot, das vom Himmel kam, das Brot des Lebens (Joh. 6,48-51).
- Wasser aus dem Felsen: Christus als Fels, der Sein Volk in der Wüste versorgte (1. Kor. 10,4).
- Stiftshütte und Priesterdienst: Abbilder von himmlischen Wirklichkeiten (vgl. Hebr. 8-10).

Botschaft an uns

- Dank, dass der Herr uns aus der Sklaverei der Sünde befreit hat und ins verheissene Land führt.
- Wir können dem Herrn nicht in Ägypten (Bild für die Welt) dienen, sondern nur abgesondert davon.
- Verhärtung führt zum Gericht, Weigerung zu gehorchen führt zur Unfähigkeit zu gehorchen.
- Als Erlöste sind wir Gottes Eigentum und gehören nicht mehr uns selbst (vgl. Röm. 6,17-18).
- Lernen von den Gegenstandslektionen, z.B. tägliche Versorgung durch das Manna; die Sünde des Murrens; selbst gewählter Gottesdienst und seine Konsequenzen; usw.

3. Mose (Levitikus)

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Verfasser: Mose, am Berg Sinai (3. Mose 26,46). Der Herr diktierte Mose seine Worte (56 Erwähnungen, dass der Herr mit Mose redete, u.a. im ersten und im letzten Vers des Buches).
- Zeitpunkt: Während der Wüstenwanderung (je nach Ausleger 1606-1566 oder 1445-1405 v. Chr.).
- Zeitraum: Vermutlich nur 30 Tage im 2. Jahr der Wüstenwanderung (2. Mose 40,17 + 4. Mose 1,1).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Griechisch Levitikus: bedeutet "die Leviten betreffende Dinge".
- Hebräisch Vajiqra: bedeutet "und der Herr rief" (erste Worte des Buches).
- Empfänger: In erster Linie die Priester und Israel als ganzes Volk (Ordnungen für ihr Leben als Gottes Bundesvolk); in zweiter Linie alle Gläubigen (Vorschattierungen auf das Werk von Christus).
- Christus befolgte 3. Mose: Matth. 8,4 (Gesetz vom Aussatz; 3. Mose 14); Matth. 15,4 (Eltern nicht fluchen; 3. Mose 20,9); Matth. 22,39 (Nächstenliebe; 3. Mose 19,18).
- Grund der Abfassung: Die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Stiftshütte (2. Mose 40,34). Dies führte zur Frage, wie sündige Menschen mit dem heiligen Gott Gemeinschaft haben konnten, ohne zu sterben? 3. Mose gab Israel Antworten darauf! Vgl. auch die Bestimmung Israels in 2. Mose 19,6.

Gliederung

- Opfer und Priesterdienst (3. Mose 1-10)
 - Die Opfergesetze für das Volk und für die Priester (3. Mose 1-7)
 - Der Priesterdienst - Priesterweihe, erste Opfer, Versagen im Priesterdienst (3. Mose 8-10)
- Reinheit und Unreinheit (3. Mose 11-16)
 - Vorschriften für den Umgang mit Unreinheiten verschiedener Arten (3. Mose 11-15)
 - Der grosse Versöhnungstag - die Wiederherstellung der Reinheit (3. Mose 16)
- Heiligkeit im alltäglichen Leben (3. Mose 17-27)
 - Praktische Heiligung im täglichen Leben des Volkes und der Priester (3. Mose 17-22)
 - Die heiligen Festtage Jahwes und die Sünde der Gotteslästerung (3. Mose 23-25)
 - Segen bei Gehorsam oder Fluch bei Ungehorsam (3. Mose 26)
 - Gelübde und Zehnten (3. Mose 27)

Wichtige Themen

- **Thema in 7 Worten:** Ein heiliger Gott möchte ein heiliges Volk!
- **Schlüsselbegriffe:** sollen (561 Verse = 65% aller Verse); heilig (99 Verse = mehr als 10%); rein (55); unrein (93); Sühnung (43); Blut (73); Priester (155); Ich bin der Herr (44).
- **Heilig** (inkl. hochheilig/heiligen/Heiligtum): Wortbedeutung: makellos, abgesondert, geweiht.
 - Schlüsselverse: 3. Mose 10,10; 3. Mose 19,2; 3. Mose 20,7-8.26; 3. Mose 22,31-32.
 - Der Herr ist heilig, in Seiner Gegenwart duldet es keine Unreinheit und keine Unheiligkeit.
 - Israel sollte sich heiligen und heilig sein, damit es zu seinem Herrn passte.
 - Der Herr heiligte Sein Volk (Er erlöste es und sonderte es ab = Grundlage der Heiligung); vgl. 2. Mose = Buch der Erlösung; 3. Mose = Buch der Heiligung (als Folge der Erlösung).
 - Grundlage der Heiligung waren die stellvertretenden Opfer.
- **Gottesdienstliche Ordnungen:** Opferdienst (3. Mose 1-7), Priesterdienst (8-10), Feste (16+23).
 - Opferdienst: Brandopfer (allg. Sühnung, Hingabe); Speiseopfer (Dankbarkeit); Friedensopfer (Gemeinschaft mit Gott und Menschen); Sünd- und Schuldopfer (Vergebung von Sünden). Einige Merkmale: Hände auflegen (Identifikation), dienten der Vergebung, Blut musste fließen.
 - Priesterdienst: Sie mussten makellos sein, waren Gottes Eigentum und wurden von Ihm versorgt. Sie brauchten selbst auch Sühnung (3. Mose 8,34). Der Herr bestätigte echten (3. Mose 9,22-24) und richtete falschen Gottesdienst (3. Mose 10,1-2).
 - Feste: 7 Feste Israels zum Gedenken und zur Freude; Herzstück ist der Versöhnungstag, ein Tag der Reue, an dem Sühnung für Stiftshütte, Priester und Volk erwirkt wurde (3. Mose 16).

- **Rein <=> Unrein:** Reinheitsgesetze (3. Mose 11-15; Schlüsselvers: 3. Mose 15,31).
 - Reinheitsgesetz: Ernährung, Geburt (Bild für Erbsünde), Aussatz (Bild für Sünde), Ausflüsse.
 - Unreinheit machte Teilhabe an heiligen Dingen unmöglich. Menschen durften nur im reinen Zustand vor den Herrn treten. Zur Wiederherstellung dienten Opfer und Waschungen.
- **Gesetze zum Lebenswandel:** Autoritärer Stil (80% aller Verse beinhalten Gebote und Befehle).
 - Zweck der Gebote: Warnung vor dem Gericht (3. Mose 20,23-24); Leben durch das Befolgen des Gesetzes (3. Mose 18,4-5); Grundlage für die Gegenwart Gottes unter seinem Volk.
 - Inhalte der Gebote: Gottesdienst, Reinheit, Moral, praktische Nächstenliebe, Sexualität, etc.
 - 3 Kategorien: Im NT erfüllte Gebote (z.B. Feste, Opferdienst); aufgehobene Gebote (z.B. unreine Speisen, Beschneidung); bestätigte Gebote (z.B. Nächstenliebe, Verbot der Unzucht).
 - Prinzip der Gebote: Persönliche Heiligkeit im Gehorsam zu Gottes Wort (vgl. 1. Petr. 1,14-16).
- **Weitere Themen:**
 - Segen und Fluch (3. Mose 26): Segen und Fluch sind ein Prinzip des mosaischen Bundes, kein Prinzip im NT. Israel leidet bis heute, aber nicht für immer (3. Mose 26,40ff) unter dem Fluch.
 - Nur 2 Erzählungen: 3. Mose 8-10 (Einsetzung der Priester, inkl. Tod durch Gottes Gericht an Nadab und Abihu) und 24,10-23 (Tod des Gotteslästerers durch das Volk Israel).
 - Grundlegende Wahrheiten in 3. Mose: Verunreinigung durch die Sünde, Notwendigkeit eines stellvertretenden Opfers, Heiligung als Frucht davon. => Wichtigkeit, 3. Mose zu studieren!

Einige Schlüsselverse

- 3. Mose 10,3: Der Herr erzeigt sich heilig an denen, die sich Ihm nahen
- 3. Mose 10,10: Einen Unterschied machen zwischen Heiligem und Unheiligem
- 3. Mose 17,11: Das Leben ist im Blut, es ist zur Sühnung gegeben
- 3. Mose 18,5: Leben durch das Halten der Ordnungen Gottes
- 3. Mose 19,2: Heilig sein, weil der Herr heilig ist (vgl. auch 3. Mose 11,44; 20,7 und andere Stellen)
- 3. Mose 19,18: Gebot der Nächstenliebe

Christus in 3. Mose

- Zentrale Stellen aus dem NT: Matth. 5,17; Gal. 3,19-27; Hebr. 7-10 (z.B. 7,26-28; 9,11-12; 9,23-27)
- **Ein Buch mit zahlreichen Typologien auf Christus hin.** Gaebelein schreibt: Nirgendwo sonst finden wir das Erlösungswerk Jesu so vollständig dargestellt wie in diesem Buch. Einige Beispiele:
 - **Die Opfer:** Passahlamm (Grundlage der Erlösung; 1. Kor. 5,7); Brandopfer (Er ist ein makelloses Ganzopfer, das Sühnung bewirkt); Friedensopfer (Er ermöglicht Gemeinschaft mit Gott; Eph. 2,14); Sündopfer (Er trug unsere Schuld am Kreuz); Sein Opfer reicht ein für alle Mal.
 - **Die Feste:** Passah (Hinweis auf Jesu Tod); Fest der Erstlinge (Auferstehung; 1. Kor. 15,23); Wochenfest (Ausgiessung des Heiligen Geistes); Fest des Hörnerschalls (Israels Sammlung am Ende der Zeit; Matth. 24,31); Versöhnungstag (Israels Erlösung am Ende der Zeit; Röm. 11,26-27); Laubhüttenfest (das 1000jährige Reich, vgl. abgeschlossene Ernte; Sach. 14,16).
 - **Weitere Typologien:** Der Sabbat (Hebr. 4,9-10); das Halljahr (Luk. 4,18-19); der Aussatz und die Reinigung davon (als Typologie für die Sünde und die Reinigung davon); Christus als unser Hoherpriester (vgl. Hebr. 7-8), und viele mehr!
- Aarons Söhne als Vorschattung auf die Gemeinde (vgl. 1. Petr. 2,5; Hebr. 10,19-22), sie waren Priester aufgrund der Beziehung zu Aaron, wir aufgrund der Beziehung zu unserem Herrn Jesus. Beachte: 2 von Aarons Söhnen waren treu, 2 handelten eigenwillig = ein Bild für die Christenheit.

Botschaft an uns

- Wichtige geistliche Tatsachen: Gottes Heiligkeit und unsere Erlösungsbedürftigkeit.
- Der Aufruf zur Heiligung gilt auch uns: vgl. 1. Petr. 1,14-16; Römer 6,22. Wir sind berufen, ein heiliges Priestertum zu sein. Die Anforderungen an Priester sind die Höchsten.
- Warnung vor der Vermischung von Heiligem mit Unheiligem: vgl. Eph. 4,17-19.
- Auch wir sind gefordert, dem Herrn Opfer zu bringen: unser Leben (Röm. 6,13; Röm. 12,1), geistliche Opfer (1. Petr. 2,5), Lob, Dank und anderen Gutes tun (Hebr. 13,15-16).
- In der Anbetung Gottes hat nichts Eigenes Platz (tun, was Gott nicht befohlen hat, vgl. Nadab/Abihu).

3. Mose (Levitikus)

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Verfasser: Mose, am Berg Sinai (3. Mose 26,46). Der Herr diktierte Mose seine Worte (56 Erwähnungen, dass der Herr mit Mose redete, u.a. im ersten und im letzten Vers des Buches).
- Zeitpunkt: Während der Wüstenwanderung (je nach Ausleger 1606-1566 oder 1445-1405 v. Chr.).
- Zeitraum: Vermutlich nur 30 Tage im 2. Jahr der Wüstenwanderung (2. Mose 40,17 + 4. Mose 1,1).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Griechisch Levitikus: bedeutet "die Leviten betreffende Dinge".
- Hebräisch Vajiqra: bedeutet "und der Herr rief" (erste Worte des Buches).
- Empfänger: In erster Linie die Priester und Israel als ganzes Volk (Ordnungen für ihr Leben als Gottes Bundesvolk); in zweiter Linie alle Gläubigen (Vorschattierungen auf das Werk von Christus).
- Christus befolgte 3. Mose: Matth. 8,4 (Gesetz vom Aussatz; 3. Mose 14); Matth. 15,4 (Eltern nicht fluchen; 3. Mose 20,9); Matth. 22,39 (Nächstenliebe; 3. Mose 19,18).
- Grund der Abfassung: Die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Stiftshütte (2. Mose 40,34). Dies führte zur Frage, wie sündige Menschen mit dem heiligen Gott Gemeinschaft haben konnten, ohne zu sterben? 3. Mose gab Israel Antworten darauf! Vgl. auch die Bestimmung Israels in 2. Mose 19,6.

Gliederung

- Opfer und Priesterdienst (3. Mose 1-10)
 - Die Opfergesetze für das Volk und für die Priester (3. Mose 1-7)
 - Der Priesterdienst - Priesterweihe, erste Opfer, Versagen im Priesterdienst (3. Mose 8-10)
- Reinheit und Unreinheit (3. Mose 11-16)
 - Vorschriften für den Umgang mit Unreinheiten verschiedener Arten (3. Mose 11-15)
 - Der grosse Versöhnungstag - die Wiederherstellung der Reinheit (3. Mose 16)
- Heiligkeit im alltäglichen Leben (3. Mose 17-27)
 - Praktische Heiligung im täglichen Leben des Volkes und der Priester (3. Mose 17-22)
 - Die heiligen Festtage Jahwes und die Sünde der Gotteslästerung (3. Mose 23-25)
 - Segen bei Gehorsam oder Fluch bei Ungehorsam (3. Mose 26)
 - Gelübde und Zehnten (3. Mose 27)

Wichtige Themen

- **Thema in 7 Worten:** Ein heiliger Gott möchte ein heiliges Volk!
- **Schlüsselbegriffe:** sollen (561 Verse = 65% aller Verse); heilig (99 Verse = mehr als 10%); rein (55); unrein (93); Sühnung (43); Blut (73); Priester (155); Ich bin der Herr (44).
- **Heilig** (inkl. hochheilig/heiligen/Heiligtum): Wortbedeutung: makellos, abgesondert, geweiht.
 - Schlüsselverse: 3. Mose 10,10; 3. Mose 19,2; 3. Mose 20,7-8.26; 3. Mose 22,31-32.
 - Der Herr ist heilig, in Seiner Gegenwart duldet es keine Unreinheit und keine Unheiligkeit.
 - Israel sollte sich heiligen und heilig sein, damit es zu seinem Herrn passte.
 - Der Herr heiligte Sein Volk (Er erlöste es und sonderte es ab = Grundlage der Heiligung); vgl. 2. Mose = Buch der Erlösung; 3. Mose = Buch der Heiligung (als Folge der Erlösung).
 - Grundlage der Heiligung waren die stellvertretenden Opfer.
- **Gottesdienstliche Ordnungen:** Opferdienst (3. Mose 1-7), Priesterdienst (8-10), Feste (16+23).
 - Opferdienst: Brandopfer (allg. Sühnung, Hingabe); Speiseopfer (Dankbarkeit); Friedensopfer (Gemeinschaft mit Gott und Menschen); Sünd- und Schuldopfer (Vergebung von Sünden). Einige Merkmale: Hände auflegen (Identifikation), dienten der Vergebung, Blut musste fließen.
 - Priesterdienst: Sie mussten makellos sein, waren Gottes Eigentum und wurden von Ihm versorgt. Sie brauchten selbst auch Sühnung (3. Mose 8,34). Der Herr bestätigte echten (3. Mose 9,22-24) und richtete falschen Gottesdienst (3. Mose 10,1-2).
 - Feste: 7 Feste Israels zum Gedenken und zur Freude; Herzstück ist der Versöhnungstag, ein Tag der Reue, an dem Sühnung für Stiftshütte, Priester und Volk erwirkt wurde (3. Mose 16).

- **Rein <=> Unrein:** Reinheitsgesetze (3. Mose 11-15; Schlüsselvers: 3. Mose 15,31).
 - Reinheitsgesetz: Ernährung, Geburt (Bild für Erbsünde), Aussatz (Bild für Sünde), Ausflüsse.
 - Unreinheit machte Teilhabe an heiligen Dingen unmöglich. Menschen durften nur im reinen Zustand vor den Herrn treten. Zur Wiederherstellung dienten Opfer und Waschungen.
- **Gesetze zum Lebenswandel:** Autoritärer Stil (80% aller Verse beinhalten Gebote und Befehle).
 - Zweck der Gebote: Warnung vor dem Gericht (3. Mose 20,23-24); Leben durch das Befolgen des Gesetzes (3. Mose 18,4-5); Grundlage für die Gegenwart Gottes unter seinem Volk.
 - Inhalte der Gebote: Gottesdienst, Reinheit, Moral, praktische Nächstenliebe, Sexualität, etc.
 - 3 Kategorien: Im NT erfüllte Gebote (z.B. Feste, Opferdienst); aufgehobene Gebote (z.B. unreine Speisen, Beschneidung); bestätigte Gebote (z.B. Nächstenliebe, Verbot der Unzucht).
 - Prinzip der Gebote: Persönliche Heiligkeit im Gehorsam zu Gottes Wort (vgl. 1. Petr. 1,14-16).
- **Weitere Themen:**
 - Segen und Fluch (3. Mose 26): Segen und Fluch sind ein Prinzip des mosaischen Bundes, kein Prinzip im NT. Israel leidet bis heute, aber nicht für immer (3. Mose 26,40ff) unter dem Fluch.
 - Nur 2 Erzählungen: 3. Mose 8-10 (Einsetzung der Priester, inkl. Tod durch Gottes Gericht an Nadab und Abihu) und 24,10-23 (Tod des Gotteslästerers durch das Volk Israel).
 - Grundlegende Wahrheiten in 3. Mose: Verunreinigung durch die Sünde, Notwendigkeit eines stellvertretenden Opfers, Heiligung als Frucht davon. => Wichtigkeit, 3. Mose zu studieren!

Einige Schlüsselverse

- 3. Mose 10,3: Der Herr erzeigt sich heilig an denen, die sich Ihm nahen
- 3. Mose 10,10: Einen Unterschied machen zwischen Heiligem und Unheiligem
- 3. Mose 17,11: Das Leben ist im Blut, es ist zur Sühnung gegeben
- 3. Mose 18,5: Leben durch das Halten der Ordnungen Gottes
- 3. Mose 19,2: Heilig sein, weil der Herr heilig ist (vgl. auch 3. Mose 11,44; 20,7 und andere Stellen)
- 3. Mose 19,18: Gebot der Nächstenliebe

Christus in 3. Mose

- Zentrale Stellen aus dem NT: Matth. 5,17; Gal. 3,19-27; Hebr. 7-10 (z.B. 7,26-28; 9,11-12; 9,23-27)
- **Ein Buch mit zahlreichen Typologien auf Christus hin.** Gaebelin schreibt: Nirgendwo sonst finden wir das Erlösungswerk Jesu so vollständig dargestellt wie in diesem Buch. Einige Beispiele:
 - **Die Opfer:** Passahlamm (Grundlage der Erlösung; 1. Kor. 5,7); Brandopfer (Er ist ein makelloses Ganzopfer, das Sühnung bewirkt); Friedensopfer (Er ermöglicht Gemeinschaft mit Gott; Eph. 2,14); Sündopfer (Er trug unsere Schuld am Kreuz); Sein Opfer reicht ein für alle Mal.
 - **Die Feste:** Passah (Hinweis auf Jesu Tod); Fest der Erstlinge (Auferstehung; 1. Kor. 15,23); Wochenfest (Ausgiessung des Heiligen Geistes); Fest des Hörnerschalls (Israels Sammlung am Ende der Zeit; Matth. 24,31); Versöhnungstag (Israels Erlösung am Ende der Zeit; Röm. 11,26-27); Laubhüttenfest (das 1000jährige Reich, vgl. abgeschlossene Ernte; Sach. 14,16).
 - **Weitere Typologien:** Der Sabbat (Hebr. 4,9-10); das Halljahr (Luk. 4,18-19); der Aussatz und die Reinigung davon (als Typologie für die Sünde und die Reinigung davon); Christus als unser Hoherpriester (vgl. Hebr. 7-8), und viele mehr!
- Aarons Söhne als Vorschattung auf die Gemeinde (vgl. 1. Petr. 2,5; Hebr. 10,19-22), sie waren Priester aufgrund der Beziehung zu Aaron, wir aufgrund der Beziehung zu unserem Herrn Jesus. Beachte: 2 von Aarons Söhnen waren treu, 2 handelten eigenwillig = ein Bild für die Christenheit.

Botschaft an uns

- Wichtige geistliche Tatsachen: Gottes Heiligkeit und unsere Erlösungsbedürftigkeit.
- Der Aufruf zur Heiligung gilt auch uns: vgl. 1. Petr. 1,14-16; Römer 6,22. Wir sind berufen, ein heiliges Priestertum zu sein. Die Anforderungen an Priester sind die Höchsten.
- Warnung vor der Vermischung von Heiligem mit Unheiligem: vgl. Eph. 4,17-19.
- Auch wir sind gefordert, dem Herrn Opfer zu bringen: unser Leben (Röm. 6,13; Röm. 12,1), geistliche Opfer (1. Petr. 2,5), Lob, Dank und anderen Gutes tun (Hebr. 13,15-16).
- In der Anbetung Gottes hat nichts Eigenes Platz (tun, was Gott nicht befohlen hat, vgl. Nadab/Abihu).

4. Mose (Numeri)

Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- **Verfasser:** Mose (4. Mose 33,2+36,13). Der Herr diktierte Mose seine Worte (50x "der Herr redete mit Mose"). Wie 2.+3. Mose beginnt das Buch mit "und", was die Einheit der 5 Bücher Mose andeutet.
- **Zeitpunkt:** Während der Wüstenwanderung (je nach Ausleger 1606-1566 oder 1445-1405 v. Chr.).
- **Beschriebener Zeitraum:** 39 Jahre der Wüstenwanderung mit Schwerpunkt 2. Jahr (Kap. 1-14/19) und 40. Jahr (Kap. 20-36). Über die Zeit dazwischen schweigt das Wort Gottes (verlorene Jahre).
- **Orte:** Wüste Sinai (Kap. 1-10); unterwegs in der Wüste (Kap. 11-21), Ebenen Moabs (Kap. 22-36).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Hebräisch Bemidbar: bedeutet "in der Wüste", bei Rabbinern auch Wayedabber: "und er sprach".
- Griechisch Numeri: bedeutet "Zahlen" (bezieht sich auf die Volkszählungen in 4. Mose 1-4+26).
- **Empfänger:** In erster Linie das Volk Israel, in zweiter Linie alle Gläubigen.
- **Grund der Abfassung:** Spiegel für Israel, um ihm zu zeigen, wie es in Bezug auf seine Berufung, ein heiliges Volk zu sein, versagte. Die Wüstenwanderung machte die Herzen Israels offenbar, diente den nächsten Generationen und auch uns als Warnung (5. Mose 8,2; 1. Kor. 10,4-11; Hebr. 3,7-4,6).

Gliederung

- 4. Mose 1,1-10,10: Israels Gehorsam als Bundesvolk und Gottes Vorbereitungen für die Reise ins verheissene Land
- 4. Mose 10,11-19,22: Das Versagen der ersten Generation während der Reise und Gottes Gericht
- 4. Mose 20-25: Das Versagen der zweiten Generation und Gottes Treue, die Sieg & Segen schenkt
- 4. Mose 26-36: Die Vorbereitungen der zweiten Generation auf die Landeinnahme dank Gottes Treue

Wichtige Themen

- **Historischer Rahmen:** Der Weg Israels vom Sinai bis an die Grenze Kanaans
- **In Kurzform:** Israels Versagen, Gottes Gericht und Treue während der Wüstenwanderung
- **Der Gehorsam Israels:** 4. Mose 1-10
 - 12x "wie der Herr es geboten hatte"; 19x "nach dem Befehl des Herrn" in Kapitel 1-10.
 - Freiwillige Gaben der Stammesfürsten (jede Gabe an den Herrn ist bei Ihm aufgeschrieben).
 - Folgen des Gehorsams: Gottes Reden zu Israel und Sein Voranziehen (4. Mose 7,89+10,33).
 - Einige Aspekte des Gehorsams: Ordnung im Lager mit dem Herrn als Zentrum (4. Mose 2,2); das Leben der Leviten für den Dienst (4. Mose 4); Volkszählung, um die Zugehörigkeit zum Volk Gottes zu beweisen (4. Mose 1); Verbannung des Unreinen aus dem Lager (4. Mose 5,1-4); Rasten und Reisen nach dem Befehl Gottes (4. Mose 9,23).
- **Das Versagen Israels - Murren und Ungehorsam:** 4. Mose 11-25
 - Die Wende in 4. Mose 11,1: Israel begann unter Anführung des Mischvolkes zu murren.
 - Das Versagen der ersten Generation: 10faches Versuchen des Herrn (4. Mose 14,22).
 - Das Versagen der zweiten Generation: Murren, Ungeduld, Unzucht mit den Moabiterinnen (4. Mose 20,2-5; 21,4-7; 25,1-3).
 - Höhepunkt der Rebellion in 4. Mose 13-14: Verschmähung des verheissenen Landes (falsche Furcht); anschliessend Gehen wollen ohne göttlichen Beistand (falsche Zuversicht).
 - Kollektives Versagen: Mose, Aaron, Mirjam, die Kundschafter, die Rotte Korahs, das Volk.
- **Das Gericht als Konsequenz des Versagens:** 4. Mose 11-25
 - 7x entbrannte der Zorn Gottes in Kapitel 11-25.
 - Unmittelbares Gericht: Kundschafter (4. Mose 14,37); Rotte Korahs (16,31-35); 24'000 Tote (25,9).
 - Tod in der Wüste: Die erste Generation sollte das Land nicht erben (4. Mose 14,22-23) und starb in der Wüste, im Schnitt 41 Männer pro Tag (die Verunreinigung Israels durch den Tod machte das Reinigungswasser in 4. Mose 19,11-12 notwendig).
 - Eine Generation ohne Wachstum, vorher innert 4 Generation von 70 auf 600'000 Mann.
 - Israel übte Gericht: Steinigung des Sabbatschänders, Hängen der Obersten wegen Unzucht.

- **Gottes Gnade und Treue gegenüber Seinen Verheissungen:** Kapitel 14-15; 23-24; 26-36
 - Das Gericht war abgemessen und dauerte nicht länger als 40 Jahre, die zweite Generation durfte ins Land ziehen (4. Mose 14,31, vgl. auch Gottes Zusage in 4. Mose 15,2 unmittelbar danach).
 - Bileams Segen: Er musste Israel segnen, weil der Herr Israel segnete; der Herr sah, trotz dem Versagen Israels, kein Unrecht und kein Unheil in Seinem Volk.
 - Der Fokus auf die Landeinnahme in Kapitel 26-36: Der Herr wandte sich Israel neu zu, gab Gebote und Verheissungen im Hinblick auf die Landeinnahme.
 - Veranschaulichung durch Korah: Seine Söhne starben nicht (4. Mose 26,11) und wurden später zu Türhütern der Stiftshütte (1. Chr. 9,19ff+26,1ff) und zu Psalmdichtern (12 Psalmen).
 - Gottes Gnade gegenüber denen, die Vertrauen und Treue bewiesen, z.B. Josua, Kaleb, Pinehas.
- **Weitere Themen:**
 - **Die Wüste:** Hauptschauplatz = ein Bild für unseren Wandel zwischen Sklaverei der Sünde und himmlischer Heimat. Der Herr versorgte in der Wüste rund 2.5 Mio Menschen (vgl. 5. Mose 8,3-4).
 - **Das Erbe des Landes:** 37 Erwähnungen der Worte Erbe und Erbteil; Wichtigkeit der Zuversicht und des Ziels des verheissenen Landes.
 - **Ergänzungen zum Gesetz:** Fokus Landeinnahme, Levitendienst (ist nirgends so ausführlich beschrieben wie in 4. Mose), Gelübde (freiwillige Versprechen gegenüber dem Herrn).
 - **Bestätigung des Priesterdienstes Aarons:** Sühnung erwirken, der Stab Aarons (4. Mose 17).
 - **Gottes Absichten für die Heidenvölker:** Einige musste Israel verschonen, andere sollte es bekämpfen oder vertreiben; siehe auch Bileams Prophetien in 4. Mose 24,17-24.
 - **Spannende Persönlichkeiten:** z.B. Mose (Fürsprecher), Kaleb (Ermutiger), Korah (Empörer), Bileam (Verführer), Pinehas (Eiferer), die Töchter Zelophchads (Liebe zu den Verheissungen).

Einige Schlüsselverse

- 4. Mose 1,54+9,23: Der Gehorsam der ersten Generation, alles zu tun, wie der Herr es gebot
- 4. Mose 6,24-26: Der aaronitische Segen
- 4. Mose 11,1: Die Wende des Gehorsams zum Ungehorsam durch das Murren des Volkes
- 4. Mose 14,29-31: Gericht über die erste Generation, Verheissung an die zweite Generation
- 4. Mose 16,26: Aufruf sich von den Rebellen zu entfernen, um nicht an ihrem Gericht teilzuhaben
- 4. Mose 19,11-12: Die Notwendigkeit der Reinigung nach Kontakt mit Toten
- 4. Mose 21,8: Errettung vor dem Tod durch den Blick auf die eherne Schlange (Bild für das Kreuz)
- 4. Mose 25,11-13: Der Bund des ewigen Priestertums für Pinehas wegen seinem Eifer für den Herrn
- 4. Mose 33,52-53: Aufruf, das Land in Besitz zu nehmen und die Bewohner Kanaans zu vertreiben

Christus in 4. Mose

- Die eherne Schlange (4. Mose 21,4-9): Ein Bild für das Kreuz Jesu, gemäss Joh. 3,14-15, nur der Blick darauf (ein Bild für den Glauben) errettete vor dem Gericht des Todes.
- Das Manna (vgl. Joh. 6,31-33) & der wasserspendende Fels (vgl. 1. Kor. 10,4) als Bilder für Christus.
- Bileams Prophetien (4. Mose 24,7-8+17-19): Hinweise auf das erste Kommen des Messias (Stern: Matth. 2,9-10, Führung aus Ägypten: Matth. 2,15) und auf das zweite Kommen des Messias als König Israels und Richter der Nationen.
- Die Wüstenreise als Bild für unseren Weg ins Himmelreich und für unsere Erlösungsbedürftigkeit.

Botschaft an uns

- Israels Gehorsam gegenüber dem Wort und Abhängigkeit von der Führung Gottes (4. Mose 9,23) => die Augen auf Seine Führung richten, vollständige Aufgabe des eigenen Wollens und Planens.
- Israels Ungehorsam als warnendes Beispiel (vgl. 1. Kor. 10,1-22; Hebr. 3,7-4,11; Judas 1,5+11):
 - Warnung an Ungläubige, durch Unglaube und Verstockung die ewige Ruhe zu versäumen.
 - Warnung an Gläubige durch Israels Versagen: das Murren; die Sehnsucht nach den Genüssen Ägyptens (Bild für die Welt) und dem Erbe diesseits des verheissenen Landes; das Gehen von eigenwilligen Wegen; die ungunstigen Verbindungen; das Begehren nach einer besseren Stellung.
- Die Treue des Herrn als Ermutigung: Er führte Sein Volk trotz allem Versagen ans Ziel => mutmachende Zusage auch an uns (Phil. 1,6).

5. Mose (Deuteronomium)

Name, Ort und Zeitpunkt der Abfassung

- Hebräisch: «Elleh hadebarim» bedeutet «Dies sind die Worte» (erste Worte des Buches). Griechisch: «Deuteronomium» bedeutet «Die zweite Verkündigung des Gesetzes».
- Das 5. Buch Mose wurde von Mose geschrieben. (Details: siehe Arbeitsblatt 1. bis 4. Mose.)
- Mose schrieb diese Worte auf der Ostseite des Jordanflusses im Land Moab (1,5).
- Mose sprach diese Worte am 1. Tag des 11. Monats (Sebat = Jan. /Feb.) im 40. Jahr der Wüstenwanderung (1,3). Ein mögliches Jahr der Abfassung ist 1406 v. Chr.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Die Worte sind an ganz Israel gerichtet (1,1). Genauer gesagt gingen die Worte an die **neue Generation** von Israel. Das Gericht Gottes gemäss 4. Mose 14,20-38 über die mürrische Generation, die in der Wüste sterben musste und das Land nicht sehen durfte, war abgeschlossen (2,14-16).
- 5. Mose ist eine Überleitung von der alten Generation zur neuen Generation Israels. Es beinhaltet einen Rückblick auf die Vergangenheit und eine Vorbereitung auf die Zukunft! Es war ein Neuanfang für das Volk, wobei Gott dem Volk Israel Seine Liebe offenbarte. In den ersten 4 Mose-Büchern wird Gottes Liebe für Sein Volk nie direkt erwähnt. In 5. Mose bezeugte Gott viermal Seine Liebe zum Volk (4,37 / 7,7-8 / 10,15 / 23,6).

Gliederung

- 5. Mose 1-3: Rückblick auf den Weg des Volkes durch die Wüste
- 5. Mose 4-26: Wiederholung des Gesetzes und der Gebote Gottes
- 5. Mose 27-34: Abschlussbotschaft Gottes durch Mose an Israel

Wichtige Themen

- **Gottes Liebe:** Ihr seid Gottes Eigentum und Erbteil (4,20 / 9,29)! Gott liebte deine Väter (4,37)! Der Herr liebte euch (7,7-8)! Aus allen Völkern hat Gott deine Väter geliebt und erwählt (10,15)! Der Herr dein Gott hat dich lieb (23,6)!
- **Verheissungen:** Der Herr wird für euch kämpfen, fürchte dich nicht (1,30 / 7,18-19 / 20,4)! Gott naht sich zu uns, so oft wir ihn anrufen (4,7)! Gott lässt sich finden, wenn du ihn von ganzem Herzen und ganzer Seele suchst (4,29)! Der Herr bringt dich in ein gutes Land (8,7-9 / 11,10-12)! Gott wird die Völker vertreiben, wenn ihr Sein Gebot getreulich haltet (11,22-25)! Segen bei Gehorsam (7,12 / 11,27 / 28,1-14)! Ihr sollt Ruhe haben vor den Feinden und sicher wohnen im Land (12,10)!
- **Erinnerung an die Vergangenheit:** Rückblick von Sinai bis zum Jordan (Kapitel 1-3)! Wüstenwanderung als Prüfung für ihre Herzen (8,2 / 13,4)! Gott hat dich aus Ägypten geführt (6,12 / 7,8 / 8,14 / 24,22)! Gedenke, wie du den Herrn in der Wüste erzürnt hast und schnell abgewichen bist (9,7-12)! Ihr wart schon immer widerspenstig und halsstarrig (9,13+24)! Ihr habt die Zeichen und Wunder Gottes in Ägypten gesehen, darum haltet das ganze Gebot (11,1-9)! Ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen (12,9)!
- **Anweisungen:** Hänge dem Herrn an zu deinem Besten (4,4 / 10,20)! Bewahre und tue das Wort des Herrn, als Zeugnis für die Heidenvölker (4,6)! Vergiss nicht das Wirken Gottes in der Vergangenheit, sondern erzähle es deinen Kindern und Grosskindern (4,9 / 6,1-3+6-9 +20-24 / 11,18-21)! Halte und tue die Satzungen und Rechtsbestimmungen, damit du lange lebst im Land (4,40 / 5,33 / 6,17-18 / 7,11)! Liebe den Herrn, deinen Gott mit ganzem

Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft (6,5 / 10,12)! Fürchte den Herrn und diene Ihm (6,13)! Erkenne, dass der Herr der wahre Gott ist (7,9)! Seid nicht mehr halsstarrig (10,16)! Mann und Frau sollen ihre Kleider nicht vertauschen (22,5)!

- **Warnungen:** Nichts zum Wort hinzufügen oder wegnehmen (4,2)! Hütet euch vor Götzendienst (4,15-19+23 / 5,7-9 / 6,14 / 12,29-31)! Bei Ungehorsam Zerstreuung unter die Völker (4,25-27)! Weicht weder zur Rechten noch zur Linken vom Gebot des Herrn ab (5,32 / 28,14)! Hüte dich, den Herrn zu vergessen, wenn es dir gut geht (6,12 / 8,10-17)! Versuche nicht den Herrn, deinen Gott (6,16)! Du kommst nicht aufgrund von deiner Gerechtigkeit in das Land hinein (9,5-6)! Fluch bei Ungehorsam (11,28 / 28,15-68)!
- **Gottes Eigenschaften:** Der Herr ist ein eifersüchtiger Gott (4,24 / 6,15)! Der Herr ist ein barmherziger Gott (4,31)! Der Herr ist Gott allein (4,35+39)! Der Herr erweist Gnade denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten (5,10)! Gott erzieht dich, wie ein Mann seinen Sohn erzieht (8,5)! Himmel und Erde gehören Gott (10,14)! Gott kennt deine Gedanken (31,21)!
- **Befehl zur Vernichtung der Kanaaniter:** Vollstrecke den Bann! Mache keinen Bund! Erweise keine Gnade! Verschwägere dich nicht! Reisse ihre Altäre nieder! (7,1-5+16+25-26 / 12,2-4)
- **Wiederholung der 10 Gebote und des Gesetzes:** Die 10 Gebote (5,6-21). Diverse Anweisungen, Gebote und Anordnungen über das Leben des Volkes, wobei viele davon Wiederholungen aus 2. bis 4. Mose sind (Kapitel 13-26).
- **Das Königsgesetz:** Es gab Voraussetzungen und Anweisungen für den König (17,14-20): Der König musste von Gott erwählt sein (17,15). Er musste aus der Mitte Israels sein und durfte kein Fremder sein (17,15). Er sollte nicht viele Pferde haben und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen (17,16). Er sollte nicht viele Frauen nehmen (17,17). Er sollte nicht zu viel Silber und Gold aufhäufen (17,17). Er sollte alle Tage seines Lebens im Wort Gottes lesen und lernen Gott zu fürchten und Seine Satzungen zu bewahren (17,19-20).
- **Erneuerung / Erweiterung des Bundes:** Heute bist du zum Volk des Herrn geworden (27,9)! Gehorsam wird Segen und Ungehorsam Fluch bringen (28,1-31)! Prophetische Ankündigung der Wegführung unter die Heidenvölker wegen Ungehorsam (28,32-69)! Ihr alle steht heute vor dem Herrn, um in den Bund des Herrn einzutreten (29,9-14)! Wer trotzdem mit verstocktem Herzen wandeln will, der wird ausgetilgt werden (29,18-20)! Gott wird Sein Volk wiederherstellen, wenn es zu ihm umkehrt (30,1-10)!
- **Weitere Themen:** Josua übernahm die Führung des Volkes (31,1-8). Der Herr sagte Mose den Abfall des Volkes voraus (31,14-30). Das Lied Moses (32,1-43). Prophetischer Segen über die zwölf Stämme Israels (33). Mose starb mit 120 Jahren (34,7).

Christus in 5. Mose

- **Mose als Mittler:** Mose war der Mittler zwischen Gott und dem Volk und gleichzeitig eine Vorschattung auf Jesus Christus, der unser Mittler ist (5,22-33 / 9,25-29 / 1. Timotheus 2,5).
- **Fluch der Kreuzigung:** Wer ans Holz gehängt wurde als Todesstrafe (Kreuzigung), der war von Gott verflucht (21,22-23 / Galater 3,13).
- **Der verheissene Prophet:** Christus ist der verheissene Prophet aus 5. Mose 18,15-22.

Botschaft an uns

- 5. Mose ist voll von Wiederholungen und Erinnerungen an den ganzen offenbarten Ratschluss Gottes zu diesem Zeitpunkt. Auch wir haben Wiederholung immer wieder nötig!
- Sünde bringt trotz Vergebung auch Konsequenzen – Mose durfte das Land nicht betreten (3,21-27 / 32,48-52 / 34,1-4).
- Das Wort Gottes ist Leben (8,3 / 32,44-47)!

Josua

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- **Verfasser:** Wahrscheinlich Josua (Josua 24:26). Der jüdische Talmud erwähnt Josua als Autor.
- Stil, Art der Schilderungen und die genaue Beschreibung der Details widersprechen einer nachträglichen Zusammenstellung.
- Josua hiess ursprünglich Hoschea. Mose gab ihm den neuen Namen (4. Mose 13:16). Hoschea bedeutet «Rettung», Josua bedeutet «der Herr (Jahwe) ist Rettung».
- **Zeitpunkt:** Verschiedene Meinungen – ca. 1400 vor Christus mit Abschluss der Eroberung Kanaans. Man darf davon ausgehen, dass das Buch Josuas kurz danach geschrieben wurde.

Gliederung

- I. LANDEINNAHME (1:1 – 12:24)
 - Vorbereitung (Kapitel 1 bis 5)
 - Eroberung Jerichos, Niederlage und Sieg bei Ai, Gesetzesverkündigung und Bundesschluss bei Sichem (Kapitel 6 bis 8)
 - Einnahme des restlichen Landes: Bündnis mit den Gibeonitern, Eroberung des Südens und des Nordens, Auflistung der unterworfenen Könige (Kapitel 9 bis 12)
- II. LANDVERTEILUNG (13:1 – 22:34)
 - Auflistung unerobeter Gebiete und Verteilung des Ostjordanlandes unter Mose (Kapitel 13)
 - Verteilung des Westjordanlandes: Zuweisung an das Haus Kaleb (Keniter) und an die Stämme Israels (angeführt von Juda), Bestimmung der Zufluchts- und Levitenstädte (Kapitel 14 bis 21)
 - Die Rückkehr der 2.5 Stämme ins Ostjordanland und der Altarbau am Jordan (Kapitel 22)
- III. JOSUAS VERMÄCHNIS UND TOD (23:1 – 24:33)
 - Josuas Schlussermahnung, historischer Rückblick und Bundesschluss in Sichem (Kapitel 23 bis 24)
 - Josuas und Eleasars Tod, Bestattung der Gebeine Josefs (Kapitel 24:29-33)

Gliederung und einige wichtige Inhalte

I. Landeinnahme

- Auftrag von Gott mit Bedingungen: Der Auftrag musste von Gott kommen. Gott sprach zu Josua und gab ihm direkt die Siegesverheissung und die Ermutigung (1:1-9). Gott selber versprach überall dort zu sein, wo Josua und das Volk hinging (1:9).
- Die Hilfe war jedoch an Bedingungen geknüpft:
 - Nach dem ganzen Gesetz zu handeln, wie der Herr geboten hatte und nicht zur Rechten oder zur Linken davon abzuweichen (1:7).
 - Regelmässig (täglich!) im Wort Gottes zu forschen, um Seinen Willen zu erkennen (1:8).
- Vorbereitung war wichtig: Josua gebot den Vorstehern des Volkes sich vorzubereiten, erinnerte auch die Stämme der Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse an ihr Versprechen (1:10-18).
 - Obwohl Josua das Versprechen hatte, dass Gott ihm Kraft und Sieg geben werde, handelte er ganz praktisch und forderte das Volk auf sich vorzubereiten. So ist auch das Leben eines neutestamentlichen Gläubigen: Der Herr gibt Sieg und Kraft und trotzdem haben wir eine eigene Verantwortung, Erkenntnis praktisch umzusetzen (Sprüche 21:31).
- Kundschafter in Jericho:
 - *Es gibt keine Zufälle:* Es war kein Zufall, dass die Kundschafter auf die Hure Rahab trafen. Der Gott der Liebe suchte bereits im Alten Testament «das, was verloren ist» (Lukas 19:10), das Verachtete und Schwache hat Gott auserwählt, um sich zu verherrlichen (1. Korinther 1:27-28).
 - *Gott verändert:* Die Kanaaniter, vor denen die Israeliten bei ihrer ersten Begegnung noch so Angst hatten (4. Mose 13+14) hatten nun Angst vor den Israeliten. Ein Schrecken Gottes hatte sie getroffen (2:9-11).
 - *Rettender Glauben damals wie heute:* Rahab beschützte die Kundschafter. Diese Tat aus einer Haltung des Glaubens rettete sie und ihre Familie vor dem Gericht Gottes (Hebräer 11:31, Jakobus 2:25).
- Achans Sünde:
 - *Gebet für kleine und grosse Anliegen:* Erst die Niederlage bei Ai führte Josua ins Gebet (7:6-7). Nach dem Sieg über Jericho schien Ai eine kleine Aufgabe. – Keine grosse Aufgabe ist zu gross, wenn Gott mit uns ist (Römer 8:31), alle kleinen Aufgaben sind zu gross, wenn Gott nicht mit uns ist.
 - *Eigene Sünde nicht verstecken, Sünde anderer nicht übergehen:* Sünde im eigenen Leben nicht verstecken, Gott kennt sie ganz genau und wird sie offenbaren (1. Korinther 4:5; 2. Korinther 5:10). Sünde von anderen soll man ansprechen und in Liebe aufdecken (Hebräer 3:13).

- Die List der Gibeoniter
- *Verfolgung und Verführung*: Der List der Gibeoniter ging die Allianz der Kanaaniter voraus (9:1-2): Zusammenrottung und Verfolgung von Gottes Volk.
- Taktik der Gibeoniter: Verführung statt Verfolgung. Mit Hinterlist und falscher Fassade (9:4-5) sowie religiösem Vorwand (9:9) verführten sie die Israeliten. Den Mund des HERRN befragte das Volk aber nicht (9:14)!
- *Nachhaltige Schädigung*: Auch 400 Jahre später zeigte sich der schwerwiegende Fehler (2. Samuel 21:2), als Saul versuchte die Gibeoniter zu erschlagen. → Hungersnot und der Tod von sieben Söhnen als Konsequenz.

II. Landverteilung

- Gottes Verheissungen erfüllen sich immer: Kapitel 13 beginnt mit der Verteilung des Landes, welches noch nicht erobert war. Gottes Verheissungen treffen immer vollständig ein. Trotzdem war die vollständige Einnahme des Erbes Aufgabe der jeweiligen Stämme. Ihr Eifer und ihr praktischer Einsatz war gefragt (vgl. 18:2-3).
- Eigenschaft Gottes - Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: In Kapitel 20 wurden Zufluchtsstädte festgelegt, die auf Gottes Eigenschaften der Gerechtigkeit (Gesetz) und Barmherzigkeit (Gnade und Vergebung) hinweisen.
- Erbeil der Priester Gottes: In Kapitel 21 wird uns von dem Erbeil der Leviten, welche Städte und Weideplätze inmitten des Erbeils der anderen Stämme erhielten, berichtet. Sie sollten kein eigenes Land besitzen, weil Gott selbst ihr Erbeil war (5. Mose 10:9; Josua 13:14).
- Erinnerung und Verantwortung der nächsten Generation: Kapitel 22 zeigt auf, dass Erinnerungen des Wirkens Gottes auch für die nächste Generation notwendig sind. → Gott hat keine Enkelkinder.

III. Vermächtnis und Tod

- Verantwortung der Leiter, Hingabe und Weihe an den Herrn: In Kapitel 23 wird uns aufgezeigt, dass die Autoritäten und Leiter eine spezielle Verantwortung tragen: Sie haben eine grosse Verantwortung an den Aussagen Gottes festzuhalten (23:6) und die Verheissungen im Glauben zu erkennen (23:14). Ebenfalls werden sie ermahnt im Hinblick auf die Früchte, welche der Abfall von Gott mit sich bringt (23:15-16).
- Verantwortung des Einzelnen in der Nachfolge: Die Schlussermahnung richtete sich an das ganze Volk und an jeden einzelnen (24:14). Der Entschluss, dem HERRN zu dienen, ist eine persönliche Entscheidung, unabhängig von Rang, Stellung und Ansehen. Auch Josua fällt diese Entscheidung bewusst (24:15).

Kleine Auswahl geistlicher Bilder für neutestamentliche Gläubige im Buch Josua

- Name Josua: Der Herr ist Rettung (Psalm 37:39; 68:21; Jesaja 12:2; Jona 2:10; Epheser 1:7; Kolosser 1:14).
- Durchquerung des Jordans (Galater 2:20; Römer 6).
- Einnahme des verheissenen Landes / Einnahme der Fülle in Christus (Johannes 10:10; Epheser 3:16-19; Kolosser 2:9-10).
- Kampf Israel / Kampf der Gläubigen (Epheser 6:10-18; 2. Timotheus 2:3).
- Sünde Achans / Sünde aufdecken und entfernen (Jesaja 1:16; 1. Korinther 5:13; 5. Mose 13:6).
- Erbeil auf der anderen Seite des Jordans / Erbeil der Gläubigen (Matthäus 6:20; Philipper 3:20; Hebräer 13:14).

Christus im Buch Josua

- ... in seinen Eigenschaften: Eifer und Entschlossenheit, Mut, erfüllt von Gottes Geist, erfüllt von Gottes Wort.
- ... in seiner göttlichen Auserwählung (Berufung von Gott).
- ... in der Wichtigkeit seines Namens.
- ... in seiner Aufgabe als Diener und Nachfolger.
- ... in seinen Qualifikationen und in seiner Weihe zum Dienst.
- ... in seiner Rolle als Führer und Leiter.
- ... in seiner Überwindung von Anfechtungen und Schwierigkeiten.
- ... in seinem Umgang mit verlorenen Menschen.
- ... in seiner Vorbildfunktion für das Volk.

Botschaft an uns

- Lernen wir von Josuas Eigenschaften → Alttestamentliches Vorbild und Hinweis auf Christus.
- Halten wir an Gottes Verheissungen fest, nehmen aber unsere Verantwortung wahr, selber tätig zu werden.
- Verstehen wir die biblischen Prinzipien im Leben eines Gläubigen: Verteidigung gegen Angriffe und neues Land in Besitz nehmen (geistliches Wachstum).
- Aufmerksam sein gegenüber Verführung, sich nicht täuschen lassen von geistlicher Fassade.
- Unser Erbeil ist nicht im Diesseits, das verheissene Land kommt noch.
- Gottes Eigenschaften müssen biblisch betrachtet werden → keine einseitige Betonung.
- Erinnerungen an Gottes Wirken sind wichtig im eigenen Leben.
- Verantwortung der Führer in einer Gemeinde bewusst sein.
- Gott hat keine Enkelkinder → eigene Verantwortung über Nachfolge kennen und immer wieder bewusst treffen.

Anhang: Die zwölf Stämme Israels



Das Buch der Richter

JEDER TAT, WAS RECHT WAR IN SEINEN AUGEN!

Verfasser, Zeitspanne und Hintergrund

- Das Buch der Richter wurde möglicherweise von Samuel, dem letzten Richter, verfasst. Hinweis → "Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel" (Richter 21,25).
- Die Richterzeit umfasst eine Zeitspanne von ca. 330 Jahren, vom Tod Josuas bis zu Samuel und dem ersten König (Saul)! Insgesamt regierten 16 Richter während dieser Zeit (12 im Buch Richter, 4 in 1. Samuel 1-8).
- Israel war ein Fremdling in Kanaan und sie vermischten sich mit der heidnischen Kultur. Sie wurden angezogen vom Götzendienst der einheimischen Völker, welcher Reichtum, Lustbefriedigung und ein bequemes Leben mit sich brachte. Das Buch Richter beschreibt schlussendlich diesen einen grossen Kompromiss des Volkes und die Konsequenzen daraus (Richter 2,2)!

Gliederung / Übersicht

Ausgangslage (Richter 1,1-3,6)

- Nach der Landeinnahme und der Verteilung des Landes gab es keinen Nachfolger von Josua. (Richter 1,1 / 2,7)
- Das Volk vollzog den Bann an den Heidenvölkern nicht konsequent → Kompromiss! (Richter 1,19.21.27-35)
- Der Herr tadelte das Volk! (Richter 2,1-3)
- Der Kreislauf von SÜNDE – GERICHT – BUSSE – RETTUNG wiederholt sich siebenmal im Buch Richter! (Richter 2,10-19)
- Der Herr prüfte sein Volk! (Richter 2,20-3,4)

Übersicht der Richter (Richter 3,7-16,31)

Richter	Unterdrücker	Reg.	Bibelstelle	Richter	Unterdrücker	Reg.	Bibelstelle
Otniel	Mesopotamier	40 J.	Ri 3,7-11	Jair		22 J.	Ri 10,3-5
Ehud	Moabiter	80 J.	Ri 3,12-30	Jephtah	Ammoniter	6 J.	Ri 11,1-12,7
Schamgar	Philister		Ri 3,31	Ibzan		7 J.	Ri 12,8-10
Debora	Kanaaniter	40 J.	Ri 4-5	Elon		10 J.	Ri 12,11-12
Gideon	Midianiter	40 J.	Ri 6-8	Abdon		8 J.	Ri 12,13-15
Tola		23 J.	Ri 10,1-2	Simson	Philister	20 J.	Ri 13-16

Chaos und Verwirrung (Richter 17-21)

- Die Kapitel 17 bis 21 zeigen eindrücklich, wozu der Mensch fähig ist, wenn Gott ignoriert wird! Die Folgen sind Götzendienst, Eigenwille, grausamste Sünde und keine absolute Wahrheit! Oder mit anderen Worten: **Jeder tat was recht war in seinen Augen!**
- Michas Götzendienst – Richter 17
- Eigenwillige Auswanderung Dans – Richter 18
- Schandtät in Gibeon – Richter 19-20
- Der Kompromiss mit Benjamin – Richter 21

Debora und Barak

- Debora war die einzige Frau, die als Richter eingesetzt wurde. Die Tatsache, dass eine Frau als Richterin eingesetzt wurde, war bereits ein Gericht über das Volk! Offenbar fehlten Männer in Israel, die als Richter hätten dienen können (Richter 4,9 / 5,7).
- Debora vertraute ganz auf Gott und sein Wort (Richter 4,6.14).
- Trotzdem wird Barak in Hebräer 11,32 als Glaubensheld erwähnt!

Gideon

- Gideon bewies grossen Glauben, nachdem er von Gott ein Zeichen erhalten hatte und sogar den Engel des Herrn sehen durfte (Richter 6,22-24).
- Er riss den Altar seines Vaters nieder (Richter 6,25-27) → Matthäus 10,37.
- Gideon fiel in die gleiche Sünde wie sein Vater, indem er Götzendienst trieb. Dies führte dazu, dass er viele Frauen hatte (Richter 8,24-27.30-31).
- Sein Sohn Abimelech lebte ein furchtbares Leben (Massenmord, Hinterlist, frühzeitiger Tod) in Rebellion gegen Gott (Richter 9,56).
- Meine Sünde hat direkten Einfluss auf mein Umfeld!

Jephtah

- Jephtah rettete Israel vor den Ammonitern (Richter 11,4-33).
- Sein unüberlegtes Gelübde, brachte Leid für seine eigene Tochter (Richter 11,35-39)!
- Ausleger sind sich nicht einig, ob Jephtah seine Tochter tatsächlich geopfert habe. Einige meinen, dass sie als jungfräuliche Dienerin dem Heiligtum diene. Klar ist: Wenn Richter 11,31+39 wörtlich zu verstehen ist, war diese Tat dem Herrn ein Gräuel (5. Mose 12,31).

Simson

- Simsons Geburt wurde durch den Engel des Herrn angekündigt (Richter 13,3ff).
- Das Gelübde eines Nasiräers umfasste: Abstinenz von Alkohol, Verbot die Haare zu schneiden und zu einem Toten zu gehen (4. Mose 6,2ff). Er sollte für Gott abgesondert sein. Doch Simson übertrat alle diese Gebote, genau wie das Volk Israel.
- Er repräsentiert die verdorbene menschliche Natur (Hochmut, Ehebruch, Augenlust) sowie die unendliche Kraft Gottes (Kampf gegen die Philister) → Römer 7.
- Eine Frau kann grossen Einfluss (positiv & negativ) auf einen Mann ausüben (Richter 16,16)!
- Simson erntete die Konsequenzen seiner Sünden, aber trotz allem finden wir auch ihn in Hebräer 11,32 wieder!
- Gott sendet uns Schwierigkeiten, damit wir in Abhängigkeit von Gott leben und uns nicht wie Simson überheben.

Christus im Buch Richter

- Die Einsetzung von Richtern zur Rettung Israels ist eine Vorschattung auf die vollkommene Rettung durch den Messias – Lukas 2,11 / Johannes 4,42.
- Der Engel des Herrn erschien 3x im Buch der Richter, was ein Ausdruck der persönlichen Zuwendung Gottes gegenüber seinem Volk war – Richter 2,1 / 6,11 / 13,3.

Botschaft an uns

- Kompromisse führen zu schlimmen Konsequenzen!
- Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft gegen Gott – Jakobus 4,4!
- Der Herr ist gnädig und barmherzig, wenn wir Ihn anrufen - Richter 10,15-16!
- Die Aussage "Der Geist des Herrn kam auf ihn" finden wir siebenmal, gefolgt von Sieg und Rettung! → Wir brauchen Gottes Kraft, um siegreich zu sein – Sacharja 4,6!

Ruth

Verfasser und Zeit der Abfassung

- Der Autor wird nicht erwähnt im Buch Ruth. Auch andere Bibelbücher geben uns keine Hinweise bezüglich des Autors.
- Laut jüdischer Überlieferung war Samuel der Autor des Buches. Ein möglicher Zeitraum der Abfassung ist 1050 – 1010 v. Chr.
- Die Geschichte von Ruth ereignete sich zur Zeit der Richter (Ruth 1,1), vermutlich nachdem Ehud die Moabiter geschlagen hatte (Richter 3,12-30).

Gliederung

- Ruths Entscheidung Kapitel 1
- Ruths Dienst Kapitel 2
- Ruths Bewährung Kapitel 3
- Ruths Lohn Kapitel 4

Hintergründe zu Moab und Ephrata

Moab:

- Es war eine Zeit des Friedens zwischen Israel und Moab (Ruth 1,1-2).
- Moab war der Sohn der älteren Tochter Lots (1. Mose 19,37).
- Die Moabiter waren Feinde Israels: Balak und Bileam (4. Mose 22-24), Moab erlaubte Israel nicht durch ihr Land zu ziehen (Richter 11,17), Mose durfte sich nicht auf einen Krieg mit den Moabitern einlassen (5. Mose 2,9), kein Moabiter durfte in die Gemeinde des Herrn kommen (5. Mose 23,4-5), David schlug die Moabiter und sie wurden tributpflichtig (1. Chr. 18,2), es gibt viele Gerichtsankündigungen über Moab im AT (Jesaja 15-16; Jeremia 48; Hesekiel 25,8-11; Amos 2,1-3; Zephanja 2,8-11).
- Wir erkennen Gottes Gnade darin, dass Ruth, eine Moabiterin, eine Vorfahrin des Herrn Jesus wurde (Ruth 4,13-22). – Matthäus 1,5 ist die einzige andere Stelle, in der Ruth erwähnt wird. → Bild dafür, dass Gott das Heil auch den Heiden schenkt (Römer 9,25-26)!

Bethlehem-Ephrata:

- Im Buch Ruth rückt eine Stadt ins Zentrum, die später zur Geburtsstadt des Herrn Jesus werden sollte (Micha 5,1; Matthäus 2,5-6; Lukas 2,4). Bethlehem wird in Ruth 7x erwähnt.
- Bethlehem wurde früher Ephrata genannt, erstmals erwähnt wurde es im Zusammenhang mit dem Begräbnis von Jakobs Frau Rahel (1. Mose 35,19).
- Bereits im Anhang des Buches Richter wird Bethlehem 7x erwähnt (Richter 17,7-9; 19,1-2+18). In diesen Kapiteln wird mehrfach betont, dass es zu jener Zeit keinen König in Israel gab, welcher der Gesetzlosigkeit (Götzendienst und Unmoral) in Israel gewehrt hätte.
- Im Buch Ruth wird nun die Herkunft König Davids hergeleitet. Er sollte dem Missstand, dass ein jeder tat, was in seinen Augen recht war (Richter 21,25), ein Ende bereiten.
- So besteht ein Hauptzweck des Buches Ruth darin, die Abstammung Davids (Ruth 4,18-22) und seine Herkunft aus Bethlehem (Ruth 1,1-2; 2,4; 4,11) zu belegen. Bethlehem wird somit als geeigneter Geburtsort des zukünftigen Königs (David, später Christus) vorgestellt.
- In Bethlehem wurde schliesslich David zum König berufen (1. Samuel 16,1-13; 17,12; 20,6).
- Übrigens: Im Gegensatz zu David, dem König nach dem Herzen Gottes, kam Saul, der König nach dem Herzen der Menschen, aus Gibeon (vgl. Richter 19-20; 1. Sam. 10,26; 15,34).

Die Pflichten des nächsten Blutsverwandten (hebräisch: "goel")

- 3. Mose 25,25-28: Der Löser – Wenn jemandes Bruder verarmte, so sollte sein nächster Blutsverwandte für ihn als Löser eintreten, d.h. ihn freikaufen durch Zahlung eines Lösegeldes, soweit er dazu fähig war.
- 4. Mose 35: Die Blutrache – Der Bluträcher war der nächste männliche Verwandte. Wenn jemand erschlagen wurde, sollte sein Bluträcher den Totschläger töten, sofern die Tat mit Absicht ausgeübt wurde. Wenn es ein Versehen war, kamen die Zufluchtsstädte zum Zug, wo sich der Totschläger in Sicherheit verbergen konnte, bis er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden hatte. Wenn der Totschläger aus dem Gebiet seiner Zufluchtsstadt hinausging, vom Bluträcher gefunden und getötet wurde, so hatte der Bluträcher keine Blutschuld.
- 5. Mose 25,5-10: Die Schwagerpflicht – Wenn ein Bruder in der Familie starb, ohne einen Sohn gehabt zu haben, so sollte seine Frau durch ihren Schwager einen Sohn gebären dürfen, sodass der Name des Verstorbenen nicht aus Israel ausgelöscht wurde.

Wichtige Personen und ihre Symbolisierung

- **Naemi:** Sie symbolisiert Israel in seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. – Sie und ihr Mann waren ungehorsam im Verlassen des Landes Kanaan. Ihre Söhne taten das gleiche durch Eheschliessungen in Moab. Das Resultat waren Enttäuschung, Tränen, Verlust und Tod! Doch Gott war ihr gnädig und sie wurde schlussendlich reich gesegnet durch Ruth, eine Frau aus den Heiden.
- **Orpa:** Sie symbolisiert die Heiden, die das Evangelium hören, aber ablehnen. Sie war bewegt von dem, was sie hörte, aber sie kehrte zu ihrem Volk und zu ihren Göttern zurück.
- **Ruth:** Sie symbolisiert die gläubigen Heiden, die das Evangelium hören und glauben. Sie liess alles Eigene zurück, um mit Naemi nach Israel zu gehen und wurde reich gesegnet.
- **Boas:** Er symbolisiert Christus, den vollkommenen (Er)Löser, der sowohl Sein eigenes Volk erlöst, als auch den Heiden Zugang zum Heil schenkt.
- **Der unbekannte Löser:** Er symbolisiert das Gesetz. Es ist gerecht und gut, aber es kann die Moabiterin Ruth nicht akzeptieren. Gott sei Dank, dass Seine Gnade uns Zugang gewährt.

Christus im Buch Ruth

- Wir erkennen Christus in der Person des Boas: Er ist der einzige (Er)löser, der wirklich retten kann (Apostelgeschichte 4,12)!
- Christus sorgt sich um uns und will uns bewahren (Ruth 2,9+12)!
- Die Herkunft des Herrn Jesus wird hergeleitet (Herkunftsfamilie und -stadt; Ruth 4,11+17).

Botschaft an uns

- Bin ich so entschieden wie Ruth in meiner Nachfolge? (Ruth 1,16-17 / Markus 8,34-35)
- Ähren lesen: Ein Bild für die treue, tägliche, geistliche Arbeit (Bibellese, Gebet, ...).
- Auf keinen anderen Acker gehen! Suche die Nahrung bei Gott und nicht in der Welt!
- Worfeln: Was bleibt übrig, wenn wir unser Leben worfeln?
- Gottes Gnade ist unermesslich gross: Gottes gnädiges Handeln an Naemi, Gott lässt das Heil auch den Heiden zukommen! (Psalm 86,5)
- Gottes Führung und Handeln mag für uns häufig unverständlich sein, aber Er hat einen guten Plan und kommt an Sein Ziel. (Jesaja 55,8-9 / Römer 8,28)

DENN WO DU HINGEHST, DA WILL AUCH ICH HINGEHEN!

1. Samuel

HINTERGRUND ZUR VERFASSUNG, AUTOR UND DATIERUNG

- Im Judentum werden 1. + 2. Samuel als ein Buch betrachtet. Die Unterteilung in zwei Bücher entstand im 3. Jahrhundert v. Chr., bei der Übersetzung vom Hebräischen ins Griechische.
- Die Samuel Bücher wurden wahrscheinlich von Samuel, Nathan und Gad geschrieben (1. Chr. 29,29). Möglicherweise wirkten noch andere Autoren mit, deren Namen uns nicht bekannt sind.
- Über die Datierung findet man verschiedene Ansichten. Die Zeitspanne der Meinungen erstreckt sich von der Regierungszeit Davids, über Salomo, bis zum Babylonischen Exil.

HINTERGRUND UND WICHTIGE GESCHICHTLICHE EREIGNISSE

- Das erste Buch Samuel umfasst eine Zeitspanne von ca. 50 Jahren. Es beginnt mit dem Priester Eli (ca. 1060 v. Chr.) und endet mit dem Tod Sauls (ca. 1010 v. Chr.).
- Zu dieser Zeit nahmen die Philister an Macht zu. Aufgrund ihrer geografischen Umgebung hatten sie einen guten Standort, um von ankommenden Immigranten und vom Import von Waffen etc. aus Griechenland zu profitieren. Israel bekam diese Macht durch Unterdrückung zu spüren (13,19-21).
- Die Stiftshütte und die Bundeslade befanden sich in Silo, wo Eli den Priesterdienst ausführte und Samuel aufwuchs (1,3 / 4,3).
- Mit dem ersten Buch Samuel kam die Zeit der Richter, als es keinen König in Israel gab und jeder tat, was recht war in seinen Augen, zu ihrem Ende. Gleichzeitig begann die Zeit der Könige mit der Einsetzung von Saul, dem ersten König in Israel (10,24).
- Ein weiteres wichtiges geschichtliches Ereignis war die Salbung Davids zum König (16,13).
 - Die Salbung durch den Priester repräsentierte die Erwählung und Befähigung des Königs durch den Herrn (10,1+9 / 16,13).
- Saul machte Gilgal zur Hauptstadt seiner Regierung (11,14).

GLIEDERUNG

- Samuel: Kapitel 1-8 – Ein Mann Gottes
- Saul: Kapitel 9-15 – Ein Mann nach dem Herzen der Menschen
- David: Kapitel 16-31 – Ein Mann nach dem Herzen Gottes

WICHTIGE PERSONEN UND THEMEN

Hanna ("die Begnadigte")

- Sie war eine gottesfürchtige Frau, die sich ganz dem Herrn widmete und Ihm vertraute. Gott erhörte ihr Gelübde und segnete sie mit Samuel (1,11+20).
- Hanna erfüllte ihren Teil des Gelübdes und gab ihren Sohn in den Dienst Gottes (1,27-28).
- Hanna gab Gott die Ehre für alles und Er segnete sie mit weiteren Kindern (2,1-10+21). → Gott ist gut und segnet unsere Treue weit über unsere Vorstellungskraft (Eph. 3,20-21).

Eli ("der Hinaufsteigende")

- Priester des Herrn in Silo, zusammen mit seinen beiden Söhnen Hophni und Pinehas (1,3).
- Eli war ein gottesfürchtiger Mann und hatte gute Absichten (2,24-25).
- Elis Kompromisse:
 - Eli liess die Lampe Gottes erlöschen. Das Gesetz verbot dies (3,3 / 2. Mose 27,20-21).
 - Eli nahm seine Verantwortung als Vater nicht wahr. (2,12+17+29b). Samuel hingegen hatte er gut erzogen (2,26 / 3,19). → Vgl. Bedingungen für Ältestendienst!
- Gott richtete Eli für sein Versagen, indem seine Söhne umkamen und seine Familie vom Priesterdienst abgeschnitten wurde (2,31 / 4,11; Erfüllung: 1. Kön. 2,27). → Kompromisse im Kleinen haben grosse Auswirkungen!
- Eli starb mit 98 Jahren, als er hörte, dass die Bundeslade weggenommen worden war (4,18).

Samuel ("von Gott erhört")

- Samuel wurde von Gott zum Dienst berufen. Er (bzw. seine Söhne) war der letzte Richter in Israel.
- Sein Priester- und Prophetendienst war vom ganzen Volk Israel anerkannt und er richtete Israel sein Leben lang (3,20 / 7,16). Er wohnte in Rama, zwischen Gibeon und Bethel (7,17).
- Samuel fiel in die gleiche Sünde wie sein "Vater" Eli. Auch Samuel nahm seine Verantwortung als Erzieher nicht wahr und seine Söhne, Joel und Abija, gingen böse Wege (8,3).
- Auch nach seinem Dienst als Richter hörte Samuel nicht auf, für das Volk zu beten und es zu lehren (12,23). → Es gibt keine Pensionierung im Dienst Gottes!

Bundeslade bei den Philistern (1. Samuel 4-7)

- Das Volk wollte die Bundeslade als magische Geheimwaffe verwenden, um die Philister zu schlagen (4,3). Eli und seine Söhne hatten nichts dagegen unternommen (4,4) und die Bundeslade wurde von den Philistern erobert (4,22). → Äusserlich gute Dinge (hier: die Bundeslade) haben keine Kraft, ohne die Gegenwart und den Geist Gottes darin.
- Die Philister wurden durch Gott gerichtet und die Bundeslade kam nach Israel (zuerst nach Beth-Schesesch und dann für 20 Jahre nach Kirjat-Jearim) zurück (6,13 / 7,1).

Der Anfang des Königtums

- Fehlende gute Leiterschaft führte dazu, dass das Volk einen König begehrte (8,3-5).
- Das Volk wollte wie die Heiden sein (keine Absonderung, sondern Kompromisse) und es verwarf damit Gott als ihren König (8,7).
- Sie hätten einen vollkommenen König (Gott selber) haben können, doch sie wollten das nicht. Trotz der Warnungen Gottes erwählten sie ihren eigenen Weg (8,19).
- Gott hatte in seiner Vorsehung das Königsgesetz als Leitplanke für künftige Könige eingesetzt (5. Mose 17,14-20), welches soweit als möglich die Prinzipien einer theokratischen Regierung enthält.
- Gott gab dem Volk den König, den es wollte: äusserlich beeindruckend und angesehen! (9,1-2).
- Folgende Aufgaben kamen auf Saul zu: die Stämme zu einer Nation vereinen, die hinter ihrem König stand; Regierung organisieren; Armee verwalten.

Saul ("der Erbetene")

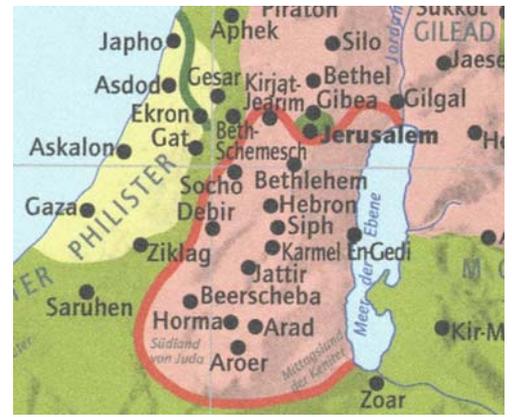
- Saul war von gutem Aussehen und angesehen (9,1-2). Er war mehr darauf bedacht, was die Leute von ihm dachten, als was Gott von ihm dachte (10,27 / 13,8-9 / 18,7-8).
- Sauls Ungehorsam und Sünde:
 - Saul missachtete den Priesterdienst durch sein eigenmächtiges Opfer (13,9-12).
 - Geblendet von Stolz und Rachsucht traf Saul falsche Entscheidungen und verbot seinem Volk, sich im Krieg durch Speise zu stärken. Es kostete seinen Sohn beinahe das Leben (14,29+45).
 - Saul verschonte König Agag und die besten Tiere, entgegen Gottes Anweisungen und hatte eine scheinbar geistliche Erklärung dafür (15,9+15).
- Samuel kündigte Saul an, dass sein Königtum keinen Bestand haben werde, weil er das Gebot des Herrn nicht gehalten hatte (13,13-14).
- Saul wurde als König von Gott verworfen, war aber rechtlich immer noch König (15,28+35).
- Gott sandte Saul einen bösen Geist (16,14).

David ("der Geliebte")

- David war von kleiner, nicht beeindruckender Gestalt, aber er war ein Mann nach dem Herzen Gottes (16,12 / 13,14).
- Ruth war Davids Urgrossmutter (Ruth 4,17).
- David kämpfte im Namen des Herrn gegen Goliath (17,45-47).
- Der Herr war mit ihm und er hatte Gelingen auf allen seinen Wegen (18,14).
- David hatte mehrere Frauen: Michal, Achinoam und Abigail (18,27 / 25,42-43).
- David hörte auf guten Rat von Abigail (25,33).
- David stärkte sich in seinem Gott (30,6b).

Saul verfolgte David

- Der Herr war von Saul gewichen (18,12).
- Saul wusste, dass David König werden sollte (24,21), doch getrieben von Eifersucht wollte er den Tod Davids (18,7-11).
- Auch Jonathan bekam Sauls Hass zu spüren (20,30+33).
- Saul ermordete 85 Priester in Nob (eine Stunde nordwestlich von Jerusalem) und meinte später, dass Gott David in seine Hände ausgeliefert hatte (23,7).
- Saul war hin- und hergetrieben. Zuletzt war er so verzweifelt, dass er sogar dunkle Mächte gebrauchte (28,15).
- Der Herr war hingegen mit David (18,12).
- David verschonte das Leben Sauls zweimal. Er wollte sich nicht am gesalbten König des Herrn versündigen (24,7 / 26,11+23) und sammelte somit feurige Kohlen auf dessen Haupt (Röm. 12,20).
- Saul verlor schliesslich seine Söhne im Kampf und nahm sich selber das Leben (31,2+6).



David bei den Philistern

- David war verzagt und floh wegen der Verfolgung zu den Philistern, ohne Gott zu fragen (27,1).
- Er entkam der Verfolgung (27,4), doch er war nun unter dem Joch von König Achis, seinem Feind. Dies führte zu Heuchelei und Lügen im Leben Davids (27,10-12).
- Gott verhinderte, dass David gegen sein eigenes Volk in den Krieg zog (29,9).
- David wurde gezüchtigt durch die Zerstörung Ziklags (30,1-2). Erst jetzt richtete sich David wieder an Gott (30,6-8) und erlangte den Sieg (30,18-19).

Freundschaft von David und Jonathan ("Jehova hat gegeben")

- Jonathan liebte David wie seine eigene Seele und sie machten einen Bund (18,3).
- Jonathan war selbstlos, treu und stets um das Wohl seines Freundes bemüht (18,4 / 20,4+41-42). Er sprach Gutes über David mit Saul (19,4).
- Jonathan ermutigte David im Glauben, als dieser in Schwierigkeiten war (23,16).
- Wie sein Name sagt, hatte Gott Jonathan dem David zur Seite gegeben!

Abigail ("Mein Vater ist Freude")

- Abigail war in einer Sackgasse mit ihrer Ehe mit Nabal, doch durch Geduld und Gottes Gnade wurde sie aus ihrer misslichen Lage befreit (25,3+31b-32).
- Sie handelte weise und verhinderte, dass David in Blutschuld geriet (25,33).

CHRISTUS IN 1. SAMUEL

- Hanna deutete in ihrem Gebet auf den kommenden Erlöser hin (2,1-10).
- David ist eine Vorschattung auf den Messias.

BOTSCHAFT AN UNS

- Wir dürfen unser Herz vor dem Herrn ausschütten (1,15)! Der Herr allein ist unser Heil (2,1-2)!
- Wichtigkeit der Kindererziehung. → Gute Voraussetzungen allein sind nicht genug; es braucht konsequente, liebevolle Erziehungsarbeit.
- 50'070 Mann wurden geschlagen, weil sie aus Neugier die Lade Gottes geschaut hatten, welche normalerweise nicht öffentlich zur Schau stand. → Gott ist heilig (6,19-20)!
- Vielleicht wird der HERR durch uns wirken; denn es ist dem HERRN nicht schwer, durch viele oder durch wenige zu retten (14,6b)!
- David bestieg den Thron nicht sogleich nach seiner Salbung. Er war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit dazu. Er musste noch eine harte Erziehungsschule durchlaufen, bevor er die Reife hatte, ein solch hohes Amt auszuführen. → Auch wir müssen für Dienste vorbereitet werden!
- Der Herr möchte unseren Gehorsam mehr als unser Opfer und nimmt sein Wort sehr genau (15,22)!
- David übertraf Saul in allem, was er tat. → Sich vergleichen mit anderen führt zu Eifersucht (18,7-9)!

2. Samuel

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Autor ist unbekannt. Mögliche Quellen: Geschichte Samuels, Gads und Nathans (1. Chr. 29,29); Buch Jaschar (2. Sam. 1,18); Chronik des Königs David (1. Chr. 27,24).
- Vermutlich zur Zeit des geteilten Königreichs (931-722 v. Chr.) verfasst: Juda und Israel werden oft getrennt genannt, in 1. Sam. 27,6 wird Ziklag als Stadt der Könige Judas erwähnt. Sicher ist, dass das Buch nach Davids Tod verfasst wurde (2. Sam. 5,5; 23,1-7).
- Die Ereignisse spielten in den Jahren 1011-971 v.Chr. = die Regierungszeit Davids.
- Wichtige Feinde: Philister im Westen (2. Sam. 5+21), Ammoniter im Osten (2. Sam. 10+12).

Empfänger und Grund der Abfassung

- **Primär das Volk Israel:** Es wird über seine Staatswerdung informiert, politisch und religiös. Parallel dazu finden wir den Aufbau des Königtums (Saul = Wahl der Menschen; David = Wahl Gottes) und den Aufbau des Prophetentums (erste grosse Propheten: Samuel, Gad und Nathan). Weiter wird beschrieben, wie eine Stadt ins Zentrum rückt: Jerusalem.
- **Sekundär alle Gläubigen:** Verheissungen des ewigen Königs als Nachkomme Davids und dessen Reich (1. Mose 49,10; 4. Mose 24,17-19; 1. Sam. 2,10; 2. Sam. 7,16).

Gliederung

- 2. Sam. 1-4: David herrschte mit Erfolg in Hebron als König über Juda
- 2. Sam. 5-10: David herrschte mit Erfolg in Jerusalem als König über ganz Israel
- 2. Sam. 11-12: Die Wende - Davids Sünde und die Strafankündigung durch Nathan
- 2. Sam. 13-20: Die Konsequenzen von Davids Sünde auf sein Haus und die ganze Nation
- 2. Sam. 21-24: Anhang - Davids Kämpfe, Lobpreis, Helden und Volkszählung

Einige Schlüsselpersonen

- **David** (der Geliebte, der Freund): Wurde als Mann nach Gottes Herzen angekündigt. Dies war er, trotz viel Versagen, v.a. wegen seinem bussfertigen Herzen (12,13+24,17), wegen seiner Demut und Geduld (vgl. sein Selbstzeugnis in 6,22). David war ein Förderer des Gotteslobs (u.a. Autor von 73 Psalmen) und des Tempelbaus. Alle späteren Könige wurden an ihm gemessen und oft um Davids Willen verschont (1. Kön. 11,33-34).
- **Absalom** (Vater des Friedens): 3. Sohn Davids, geboren in Hebron, wo er sich zum König machte; war von Ehrgeiz und Selbstsucht getrieben. Nathan sagte David, dass sein Thronfolger noch nicht geboren sei (7,12, vgl. 3,3). Absalom vollstreckte mehrfach die Gerichtsankündigung an David (12,10ff). Er war Urgrossvater von König Abija (1. Kön. 15,2).
- **Joab** (der Herr ist Vater): Davids Cousin und Heerführer. Er war einerseits sehr loyal (12,27-28), mutig und er vertraute auf den Herrn (10,12). Andererseits war er überaus brutal, brachte alle um, die ihm oder dem König in die Quere kamen (3,27; 18,14; 20,10). Er dachte und handelte oft sehr kurzsichtig (z.B. liess er Absalom holen und tötete ihn später).
- **Mephiboseth** (Verbreiter der Schande): Er war Jonathans Sohn und ein Krüppel (4,4). Er ist ein Bild für einen bussbereiten Sünder, der seine Unwürde sieht, während David ein Bild für Gott ist, der ihm unverdiente Gnade erweist, ihn erben und bei ihm wohnen lässt (9,7-8).
- **Bathseba** (Tochter der Fülle): Enkelin von Ahitophel; ihr erster Sohn starb; sie wurde auf väterlicher (via Salomo) und mütterlicher (via Nathan) Seite Vorfahrin des Herrn Jesus.
- **Nathan** (Er hat gegeben): Verhiess David das ewige Königtum, deckte aber auch Davids Sünde auf (Du bist der Mann!; 12,7), verkündete ihm das Gericht (12,10ff) und gleichzeitig die Gnade in Bezug auf Salomo (12,13.25). Später war er Salomos Fürsprecher.

Wichtige Themen

- **Aufbau des Königtums von David** (Kapitel 1-10)
 - Der Beginn: David befragte den Herrn (2,1-3), was er später oft wiederholte (5,19.23).
 - Ein Merkmal Davids: seine Geduld, keine Selbstjustiz, keine Eile (7.5 Jahre warten).
 - Der Lohn: Gott bestätigte sein Königtum (5,12), David hatte militärisch (2. Sam. 8+10), politisch (2. Sam. 5) und geistlich (2. Sam. 6-7) grosse Erfolge.
- **Die Erwählung Jerusalems** (= Stadt oder Wohnung des Friedens; Kapitel 5-6+24)
 - Vor Kapitel 5: 14x in der Bibel erwähnt; ab Kapitel 5: mehr als 920x (inkl. Zion) erwähnt.
 - Durch die Eroberung wurde Jerusalem zur politischen Hauptstadt, zur Stadt Davids.
 - Jerusalem war vom Herrn erwählt als Ort Seiner Anbetung (5. Mose 12,4-6; Ps. 68,17; 1. Kön. 8,29), wurde durch die Überführung der Bundeslade zur religiösen Hauptstadt.
 - In 2. Sam. 24 wurde mitten im Gericht der Ort erworben, an dem der Tempel gebaut wurde. Es war der Ort, an welchem der Herr Israel Gnade schenkte (vgl. 1. Chr. 22,1).
 - Seither wurde Jerusalem 50x belagert, 36x erobert, 10x zerstört. Es ist bis heute umkämpft. Doch zuletzt wird der Herr Jerusalem wieder Frieden schenken.
- **Der Bund mit David** (Kapitel 7)
 - Das Vorspiel: Die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem (2. Sam. 6).
 - Das Versprechen: ein ewiges Haus und ein ewiges Königtum (7,8-16).
 - Kurzfristige Erfüllung: Salomo wurde König und baute den Tempel (1. Kön. 8,20).
 - Langfristige Erfüllung: Der ewige Thron gehört Christus (vgl. Jer. 23,5; Luk. 1,32-33). Das NT beginnt (Matth. 1,1) und endet (Offb. 22,16) mit dem Sohn Davids.
- **Das Versagen Davids** (Kapitel 11+24)
 - Das Versagen kam auf dem Höhepunkt, während einer Zeit des Ausruhens (11,1-2).
 - Die Stationen: Untätigkeit => Augen schweifen lassen => schauen (vgl. Hiobs Bund mit seinen Augen) => begehren (Nachforschungen anstellen) => Ehebruch => vertuschen.
 - David fiel auch sonst oft in Sünde. Aber er war stets willig, Busse zu tun (12,13+24,17).
- **Die Konsequenzen der Sünden Davids** (Kapitel 12-20+24)
 - Die Gnade: David musste nicht sterben (12,13); Bathseba wurde Salomos Mutter (12,24).
 - Die Konsequenzen: der Tod von Davids Sohn; das Schwert in seiner Familie (Mord an Amnon und Absalom durch Verwandte = Strafe für Davids Mord); das Unglück aus dem eigenen Haus (Vergewaltigung Tamars); das öffentliche Eingehen zu Davids Frauen (= Strafe für Davids Ehebruch); 4 seiner Kinder starben frühzeitig (Bathsebas Sohn, Amnon, Absalom, Adonja = das Gericht gemäss Davids eigenem Urteil in 12,6).
 - Die Lehre: Sünde wird dem Bussbereiten vergeben, hat aber oft Konsequenzen.

Christus in 2. Samuel

- Die Verheissung des ewigen Königtums erfüllt sich im Sohn Davids, Christus (Luk. 1,32-33).
- David als Typus auf Christus hin: Sein Weg von der Verwerfung zur Erhöhung.
- Davids Regierung als Typus für das Reich Gottes, inkl. dem Sieg über Seine Feinde. David schattete Christus als gerechten Richter vor (8,15), Salomo als Friedensbringer (1. Kön. 5,4).
- Das Heldenverzeichnis (2. Sam. 23): Genau wie David an seine Helden gedachte und sie ehrte, wird Christus Seinen treuen Dienern gedenken. Keiner wird vergessen gehen!

Botschaft an uns

- Lernen wir von Davids Kampf mit der Sünde und von seiner Bussbereitschaft, die Gottes Gnade bewirkte. Auch wir stehen in diesem Kampf, auch wir dürfen Sünden bekennen.
- Lernen wir vom Transport der Bundeslade: Richtiger Umgang mit heiligen Dingen bringt Segen, falscher Umgang (gegen Gottes Wort, nach dem Handeln der Philister) bringt Gericht.
- Lernen wir von Davids Fall in die Sünde: Alles begann mit der Untätigkeit, dann kam das unkontrollierte Schauen, dann das Begehren, dann die Tat und zuletzt das Vertuschen.

1. Könige

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Autor ist unbekannt, mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Prophet im babylonischen Exil.
- Quellen: die Geschichte Salomos (11,41); die Chronik der Könige Israels (18x erwähnt) und Judas (15x erwähnt; ≠ Chronikbücher), evtl. Jeremia (Jer. 52) und Jesaja (Jes. 36-39).
- Das Buch wurde 561-538 v. Chr. verfasst. Das letzte erwähnte Ereignis ist die Begnadigung Jojachins (561). Hingegen wird die Rückkehr der Juden ins Land nicht erwähnt (538).
- 1. Könige behandelt den Zeitraum vom Todesjahr Davids bis zum Todesjahr Josaphats.

Empfänger und Grund der Abfassung

- **Primär das Volk Israel:** Es sollte verstehen, wie es dazu kam, dass Israel und Juda in die Gefangenschaft weggeführt wurden und weshalb das Königtum endete (vgl. 1. Kön. 9,3-9; 2. Kön. 17,7-23). Darüber hinaus sollte es verstehen, dass ein menschlicher König Israel weder Frieden noch Gerechtigkeit bringen konnte.
- **Sekundär alle Gläubigen:** Wir finden viele wertvollen Gegenstandslektionen (1. Kor. 10,11).

Gliederung

- Das vereinte Königreich: Salomos Regierung (1-11)
 - Salomos Thronbesteigung (1-2)
 - Salomos Aufstieg, Weisheit, Tempelbau und Wohlstand (3-10)
 - Salomos Abfall (11)
- Das geteilte Königreich: Die Könige von Israel und Juda (12-22)
 - Die Teilung des Reiches und der Beginn des nationalen Abfalls (12-14)
 - Die Geschichte verschiedener Könige Judas und Israels (15-16)
 - Der Höhepunkt des Abfalls Israels unter König Ahab und die Geschichte Elias (17-22)

Das Thema - die Könige Israels und Judas

- In 1 Satz: Das Versagen der menschlichen Monarchie in Israel und Juda.
- Wir lesen vom geeinten Königreich, aber auch wie es auf dem Höhepunkt geteilt wurde.
- Die Geschichte von je 20 Königen Israels (10 Dynastien) und Judas (1 Dynastie + Athalja).
- Nur 8 Könige in Juda taten, was recht war vor dem Herrn (vgl. beiliegende Übersicht).
- Israels Könige wurden an Jerobeams Sünde gemessen, Judas Könige an Davids Gehorsam.
- **Salomo** (der Friedliche): Von der Weisheit der Jugend zur Torheit des Alters, er förderte sowohl den Gottesdienst durch den Tempelbau als auch den Götzendienst.
- **Rehabeam** (Ausbreiter des Volkes): Sohn einer Ammoniterin, verantwortete Israels Teilung, war zu Beginn dem Herrn äusserlich treu, glitt aber dann in den Götzendienst ab.
- **Abija** (mein Vater ist Jahwe): Der Herr half ihm im Kampf, aber sein Herz war nicht ungeteilt.
- **Asa** (Arzt): Führte eine erste Reformation durch, erneuerte den Bund mit Jahwe, der Herr war barmherzig und segnete ihn, leider versagte er im Alter (2. Chr. 16).
- **Josaphat** (der Herr richtet): Ein guter König, der das Volk lehrte, im Krieg den Herrn suchte und Seine Hilfe erlebte, aber schlechte Beziehungen mit dem Haus Ahabs pflegte.
- **Jerobeam** (Streiter für das Volk): Der Mann, der Israel zur Sünde verführte, er hatte Zusagen wie David, aber er setzte eigene Götter, Priester, Heiligtümer und Feste ein.
- **Nadab**: Wurde nach kurzer Regierung gemäss der Prophezeiung Achijas umgebracht.
- **Baesa**: Vollzog das Urteil über Jerobeams Haus, war selbst aber ebenso böse.
- **Ela**: Wurde nach kurzer Regierung gemäss der Prophezeiung Jehus umgebracht.
- **Simri**: Vollzog das Urteil über Baesas Haus, wurde verfolgt, verbrannte sich selbst in Tirza.
- **Tibni**: War König über halb Israel während der Spaltung, verlor aber den Kampf.
- **Omri**: Machte Samaria zur Hauptstadt Israels, war schlimmer als alle Könige vor ihm.
- **Ahab** (Bruder des Vaters): War der verdorbenste König Israels, er hasste Gottes Wort und Seine Propheten, zusammen mit Isebel (die Keusche) warb er für die Baalsanbetung.

Weitere wichtige Themen

- **Der Höhepunkt des Königtums unter Salomo** (1. Könige 1-10)
 - Salomo war sehr jung, als er König wurde, aber er traf gute Entscheidungen. Die Beste war sein Gebet um Weisheit (3,6-9). Dieses Gebet war Grundlage für Salomos Erfolg.
 - Einen solchen Glanz erlebte Israel vor- und nachher nie mehr: Wohlstand, Ausdehnung des Landes, Frieden, zahlreich wie Sand am Meer, ein Segen für die Nationen, usw.
- **Der Tempelbau** (1. Könige 5-8)
 - David erhielt die Pläne vom Herrn (1. Chr. 28,19), Salomo setzte den Tempelbau um.
 - Ort des Tempels: Tenne Arawnas (Ort, an dem der Herr der Plage wehrte; 2. Sam. 24), auf dem Berg Moriya (Ort, an dem Abraham seinen Sohn Isaak opferte; 1. Mose 22).
 - Die Herrlichkeit des Herrn erfüllte den Tempel (8,10-11), sie verließ den Tempel in Hes. 8-11 wegen Judas Sünden, sie wird im 1000jährigen Reich zurückkehren (Hes. 43).
- **Die Trennung des Staates** (1. Könige 11-12)
 - Die Wende auf dem Höhepunkt (ähnlich wie bei David in 2. Sam. 11). Grund: Salomo brach das Königsgesetz (5. Mose 17,16-17), seine Frauen verleiteten sein Herz.
 - Der Herr kündete Salomo das Gericht an, anders als David tat Salomo keine Busse.
 - Die Teilung ereignete sich unter Rehabeam (12,15-19), der Herr lenkte es so.
- **Der Beginn des Niedergangs des Königtums** (1. Könige 12-22, Fortsetzung in 2. Könige)
 - **Israel:** Der Abfall begann mit der Sünde Jerobeams (12,26-30). Von dieser Sünde erholte sich das Nordreich nie mehr, alle Könige hielten daran fest. 7 von 10 Dynastien endeten durch Mord. Unter Ahab war der Abfall auf dem Höhepunkt (21,25-26).
 - **Juda:** Auch hier wurde der Götzendienst eingeführt (14,22-24). Im Gegensatz zu Israel gab es Könige, die Reformen durchführten und das Gericht aufhielten, doch auch in Juda gab es eine Abwärtsspirale. Auffallend: Viele gute Könige hatten gottlose Söhne.
- **Der Dienst der Propheten** (1. Könige 1-22; vgl. 2. Chr. 36,15-16)
 - Aufgrund des Versagens der Könige sandte der Herr Seine Propheten, um Sein Volk mit dessen Sünde zu konfrontieren, vor dem Gericht zu warnen und Umkehr zu fordern.
 - Propheten: Nathan (1), Achija (11+14), Schemaja (12), ein Mann Gottes und ein alter Prophet (13), Jehu (16), Elia (17-21), Elisa (19), namenloser Prophet (20), Micha (22).
 - Viele Prophetien betrafen die unmittelbare Geschichte Israels (z.B. 11,31; 13,2; 14,14).
 - Herausragend: Elia (mein Gott ist Jahwe; vgl. 1. Könige 18,38-39). Elia deprimierte die Unbusfertigkeit Israels, der Herr tröstete ihn und beauftragte ihn, drei Männer zu salben (19,15-17). Bevor der letzte dieser Männer starb, war der Baalskult ausgerottet.

Besonderheiten der Königsbücher

- Ursprünglich waren die Königsbücher ein Buch mit einer einheitlichen Botschaft.
- In der hebräischen Bibel gehören sie zu den vorderen Propheten (Josua bis Könige).
- Die Botschaft ist primär erklärend (aus Gottes Sicht), nicht historisch.
- Könige und Chronik: Könige: prophetische Sicht, im Exil geschrieben, Schwerpunkt auf Israel. Chronik: priesterliche Sicht, nach dem Exil geschrieben, Schwerpunkt auf Juda.

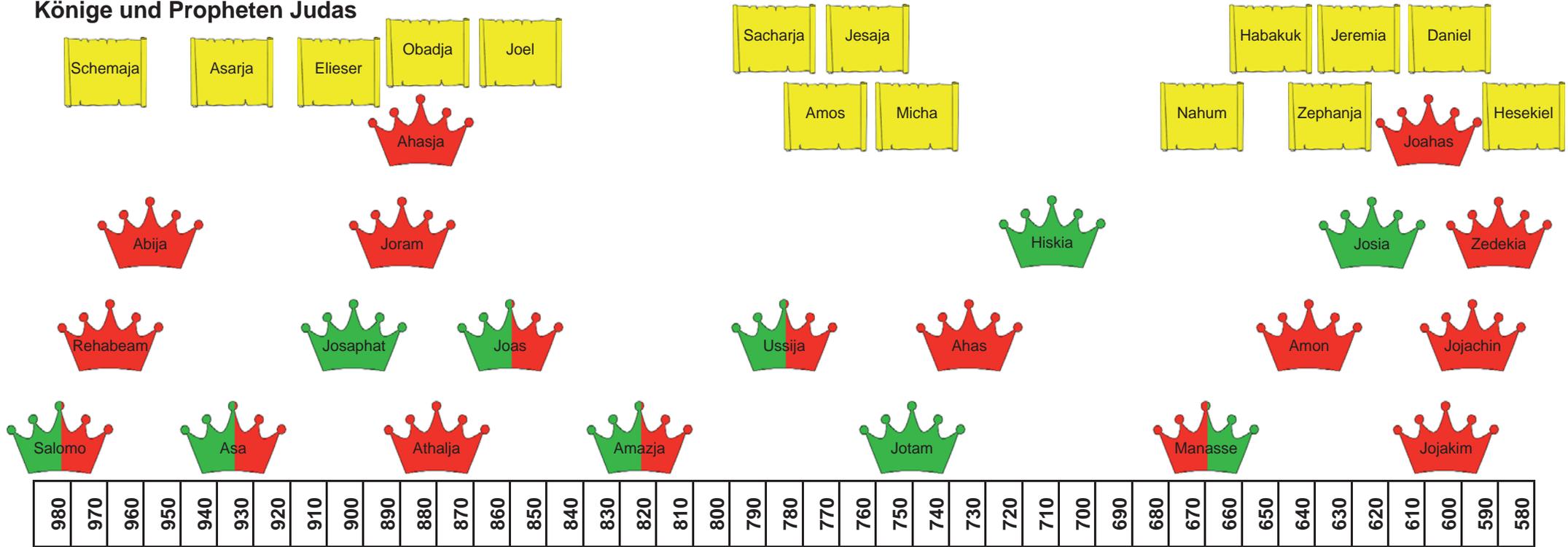
Christus in 1. Könige

- Salomo in seiner Weisheit, Gerechtigkeit und als Friedensbringer ein Typus des Christus.
- Das Königreich Salomos als Bild für das messianische Friedensreich (vgl. Jes. 2,2-4; 60,6).
- Das Versagen des menschl. Königtums als Hinweis auf das vollkommene Königtum Gottes.
- Die Herrlichkeit Gottes bei den Menschen, das wird sich wiederholen (Hes. 43; Offb. 21).

Botschaft an uns (die Königsbücher als Bilderbücher für uns!)

- Beten um Weisheit wie der junge Salomo, eigene Niedrigkeit bekennen, Ihn um Hilfe bitten.
- Die Verantwortung als Leiter wahrnehmen: Unser Wandel beeinflusst andere!
- Wie stehen wir zu Gott und zu Seinem Wort? Wir werden (wie die Könige) danach beurteilt.
- Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Der Herr teilt Seine Ehre mit niemandem!
- Die Frage an Elia: Was tust du hier? Stehen wir an unserem Platz oder verkriechen wir uns?
- Lernen von Josaphats Beziehung mit Ahab: Schlechte Beziehungen schaden immer!

Könige und Propheten Judas



Wegführung Israel: 722 vor Christus

3. Wegführung Juda: 586 vor Christus

Könige und Propheten Israels

Könige Judas	Zählung Schlachter	Zählung Liebi	Jahre	Urteil	Bemerkung	Propheten (Beginn des Wirkens)
Rehabeam	931-913	976-959	17	böse	Hörte aber zwischendurch auf das Wort des Herrn.	Schemaja
Abija	913-911	958-956	3	böse	Suchte die Hilfe des Herrn im Krieg und erhielt sie.	
Asa	911-870	956-915	41	gut	Höhen kamen nicht weg; Abfall im Alter, u.a. falsche Bündnisse mit Aram.	Asarja
Josaphat	872-848	915-890	25	gut	Höhen kamen nicht weg; schlechte Beziehungen mit dem Haus Ahabs.	Elieser
Joram	853-841	894-887	8	böse		Obadja (Buch)
Ahasja	841	886	1	böse		
Athalja	841-835	885-879	6	böse		
Joas	835-796	879-840	40	gut	Höhen kamen nicht weg; Abfall nach Jojadas Tod.	Joel (Buch)
Amazja	796-767	839-811	29	gut	Höhen kamen nicht weg; Götzendienst im Alter.	
Ussija	792-740	810-759	52	gut	Höhen kamen nicht weg; masste sich den Priesterdienst an => Aussatz.	Jesaja (Buch), Amos (Buch), Sacharja
Jotam	750-732	758-743	16	gut	Höhen kamen nicht weg.	Micha (Buch)
Ahas	735-716	742-727	16	böse		
Hiskia	716-687	727-698	29	gut	Der König, der dem Herrn vertraute wie kein anderer.	
Manasse	697-643	697-643	55	böse	Busse im Alter, anschliessend viele gute Taten.	Nahum (Buch)
Amon	643-641	642-641	2	böse		
Josia	641-609	641-610	31	gut	Der König, der das Gesetz Gottes befolgte wie kein anderer.	Jeremia (Buch), Habakuk (Buch), Zephanja (Buch)
Joahas	609	609	0.25	böse		
Jojakim	609-598	609-598	11	böse		Daniel (Buch)
Jojachin	598-597	598-597	0.25	böse		
Zedekia	597-586	597-586	11	böse	3. Wegführung Judas im Jahr 586 durch Babel.	Hesekiel (Buch)
Könige Israel	Zählung Schlachter	Zählung Liebi	Jahre	Urteil	Bemerkung	Propheten (Beginn des Wirkens)
Jerobeam	931-910	975-954	22	böse		Achija
Nadab	910-909	954-953	2	böse		
Baesa	909-886	953-930	24	böse		Jehu
Ela	886-885	930-929	2	böse		
Simri	885	929	0.02	böse		
Tibni	885-880	929-???	5	böse		
Omri	885-874	929-918	12	böse		
Ahab	874-853	918-897	22	böse		Elia, Micha
Ahasja	853-852	898-897	2	böse		
Joram	852-841	897-886	12	böse		Elisa
Jehu	841-814	886-858	28	böse	Vertilgte Ahabs Haus und den Baalsdienst nach dem Befehl des Herrn.	
Joahas	814-798	857-841	17	böse		
Joas	798-782	840-825	16	böse		
Jerobeam II	793-753	825-785	41	böse	Liebi: nach Jerobeam II: Interregnum bis 773.	Hosea (Buch), Jona (Buch)
Sacharja	753-752	773	0.5	böse		
Schallum	752	772	0.08	böse		
Menachem	752-742	772-762	10	böse		
Pekachja	742-740	761-760	2	böse		
Pekach	752-732	759-740	20	böse	Liebi: nach Pekach: Interregnum bis 731.	Obed
Hosea	732-722	731-722	9	böse	Wegführung Israels im Jahr 722 durch Assyrien.	

2. Könige

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung (siehe auch Arbeitsblatt 1. Könige)

- Der Autor ist unbekannt, mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Prophet im babylonischen Exil.
- Das Buch wurde im Zeitraum 561-538 vor Christus verfasst.
- 2. Könige behandelt die Zeit zwischen Ahasjas Regierung und der Begnadigung Jojachins.
- Gottes Volk war zweigeteilt in Juda (Juda+Benjamin) und Israel (die übrigen 10 Stämme), die sich 4x bekriegten. Die Leviten schlossen sich mehrheitlich Juda an (2. Chr. 11,14).
- Israel erlebte 28 Kriege (darunter 14 gegen die Aramäer), Juda sogar 29 Kriege. Der Herr gebrauchte die Weltmächte Assyrien und Babel als Werkzeuge, um Sein Volk zu richten.

Empfänger und Grund der Abfassung

- **Primär das Volk Israel:** Es sollte verstehen, wie es dazu kam, dass Israel und Juda in die Gefangenschaft weggeführt wurden (17,7-23). Diese Erkenntnis sollte Israel zur Busse leiten. Darüber hinaus sollte es das Versagen des menschlichen Königtums erkennen.
- **Sekundär alle Gläubigen:** Wir finden viele wertvolle Gegenstandslektionen (1. Kor. 10,11).

Gliederung

- Das geteilte Königreich bis zur Wegführung Israels nach Assyrien (1-17)
 - Das Ende der Geschichte Elias und die Geschichte Elisas in Israel (1-8)
 - Die Geschichte Jehus und die Beendigung des Baalsdienstes in Israel (9-10)
 - Die Geschichte der Könige Israels und Judas bis zur Wegführung Israels (11-17)
- Das übriggebliebene Königreich bis zur Wegführung Judas nach Babel (18-25)
 - Die Geschichte der Könige Judas von Hiskia bis Josia (18-23,30)
 - Die Geschichte der letzten Könige Judas und der Wegführung Judas (23,31-25,30)

Das Thema - die Könige Israels und Judas (vgl. zu den Königen Judas auch 2. Chronik!)

- Das Thema beider Bücher: Das Versagen der menschlichen Monarchie in Israel und Juda.
- Zuspitzung des Themas im Hinblick auf das 2. Buch: Der Weg von Israel und Juda ins Exil.
- Wir finden in 2. Könige die Geschichte von 29 Königen (12 von Israel und 17 von Juda):
- **Ahasja:** Verletzte sich, befragte einen Götzen und erhielt von Elia die Gerichtsankündigung.
- **Joram:** Erlebte den Dienst Elisas und Gottes Hilfe im Krieg, glaubte aber trotzdem nicht.
- **Jehu:** Der einzige gesalbte König Israels; rottete das Haus Ahabs und den Baalsdienst aus.
- **Joahas:** Erlitt schweren Schaden durch Hasael von Aram; der Herr half ihm, als er ihn anrief.
- **Joas:** War böse; erhielt vom sterbenden Elisa die Verheissung, die Aramäer 3x zu schlagen.
- **Jerobeam II:** Trotz seiner Bosheit half der Herr in Seinem Erbarmen Israel durch ihn.
- **Sacharja:** War der verheissene 4. Thronfolger von Jehu; starb wegen einer Verschwörung.
- **Schallum:** Regierte nur 1 Monat; gewann und verlor durch Verschwörung das Königtum.
- **Menachem:** War äusserst brutal (schlitzte Schwangere auf); musste Assyrien Tribut zahlen.
- **Pekachja:** Tat, was böse war; wurde von seinem Heerführer ermordet.
- **Pekach:** Schädete Juda im Krieg schwer; erlebte die erste Wegführung nach Assyrien.
- **Hosea:** Verursachte durch eine Verschwörung die Eroberung und Wegführung Samarias.
- **Josaphat:** Führte viele Reformen durch; verbündete sich mehrfach mit dem Hause Ahabs.
- **Joram:** Tötete alle seine Brüder; heiratete eine Tochter Ahabs; führte den Baalsdienst ein.
- **Ahasja:** War ein Sohn Athaljas; wurde getötet, als er den König von Israel besuchte.
- **Athalja:** Versuchte alle königlichen Nachkommen umzubringen; wurde von Jojada gestürzt.
- **Joas:** Förderte die Tempelrenewerung; seine Treue war von Jojada abhängig; fiel im Alter ab.
- **Amazja:** Tat, was recht war; wurde nach einem Sieg überheblich und verlor gegen Israel.
- **Ussia/Asarja:** Suchte den Herrn in der Jugend; wurde im Alter überheblich und aussätzig.
- **Jotam:** Richtete seine Wege vor dem Herrn aus, entfernte aber die Höhen nicht.
- **Ahas:** Opferte seinen Sohn; liess einen Götzenaltar nachbauen; entweihte den Tempel.
- **Hiskia:** Ein Vorbild des Vertrauens; erlebte Gottes Schutz vor den Assyriern und Heilung.
- **Manasse:** Besiegelte das Gericht über Juda, war der schlimmste König; tat im Alter Busse.
- **Amon:** Folgte dem schlechten Beispiel seines Vaters; wurde von seinen Knechten getötet.

- **Josia:** Suchte als Knabe den Herrn; demütigte sich unters Gesetz; reformierte das Land.
- **Joahas:** Tat, was böse war; wurde vom Pharao Necho abgesetzt und gefangen weggeführt.
- **Jojakim:** Verbrannte das Wort Gottes; erlebte die erste Wegführung nach Babel.
- **Jojachin:** Wurde nach 3 Monaten nach Babel verschleppt; Begnadigung nach 37 Jahren.
- **Zedekia:** Rebellierte gegen den König von Babel und ging erblindet ins babylonische Exil.

Weitere wichtige Themen

- **Der fortschreitende Abfall Israels** (2. Könige 1-17)
 - Alle 20 Könige Israels taten, was böse war und hielten an den Sünden Jerobeams fest.
 - Gleichgültigkeit gegenüber Gottes Wort; weder Gericht noch Segen bewirkten Umkehr.
 - Einziger Höhepunkt: Die Ausrottung Baals durch Jehu, aber auch er war nicht ungeteilt.
 - Das Nordreich war gekennzeichnet von Instabilität (7 Dynastien endeten durch Mord).
- **Die Wechselhaftigkeit Judas mit zunehmendem Abfall** (2. Könige 8-25)
 - Gute und böse Könige wechselten sich ab. Nur 4 Könige starteten und endeten gut: Josaphat, Jotam, Hiskia + Josia. Salbung von Joas: Rückgabe des Königtums an David.
 - Schlüssel zum Abfall: Josaphats Verbindung mit Ahabs Haus; die Höhen, die geduldet wurden; der Götzendienst der Könige Ahas und Manasse (soll Jesaja zersägt haben).
- **Die Reformatoren** (2. Könige 11-12; 18; 22-23; v.a. Asa, Josaphat, Jojada, Hiskia, Josia)
 - Herausragend: Die Reform Josias und seine Reaktion auf Gottes Wort: 1. Demütigung; 2. Verkündigung; 3. Handeln. Er musste das Unheil nicht sehen, starb 3.5 Jahre vorher.
 - Die Reform Hiskias: Zur Zeit, als Israel weggeführt wurde. So erfuhr er die Hilfe des Herrn, während rundherum ausnahmslos alle Völker von Assyrien erobert wurden.
 - Leider hatten fast alle Reformatoren gottlose Söhne, die sofort wieder alles zerstörten.
- **Gottes Erbarmen** (2. Könige 2-23; vgl. 2. Mose 34,6)
 - Er liess Israel und Juda lange im Land bleiben; Seine Herrlichkeit blieb im Tempel; Er belohnte jeden König, der Ihn suchte (18,5-7), gab sogar Manasse Raum zur Busse (2. Chr. 33), war aus Erbarmen unverdient gnädig (14,26-27); schützte die Königslinie; brachte Sein Volk zurück aus dem Exil (vgl. dagegen das Schicksal Ninives + Babels).
- **Die Wegführung Israels und Judas und deren Begründung** (2. Könige 17; 24-25)
 - 2 Wegführungen Israels (15,29; 17,6); 3 Wegführungen Judas (1. unter Jojakim, das edle Volk, inkl. Daniel; 2. unter Jojachin, inkl. Hesekeil; 3. unter Zedekia, das geringe Volk).
 - Damit verbunden war die Zerstörung der beiden Hauptstädte und des Tempels.
 - Die Begründung: wegen Jerobeams und Manasses Sünde; weil Gottes Volk schlimmer als die Heiden handelte (21,10-15) und sich nicht warnen liess (2. Chr. 36,15-16).
- **Der Dienst der Propheten** (2. Könige 1-23)
 - Ihre Aufgabe: Konfrontieren mit der Sünde, Warnen vor dem Gericht, Aufrufen zur Busse.
 - Propheten in 2. Könige: Elia (1-2), Elisa (2-9+13), Jona (14), Jesaja (19-20), Hulda (22).
 - Insgesamt 13 der 16 Buchpropheten wirkten während dieser Zeitspanne.
 - Herausragend: Elisa (mein Gott ist Heil). Sein Dienst war ein barmherziger Aufruf zur Umkehr; er war ein Segen für Einzelpersonen in Israel, aus den Heiden (z.B. Naeman) und für die Nation Israel (Siege im Krieg). Trotzdem hielt Israel am Götzendienst fest.

Christus in 2. Könige

- Elisas Dienst als Vorschattung auf Jesu Dienst: unverdiente Gnade für Israel; die Wunder.
- Die Heilung Naemans: Aussatz = Bild für Sünde; Heilung eines Heiden = Bild für das Heil für Heiden; Untertauchen = Bild des Todes; Demütigung unter Gottes Wort als Bedingung.
- Der Herr schützte die königliche Linie, aus welcher der Messias stammen sollte (z.B. 11,1-3).
- Eigenschaften Gottes: Sein grosses Erbarmen, aber auch Sein gerechter Zorn im Gericht.

Lernen von ... (die Königsbücher als Bilderbücher für uns!)

- ... der Prophetenwitwe: Stellen wir alle unsere Gefässe dem Herrn zur Verfügung!
- ... von Gehasi: Hüten wir uns vor persönlichem Gewinn, sondern geben uns dem Herrn hin!
- ... von den 4 Aussätzigen: Stärken wir uns vom Segen und geben die gute Botschaft weiter!
- ... von Hiskia: Breiten wir unsere Nöte vor dem Herrn aus, Er ist grösser als alle Bedrängnis!
- ... von Josia: Demütigen wir uns unter Gottes Wort, geben es weiter und handeln danach!
- ... von guten Führern: Bemühen wir uns, gute Leiter zu werden, in Gottesfurcht & Vertrauen!

1. Chronik



Titel und Allgemeines über die beiden Chronikbücher

- In den hebräischen Schriften bilden die beiden Chronikbücher ein Buch. Die Aufteilung in zwei Bücher hatte in erster Linie praktische Gründe, um das Buch handlicher zu machen.
- Die hebräische Bezeichnung für die Chronikbücher lautet «dibre hajjamim» - übersetzt bedeutet dies «Tagesbegebenheiten». Den Begriff finden wir in 1. Chr. 27:24.
- Der Titel Chronik entstand in Anlehnung an die Bezeichnung des Kirchenvaters Hieronymus in der Vulgata: Chronik der göttlichen Geschichte.
- In der Septuaginta heisst das Buch «paraleipomena» - das bedeutet Ausgelassenes oder Übergangenes. Damit wird der ergänzende Charakter der beiden Chronikbücher angesprochen.
- Es gibt Vermutungen, dass die Bücher Chronik, Esra und Nehemia ein einziges Buch waren – die letzten Verse der Chronik entsprechen den ersten Versen von Esra (2. Chr. 36:22-23 / Esra 1:1-3).
- Übliche Bibeileteilungen ordnen das Buch bei den Geschichtsbüchern ein, in der hebräischen Einteilung ist es das letzte Buch des Alten Testaments.

Verfasser

- Der Verfasser wird nirgends namentlich genannt. Es gibt verschiedene Ansichten, wer der Verfasser sein könnte.
- In der jüdischen Talmudtradition wird das Buch dem Priester Esra zugeteilt.
- Die moderne theologische Forschung geht von mehreren Verfassern aus – aufgrund der Einheit und des Schreibstiles liegt es aber nahe, dass es nur einen Verfasser gab.
- Wichtige Anhaltspunkte, dass der Verfasser der Priester Esra gewesen sein könnte: Stil ähnlich wie Esrabuch (statistische Angaben), inhaltlicher Anschluss des Buches Esra an die Chroniken, Abfassungszeit während der Wirkungszeit von Esra, starke Betonung auf detaillierte Darstellungen des Tempels und des levitischen Gottesdienstes, offensichtlicher Zugang zu umfangreichem Quellenmaterial.

Zeitpunkt und Zeitabschnitte der Abfassung

- Es gibt unterschiedliche Auffassungen, fast alle gehen aber davon aus, dass die Chronik spätestens bis zum Ende des 5. Jahrhunderts entstanden ist.
- Argumentationen für eine Abfassungszeit nach der babylonischen Gefangenschaft: Erwähnung der Rückführung aus dem Exil (2. Chr. 36:22-23), Aufzählung der heimgekehrten Juden (1. Chr. 9), Geschlechtsregister von Serubbabel, der den Tempel wiederaufgebaut hat (1. Chr. 3:19-24), Schwerpunkt des Buches auf Tempeldienst, Gottesdienst, etc.
- Bibeltreue Theologen gehen von einer Abfassungszeit zwischen 450 und 425 v. Chr. aus.
- Die Chronikbücher beginnen bei der Schöpfung (1. Chr. 1:1) und enden mit der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft (2. Chr. 36:23). Das entspricht dem Zeitraum des gesamten Alten Testaments.

Aufbau des ersten Chronik Buches

- Die Geschlechtsregister (1-9)
- Die Geschichte Davids (10-29)

Wichtige Inhalte des 1. Chronikbuches

EINIGE SCHLÜSSELPERSONEN

David – König von Israel und Vorfahre von Jesus Christus; ein Mann nach dem Herzen Gottes (2:15-29:30 / Apg. 13:22)

Die Helden Davids – eine Gruppe von auserlesenen Kriegern, die mit voller Hingabe für den König David kämpften (11:10-28:1)

Nathan – Prophet und Berater von David: Er übertrug den Auftrag zum Tempelbau gemäss dem Willen Gottes an Salomo (17:1-15)

Salomo – Sohn Davids und Nachfolger auf dem Thron Israels (3:5-29:28)

TEIL 1: DIE GESCHLECHTSREGISTER

- Es war und ist ein grosses Vorrecht, zum auserwählten Volk Gottes zu zählen. In den Geschlechtsregistern wird diese Zugehörigkeit nachgewiesen und ganz Israel wurde aufgezeichnet (1. Chr. 9:1).
- Es brachte schwerwiegende Folgen mit sich, wenn man im Geschlechtsregister fehlte. – Rückkehrer aus dem Exil ohne Eintrag wurden als unrein erklärt und vom Priesterdienst ausgeschlossen (Esra 2:59-62).

- Die Geschlechtsregister in 1. Chronik fokussieren sich besonders auf die Grösse und Ordnung der Stämme Israels, besonders auf die Bedeutung der Sippen Judas (besonders Davids) und Levis.
- Besonderheiten finden wir z.B. beim Gebet des Jabez (4:9-10): Jabez bedeutet «er macht Schmerzen, der Betrüebende». Zu ihm finden wir ausserhalb dieser Stelle keine weitere Erwähnung im Wort Gottes. – Eine grosse Ermutigung für erhörliches Gebet.
- Vorschau auf Christus (5:2): Vorrangstellung von Juda kommt zum Ausdruck. Verheissung der messianischen Linie zu König David bis zum verheissenen Fürsten (hebr. Schilo = «Ruhebringer»), bereits in 1. Mose 49:8-10 dokumentiert.

TEIL 2: DIE GESCHICHTE DAVIDS

- Der zweite Teil von 1. Chronik behandelt die Geschichte Davids. Die geistliche Haltung und nicht die Heldentaten stehen dabei im Mittelpunkt.
- Tod Sauls (Kapitel 10 / 1. Sam. 31): 1. Samuel 31 berichtet über das Geschehen, 1. Chronik 10:13-14 zeigt den Grund für Sauls Scheitern auf.
- David und Jerusalem: David erkannte die Wichtigkeit einer Hauptstadt für Israel, welche als Zentrum der Königsherrschaft und des Gottesdienstes dienen sollte. Er eroberte Jebus von den Jebusitern (Kapitel 11) und benannte die Stadt um in Jerusalem. Jerusalem wird bereits in 1. Mose 14 (Salem) erwähnt.
- Gott sollte in der Mitte Seines Volkes wohnen, weshalb David die Bundeslade nach Jerusalem holen liess. Nach dem ersten missglückten Versuch (Kapitel 13), bei welchem Obed-Edom zu unverhofftem Segen kam (13:14), wurde die Lade nach Jerusalem gebracht (Kapitel 15-16).
- David und der Tempelbau:
- David erkannte die Diskrepanz, wie er selber sehr luxuriös, Gott jedoch in einer schmähhlichen Hütte lebte (17:1). Dies erfüllte ihn mit dem Wunsch Gott einen Tempel zu bauen. – Fokus auf die Herzenshaltung von David.
- Gott zeigte David auf, dass diese Aufgabe sein Sohn Salomo übernehmen werde, seine Reaktion darauf zeigte seine tiefe Beziehung zu Gott (17:15-27).
- 1. Chronik berichtet wenig über die Taten Davids, sondern über das Hauptanliegen des Tempelbaus und des Gottesdienstes. Die Kapitel 21 bis 29 berichten hauptsächlich darüber.
- David hatte den Tempelbau sehr gut vorbereitet, Gott offenbarte ihm den Bauplan (28:11-14), er sorgte für Kapital, Baumaterial und Handwerker (22:5, 22:14-16 & Kapitel 29). Er selber nahm seine Vorbildfunktion wahr (29:3), indem er seinen ganzen Besitz Gott übergab und sich mit einem Apell an seinen Sohn Salomo richtete (22:6-13).
- Im letzten Kapitel des Buches und gleichzeitig auch der Königsherrschaft Davids wird uns die Haltung eines Mannes nach dem Herzen Gottes gezeigt: die innere Haltung der Anbetung verbunden mit Demut.
- David diente mit seinem Leben Gott und seinem Volk (Apg. 13:36) und ging erfüllt in die Ewigkeit ein (1. Chr. 29:28).

Botschaft und Fragen an uns

- Gott ist ein persönlicher Gott. – Jeder Name und jeder Mensch ist Ihm bekannt und wichtig. Ganz besonders diejenigen, die zu Seinem Volk gehören und Seine Kinder sind. Bin ich mir das bewusst?
- Bin ich eingetragen im Geschlechtsregister Gottes? Bleibt mein Name eingetragen im Buch des Lebens, weil ich die Sicherheit meiner Errettung in Christus habe?
- Lasse ich mich ermutigen, die Schätze in Gottes Wort zu suchen und zu finden, auch wenn diese nicht sofort offensichtlich sind – z.B. mit der Bedeutung der Namen in den Geschlechtsregistern?
- Nehme ich mir ein Vorbild an David und seinem Wunsch, dass Gott unter dem Volk anwesend ist? Wünsche ich mir auch Gemeinschaft mit Gott, suche ich diese und richte meine Prioritäten so aus?
- Nehme ich mir ein Vorbild an David und seinem Wunsch Gott ein Haus zu bauen? Gebe ich meine Gaben, Kraft und Zeit dem Haus Gottes (der Gemeinde) nach dem Vorbild Davids? Habe ich ebenfalls den Wunsch nur das Beste für Gott zu geben?
- Nehme ich mir ein Vorbild an David, der Gott und seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hatte? Ist es auch mein Anliegen dem Geschlecht, der Generation, in der wir leben, nach dem Willen Gottes zu dienen?

Ich weiss, mein Gott, dass du das Herz prüfst, und an Aufrichtigkeit hast du Wohlgefallen.

1. Chronik 29:17a

2. Chronik



Titel und Allgemeines über die beiden Chronikbücher

- In den hebräischen Schriften bilden die beiden Chronikbücher ein Buch. Die Aufteilung in zwei Bücher hatte in erster Linie praktische Gründe, um das Buch handlicher zu machen.
- Die hebräische Bezeichnung für die Chronikbücher lautet «dibre hajjamim» - übersetzt bedeutet dies «Tagesbegebenheiten». Den Begriff finden wir in 1. Chr. 27:24.
- Der Titel Chronik entstand in Anlehnung an die Bezeichnung des Kirchenvaters Hieronymus in der Vulgata: Chronik der göttlichen Geschichte.
- In der Septuaginta heisst das Buch «paraleipomena» - das bedeutet Ausgelassenes oder Übergangenes. Damit wird der ergänzende Charakter der beiden Chronikbücher angesprochen.
- Es gibt Vermutungen, dass die Bücher Chronik, Esra und Nehemia ein einziges Buch waren – die letzten Verse der Chronik entsprechen den ersten Versen von Esra (2. Chr. 36:22-23 / Esra 1:1-3).
- Übliche Bibeileteilungen ordnen das Buch bei den Geschichtsbüchern ein, in der hebräischen Einteilung ist es das letzte Buch des Alten Testaments.

Verfasser

- Der Verfasser wird nirgends namentlich genannt. Es gibt verschiedene Ansichten, wer der Verfasser sein könnte.
- In der jüdischen Talmudtradition wird das Buch dem Priester Esra zugeteilt.
- Die moderne theologische Forschung geht von mehreren Verfassern aus – aufgrund der Einheit und des Schreibstiles liegt es aber nahe, dass es nur einen Verfasser gab.
- Wichtige Anhaltspunkte, dass der Verfasser der Priester Esra gewesen sein könnte: Stil ähnlich wie Esrabuch (statistische Angaben), inhaltlicher Anschluss des Buches Esra an die Chroniken, Abfassungszeit während der Wirkungszeit von Esra, starke Betonung auf detaillierte Darstellungen des Tempels und des levitischen Gottesdienstes, offensichtlicher Zugang zu umfangreichem Quellenmaterial.

Zeitpunkt und Zeitabschnitte der Abfassung

- Es gibt unterschiedliche Auffassungen, fast alle gehen aber davon aus, dass die Chronik spätestens bis zum Ende des 5. Jahrhunderts entstanden ist.
- Argumentationen für eine Abfassungszeit nach der babylonischen Gefangenschaft: Erwähnung der Rückführung aus dem Exil (2. Chr. 36:22-23), Aufzählung der heimgekehrten Juden (1. Chr. 9), Geschlechtsregister von Serubbabel, der den Tempel wiederaufgebaut hat (1. Chr. 3:19-24), Schwerpunkt des Buches auf Tempeldienst, Gottesdienst, etc.
- Bibeltreue Theologen gehen von einer Abfassungszeit zwischen 450 und 425 v. Chr. aus.
- Die Chronikbücher beginnen bei der Schöpfung (1. Chr. 1:1) und enden mit der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft (2. Chr. 36:23). Das entspricht dem Zeitraum des gesamten Alten Testaments.

Aufbau des zweiten Chronik Buches

- Die Geschichte Salomos (1-9)
- Die Geschichte der Könige Judas (10-36)

Wichtige Inhalte des 2. Chronikbuches

EINIGE SCHLÜSSELPERSONEN

- Salomo – König von Israel und Erbauer des Tempels Gottes. Gott schenkte ihm grosse Weisheit (1:1–9:31).
- Königin von Saba – einflussreiche Königin, die von Salomos grosser Weisheit hören wollte. Reiste nach Israel und sagte Salomo alles, was sie auf dem Herzen hatte und pries Gott für Salomos Königtum (9:1-12, Matth. 12:42).
- Rehabeam – Salomos böser Sohn, der sein Nachfolger auf dem Thron wurde; teilte schon bald das Königreich in zwei Teile und wurde König über Juda (9:31–13:7).
- Asa – Gerechter König Judas; versuchte aber, Gottes Pläne mittels eigener Praktiken zu verwirklichen (13:23–16:14).
- Josaphat – Nachfolger seines Vaters Asa; folgte Gott nach, traf aber einige schlechte Entscheidungen (17:1–20:37).
- Jehoram – Gottloser Sohn Josaphats; führte den Götzendienst ein und ermordete seine sechs Brüder (21:1-20).
- Ussija – Nachfolger seines Vaters Amazja; folgte Gott nach, wurde jedoch auf dem Höhepunkt seiner Macht überheblich zu seinem eigenen Schaden (26:1-23).
- Ahas – Nachfolger seines Vaters Jotam; leitende Persönlichkeit in der Ausübung des Baalkults und Götzendienstes, opferte sogar die eigenen Kinder (27:9–29:19).
- Hiskia – Nachfolger seines Vaters Ahas; gehorchte Gott und stellte den Tempel wieder her; leitete eine Erweckung unter dem Volk ein (28:27–32:33).
- Manasse – Nachfolger seines Vaters Hiskia; tat, was böse war in den Augen des HERRN, kehrte aber um und tat Busse am Ende seines Lebens (32:33–33:20).
- Josia – Nachfolger seines Vaters Amon; folgte Gott nach, entdeckte während den Arbeiten am Tempel das Buch des Gesetzes und demütigte sich vor dem HERRN (33:25–35:27).

TEIL 1: DIE GESCHICHTE SALOMOS (1-9)

- Nicht Salomos Lebensgeschichte steht im Zentrum, sondern wie bereits in 1. Chronik der Tempel & der Gottesdienst.
- Im Fokus steht das Leben Salomos als König von ganz Israel und die Errichtung des Jerusalemer Tempels. Das 2. Chronikbuch erwähnt Salomos Abtrünnigkeit nicht.
- Einen grossen Raum nimmt der Tempelbau ein (Kapitel 2-8), Salomos eindrückliche Ansprache bei der Einweihung (5:2; Kapitel 6) und Gottes Antwort auf die Ansprache (Kapitel 7).

TEIL 2: DIE GESCHICHTE DER KÖNIGE JUDAS (10-36)

- Im Unterschied zu den Königsbüchern stellt 2. Chronik die Geschichte Israels von Rehabeam bis Zedekia im Südreich Juda ins Zentrum.
- Das Nordreich wird nur an einigen Stellen erwähnt, wo es eine Vermischung gab (z.B. beim gemeinsamen Feldzug von Josaphat und Ahab, Kapitel 18).
- In der Beschreibung der Könige Judas finden wir wichtige geistliche Lektionen. Insbesondere über die Zeiten geistlicher Erweckung finden wir ausführliche Berichte.
- 2. Chronik berichtet nicht über umfassende Lebensgeschichten der Könige, sondern über einzelne Begebenheiten. Manche Könige werden in 2. Chronik positiver dargestellt als in 1.+2. Könige (vgl. Abija: 1. Kön. 15:1-8 / 2. Chr. 13).
- 2. Chronik berichtet auch ausführlich von Königen, die einen Wandel mit Gott hatten, sich aber durch ihre Machtposition und Stolz verführen liessen und von Gott abfielen (z.B. Asa 14-16; Joas 23-24; Amazja 25; Usija 26).
- 2. Chronik berichtet aber auch von umgekehrten Lebensgeschichten, z.B. von König Manasse (33:1-20).
- 2. Chronik sprach die Rückkehrer aus dem Exil an und machte ihnen deutlich, dass es entscheidend ist, dem HERRN alleine zu vertrauen und Ihn zu suchen (20:20).
- Die letzten Verse (36:22-23) enthalten den Erlass von König Kyrus zur Freilassung des Volkes aus dem Exil und zum Wiederaufbau des Tempels. Zwischen den Versen 36:21 und 36:22 liegen ca. 50 Jahre.

CHRONIKBÜCHER – BÜCHER DES GOTTESDIENSTES

- Hauptthema der Chronikbücher ist der Gottesdienst mit Fokus auf Tempel, Tempeldienst, Priester und Leviten. Wir finden sehr detaillierte Beschreibungen über verschiedene Aspekte des Gottesdienstes (z.B. Aufzählung der Träger der Bundeslade und der Lobpreisverantwortlichen, Organisation des Priestertums, detaillierte Beschreibung des Gottesdienstes bei Hiskia, Versorgung der Priester und Leviten, Rolle der Leviten bei Josias Passahfeier).
- Der Chronist wollte Israel helfen zu erkennen, dass nicht nur die Wiederherstellung des Landes als politisch-militärische Macht im Vordergrund stand, sondern vor allem die Erneuerung der Gottesbeziehung.
- Eine sehr häufige Redewendung in den Chronikbüchern ist «den HERRN suchen». Sinn und Zweck des Tempels und des Gottesdienstes war, die Gegenwart Gottes zu suchen und zu finden, sowohl innerlich als auch äusserlich.
- Der Chronist gebrauchte die Redewendung «den HERRN suchen» als positives Urteil für einen Menschen, aber auch als negatives Urteil «den HERRN nicht suchen» (2. Chr. 11:16; 12:14; 17:3-4). Auch im Neuen Testament findet man die Aufforderung Gott zu suchen (Hebr. 11:6; Kol. 3:1).
- Wichtiges Merkmal eines gottlosen Menschen ist, dass er Gott nicht sucht (Röm. 3:11). Gott zu suchen war für Israel der Unterschied zwischen Rettung und Untergang.
- Suchen bedeutet intensives Nachforschen, fokussiertes und konzentriertes Verfolgen eines Zieles. Man kann etwas suchen, das verloren gegangen ist, oder man ist auf der Suche nach etwas Neuem.
- Gott zu suchen bedeutet sein Angesicht zu suchen (1. Chr. 16:11; 2. Chr. 7:14), Gottes Hilfe zu suchen (2. Chr. 20:3-4) und Gottes Rat und Willen zu suchen (1. Chr. 10:13-14; 2. Chr. 14:3).
- Gott verheisst demjenigen, der mit der richtigen inneren Haltung sucht (2. Chr. 15:15; 19:3), dass Er sich finden lässt (1. Chr. 28:9). Diese Verheissung finden wir auch im Neuen Testament (Matth. 7:7-8; Jak. 4:8).
- Das Suchen und das Finden Gottes hat Auswirkungen auf das Leben (2. Chr 7:14; 15:15; 26:5; 1. Chr 16:10).
- Das Suchen Gottes steht, solange wir leben, immer offen, wenn wir es tun wollen und unser Herz sich auf Gott ausrichtet (vgl. Jer. 29:11-14; Joh. 6:37).

Botschaft und Fragen an uns

- Gott gibt Gaben, die wir nutzen sollen im Dienst für Ihn. – Nutze ich diese?
- Ist mir 2. Chronik auch eine Warnung, mich nicht zu überheben, wenn Gott mir eine Gabe und Gelingen schenkt?
- Nicht der Anfang, sondern das Ende krönt des Christen Glaubensstreit! Sind mir die guten Anfänge und schlechten Ende der Könige von Juda eine Warnung und Ermutigung im Glauben auszuharren bis am Schluss?
- Manasse konnte trotz schwerwiegender Sünde und Götzendienst zu Gott umkehren. – Das gilt auch uns, wenn wir Busse tun über falsche Wege ist der HERR gnädig und barmherzig und freut sich über unser Zurückkehren zu ihm!
- Gott zu suchen war für Israel der Unterschied zwischen Rettung und Untergang. – Das gilt auch für uns heute!
- Gott zu suchen als Ungläubiger bedeutet die Errettung im Herrn Jesus zu suchen und zu finden. Hast du diese Suche vollzogen? Gott verheisst sich finden zu lassen von demjenigen, der Ihn sucht!
- Suchen kann man als Christ die vielleicht verlorengegangene Gemeinschaft mit Gott. Suchst du diese Gemeinschaft? Gott verheisst sich finden zu lassen von demjenigen, der Ihn sucht!

Esra



Verfasser und allgemeine Informationen

- Die Bücher Esra und Nehemia bildeten im ursprünglichen, hebräischen Kanon ein Buch.
- Die Kirchenväter Origenes und Hieronymus teilten die Bücher auf, in das 1. und das 2. Esra Buch. Die heutigen Übersetzungen übernahmen die Aufteilung und benannten die Bücher nach den jeweiligen Hauptpersonen Esra und Nehemia.
- Esra bedeutet «Hilfe / Der Herr hilft», Nehemia bedeutet «Gott tröstet / Gott lässt aufatmen». Genau dies benötigten die Juden in der Abfassungszeit – Hilfe und Trost.
- In der hebräischen Bibel sind die Bücher Esra und Nehemia vor den Chronik-Büchern eingeordnet.
- Der Verfasser des Buches Esra wird nicht genannt. Die jüdische Tradition berichtet davon, dass Esra der Verfasser war, das Werk jedoch von Nehemia abgeschlossen wurde.
- Esra führte die zweite Rückkehrwelle aus Persien an (458 v.Chr.). Seine Aufzeichnungen stammen daher aus den kurz darauffolgenden Jahren (ca. 457-444 v.Chr.).

Die Zeit der Abfassung

- Die Bücher Esra, Nehemia und Esther bilden eine Einheit von drei Geschichtsbüchern. Den darin behandelten Zeitabschnitt nennt man die nachexilische Periode der Geschichte Israels.
- Diese Periode dauerte etwa 110 Jahre von 538 v.Chr. bis ca. 430 v.Chr.. In diesem Zeitraum wirkten auch die Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi. Haggai und Sacharja wirkten während der Zeit Serubbabels, Maleachi während der Zeit Nehemias.
- In Nehemia 8 liest man, dass Esra und Nehemia auch zusammen arbeiteten, Esras hauptsächliches Auftreten war etwa 12 Jahre vor Nehemia.
- Zwischen der ersten und zweiten Rückführung aus dem Exil ist das Buch Esther einzuordnen. Diese Lücke findet man im Buch Esra zwischen den Kapiteln 6 und 7.
- Im Jahre 539 v.Chr. nahm die Weltgeschichte einen anderen Verlauf, der persische König Cyrus eroberte das babylonische Weltreich.
- Der persische König Kyrius gestattete den deportierten Völkern in ihre Heimat zurückzukehren und gewährte ihnen auch Religionsfreiheit. 538 v.Chr. gestattete er auch den Juden heimzukehren und stellte sogar Mittel für den Wiederaufbau des Tempels bereit.
- Gott benutzte diesen heidnischen König als Werkzeug (Esra 1:1; vgl. Jes. 44,28; Jer. 25:11-12).
- Die Rückkehr nach Jerusalem fand in drei Etappen statt, genau wie bereits die Deportation nach Babylon in drei Etappen stattfand.
- Die Bücher Esra und Nehemia handeln von Juden, welche aus dem Exil zurückkehrten. Esther berichtet von Juden, die im Exil blieben.

Aufbau des Buches Esra

Das Buch Esra kann in zwei Teile gegliedert werden:

- Wiederaufbau des Tempels (Kapitel 1 bis 6)
- Wiederaufbau des Volkes (Kapitel 7 bis 10)
- Nach der Rückkehr aus dem Exil waren zwei Dinge besonders wichtig: Die Wiederherstellung des zerstörten Tempels als Mittelpunkt des Gottesdienstes (erster Teil), sowie die Erneuerung des geistlichen Lebens des Volkes (zweiter Teil).

Einige Schlüsselpersonen im Buch Esra

ESRA	Schriftgelehrter und Lehrer des Wortes Gottes. Er bewirkte eine geistliche Erweckung und führte die zweite Gruppe Juden von Babylon zurück nach Jerusalem.
KYRUS	Perserkönig, welcher Babylon eroberte. Er unterstützte die Rückkehr des Volkes Gottes in ihre Heimat mit einem Erlass und ordnete den Wiederaufbau des Tempels an.
SERRUBBABEL	Statthalter und Nachkomme Davids. Er führte die erste Gruppe Juden nach Jerusalem zurück und vollendete den Wiederaufbau des Tempels.
HAGGAI	Prophet nach dem Exil Israels. Er ermutigte Serrubbabel und das Volk Israel, den Wiederaufbau des Tempels fortzuführen.
SACHARJA	Prophet nach dem Exil Israels. Er ermutigte Serrubbabel und das Volk Israel, den Wiederaufbau des Tempels fortzuführen.
DARIUS	Perserkönig, welcher den Wiederaufbau des Tempels nach einem Stillstand von 16 Jahren unterstützte.
ARTAXERXES	Perserkönig, welcher Esra erlaubte nach Israel zurückzukehren, den Tempeldienst wieder einzuführen und das Gesetz Gottes zu lehren.

Wichtige Themen im Buch Esra

WIEDERAUFBAU DES TEMPELS

- Der erste Abschnitt des Buches berichtet von Ereignissen vor dem Wirken und Auftreten Esras.
- Das Dekret von König Kyrus (1:1-4) erlaubte es den Juden, unter der Führung von Serubbabel, nach Jerusalem zurückzukehren.
- König Kyrus erlaubte nicht nur die Rückkehr, sondern dass auch die von Nebukadnezar geraubten Tempelschätze und weitere Mittel zum Aufbau des Tempels zurückgebracht werden sollten (1:4).
- Die Rückkehr entsprach einer Prophezeiung Jeremias, der diese nach 70 Jahren Gefangenschaft vorausgesagt hatte (2. Chr. 36:21, Jer. 25:11-12; Jer. 29:10).
- Die Wiederherstellung des Gottesdienstes begann mit dem Aufbau des Altars an der alten Stelle und mit dem Bau des Tempelfundamentes (Kapitel 3).
- Wenn ein Werk Gottes umgesetzt wird, folgt darauf sehr häufig Widerstand. Die Widersacher Judas und Benjamins kamen mit religiösen Vorsätzen zu Serubbabel und boten ihre Hilfe an (4:2).
- Die vorgespelte Hilfsbereitschaft der während des Exils neu angesiedelten Bevölkerung schlug in der Folge zu offener Feindschaft um. – Die Widersacher versuchten die Hände der Juden schlaff zu machen und sie vom Bauen abzuschrecken (4:4).
- Durch einen verleumderischen Brief (4:9-16) gelang es den Widersachern einen Baustopp von rund 16 Jahren zu erreichen.
- Im zweiten Jahr des Königs Darius (4:24) wurden die Bauarbeiten fortgesetzt, die Propheten Haggai und Sacharja weissagten darüber (5:1).
- Der persische Verwalter informierte König Darius über die Wiederaufnahme der Bautätigkeiten. Als König Darius das Dekret von König Kyrus entdeckte, förderte er den Aufbau des Tempels mit drakonischen Strafen für diejenigen, welche diesen verhindern wollten (6:1-12).
- Im Jahr 515 v.Chr. wurde der Tempelbau abgeschlossen und mit einem Passahfest eingeweiht (6:13-22).
- Mit dem Tempelbau waren die äusseren Voraussetzungen für den Gottesdienst und die Gott wohlgefällige Anbetung geschaffen.
- Mit der Fertigstellung des Tempels begann auch der Segen Gottes für Sein Volk in ihrer Heimat wieder (Haggai 2:10-19).

WIEDERAUFBAU DES VOLKES

- Zwischen der Vollendung des Tempels (Kapitel 6 / 515 v.Chr.) und dem Auftreten von Esra (Kapitel 7 / 458 v.Chr.) liegen 58 Jahre, über die wenig bekannt ist. In diese Zeit kann man das Buch Esther chronologisch einordnen.
- Esra war Schreiber für religiöse Angelegenheiten am Hof des persischen Königs. Er war von priesterlicher Abstammung und ein Schriftgelehrter (7:6+10).
- Esra erhielt vom König die Erlaubnis, mit einer zweiten Gruppe, rund 80 Jahre nach der ersten Gruppe, nach Juda zurückzukehren. Er bekam den Auftrag, das Gesetz des Herrn durchzusetzen und Ordnung herzustellen (7:25-26).
- Der Erfolg Esras wird im Buch Esra häufig mit einer Beschreibung begründet: «die gute Hand Gottes, die über ihm war» (7:6, 7:9, 7:28, 8:18, 8:22, 8:31).
- Esra verzichtete auf ein staatliches Schutzgeleit, sondern erbat sich zusammen mit den Rückkehrern von Gott einen «geebneten Weg» (8:21-23).
- In Kapitel 9 wird eine Sünde des Volkes Israel beschrieben, welche bereits früher ein grosses Problem darstellte: die Mischehen.
- Die Mischehen und der daraus entstandene Götzendienst waren einer der wichtigsten Gründe, weshalb das Volk Gottes ins Exil gehen musste (vgl. Ri. 3,5-6).
- Als Esra von diesen Mischehen vernahm, reagierte er mit einem öffentlichen Bussgebet (9:1-15). Das Volk schloss sich diesem Bussgebet an. Dabei machte es einen Bund mit Gott und verstieß die heidnischen Frauen und Kinder aus ihrer Mitte (10:1-17).

Botschaft und Fragen an uns

- Besitzt Gottes Wort die oberste Autorität in meinem Leben? Bin auch ich bereit, mich immer wieder von Gottes Wort überführen zu lassen?
- Nehme ich mir den Tempelbau als geistliches Vorbild? => Geistlicher Aufbruch führt zu Widerstand, kann zu Stillstand führen, soll aber zur Weiterarbeit treiben!
- Bin ich mir der religiösen Fassade von Widersachern bewusst? Lasse ich mich mit scheinbar «geistlichen Argumenten» in die Irre führen oder bin ich bemüht, ein biblisches Unterscheidungsvermögen zu entwickeln und anzuwenden?
- Beschäftige ich mich mit der Illustration des Tempels? Nehme ich mir das neutestamentliche Bild des Gläubigen als Tempel Gottes zu Herzen und prüfe mich innerlich und äusserlich?
- Gehört das Gebet zu meinem Lebensstil? Bin ich in ständiger Verbundenheit mit dem Herrn Jesus, oder bin ich nur in Notsituationen im Gebet?
- Nehme ich mir Esra als Vorbild, der für seine Schuld und die Schuld von anderen ins Gebet flüchtete?

Nehemia

Verfasser (3 Theorien) und Zeitpunkt der Abfassung

- Theorie 1: Nehemia (Kap. 1,1-7,5+12,27-13,31 in Ich-Form; mehr als 180x ich/mir/mein/mich).
- Theorie 2: Esra (ursprünglich bildeten Esra+Nehemia ein Buch; ähnlicher Schreibstil + Inhalt).
- Theorie 3: unbekannter Chronist (Quellen: amtliche Dokumente, Register, Lebensberichte).
- Hauptperson: Nehemia (Jahwe tröstet), Sohn Hachaljas (Jahwe betrübt), Bruder von Hanani. Nehemia kam vom Stamm Juda (2,3), war Mundschenk des persischen Königs Artasasta (1,11; evtl. durch Esther in diese Position gekommen) und später Statthalter von Juda (5,14 u.a.).
- Das Buch wurde nach 423 v.Chr. fertig gestellt, da der Perserkönig Darius erwähnt wird (12,22).
- Chronologie der Ereignisse: 538: 1. Rückkehr unter Serubbabel; 516: Fertigstellung des Tempels (Esra 1-6; Haggai; Sacharja); 483-473: Esther (Esther); 458: 2. Rückkehr unter Esra, inkl. geistliche Reformen (Esra 7-10); 445: 3. Rückkehr unter Nehemia, inkl. Wiederaufbau der Stadtmauern (Neh. 1-12); nach 432: 2. Aufenthalt Nehemias in Jerusalem (Neh. 13; Maleachi).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Empfänger war das Volk Israel nach seiner Rückkehr: Nach dem begründeten Exil (5. Mose 28) erwies der Herr Seinem Volk in hoffnungsloser Lage unverdiente Gnade. Er stand zu Seinem Bund mit Abraham und zu Seinen Versprechen für Israel (Jes. 44,26-28). Damit gab es auch Hoffnung, dass der Königsbund mit David wieder aufgenommen würde (2. Sam. 7,16).
- Das Buch legt den Schwerpunkt auf dem Wiederaufbau der Mauern und des öffentlichen Lebens. Gleichzeitig offenbart es Israel die Kennzeichen einer innerlichen Erneuerung.
- Israel wurde auch seine Untauglichkeit gezeigt, aus sich heraus einen Bund mit Gott einzuhalten (vgl. Neh. 10+13). Dies wird es erst können, wenn Gott die Herzen erneuert (Hes. 36,26ff).
- In zweiter Linie sind wir alle angesprochen: Wir finden in Nehemia den Weg zur persönlichen Erweckung sowie wichtige Lektionen zum Bau, zum Schutz und zur Reinigung der Gemeinde.

Gliederung

- 1-2: Berufung und Aussendung Nehemias für den Wiederaufbau Jerusalems
- 3-6: Aufbau der Stadtmauern Jerusalems trotz Widerstand von Aussen und Innen
- 7: Schutz der Stadt, Zählung des Volkes, Geschlechtsregister der Rückkehrer unter Serubbabel
- 8-10: Die durch das Lesen des Gesetzes verursachte Erweckung in Jerusalem
- 11-12: Die Besiedlung Jerusalems und die Wiederherstellung des öffentlichen Lebens
- 13: Der erneute Bundesbruch Jerusalems und die Zurechtweisungen Nehemias

Wichtige Themen

- In Kurzform: Erneuerung der Mauern, des öffentlichen und geistlichen Lebens in Jerusalem.

Das Vorbild und die Lebensgeschichte Nehemias (1,1-7,5; 12,27-13,31)

- Nehemia war ein Mann des Gebets (8 Stossgebete), des Gottvertrauens und des Gehorsams. Nehemia stützte sich in jeder Situation auf den Herrn und tat stets, was Er ihm ins Herz gab.
- Nehemia war ein Mann des überlegten, mutigen und fleissigen Handelns. Er war ein Ermutiger, ein Zurechtweiser und ein weiser Leiter seines Volkes. Er zeigte Eifer für die Dinge des Herrn.
- Nehemia war mitfühlend, selbstlos und demütig, er suchte nie den persönlichen Vorteil.
- Nehemia liess sich durch keine Umstände vom Werk abbringen, sondern blieb fest im Werk. Er war realistisch und traf Massnahmen, war aber niemals ängstlich und verzagt in Widerständen.

Die gute Hand Gottes (2,8.18; 4,9; 6,15-16; vgl. Esra 7,9.28; 8,18.22.31)

- Das Werk begann und endete mit der guten Hand Gottes. Er lenkte Könige für die Züchtigung und den Wiederaufbau seines Volkes. Er machte den Rat der Feinde zunichte. Er sorgte dafür, dass das Werk trotz allem Widerstand vollendet wurde und sogar die Feinde dies anerkannten.
- Es braucht beides: Zuerst die gute Hand Gottes und dann willige Werkzeuge in seiner Hand!

Der äusserliche Wiederaufbau Jerusalems trotz Widerstand (2,11-7,4; 11-12)

- Wenn Gottes Hand auf willige Werkzeuge trifft, kann ein Mauerbau in nur 52 Tagen gelingen.
- Der Widerstand: Spott, Gewaltandrohung, Angriffe gegen den Leiter von Aussen; Entmutigung, Bosheit und schlechte Bündnisse von Innen. Die Werkzeuge waren Moabiter (Sanballat), Ammoniter (Tobija), Ismaeliter (Geschem) und vornehme Juden, doch der Urheber war Satan.
- Nehemias Strategie: Gebet (6,9); Trennung (2,20); kluge Massnahmen (4,3); Ermutigung des Volkes (4,8); Zurechtweisung (5,9-11); Feststehen (6,3); Unterscheidungsvermögen (6,12).
- Eine Mauer dient dem Schutz der Stadt und soll fernhalten, was nicht hineingehört (Hes. 42,20). So wie die Tore Jerusalems bewacht wurden, müssen die Tore der Gemeinde bewacht werden.

Der innerliche Wiederaufbau Jerusalems (8-10) und der innerliche Zerfall (13)

- Eine eindrückliche Bussbewegung: Beginnend mit dem Lesen und Erklären des Wortes Gottes (= Grundlage jeder Erweckung!), gefolgt von Betroffenheit, Trauer, Sündenbekenntnis, Gebet, Absonderung (Mischehen!) und einer Verpflichtung zum Gehorsam gegenüber Gottes Wort. => Diese Schritte sind eine Kurzanleitung für jede geistliche Erneuerung!
- Leider brach Israel den Bund kurze Zeit später bereits wieder, es versties gegen die Gebote, zu denen es sich verpflichtet hatte (Neh. 10+13), angeführt vom Hohepriester Eljaschib, der sich mit Tobija und Sanballat verschwägte und den Feind in den Tempel liess (3,1; 13,4-5.28).
- Nehemia begegnete diesen Missständen mit Zurechtweisung und konkreten Massnahmen.

3 weitere Themen

- Die Verzeichnisse: die Mitarbeiter am Mauerbau; die Rückkehrer unter Serubbabel; die Männer, die eine feste Abmachung trafen; die Bewohner Jerusalems; die Leviten und Priester. => Das Werk konnte nur gemeinsam getan werden! Der Herr anerkennt jedes Werk für Ihn!
- Die Freude: Die Frucht von Busse und Gehorsam im Werk Gottes ist Freude! (8,10.17; 12,43)
- Der Dienst der Leviten (37x): Sie waren an der Gesetzeslesung, der Leitung des Gebets, dem Bundesschluss, der Besiedelung Jerusalems und der Einweihung der Mauer beteiligt.

Besonderheiten

- Mit Nehemia 2 begannen die 70 Jahrwochen Israels (Dan. 9,25), davon ausgehend kann das Auftreten des Messias (Palmsonntag 32 n.Chr.) genau ausgerechnet werden. Arthasasta regierte 465-423 v.Chr., das Edikt zum Wiederaufbau wurde im März/April 445 v.Chr. gegeben.
- Esra und Nehemia bildeten ursprünglich ein Buch, es galt als die Fortsetzung der Chroniken.
- Nehemia ist das letzte Geschichtsbuch, während Maleachi das letzte prophetische Buch des AT ist. Wir finden viele Parallelen zwischen Nehemia 13 und der Botschaft Maleachis.
- Nehemia wird nirgends im NT zitiert und ausser in diesem Buch nirgends namentlich erwähnt.

Christus in Nehemia

- Der Wiederaufbau Jerusalems war Voraussetzung für das Erscheinen des Messias.
- Der Wiederaufbau und die Erweckung Jerusalems waren eine Vorerfüllung vieler Prophetien, die Christus erfüllen wird, wenn Er Jerusalem wieder aufbauen und geistlich erneuern wird.
- Nehemia als Typus des Christus: Beide verliessen eine wichtige Position beim König und nahmen nichts an von ihrem Volk, um ihm Rettung zu bringen; beide reinigten den Tempel.

Botschaft an uns

- Nehemias Vorbild: im Gebet, in der Treue, in der Ausdauer, im Mut, in der Hingabe, ... (s.oben).
- Der Feind möchte das Werk zum Stillstand bringen. Seien wir wachsam im Gemeindebau!
- Die Gemeinde und wir brauchen Mauern als Schutz, wirksamer Dienst ist nur möglich, wenn alle am Bau mithelfen, zum Schutz der Gemeinde beitragen und in der Absonderung leben.
- Erweckung beginnt immer mit dem Wort Gottes und der Unterordnung darunter! Weitere Merkmale echter Busse: Sündenerkenntnis, Trauer, Absonderung, freiwillige Verpflichtung.
- Warnung vor Abweichen: Wo stehen wir? Sind wir wie Nehemia oder wie Israel in Neh. 13?

Esther

Autor

- Das Buch ist nach seiner Hauptperson Esther benannt. Somit sind die Bücher Esther und Ruth die einzigen in der Bibel, die nach einer Frau benannt sind.
- Der Autor des Buches ist uns nicht bekannt, jedoch können folgende Kriterien aufgelistet werden: Gute Kenntnis der persischen Kultur und Geschichte, Vertrautheit mit dem Palast und dessen Angelegenheiten, Kenntnis der hebräischen Kultur, Augenzeuge, geschrieben aus jüdischer Perspektive.
 - In Frage kämen folgenden Personen: Esra, Nehemia, Mordechai, Esther.
 - Esther 9,20 sagt uns, dass Mordechai gewisse Begebenheiten aufschrieb, was für ihn als Autor des ganzen Buches sprechen könnte. Der Autor kann jedoch nicht mit Bestimmtheit benannt werden.

Besonderheiten und Grund der Abfassung

- Es handelt sich um ein Geschichtsbuch und stimmt mit archäologischen Funden überein.
- Der Name Gottes kommt nicht ein einziges Mal im Buch Esther vor. Dennoch ist Gottes Handschrift und Wirken darin unübersehbar. Gottes Liebe und Bewahrung seines Volkes ist überaus deutlich und bestätigt die Aussage aus Psalm 121,4: "Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht."
- Dieser Vers drückt auch den Grund der Abfassung dieses Buches aus. – Gott demonstrierte die Fürsorge und Erlösung für Sein Volk, das sich in Gefangenschaft befand.
- Die Freude über diese Fürsorge drückten die Juden mit der Einsetzung des Purimfestes aus, welches seither jeweils am 14. und 15. des Monats Adars (entspricht unserem Februar / März) gefeiert wird (9,20-32).

Geschichtlicher Hintergrund

- Das babylonische Reich wurde 539 v.Chr. durch die Medo-Perser erobert, was das Ende des babylonischen Reichs und den Beginn des persischen Reichs bedeutete (Dan. 5,30-6,1).
- Das persische Reich wuchs zu einem der mächtigsten Reiche der Geschichte heran und umfasste 127 Provinzen von Indien bis Äthiopien.
- Zur Zeit von Esther regierte König Ahasveros (= Xerxes I.) über Persien. Er regierte von ca. 486-465 v.Chr. und war der prophezeite vierte Herrscher aus Daniel 11,2 nach Cyrus, Kambyses II. und Darius I.
- Das jüdische Volk befand sich damals in der babylonischen Gefangenschaft, etwa 25 Jahre vor der Rückkehr Esras nach Jerusalem (458 v.Chr.), also ca. 483 v.Chr.
- Die persischen Könige waren bekannt für ihren überaus üppigen Lebensstil. Dieser üppige Lebensstil war ausserdem gezeichnet durch grosse Unmoral. Die Könige heirateten viele Frauen und hatten mehrere Nebenfrauen, sodass sie viele Kinder zeugen konnten. Es gab jährliche Preise zu gewinnen für die Frau mit den meisten Kindern. Von Artaxerxes II. wird gesagt, dass er 115 Söhne hatte.
- Xerxes I. (unser Ahasveros) hatte den Ruf, dass seine Lieblingsbeschäftigungen das Verbessern der Stadt Persepolis und seine Beziehungen mit den Frauen waren. Xerxes war ein ehebrecherischer, selbstsüchtiger und gewaltsamer Charakter. Josephus überlieferte, dass er vier mit Äxten bewaffnete Soldaten in seinem Thronsaal hatte, die jeden töteten, der sich ohne Erlaubnis dem König nahte, sofern er nicht sein Zepter ausstreckte (vgl. 4,11).

- Der Königspalast in Susan war ca. 250 x 150 m gross. Der Thronsaal hatte 72 majestätische Säulen à je 19 m Höhe. Die archäologischen Funde bestätigen die Beschreibung des Palastes aus Esther 1,6-7. Auch Nehemia war in diesem Palast (Neh. 1,1).
- Die Perser bauten und erweiterten das Strassensystem, welches schon von früheren Herrschern erbaut wurde. Die königliche persische Strasse umfasste ca. 2500 km von Susan bis Sardis. Ein Kurier konnte die Strecke innert einer Woche zurücklegen (8,10+14).

Wichtige Personen

- ESTHER – persischer Name = Stern, "Hadassa" – hebräischer Name = Myrte
 - Sie war ein jüdisches Waisenkind und wurde von Mordechai, ihrem älteren Cousin, aufgezogen, der sie wie eine Tochter behandelte (2,7).
 - Esther kann mit der Gemeinde des NT verglichen werden:
 - Ihre Schönheit als Braut.
 - Ihre Erhöhung durch Eheschliessung mit dem König der Könige.
 - Ihre Fürsprache für das Volk vor dem Thron des Königs. – Wir dürfen als ein heiliges Priestertum Zugang zum Gnadenthron haben.
- MORDECHAI – bedeutet "Verehrer des Merodach (Götze)" – benannt von den Persern
 - Ein Benjaminiter, der unter Nebukadnezar weggeführt wurde (2,5-6). Er fand Gunst in den Augen des Königs und wurde für seine Treue gegenüber Gottes Volk erhöht.
 - Ein Bild für den treuen jüdischen Überrest, der durch die grosse Trübsal hindurch dem Herrn treu sein und ins 1000-jährige Reich eingehen wird.
 - Er beugte seine Knie nicht vor Haman.
 - Er wurde wunderbar gerettet, so wie Israel gerettet werden wird.
 - Er wurde über alles erhöht, so wie Israel über alle anderen Nationen erhöht werden wird.
- HAMAN – bedeutet "Aufrührer"
 - Wollte alle Juden im Land ausrotten, da sein Stolz verletzt wurde.
 - Ein Bild für den Antichristen:
 - Seine gegebene Macht – Dan. 7,8.
 - Sein Stolz – 5,11+13 / 6,6-9 / 2. Thess. 2,4.
 - Sein Hass – 3,5-9 / 8,3+5 / 9,24.
 - Seine Verschwörung – Kapitel 3+5 / Dan. 9,26-27.
 - Sein plötzliches Gericht – 7,9-10.

Christus im Buch Esther

- Esther war bereit ihr Leben für ihr Volk hinzugeben. – Christus hat Sein Leben freiwillig für uns hingegeben (Joh. 10,17-18)!
- Wie Esther für ihr Volk einstand, so und noch mehr steht Christus für uns ein (1. Joh. 2,1)!

Botschaft an uns

- Gott liebt uns und sorgt sich um uns.
- Der Herr Jesus Christus hat die Welt überwunden und den Sieg über Sünde und Satan errungen.
- Gott sieht den Weg, der vor uns liegt und wird uns nicht in die Irre führen (Bsp. Mordechai).
- Unser Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist (Jak. 5,16b)!
- Gott belohnt die Treue!

«MENSCHENFURCHT IST EIN FALLSTRICK; WER ABER AUF DEN HERRN VERTRAUT, DER IST GEBORGEN.» - Sprüche 29,25

Hiob

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Verfasser wird uns nicht genannt. Hiob wünschte sich die Abfassung (19,23-24).
- Mit grosser Wahrscheinlichkeit zur Zeit Abrahams (+/- 2-3 Generationen), ca. 2000 v. Chr.
- Es ist damit das älteste Bibelbuch. Einige Gründe dafür: Bezug zu Adam und Sintflut, keine Erwähnung späterer Ereignisse (Exodus); das Alter Hiobs (vermutlich 210 Jahre; 42,16); die Währung (42,11; 1. Mose 33,19); Gottesname El Schaddai in den Reden (nicht Jahwe).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Die Empfänger werden uns nicht genannt. Empfänger sind alle gottesfürchtigen Juden und Christen. Als einziges Buch im Alten Testament spielt Israel darin keine Rolle.
- Die Frage, die behandelt wird, lautet: Warum müssen die Gerechten leiden? Es geht um das Woher (Ursache) und Wozu (Sinn) des Leidens.

Gliederung

- Hiob 1-2: Hiobs Prüfung und sein Weg vom Glück ins Unglück
- Hiob 3-31: Hiobs Auseinandersetzungen mit seinen drei Freunden in drei Zyklen
- Hiob 32-37: Elihu bereitete Hiob auf Gottes Reden vor
- Hiob 38-41: Gottes Antwort und seine Weisheit als Schöpfer
- Hiob 42: Hiobs Busse und sein Weg vom Unglück ins Glück

Die Charaktere

- Hiob: gesegnet (1,1-3), untadelig (= vollkommen; 1,8), gerecht in Gewissen (27,6), Reden (27,4), Sexualität (31,1), Familienleben (Priesterdienst; 1,5), Taten der Barmherzigkeit (29).
- Eliphaz (mein Gott ist Feingold, vgl. 22,25), der Temaniter (liegt in Edom), vermutlich der Älteste der 3 Freunde. Er baute auf seine Erfahrung ("soviel ich gesehen habe"; 4,8).
- Bildad (Sohn des Streits), der Schuchiter. Er baute auf die frühere Generation (8,8-10).
- Zophar (zwitchern), der Naamatiter. Er bezog sich auf Gottesoffenbarungen (11,5-8).
- Elihu (mein Gott ist Er), der Jüngste. Er wollte für keinen Menschen Partei ergreifen.

Wichtige Themen

- In Kurzform: Die Ursache und der Sinn des Leidens der Gläubigen.
- Alles dreht sich um die Frage: Wie kann Gott es zulassen, dass ein Gerechter leidet?
- **Die Sicht der unsichtbaren Welt** (Hiob 1-2)
 - Antwort auf das Woher des Leidens: Gottes Diskussion mit Satan; war Hiob verborgen.
 - Satan: streift umher; hat Zugang zum Himmel; verklagt die Gläubigen; hasst die Treuen.
 - Der Herr selbst lenkte das Gespräch auf Hiob. Hiob diente als Beweis, dass Satan rettenden Glauben nicht zerstören kann (23,10). Satan war bereits in Hiob 2 besiegt.
- **Die Konsequenzen: Hiobs Leiden** (Hiob 1-2; 7; 19; 30; usw.)
 - Sie dauerten mehrere Monate lang (7,3) und beinhalteten 7 Prüfungen: 3x materieller Verlust; Verlust der Kinder & der Gesundheit; Spott der Ehefrau; Anklage der Freunde.
 - Der grösste Verlust: Der scheinbare Verlust der Beziehung zu seinem Gott (30,19-21).
- **Die Sicht Hiobs** (Hiob 1-3; 6-7; 9-10; 12-14; 16-17; 19; 21; 23-24; 26-31)
 - Hiobs vorbildliche Reaktion (1,20-22; 2,10); Hiob war der erste Anbeter Gottes (1,20).
 - Hiobs Not: Er war gerecht und litt trotzdem, während es den Gottlosen gut erging. Seine Freunde vergrösserten seine Not durch Anklagen und fehlendes Mitgefühl (6,14).
 - Hiobs Unverständnis: Hiob stellte dem Herrn insgesamt 16 Warum-Fragen (z.B. 7,21).
 - Hiobs Zuversicht: Zeuge im Himmel (16,19); Erlöser (19,25-27); Bewährung (23,10).

- **Die Sicht der Freunde Hiobs** (Hiob 4-5; 8; 11; 15; 18; 20; 22; 25)
 - Der Grund für Hiobs Leiden sei seine überaus grosse Sünde! Der Herr ist gerecht, deshalb belohne Er den Gerechten und strafe den Gottlosen (4,7-9; 22,4-5).
 - Damit stellten sie sich auch über Hiob. Der Herr selbst widerlegte ihre Reden (42,7).
 - Sie sagten viel Wahres, Eliphas wird in 1. Kor. 3,19 zitiert (5,13), aber ihre Anwendung war grundfalsch. Sie sagten ihre Wahrheiten zur falschen Zeit der falschen Person.
- **Die Sicht Elihus** (Hiob 32-37)
 - Elihu wird vom Herrn nicht getadelt. Er war Wegbereiter für das Reden Gottes.
 - Er bezweifelte Hiobs Gerechtigkeit nicht, widerlegte einzig sein Reden (33,12; 34,10).
 - Er wies auf den Mittler hin, der Hiob von der Schuld freisprechen würde (33,23-26).
 - Zuletzt redete er über den Gewittersturm, aus dem der Herr Hiob antwortete (37; 38,1).
- **Die Antwort Gottes** (Hiob 38-41; 42,7-8)
 - Anklage (38,2; 40,8): Wer verfinstert den Ratschluss mit Worten ohne Erkenntnis?
 - Hiob erhielt keine Antwort auf seine Fragen, vielmehr stellte der Herr ihm mehr als 50 Fragen zu Vorgängen in der Schöpfung. Hiob wusste keine Antwort und schwieg!
 - Wenn Gott Seine Geschöpfe versorgt, wie viel mehr wusste Er um Seinen Knecht Hiob!
- **Vom Leiden zum Sieg** (Hiob 42)
 - Hiobs letzte Worte waren Worte der Busse (42,1-6). Er verabscheute sich selbst (42,6); seine Schuld waren seine leichtfertigen Worte (42,3).
 - Erst nach Hiobs Busse stellte der Herr ihn wieder her und beschenkte ihn reich (42,10ff).
- **Die Antwort auf die zentralen Fragen**
 - Die zentrale Frage "Warum leiden die Gerechten?" bleibt teilweise unbeantwortet. Wir kennen in Hiobs Fall das Woher, aber nicht vollumfänglich das Wozu.
 - Das Leiden diene dazu, dass Gott verherrlicht wurde, indem Hiob Ihn ehrte; und es diene zu Hiobs Besten, indem er korrigiert wurde und in seinem Gottvertrauen wuchs.

Besonderheiten des Buches Hiob

- Hiob 1-3 in Prosa, Hiob 4-41 in Poesie; Hiob 42 wieder in Prosa.
- Hiob in der Bibel: Hesekiel 14,14+20 als Beispiel eines Gerechten; Jakobus 5,11 als Beispiel des Ausharrens; 2x zitiert in Römer 11,35 (41,3) und 1. Korinther 3,19 (5,13).
- Prophetische Auslegung: Hiobs Geschichte als Vorschattierung des Weges Israels.
- Viele Hinweise auf die Tierwelt, auf das Klima und Wetterphänomene. Interessante Details: Unterirdische Meeresquellen (38,16) wurden erst 1973 von den Menschen entdeckt; runde Erde (22,14); Behemot und Leviathan könnten Dinosaurier gewesen sein (40-41).

Christus im Buch Hiob

- Hiobs Hoffnung, die sich in Christus erfüllt hat
 - Hoffnung auf einen Erlöser und auf seine Auferstehung (19,25-27; vgl. Eph. 2,8).
 - Hoffnung auf einen Mittler, der ihn mit Gott versöhnte (9,33; 33,23-26; vgl. 1. Tim. 2,5).
 - Hoffnung auf einen Fürsprecher, der ihm Recht verschaffte (16,19-21; vgl. 1. Joh. 2,1).
- Die Typologien
 - Hiob als unschuldiger leidender Knecht, der von der Erniedrigung zur Erhöhung ging.
 - Elihu als Mittler, der den Weg bereitete, dass Hiob dem Herrn begegnen konnte.

Botschaft an uns

- Hiob als Vorbild des Leidens, welches standhaftes Ausharren bewirkt (Jak. 1,3+5,11). Hiob lehrt uns, das Leiden auf die richtige Weise zu beurteilen und im Leiden festzuhalten.
- Der Herr ist voll Mitleid & Erbarmen, letztendlich hat das Leiden ein gutes Ende (Jak. 5,11).
- Der richtige Umgang mit leidenden Geschwistern: Erschlagen wir andere mit unserem Urteil? Oder tragen wir mitfühlend mit (6,14) und bereiten den Weg für Gottes Reden (wie Elihu)?

Die Psalmen

Autoren und Datierung

- Der wichtigste Autor der Psalmen ist David. Im Grundtext werden ihm 73 Psalmen zugeschrieben. Aus dem Neuen Testament wissen wir, dass zwei weitere Psalmen von David verfasst wurden, sodass sicher 75 Psalmen von David stammen (Apg. 4,25 / Hebr. 4,7). Gemäss der Septuaginta stammen weitere 11 Psalmen von David. Wie dem auch sei, David hat mindestens die Hälfte der Psalmen geschrieben.
- Weitere Autoren: Asaph (12x) / Söhne Korahs (10x) / Salomo (Ps. 127) / Ethan (Ps. 89) / Heman (Ps. 88) / Mose (Ps. 90) / Gemäss Septuaginta: Haggai und Sacharja (Ps. 146-148).
- Die Psalmen umfassen den Zeitraum von Mose (ca. 1560 v. Chr.) bis Sacharja (ca. 520 v. Chr.).
- "Psalmen" - auf Griechisch "psalmos / psallo" = Loblied, singemässig: Saiten rupfen, zur Laute singen.

Gliederung

- Im Grundtext werden die Psalmen in 5 Bücher aufgeteilt. Am Ende jedes Buches gibt es einen Refrain, der in verschiedenen Variationen vorkommt. Ausserdem erkennt man Parallelen zu den 5 Büchern Mose:
 - I. *Erstes Buch*: Psalm 1-41 / Refrain: Ps. 41,14 / Parallelen: 1. Mose
 - II. *Zweites Buch*: Psalm 42-72 / Refrain: Ps. 72,18-20 / Parallelen: 2. Mose
 - III. *Drittes Buch*: Psalm 73-89 / Refrain: Ps. 89,53 / Parallelen: 3. Mose
 - IV. *Viertes Buch*: Psalm 90-106 / Refrain: Ps. 106,48 / Parallelen: 4. Mose
 - V. *Fünftes Buch*: Psalm 107-150 / Schluss der Psalmen / Parallelen: 5. Mose
- Die Psalmen sind nicht chronologisch oder nach Autoren angeordnet. Trotzdem erkennt man einen göttlichen Plan in der Anordnung der Psalmen.

Wichtige Themen

- Ausdruck von Gefühlen und Empfindungen der Gläubigen, zu allen Zeiten der Heilsgeschichte. Die Psalmen sprechen einem aus dem Herzen! Wir können uns identifizieren mit den Erlebnissen der Autoren.
- Der Gerechte(n) (47x) vs. Der Gottlose(n) (81x) – Der durch Glauben Gerechtfertigte ist sicher in Gottes Hand, unabhängig von seinen Umständen. Der Gottlose wird jedoch Gottes Zorngericht erfahren (Ps. 1).
- Psalmen für bestimmte jüdische Feste, Tage, Ereignisse (z.B. Ps. 92: für den Sabbath).
- Das Wort Gottes (Ps. 119).
- 26 Seligpreisungen ("Wohl dem, der ... / Wohl denen, die ... / Wohl dem Volk, das ... / etc.).
- Weitere Themen: Lob und Anbetung (Ps. 150) / Bitten (Ps. 13) / Flehen (Ps. 130) / Demütigung und Busse (Ps. 51) / Jubel (Ps. 66) / Belehrung (Ps. 32,9ff) / Nachsinnen (Ps. 73) / Geschichte Israels (Ps. 105).

Besonderheiten

- Die Psalmen sind ein inspiriertes Gesangsbuch, das alle Gefühlsregungen der Seele kennt.
- Verschiedene Bedeutungsebenen: Historisch (vgl. Ps. 3,1) / Anwendung für uns heute (vgl. Hebr. 13,6 / Röm. 15,3-4) / Prophetisch (Luk. 24,44).
- Ca. ein Drittel der alttestamentlichen Zitate im Neuen Testament stammen aus den Psalmen.
- 9 (im Hebräischen) alphabetische Psalmen (Ps. 9 / 10 / 25 / 34 / 37 / 111 / 112 / 119 / 145).

- Verwendung musikalischer Ausdrücke: "dem Vorsänger" = für den Dirigenten (z.B. Ps. 4,1) / "Selah" = Pause für den Gesang → musikalisches Zwischenspiel / "Maskil" = Lehrgedicht; macht verständig oder weise (Ps. 32 / 42 / 44 / 45 / 52 / 53 / 54 / 55 / 74 / 78 / 88 / 89 / 142).
- In poetischer Form geschrieben: Parallelismus = Grundstruktur der Poesie im Alten Testament ist der Aufbau eines Verses aus zwei parallelgestellten Verszeilen.
 - *Synonymer Parallelismus*: Die parallelen Verszeilen drücken denselben Gedanken mit anderen Worten aus (z.B. Ps. 19,8 / 119,105).
 - *Antithetischer Parallelismus*: Dem Gedanken in der ersten Verszeile wird ein gegensätzlicher Gedanke in der zweiten Verszeile gegenübergestellt (z.B. Ps. 119,67).
 - *Synthetischer Parallelismus*: Die zweite Verszeile ergänzt den Gedanken aus der ersten Verszeile (z.B. Ps. 119,9).

Christus in den Psalmen - Messianische Psalmen

- Wortbedeutung "Messias"
 - Das hebräische Wort "Maschiach" bedeutet "der Gesalbte" (Dan. 9,26) - Griechische Aussprache: "Messias" (Joh. 1,41) / Griechische Übersetzung: "Christos" - kann für einen gesalbten König, Priester oder Propheten verwendet werden.
 - "Messias" ist die Bezeichnung des von Gott verheissenen Erlösers (König, Priester und Prophet).
- Zwei Darstellungen im Alten Testament
 - Einerseits sehen wir den herrschenden Messias (Daniel 7,13-14).
 - Andererseits sehen wir den leidenden Messias (Jesaja 53,7).
 - Auf Grund des Neuen Testamentes können diese zwei Darstellungen des Messias erklärt und in Einklang gebracht werden: Es handelt sich um einen Messias, der in zwei Phasen erscheint – zuerst muss Er leiden und dann wird Er in Herrlichkeit erscheinen (1.Petr. 1,10-11).
- Messianische Psalmen – die Wichtigsten
 - In rund 25 Psalmen finden wir Verse, die auf den Messias gedeutet werden können.
 - Die wichtigsten messianischen Psalmen sind: **2** – Sohn Gottes als Richter und Herrscher der Menschen / **8,2-7** – Sohn des Menschen erniedrigt und erhöht über alles / **16,9-11** – die Auferstehung des Messias / **22** – der gekreuzigte und auferstandene Messias / **31** – Das letzte Wort des Messias am Kreuz / **40** – Das Kommen des Messias in die Welt / **41,10** – Verrat eines Freundes / **45,5-7** – Gottheit des herrschenden Messias / **68,19** – Himmelfahrt des Messias und Seine Gaben für das Volk / **69** – Der als Schuld- und Sündopfer leidende Messias / **102,23-29** – Der ewige Messias / **109,8** – Das Apostelamt des Judas empfängt ein anderer / **110** – Der Messias als ewiger Herrscher und Priester / **118,22-26** – Der verworfene Eckstein.

Botschaft an uns

- Der Herr kennt unsere Freuden, Sorgen, Kummer, Ängste, Zweifel, Leiden, etc. und weiss um die Realität unseres irdischen Lebens!
- Nicht zufällig findet man in den Psalmen nebst vielen Schwierigkeiten auch viel Lobgesang Gottes. – Vergessen wir das Lob Gottes nicht, auch wenn die Umstände schwer sind (Ps. 43,5)!
- Das Wort Gottes allein ist Wahrheit und es führt uns auf dem richtigen Weg (Ps. 119,105)!
- Unabhängig von unserer Situation – Gedenken wir der Erhabenheit Gottes und richten wir unsere Augen auf Ihn, der Himmel und Erde gemacht hat (Ps. 121 / Hebr. 12,1-3)?

Die Sprüche

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Die Sprüche kommen mehrheitlich von Salomo (1,1; 10,1; 25,1); er regierte 971-931 v. Chr.
- Ausnahmen bilden die Worte der Weisen (22,17-24,34), Agurs (30) und Lemuels (31).
- Salomo erbat sich seine Weisheit vom Herrn (2. Chr. 1,7-12). Er war in seiner Weisheit unübertroffen, schrieb mehr als 3000 Sprüche (1. Kön. 5,9-12), 513 davon liegen uns vor.
- 1. Schockierende Tatsache: Salomo versagte in der Anwendung der Weisheit, die er besaß!
- Die endgültige Form erhielt dieses Buch zur Zeit Hiskias (25,1); er regierte 715-686 v. Chr.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Direkter Empfänger war Salomos Sohn (23x mein Sohn; alleine in den ersten 9 Kapiteln finden wir mehr als 60x die persönliche Anrede du oder dich; z.B. 1,8; 7,1-2; usw.).
- 2. Schockierende Tatsache: Auch Salomos Sohn Rehabeam verwarf die Weisheit. Merke: Gute Unterweisung und Prägung reicht nicht, unser Herz muss nach der Weisheit suchen!
- Indirekt sind alle angesprochen, die die göttliche Weisheit lieben, besonders die Jugend.
- Der Zweck der Sprüche liegt darin, dass Weisheit und Unterweisung erkannt, verstanden und angewendet werden soll (1,1-7).
- Die Sprüche zeigen nicht den Weg eines Kollektivs, wie das Gesetz und die Geschichtsbücher (zeigen das Versagen des Kollektivs und als Folge davon das Gericht), sondern den Weg des Einzelnen. Wie kann der Gerechte in einer gottlosen Umgebung bestehen?

Gliederung

- Sprüche 1,1-7: Prolog, Zweck der Sprüche
- Sprüche 1,8-9,18: Unterweisungen an den Sohn über die göttliche Weisheit
- Sprüche 10,1-22,16: Sprüche Salomos
- Sprüche 22,17-24,34: Die Worte der Weisen
- Sprüche 25,1-29,27: Sprüche Salomos, von den Männern Hiskias zusammengetragen
- Sprüche 30,1-33: Die Worte Agurs, des Sohnes Jakes an Itiel und Ukal
- Sprüche 31,1-31: Die Worte des Königs Lemuel, die er von seiner Mutter erhielt

Besonderheiten

- Hebräischer Name: Mischle (bedeutet "so sein wie"; Gleichnisrede/Ähnlichkeit/Vergleich).
- Erste 9 Kapitel: zusammenhängende Lehrrede; ab Kapitel 10: eine Fülle von Einzelworten.
- Poesie der Sprüche (nicht, wie im Deutschen, in Reimform):
 - In der Regel Zweizeiler, dazu einige Vierzeiler (z.B. 24,5-6) oder Achtzeiler (23,22-25).
 - Antithetischer Parallelismus (z.B. 10,23; Kapitel 12): zwei Gegensätze werden gezeigt.
 - Synonymer Parallelismus (z.B. 2,10-11; 16,13): verwandte Gedanken werden erwähnt.
 - Synthetischer Parallelismus (z.B. 16,4; 20,2): Gedanke wird im 2. Teil weiter ausgeführt.
 - Symbolische Gegenüberstellung (z.B. 25,11.23): Alltägliches veranschaulicht Wahrheit.
- Tipps für die Auslegung: Vergleiche und Gegenüberstellungen suchen; Forschen, welches Verhalten verlangt und vor welchem Verhalten gewarnt wird; Themenstudium machen; Sprüche nicht als Orakelbuch verwenden, sondern im Gesamtkontext der Bibel betrachten.
- Viele Parallelen zum Jakobusbrief (z.B. das Reden; die irdische/göttliche Weisheit; usw.).

Wichtige Themen

- In Kurzform: Die Weisheit Gottes offenbart sich und unterweist die Gottesfürchtigen.
- Im Zentrum der Unterweisung steht die Anwendung der Weisheit im irdischen Leben. Wie kann ein Gottesfürchtiger inmitten von Gottlosen gerecht und Gott wohlgefällig leben?

- **Die Weisheit - das Schlüsselthema (in 107 Versen erwähnt)**
 - Vorstellung der göttlichen Weisheit, oft personifiziert (Kapitel 1-9; besonders 8,22-36).
 - Gott ist Geber (2,6); der Mensch soll sie suchen (4,7); ihr Anfang ist Gottesfurcht (9,10).
 - Die Sprüche fordern uns zu einer Entscheidung auf: Die Weisheit ruft, die Torheit ruft!
 - Wer sich für die Weisheit entscheidet, wird zum Handeln aufgefordert (Kapitel 10-31).
- **Die Anwendung der Weisheit - einige wiederkehrende Themen**
 - Ehe (eheliche Treue): 5,15-20; 6,23-29; 12,4; 14,1; 18,22; 19,14; 21,9; 23,27; 31,10-31
 - Erziehung (Eltern-Kinder): 1,8-9; 3,1; 4,1; 13,24; 17,6.25; 19,13.18; 20,20; 22,6.15; 23,15
 - Beziehungen zu Menschen: 10,12; 11,12; 14,21; 15,17.30; 17,9.17; 18,24; 21,14; 27,6
 - Arbeit (Fleiß, Faulheit): 6,6-11; 10,4.26; 12,11.24.27; 18,9; 21,5.25; 24,27.30-34; 26,14
 - Reichtum: 1,19; 3,9-10; 10,22; 11,4.28; 15,16; 18,11.23; 21,6.17; 22,4; 23,4; 28,8.20.22
 - Politik (König): 11,14; 14,35; 20,2.8.26.28; 22,11; 24,6.21; 25,2-6; 29,4.14; 31,4
 - Reden (gute+schlechte Rede): 8,13; 10,19.22; 11,13; 12,18.22; 15,2; 18,21; 20,19; 25,11
 - Hören (Belehrbarkeit): 1,8; 3,11-12; 6,23; 12,15; 13,10; 15,22; 17,4; 18,13; 19,27; 21,11
 - gutes Verhalten: 3,27; 11,17.24-27; 14,31; 16,11; 19,11.17.22; 21,3.21; 22,9; 27,18
 - böses Verhalten: 2,12-15; 10,12; 11,1; 14,17.31; 15,18; 17,13-15; 22,22; 26,18-19; 29,22
 - Wege: 2,20; 3,6; 4,26; 5,21; 8,32; 9,6; 10,9.17; 11,5; 14,2.8.12; 15,24; 16,2.3.9.17; 21,2
 - Herz: 3,1-5; 4,23; 6,25; 10,8; 11,20; 13,12; 14,33; 15,28; 16,1.5; 17,3; 18,12; 20,5; 23,17
 - Furcht des Herrn: 1,7; 3,7; 8,13; 9,10; 10,27; 14,2.26-27; 15,33; 16,6; 22,4; 23,17; 28,14
- **Gegensätzliche Personengruppen - einige Beispiele**
 - Der Weise <=> der Tor: 3,35; 10,8.23; 12,15.23; 13,16.20; 14,1.8.16; 15,2; 17,24; 29,11
 - Der Gerechte <=> der Gottlose: 3,33; Kapitel 10-13; 14,32; 15,9.28.29; 21,29; 24,16
 - Der Fleissige <=> der Faule: 10,4.5; 12,24.27; 13,4; 14,23; 15,19; 20,13
 - Der Arme <=> der Reiche: 10,4.15; 11,24; 13,4.7.8; 18,23; 19,4; 20,13; 22,2; 30,8-9

Einige Schlüsselverse

- Sprüche 1,2-3: Der Sinn und Zweck der Sprüche, wozu sie geschrieben wurden
- Sprüche 2,6: Der Herr als Geber der Weisheit
- Sprüche 3,13-15: Der Wert und der Segen der Weisheit
- Sprüche 8,22-23: Der Ursprung der Weisheit
- Sprüche 9,10: Die Furcht des Herrn als Beginn der Weisheit
- Sprüche 22,6: Den Knaben früh an den Weg gewöhnen, den er gehen soll

Christus in den Sprüchen

- In Sprüche 8,22-36 offenbart sich die Weisheit selbst. Wir finden unzählige Parallelen zum Herrn Jesus. Er war Werkmeister bei der Schöpfung (vgl. Joh. 1,1-3.14). Wir erkennen, dass die Weisheit, die uns in Sprüche 1-9 vorgestellt wird, Christus, der personifizierten Weisheit entspricht (1. Kor. 1,30). In Ihm sind alle Schätze der Weisheit verborgen (Kol. 2,3).
- Sprüche 8 endet mit einem Aufruf zur Entscheidung: Wer auf Ihn, die Weisheit, hört, wird weise und findet das Leben. Wer Ihn, die Weisheit, verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an.

Botschaft an uns

- Die Sprüche sind besonders für junge Menschen sehr hilfreich, bewahren vor falschen Wegen und lehren uns die richtigen, der göttlichen Weisheit entsprechenden, Wege.
- Deshalb: Studiere die Sprüche! Mache ein Themenstudium zu einzelnen Stichworten!
- Wie zeigt sich die göttliche Weisheit in meinem Reden?
- Wie zeigt sich die göttliche Weisheit in meinem Handeln?
- Wie zeigt sich die göttliche Weisheit im Umgang mit meinem Besitz?
- Wie zeigt sich die göttliche Weisheit in meinen Beziehungen in Familie, Gemeinde + Alltag?
- Wie zeigt sich die göttliche Weisheit in meinen Entscheidungen, Wegen und Prioritäten?

Der Prediger

Verfasser und Datierung

- Salomo: Der Autor stellt sich als Sohn Davids und König Jerusalems vor (Pred. 1,1+12 / 12,8-10).
- «Prediger» bezeichnet jemanden, der das Volk versammelt und zu ihm spricht!
- Salomo war ein junger Bursche, als er König wurde. Er war sich seiner Hilflosigkeit und Unerfahrenheit bewusst (1. Kön. 3,7-9).
- Er liebte aber den Herrn, wie sein Vater David es tat. Deshalb bat er den Herrn um ein verständiges Herz (1.Kön. 3,3+7-9).
- Salomo erhielt grosse Weisheit und viel Reichtum (1. Kön. 3,11-14).
- Es herrschte Frieden im Land, und Leute von überall her kamen zu Salomo, um seine Weisheit zu hören (1. Kön. 5,4+9+14).
- Salomo baute den Tempel in Jerusalem, wie Gott es seinem Vater David angekündigt hatte und herrschte 40 Jahre (970-930 v. Chr.) über ganz Israel (1. Kön. 5,19+11,42 / 2. Chr. 9,30).
- Salomo fiel in schlimme Sünde: Frauen über Frauen und Götzendienst (1. Kön. 11,1-6 / Pred. 2,8).
- Salomo scheint gegen Ende seines Lebens wieder zu Gott umgekehrt zu sein.
- Die meisten Ausleger gehen davon aus, dass Salomo das Predigerbuch gegen Ende seines Lebens geschrieben hat.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Das Buch ist an alle Menschen zu allen Zeiten geschrieben.
- Nur die jungen Männer werden direkt angesprochen. – Sie sollen bereits in jungen Jahren nach ihrem Schöpfer suchen (Pred. 11,9-12,1).
- Den Grund der Abfassung nannte Salomo am Ende des Buches: Es soll eine Aufforderung sein, die Prioritäten richtig zu setzen (Pred. 12,13-14).
- Zusammenfassung der Botschaft: «Suche Gott von Anfang an, in allen Dingen und gehe nicht zuerst deine eigenen Wege, da du meinst sonst etwas zu verpassen im Leben, denn das Leben ohne Gott ist nichtig!»

Die Perspektive

- Das Buch ist ein persönliches Zeugnis Salomos. (63x «Ich»)
- Salomo war ehrlich und erzählte von seinen vielen falschen Entscheidungen und Abwegen, die er gegangen war.
- Das Buch ist eine Predigt mit dem Titel: «Was bleibt dem Menschen?» (Pred. 1,3)
- Salomos Perspektive war irdisch. → Alles ist nichtig! (30x «nichtig/Nichtigkeit»)
- Salomo hatte alles, was sich ein Mensch auf Erden wünschen kann. Er war mächtig, erfolgreich, unvorstellbar reich und der wohl weiseste und verständigste Mann auf Erden, nebst dem Herrn Jesus selber. Doch selbst seine Weisheit hatte ihm keine Erfüllung gebracht, ganz im Gegenteil (Pred. 1,12-18).

Wichtige Themen

IRDISCHE FREUDEN

- Erfahrung: Salomo versuchte alle irdischen Freuden, die man sich vorstellen kann: Wein und gutes Essen, Häuser, Weinberge, Gärten und Parkanlagen, Wasserteiche, Knechte und Mägde, Rinder und Schafe (materieller Besitz), Gold und Silber, Unterhaltung, Frauen über Frauen (2,1-10).
- Fazit: Alles ist nichtig und ein Haschen nach Wind (2,11)!

REICHTUM

- Erfahrung: Geldliebe ist unersättlich (5,9); Reichtum wird zum Schaden des Besitzers (5,12); viele können den Reichtum nicht geniessen, den sie hätten (6,1-5); ehrliche Arbeit lässt gut schlafen (5,11).
- Fazit: So nackt, wie man geboren wurde, geht man wieder von dieser Welt (5,14)!

ARBEIT, MÜHE UND ERFOLG

- Erfahrung: Der erarbeitete Erfolg und das Vermögen muss dem Nächsten überlassen werden (2,18-21); Gelingen im Geschäft weckt den Neid des anderen (4,4); Arbeit ist für den Mund, aber die Seele wird nicht gesättigt (6,7).
- Fazit: Verzweiflung über all die Mühe (2,20); der Erfolg der Arbeit hängt von Gott ab (11,5-6)!

VERGÄNGLICHKEIT

- Erfahrung: Es gibt einen sich immer wiederholenden Kreislauf des Lebens, sodass es nichts Neues unter der Sonne gibt (1,4-11); alles hat seine bestimmte Stunde im Leben (3,1-8); der Mensch kehrt zum Staub zurück (3,20).
- Fazit: Die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen (9,5). Tue alles mit ganzer Kraft, denn im Totenreich gibt es kein Wirken, kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit mehr (9,10)!

UNGERECHTIGKEIT

- Erfahrung: An der Stätte des Rechts herrscht Ungerechtigkeit (3,16); der Gerechte kommt um und der Gottlose lebt lange (7,15 / 8,14); der Mittelweg scheint der bessere Weg zu sein – nicht zu gerecht und nicht zu gottlos (7,16-17); das Gericht folgt nicht sofort (8,11).
- Fazit: Der Mensch kann nicht Gutes tun, ohne zu sündigen (7,20); der Mensch hat sein Leben nicht in der Hand (9,1-2); das Herz des Menschen ist voll Bosheit (9,3)!

WEISHEIT

- Erfahrung: Salomo wandte sich der Weisheit zu und erkannte ihre Vorzüge (2,13); der Tadel der Weisen ist besser, als der Gesang der Narren (7,5); Weisheit führt zu Gelingen (10,10).
- Fazit: Der Weise stirbt mit dem Toren dahin (2,15-16); der Mensch kann Gottes Werk nicht von Anfang bis Ende ergründen (3,11 / 8,17); irdische Weisheit hat ihre Grenzen (3,21-22); Weisheit gibt ihrem Besitzer Leben (7,12)!

GOTTESFURCHT

- Erfahrung: Alles, was Gott tut, ist für ewig, damit man Ihn fürchte (3,14); höre und bedenke, bevor du sprichst (5,1); halte dein Wort (5,3-5); wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem (7,18b); dem Gottesfürchtigen wird es gut ergehen (8,12).
- Fazit: Fürchte Gott und halte Seine Gebote (12,13-14)!

GUTE ERKENNTNISSE

- Alles hängt von der Hand Gottes ab (2,24+25)!
- Gott hat dem Menschen die Ewigkeit ins Herz gelegt (3,11)!
- Alles, was Gott tut, ist für ewig, damit man Ihn fürchte (3,14)!
- Der Mensch kann nicht Gutes tun ohne zu sündigen (7,20)!
- Gottlosigkeit ist Dummheit und Narrheit ist Unsinnigkeit (7,25)!
- In irdischen Dingen ist keine Erfüllung zu finden (7,28-29)!
- Der Mensch kann das Werk Gottes nicht ergründen (8,16-17)!
- Gelassenheit verhütet grosse Sünden (10,4b)!
- Gott wird über alles ein Urteil sprechen (11,9-10)!
- Gedenke an Gott, solange du jung bist, das Leben wird nicht leichter mit dem Alter (12,1-8)!

Salomos fleischliche Schlussfolgerung zur Nichtigkeit: «Es ist besser für den Menschen, dass er esse und trinke und das Gute genieße, solange er kann.» (Pred. 2,24 / 3,12-13+22 / 5,17 / 8,15 / 9,7-9)

Christus im Prediger

- Diese Welt braucht Erlösung durch ihren eigenen Schöpfer – Christus! (Joh. 14,16)
- Christus allein kann diese Leere ausfüllen, die das ganze Buch beschreibt! (Joh. 4,14)

Botschaft an uns

- Weisheit & Erkenntnis sind keine Garantie für einen guten Lebenswandel, es kommt aufs Herz an.
- Warnung vor der Fleischeslust, der Augenlust und dem Hochmut des Lebens (1. Joh. 2,15-17).
- Wo dein Schatz ist, dort wird auch dein Herz sein (Luk. 12,34).
- Setze deine Prioritäten richtig!

Das Hohelied

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Salomo (1,1): Er regierte 971 bis 931 v. Chr. Sein Name bedeutet *Mann des Friedens*.
- Er war der Geliebte des Herrn (2. Sam. 12,24-25); er war der weiseste Mensch auf Erden und schrieb 1005 Lieder (1. Kön. 5,11-14); er fiel gegen Ende seines Lebens in die Vielweiberei ab (1. Kön. 11,1-4). => Ein trauriger Kontrast zum Hohelied.
- Vermutlich schrieb Salomo das Hohelied in jungen Jahren, als er seine erste Frau ehelichte.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Auf Hebräisch: Lied der Lieder = das schönste, beste, unübertroffene Lied Salomos.
- Empfänger war primär das Volk Israel. Das Hohelied gehört zu den 5 Festrollen, die an den jüdischen Festen gelesen werden. Es nimmt dabei den ersten Platz ein und wird am Passah gelesen. Für viele Juden gilt das Hohelied als das Allerheiligste der Heiligen Schrift.
- In zweiter Linie sind alle Gotteskinder Empfänger des Hoheliedes.
- Absicht des Buches: Die Ehe als vollkommenste Form der menschlichen Liebe ehren, die Freuden der Ehe zeigen (Schlüsselworte sind Liebe, Geliebter, Braut).
- Das Hohelied gilt als eine Auslegung von 1. Mose 2,18-25.

Gliederung des Buches (2 mögliche Vorschläge)

- Hohelied 1,2-2,6: Strophe 1: Die Freude der Liebe
- Hohelied 2,8-3,4: Strophe 2: Die Sehnsucht der Liebe
- Hohelied 3,6-8,3: Strophe 3: Die Höhen und Tiefen der Liebe
- Hohelied 8,5-14: Strophe 4: Die Vollkommenheit der Liebe
- Dazwischen der Refrain: Hohelied 2,7; 3,5; 8,4

- Hohelied 1,1-5,1: Das Erwachen der Liebe
 - Hohelied 1,1-3,5: die werbende Liebe (Beschreibung der Sehnsucht und des Werbens)
 - Hohelied 3,6-5,1: die vollendete Liebe (Beschreibung der Hochzeit)
- Hohelied 5,2-8,14: Die Vertiefung der Liebe
 - Hohelied 5,2-6,3: die angefochtene Liebe (Beschreibung der Prüfungen)
 - Hohelied 6,4-8,14: die siegreiche Liebe (Beschreibung der Wiedervereinigung)

Auslegungsschlüssel

- Kaum ein anderes biblisches Buch wird so unterschiedlich ausgelegt, z.B.:
 - **Historisch:** Beziehung zwischen Salomo und Sulamit; Theaterstück ohne realen Bezug
 - **Poetisch:** Lose Sammlung von bis zu 50 Liedern
 - **Allegorisch:** Bild für die Beziehung zwischen dem Herrn und dem einzelnen Gläubigen, zwischen Jahwe und Israel oder zwischen Christus und der Gemeinde
- **Beste Auslegung:** Primär eine Beschreibung einer tatsächlichen Liebesbeziehung zwischen Salomo und Sulamit; erst sekundär Übertragungen suchen (vgl. 1. Kor. 15,46).
- Vorsicht vor spekulativer Übertragung, die sich nicht eindeutig aus dem Text ableiten lässt!

Wichtige Themen

Historische Liebesbeziehung zwischen Salomo und Sulamit

- Salomo: Wird 33x mein Geliebter genannt, dazu König, Freund und der, den meine Seele liebt.
- Sulamit: Evtl. ein Hirtenmädchen aus Schunem (die Sulamitin); wird meine Freundin, Braut, Makellose, Taube und Schönste aller Frauen genannt. Ihr Name bedeutet *Frau des Friedens*.
- Beschreibung der Liebesbeziehung mit Brautwerbung, Hochzeitsfeier (Höhepunkt: 4,16), Herausforderungen und Entfremdung in der Ehe sowie Versöhnung der Liebenden.

Eine Beschreibung der Schönheit der reinen, ehelichen Liebe zwischen Mann und Frau

- Wir lesen viel über die gegenseitige Freude an der ehelichen Liebe, der Ton ist mitreissend, leidenschaftlich, bewunderungsvoll.
- Sehr blumige Sprache, typisch für den Orient, u.a. 22 Pflanzenarten, 13 Tiere, 13 Ortsnamen.
- Einige Perlen: 2,2-4 (Einzigartigkeit der Geliebten); 3,4 (Sehnsucht der Braut); 3,11 (Freude am Hochzeitstag); 4,9-10 (Schönheit der Liebe); 4,15 (lebenspendende Liebe); 7,11-13 (schenkende Liebe); 8,6-7 (Kraft und Unauslöschbarkeit der Liebe).

Prinzipien der Liebe (Anwendungen für den ehelichen Alltag)

- Die Liebe benötigt einen ungeteilten, festen Rahmen, sie ist auf *eine* Person ausgerichtet.
- Einige Anwendungen: 4,12+16 (Zurückhaltung bis zur Ehe); 2,7 (die Liebe nicht vor der Zeit wecken); 4,7+2,2-3 (Makellosigkeit und Vorzüglichkeit sehen); 6,3+7,13 (Selbsthingabe); 2,15 (Störungen entfernen); 5,6 (nach Entfremdung wieder zueinander finden).
- Weitere Stellen zur ehelichen Liebe: 1. Mose 2,18-25; Spr. 5,15-23; Pred. 9,9; Mark. 10,5-9; 1. Kor. 7,1-5; 1. Kor. 13; Eph. 5,22-33; Kol. 3,18-19; 1. Petr. 3,1-7; Hebr. 13,4.

Die typologische Anwendung

- Die Beziehung zwischen dem einzelnen Gläubigen und dem Herrn
 - Gott ist Liebe (1. Joh. 4,16; Joh. 3,16); die Liebe Jesu ist hingebungsvoll (vgl. 7,11-13).
 - Die eheliche Liebe als Bild für die Liebe zum Herrn (der Geliebte ist das Zentrum, das Rühmen des Geliebten, ungeteilte Liebe zum Geliebten, Suchen des Geliebten etc.).
- Die Beziehung Israels (resp. des Überrests Israels) zu Jahwe
 - Die Ehe als Vorbild für Gottes Liebe zu Israel (u.a. Jes. 54,5; 62,4-5; Jer. 2,2; Hos. 1-3).
 - Das Erleben Israels: Verheiratung mit Jahwe (3,11); der Herr verliess sein Haus (5,6, vgl. Joh. 7,34); Israel wird den Herrn wieder suchen, was zur Wiedervereinigung führt (7,11).
- Die Beziehung der Gemeinde zu Christus (Eph. 5,32)
 - Die Braut wird vom Herrn als makellos bezeichnet (Eph. 5,25-27; vgl. Hohelied 4,7+6,9).
 - Braut und Gemeinde streben danach, Eigentum des Bräutigams zu sein (1. Petr. 2,9; Hohelied 7,11). Beide erwarten Sein Wiederkommen (Offb. 22,17; Hohelied 8,14).

Schlüsselverse

- Hohelied 2,2-3: Einzigartigkeit des Partners, seine Vorzüge gegenüber allen anderen.
- Hohelied 2,7; 3,5; 8,4 (Refrain): Aufruf, die Liebe nicht vor der Zeit zu erregen.
- Hohelied 7,11-13: Dem Geliebten gehören, die sich schenkende Liebe.
- Hohelied 8,6-7: Die Stärke und Unauslöschbarkeit der Liebe.

Christus im Hohelied

- Christus ist der Inbegriff der Liebe (1. Kor. 13); Er ist der Geber der vollkommenen Liebe.
- Die Ehe dient als Bild für Christus und die Gemeinde und für unsere Beziehung zum Herrn.
- Salomo als Typus auf Christus hin: Zuerst wird er als Hirte (1,7), dann als König gezeigt (3,6-11); seine Regierung schattet Jesu Regierung im Reich Gottes vor; seine Hochzeit mit einem einfachen, unscheinbaren Mädchen vom Lande schattet die Hochzeit des Lammes vor.

Botschaft an uns

- Die Liebe ist das Wichtigste und Grösste: Freuen wir uns darüber und drücken wir sie gegenüber Gott, Ehepartner und Mitmenschen aus!
- Der verschlossene Garten als Bild für die unverheiratete Frau (4,12), sie öffnet sich erst ihrem Ehemann (4,16). Das geduldige Warten, statt die Liebe vor der Zeit zu erwecken (2,7).
- Die Liebe soll *einer* Person gelten (vgl. eine Lilie unter Dornen; herausragend unter 10'000), der Ehepartner wird als makellos gesehen, die Liebe wächst (wie bei Sulamit: zuerst: Er gehört Mir und Ich Ihm; dann: Ich gehöre Ihm und Er Mir; zuletzt: nur noch Ich gehöre Ihm).

Das Buch des Propheten **Jesaja**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Jesaja, der Sohn des Amoz (Jes. 1,1), sein Name bedeutet "Jehova ist Errettung/Heil".
- Jesaja hatte mindestens zwei Söhne mit Namen mit prophetischer Botschaft (Jes. 7,3+8,3).
- Gemäss Überlieferungen stammte er aus fürstlichem Haus und erlebte unter Manasse den Märtyrertod durch Zersägung (vgl. Hebr. 11,37), weil er dessen Sünden anprangerte.
- Jesaja 6: Gottes Herrlichkeit => Erkennen der eigenen Unwürdigkeit => Heilung => Berufung.
- Abfassung in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts vor Christus, während mindestens 50 Jahren.

Empfänger und Grund der Abfassung

- In erster Linie das Südreich Juda und Jerusalem (Jes. 1,1). Viele Verheissungen und Inhalte (Gerichte, Friedensreich) haben in erster Linie Jerusalem und Juda im Fokus.
- Sekundär auch das Nordreich (z.B. Jes. 28,1-4) und die Heidenvölker.
- Für uns ist das Buch wichtig im Hinblick auf das erste und das zweite Kommen des Messias.
- Grund: Jehova ist Rettung! Jesaja zeigt das Heil Israels (45,17) und der Nationen (45,22). Jesaja zeigt den Weg vom Gericht bis zur Aufrichtung des Reiches. Damit verbunden ist immer wieder das Zentrum: der Messias, der als Knecht kam und als König kommen wird.

Besonderheiten des Buches Jesaja

- 65 Zitate im Neuen Testament, 20 namentliche Erwähnungen, 5x "damit erfüllt würde ...".
- Die Bibel im Kleinformat: 66 Kapitel, aufgeteilt in 39+27 Kapitel (analog dem Aufbau der Bibel).
- Jesaja lebte etwa in der Mitte zwischen Mose und Jesus, zwischen altem und neuem Bund.
- Herausforderung: Jesaja schrieb über Gegenwart, nahe Zukunft, die Zeit des Messias und über die ferne Zukunft (Trübsalszeit, 1000jähriges Reich), vgl. Jes. 61,1-3, wo das erste und das zweite Kommen des Herrn in einem Satz erwähnt wird.

Gliederung und wichtigste Inhalte

Jesaja 1-35: Das Gericht in Gegenwart und Zukunft (der assyrische Teil)

- Jesaja 1-12: der sündige Zustand von Juda und Jerusalem und Gottes Gericht
 - Die Verdorbenheit des Volkes Gottes: Jes. 1,2-4, besonders hart ging der Herr mit dem Hochmut und Stolz ins Gericht. Ein Bild für Judas Verdorbenheit: König Ahas (2. Kön. 16).
 - Vorhersage des Gerichtes: Nicht durch die Syrer/Israel, sondern durch die Assyrer (Jes. 7,3-8+17). Wichtige Passagen: Jes. 5; Jes. 6,10; Jes. 8,14 und Jes. 9,7-10,4. Das Gericht damals ist auch eine Vorausschau auf das endzeitliche Gericht Israels (Dan. 11).
 - Zuletzt wird auch Assyrien gerichtet und der Überrest Israels gerettet (Jes. 10-12).
- Jesaja 13-27: der sündige Zustand der Nationen und Gottes Gericht
 - Gericht über die Nationen im nahen Osten (Jes. 13-23), mit Schwerpunkt Assyrien und Babel, die sich als Gottes Gerichtswerkzeuge selbst versündigten. Einige Gerichte haben sich erfüllt, andere erfüllen sich erst am Ende der Tage (z.B. Jes. 13-14).
 - Gericht über die ganze Erde bei der Wiederkunft des Herrn (Jes. 24-27).
 - Dieser Teil endet mit der Erlösung und Sammlung Israels inmitten des Weltgerichtes.
- Jesaja 28-35: die 6 Wehe-Rufe, das Gericht und die Wiederherstellung Israels
 - Wehe gegen Israels Führer, Jerusalem, verborgene Pläne und ungute Verbindungen.
 - Wehe gegen den Verwüster (gemeint ist Assyrien). Jerusalem wird in seiner Not errettet und ins Land zurückgeführt (Jes. 35,10). Die Heiden dagegen werden gerichtet (Jes. 34).
 - Auffallend: das Wechselspiel von Gerichten und Verheissungen der Wiederherstellung.
- Jeder der 3 Teile beinhaltet Gerichte, endet jedoch mit Verheissungen der Wiederherstellung.

Jesaja 36-39: Der geschichtliche Einschub über das Leben Hiskias

- Jerusalems Bedrängnis und Errettung vor Assyrien dient als Bestätigung der Prophetien im ersten Teil des Buches. Assyrien kam zuletzt selbst unter das Gericht (Jes. 37,33-38).
- Ähnlich wie Hiskia wird es in der letzten Zeit dem Überrest Israels ergehen. Er wird zum Herrn schreien und gerettet werden.
- Einleitung in den zweiten Teil durch die Schau der Wegführung nach Babel (Jes. 39).

Jesaja 40-66: Der Trost in Gegenwart und Zukunft (der nachassyrische Teil; vgl. Jes. 40,1-2)

- Jesaja 40-48: der Trost durch Gottes Grösse und die Befreiung durch Kyrus
 - Selbstoffenbarung Jahwes: 29x das Wort "ich bin", 80x das Wort "ich" in Jes. 43-45. Gottes Grösse und Allmacht ist Trost für die Gläubigen. Beispiele: Jes. 42,8; 43,1; 43,15.
 - Die Errettung Judas aus der Gefangenschaft in Babylon durch Kyrus (Jes. 44,24-45,4; der Herr nannte Kyrus 150 Jahre vor dessen Geburt) und der Fall Babylons (Jes. 46-47).
- Jesaja 49-57: der Trost durch den Knecht Gottes, verbunden mit Gottes Gnade
 - 3 der 4 Lieder über den Knecht des Herrn (Jes. 49,1-13; 50,4-11; 52,13-54,12). Es geht schwerpunktmässig um Sein erstes Kommen und um Seine Leiden (Jes. 50,6-7). Er trug die Übertretungen Israels (und unsere; Jes. 53,4-6).
 - Die Folge davon sind das Angebot des Heils für Juda und für die Nationen (Jes. 55-56).
- Jesaja 58-66: der Trost durch Israels zukünftige Herrlichkeit und den Messias als König
 - Die Gebete (Jes. 63,7-64,11), das Sündenbekenntnis (Jes. 59,9-15) und die Verheissungen für den Überrest Israels (Jes. 59,20-21).
 - Als Antwort darauf wird der Herr Israels Feinde richten (Jes. 63,1-6), Sein Königreich auf dieser Erde aufrichten und Seinem Volk Ruhe und Frieden geben (Jes. 65-66).
- Jeder der 3 Teile beinhaltet Verheissungen, endet jedoch mit einer Warnung an die Gottlosen.

Drei Schlüsselthemen im ganzen Buch / Christus in Jesaja

- Die Rettung für Israel und für die Heiden kommt alleine durch den Herrn!
 - Jes. 10,21 (erretteter Überrest); 12,1-2 (Errettung von den Sünden); 25,9 (Errettung in der endzeitlichen Bedrängnis); 37,35 (Errettung in der damaligen Bedrängnis).
 - Der Herr offenbart sich selbst als Retter (z.B. Jes. 43,11-13; 44,22-23; 45,17.22; 49,6). Er nennt sich 13x der Erlöser Israels (z.B. Jes. 41,14; 43,14).
- Die Aufrichtung des Reiches Gottes
 - Die sichtbare Herrschaft des Herrn Jesus auf dieser Erde (Jes. 9,6) als König & Richter.
 - Israels geistliche Segnungen (Jes. 43,25): Vergebung, Heil, Geistesausgiessung, Dienst.
 - Israels irdische Segnungen (Jes. 11,11-12): Rückführung, Wohlstand, Schutz, Freude.
 - Jerusalem als Hauptstadt (Jes. 2,3): Wegnahme von Blutschuld, Segen für die Heiden.
 - Segnungen für die Heiden (Jes. 11,9-10): Gotteserkenntnis, Frieden, Dienst, Freude.
 - Segnungen für die Schöpfung (Jes. 11,6-8): Fruchtbarkeit, Frieden der Tiere, hohes Alter.
- Die Verheissungen zum Kommen des Messias
 - Erfüllte Prophetien beim ersten Kommen: z.B. Jes. 7,14 (Jungfrauengeburt); 11,1-2 (der Geist auf ihm). Alleine aus Jesaja 53 gibt es mehr als 85 Anspielungen im NT.
 - Erfüllte Prophetien zum zweiten Kommen: z.B. Jes. 24,21-23 (König); 11,3-5 (gerechter Richter); 32,1-3 (Israel wird wieder sehen und hören); 2,4 (er schenkt Frieden); 4,5 (Herrlichkeit); 40,10-11 (der gute Hirte); 52,13 (er wird erhöht sein); 60,1-3 (das Licht).
 - Wenn Er herrscht, wird sich die ganze Erde freuen (Jes. 25,9).

Botschaft an uns

- Lernen wir von Jesajas Berufung: Gottes- und Selbsterkenntnis => gesegneter Dienst.
- Freude über das Werk unseres Herrn: Wie Er Mensch wurde und einst sichtbar regieren wird. Über diese Tatsachen lohnt es sich nachzudenken!
- Aller menschliche Stolz wird gerichtet, dagegen wohnt der Herr in demütigen Herzen.

Das Buch des Propheten **Jeremia**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Jeremia (1,1-3; 51,64), im Auftrag des Herrn (z.B. 36,2), geschrieben von Baruch (36,4+32).
- Jeremia bedeutet "Jahwe möge aufrichten" oder "Jahwe gründet/festigt". Jeremia war ein Priestersohn aus Anatot im Stamm Benjamin und blieb sein Leben lang ledig (16,2).
- Er weissagte unter den letzten 5 Königen Judas (13. Jahr Josias bis Zedekia = 627-586 v.Chr.) und auch nach dem Fall Jerusalems, bis zu seiner Verschleppung nach Ägypten (43+44). Er erlebte die geistlichen Reformen Josias, aber auch den Abfall und das Gericht seines Volkes.
- Zu Jeremias Zeit stieg Babel zur Weltmacht auf, 612 v.Chr. wurde Ninive erobert und das assyrische Reich beendet. Juda wurde in drei Tranchen weggeführt (605-586 v.Chr.).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Die Juden in Jerusalem zur Zeit Jeremias, insbesondere die Könige Jojakim und Zedekia: Jeremia sprach direkt in ihre Zeit, seine Botschaft war ein letzter Ruf zur Umkehr (7,3+23-24), um das Gericht abzuwenden oder zu mildern (durch freiwilliges Ergeben; 21,8-9).
- Dazwischen richtete er sich auch an die weggeführten Juden (29) und an die Völker (z.B. 27).
- Darüber hinaus war seine Botschaft eine Beweisführung für spätere Generationen, damit sie verstanden, wie und weshalb es zur Wegführung Judas kam.
- Die Botschaft ist auch für uns aktuell: Auch in unserer Zeit steht das Gericht Gottes unmittelbar bevor, unsere Zeit (Abfall von Gottes Wort, Bosheit, Götzendienst) gleicht der Zeit Jeremias.

Gliederung

- 1: Die Berufung Jeremias
- 2-29: Ankündigung und Begründung der bevorstehenden Wegführung nach Babel
- 30-33: Ankündigung der Wiederherstellung Israels und des neuen Bundes
- 34-39: Die Ereignisse kurz vor dem Fall Jerusalems bis zur Eroberung Jerusalems
- 40-45: Die Ereignisse nach dem Fall Jerusalems und das Trostwort für Baruch
- 46-51: Das Gericht über die Heidenvölker, vor allem über Babel
- 52: Anhang - Geschichte der Zerstörung Jerusalems

Wichtige Themen

- In Kurzform: Ankündigung, Begründung und Hoffnung im Gericht durch Babel für Juda.
- Die überaus grosse Sünde Judas als Begründung des Gerichts:
 - Einige Anklagen: Den Herrn verlassen, Götzendienst (inkl. Kinderopfer), Scheinumkehr, Bosheit gekoppelt mit Gottesdienst, Weigerung zu hören und umzukehren, keine Scham, Bundesbruch, Verfolgung der Propheten, Wandel nach dem Starrsinn des Herzens u.v.m.
 - Tadel der falschen Propheten, die Frieden verkündeten und das Volk verführten.
 - Tadel der Könige (v.a. Jojakim und Zedekia), die das Wort des Herrn verachteten.
- Die Ankündigung und der Vollzug des Gerichts über Juda:
 - Das Gericht ist eine tragische Frucht der Weigerung, auf Gottes Wort zu hören (19,15).
 - Die Strafe bestand aus dem Fall Jerusalems, der Zerstörung des Tempels, der Wegführung der Juden, oft werden auch Schwert, Pest und Hunger genannt.
 - Gerichtswerkzeug war Nebukadnezar (66x genannt; 3x als Gottes Knecht; vgl. Dan. 2,38: das Haupt der Nationen). Der Herr brauchte das Weltreich Babel, um Sein Volk zu richten.
 - Das Buch berichtet über das Eintreffen des angekündigten Gerichts (39+52).
 - Auch die Könige wurden gerichtet (22), z.B. Jojakim (Begräbnis wie ein Esel) oder Zedekia (wurde nach Babel geführt, konnte das Land aber nicht sehen, vgl. Hes. 12,13).

- Der Ruf zur Umkehr:
 - Der Herr wollte Seinem Volk gnädig sein. Er war bereit, zuerst Sein Volk als Ganzes (7,3; 35,15), später den gehorsamen Überrest zu verschonen (21,8-9) und zu vergeben (36,3).
 - Aufforderungen: Herzen beschneiden, Wandel bessern, Umkehren, Gehorsam zum Wort.
 - Der Herr warnte Sein Volk aus Liebe. Aber nur wenige wollten hören.
- Die Ereignisse nach dem Fall:
 - Die Ereignisse rund um die Ermordung des von Babel eingesetzten Statthalters Gedalja.
 - Die Missachtung des Wortes des Herrn, nicht nach Ägypten zu ziehen (43,2-3) und das Festhalten am Götzendienst (44,16-17). Deshalb würde den Überrest das Gericht treffen.
- Die Gnade Gottes im Gericht für Israel:
 - Gnade in der Verzögerung des Gerichts: Bis zum Ende blieb Raum zur Busse!
 - Gnade durch die Begrenzung des Gerichts: Rückkehr nach 70 Jahren (25,11; 29,10-14).
 - Gnade im Hinblick auf die Zukunft: der neue Bund (31,31-34; 32,39-41), das ewige Königtum unter dem Messias (23,5-8; 33,15-17), Rückkehr & Wiederaufbau des Landes, die Errettung Israels, die ewige Freude, Israel als Gottes Volk und Haupt der Nationen.
- Das Gericht (und die Gnade) über die Heidenvölker:
 - Der Herr setzt nach seinem Gutdünken Völker ein und ab. Er lenkt die Geschichte!
 - Gericht über Babel (25; 50-51): Babel wird gerichtet, weil es als Gerichtswerkzeug selbst versagte; das Gericht führte zur Befreiung Israels; Jer. 50-51 als Vorschattung von Offb. 18.
 - Gericht über die Nationen (25; 46-49), v.a. über Ägypten = das Land, auf das Juda hoffte.
 - Gnade für die Nationen (3,17): Sie werden sich zum Namen des Herrn versammeln.
- Die Leiden und das Erleben Jeremias:
 - Jeremias Leiden: Schläge, Ehelosigkeit, Einsamkeit, Gefangenschaft, Mordanschläge, Entführung, Anfeindungen, Bosheit Judas, Erfolglosigkeit, die Schwere seiner Botschaft. Am Schlimmsten war, dass sich niemand warnen liess (50 Jahre Dienst ohne Erfolg).
 - Jeremias Gefühle: Er war ständig mit seinem Herrn im Dialog, mit viel Zuversicht, aber auch viel Verzweiflung; er schüttete sein Herz vor dem Herrn aus (15,15ff; 17,14ff; 20,7ff).
 - Er war auch ein Mann der Treue trotz Misserfolg und des Ausharrens in Schwierigkeiten.

Besonderheiten

- Das Buch ist nicht chronologisch, sondern thematisch aufgebaut.
- Viele Prophetien haben eine doppelte Erfüllung: Damals und in der Zukunft (z.B. 50-51).
- 312x die Aussage "so spricht der Herr" (6x/Kapitel); 50x die Aussage "das Wort des Herrn".
- Jeremia wird noch 9x in der Bibel erwähnt (6x im AT, 3x im NT) und mindestens 6x zitiert.
- Jeremia brauchte das gesprochene Wort, das geschriebene Wort (Brief in 29; Buchrolle in 36) und Gegenstandslektionen, z.B. Mandelzweig, siedender Topf, Gürtel, Ehelosigkeit, Töpfergefäß, Feigenkörbe, Kelch des Zorns, Joch, Ackerkauf, das versenkte Buch im Euphrat.

Christus in Jeremia

- Christus als Spross Davids, der über Israel regieren wird (23,5-6; 33,15-17), Er wird der gute Hirte Seines Volkes sein, Seine Schafe sammeln (23,3) und Israel wird Ihm dienen (30,9).
- Jeremia als Typus auf Christus: in seiner Liebe, seinem Weinen über Jerusalem, seinem Leiden (11,19), er erlebte Verrat, Spott, Ablehnung und Gefangennahme. Wie Christus verurteilte er den Handel im Tempel und sagte die Zerstörung des Tempels voraus (7,11+14).

Botschaft an uns

- Unsere Zeit gleicht der Zeit Jeremias: Die Welt ist gerichtsreif. Verschieben wir den Ruf zur Umkehr nicht! Überlegen wir uns, was im Hinblick auf das kommende Gericht wirklich zählt!
- Welchen Götzen dienen und welche eigenen Wege verfolgen wir? (Vgl. löchrige Zisternen!)
- Lernen wir von Jeremias Treue im Dienst trotz Misserfolg und Leiden, von seiner Liebe zu Gottes Wort (15,16) und von seinem vertrauten Umgang im Gebet mit seinem Gott!

Die **Klagelieder**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Verfasser wird nicht genannt, ein Augenzeuge der Zerstörung Jerusalems & des Tempels.
- Die jüdische und christliche Tradition nehmen Jeremia als Autor an. In der Septuaginta wird in der Einleitung Jeremia als Autor genannt. Weitere Argumente: Parallelen zum Buch Jeremia; Jeremia als Klagelieder-Autor (Jer. 7,29; 2. Chr. 35,25); Erfahrung in der Zisterne (3,52ff).
- Zum Autor: Siehe Arbeitsblatt Jeremia (inkl. Abschnitt "Leiden und Erleben des Jeremia")!
- Zeitpunkt: Kurz nach der Zerstörung Jerusalems (Sommer 586 v. Chr., vgl. Jer. 52); die Erinnerung klingt sehr frisch (4,1), von der Flucht nach Ägypten ist dagegen nirgends die Rede.
- Jeremia warnte während 40 Jahren vergeblich vor dem Gericht. Er zeigte jedoch nach seinem Eintreffen keine Schadenfreude, sondern tiefes Mitgefühl und echte Trauer.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Der Titel: Ekah = fragendes Wie? (Schlachter: Ach; Elberfelder: Wehe; vgl. 1,1; 2,1; 4,1). Das Wort wurde für Totenklagen verwendet. Später: Quinot = laute Schreie, Klagelieder (Jer. 7,29).
- Empfänger waren die Juden, welche das Gericht erlebt und darunter gelitten hatten.
- Mit den Klageliedern wurden die Erinnerung an den Fall Jerusalems lebendig gehalten, die Konsequenzen der Sünde und der Weg zu einer Busse zum Heil gezeigt.
- Die Klagelieder zeigen darüber hinaus allen Menschen die Konsequenzen der Sünde und Unbussfertigkeit. Der Herr strafte sogar Sein geliebtes Volk, wie viel mehr die gottlose Welt.
- Darüber hinaus finden Israel und wir darin Lehren und Trost im Umgang mit Leiden.

Gliederung

- 1. Klage: Jerusalems selbstverschuldete Verwüstung und Jerusalems Klage
- 2. Klage: Jerusalems Verwüstung geschah wegen Gottes begründetem Zorn
- 3. Klage: Jeremias Schmerz, Trost in Gottes Gnade, Bussruf und Gebet um Hilfe
- 4. Klage: Einblick in Jerusalems Leiden im Gericht und Ausblick auf Jerusalems Heil
- 5. Klage: Gebet des Überrests um Gottes Erbarmen, um Umkehr und Wiederherstellung

Wichtige Themen

- In Kurzform: Klagen, Bekenntnisse und Gebete wegen der Verwüstung Jerusalems.
- **Ausdruck des Kummers über die Verwüstung Jerusalems** (alle 5 Kapitel)
 - Eroberung, Zerstörung und Plünderung des Tempels, des Palastes und der ganzen Stadt.
 - Leiden der Bewohner (Hungersnot, Gefangenschaft, Trauer, Verlust aller Freude), alle Bevölkerungsschichten litten - unabhängig von Alter, Geschlecht und Position.
 - Verlust der Gemeinschaft mit Gott (kein Gottesdienst, keine Feste, keine Prophetien).
 - Verlust seiner Stellung (einst eine gesegnete Stadt, nun eine Stadt unter dem Fluch).
 - Spott, Schadenfreude und Wohlergehen der Feinde Jerusalems.
 - Überaus grosse Trauer, es gab keinen Trost, keinen Tröster, keine Hilfe, keine Heilung.
 - Gott war der Handelnde im Gericht, gemäss Seinem Wort und Seiner Gerechtigkeit (2,17; vgl. 3. Mose 26; 5. Mose 28; Babel und Nebukadnezar werden mit keinem Wort erwähnt).
- **Sündenerkenntnis im Gericht** (z.B. 1,8-9.14.18; 2,14; 3,42; 4,6.13; 5,16)
 - Stichworte: schwere Sünde, Unreinheit, Joch meiner Übertretungen, widerspenstig gegen das Reden des Herrn, Lügen der Propheten, Abtrünnigkeit, grössere Schuld als Sodom.
 - Das Fazit: *Wehe uns, dass wir gesündigt haben!* - Sünde bringt allem und jedem Unglück!
- **Der Aufruf zur Busse und dessen Folgen** (z.B. 3,39-42; 5,21)
 - Der erste Schritt zur Erneuerung: Klage über die eigene Sünde (Selbstgericht), statt über das Gericht. Gleichzeitig: Anerkennen der Gerechtigkeit Gottes (1,18; 2,17).

- Die eigenen Wege prüfen, zum Herrn umkehren, Herz und Hände auf Gott ausrichten.
- Einst wird der Überrest Israels genau darum bitten und Wiederherstellung erfahren (5,21).
- Reihenfolge: Trauer über die Sünde => innere Umkehr => äussere Rückkehr des Segens.
- **Die Gebete im Leiden** (1,9-11.20-22; 2,20-22; 3,19.42-66; 5,1-22)
 - Jeremias Gebetsanliegen: Der Herr möge das Elend und Leiden Jerusalems ansehen; Bekennen der Sünde; Vergeltung an den Feinden (für Israel zulässig, auch in Zukunft gem. Offb. 6,10; für uns gilt: Matth. 5,43-45); Bitte um Gottes wiederherstellende Gnade.
 - Lehre daraus: Die Zentralität des Gebets im Leiden. Das Leiden wird weiterhin gefühlt, aber Gott wird gegenwärtig im Leiden, die Blicke werden auf Ihn gerichtet.
 - Die Reaktionen Gottes: Schweigen (3,8+44, evtl. liegt ein Schlüssel in Jer. 7,16+11,14) & Antworten (3,55-57). Nicht immer können wir das erklären. Aber: Er sammelt jedes Gebet!
- **Jeremias persönliches Erleben und seine Zuversicht im Leiden** (3,1-66; 4,22)
 - Jeremias Verzweiflung (3,1-20): 40 Jahre Dienst ohne Erfolg, Leiden im Dienst, Hass seiner Volksgenossen, fehlende Gebetserhörungen, Jeremia kam mit unter das Gericht.
 - Jeremias Zuversicht (3,21-33): Entscheid, dem Herzen vorzuhalten, was echte Hoffnung und wahrer Trost ist: Gottes Gnade, Barmherzigkeit, Treue (= Unmöglichkeit, Juda zu verstossen), Güte und Erbarmen. Im Zentrum eines Buches über die Beschreibung der Ungnade finden wir Gottes Gnade. Darum: Schweigend auf die Hilfe des Herrn warten!
 - Jeremias Identifikation mit dem Leiden und der Sünde (!) seines Volkes.
 - Jeremia machte seine persönliche Zuversicht zur Zuversicht für sein Volk: Judas Schuld wird getilgt sein (4,22), dem Gericht sind Grenzen in Ausmass & Dauer gesetzt (3,22.31).

Besonderheiten

- Ein Teil der Megillot (5 Schriften, die an jüdischen Festtagen gelesen wurden). Die Klagelieder werden jedes Jahr am 9. Aw (= 5. Monat im Juli/August) vorgelesen, dem Tag der Zerstörung des salomonischen Tempels durch Babylon und des herodianischen Tempels durch Rom.
- Schreibweise: Akrostichon (alphabetische Schreibweise der Kapitel 1-4, die Verse beginnen in der Reihenfolge der hebräischen Buchstaben; Kapitel 3: jeweils 3 Verse beginnen mit demselben Anfangsbuchstaben); Quina-Metrum (= hinkendes Versmass; 3+2 Silben).
- Prophetischer Blick: Jerusalems Zerstörungen durch Babel wegen Götzendienst (historisch); durch Rom wegen Verwerfung des Messias; durch den König des Nordens wegen Annahme des falschen Messias (danach werden sich Passagen wie 4,22+5,21 endgültig erfüllen).
- Parallelen zu den Berichten über die Zerstörung Jerusalems (2. Kön. 25; Jer. 39+52), zu den Reden Jeremias (Jer. 1-29) und zu 5. Mose 28 (= Kapitel des Fluchs, mind. 15 Parallelen).

Christus in den Klageliedern

- Jeremias Weinen im Rückblick auf den Fall Jerusalems durch Babel ähnelt dem Weinen des Christus (Luk. 19,41-44; Matth. 23,37-39) im Ausblick auf den Fall Jerusalems durch Rom.
- In Jeremias Trauer sehen wir Gottes Empfindungen über den Fall Seines Volkes (Jes. 63,9).
- Jeremias Erleben widerspiegelt in vielen Punkten das Erleben des Christus (z.B. 3,14.52-57).
- Juda verlor das Königtum (4,20; 5,16), wird es aber in Christus wieder erhalten.

Botschaft an uns

- Wir sehen die Konsequenzen der Sünde und der Widerspenstigkeit gegen Gottes Wort, aber auch den gottwohlgefälligen Weg der Busse (3,39-42). Wie schnell sind wir darin, über die Sünde anderer oder die Umstände zu klagen, statt über die eigene Sünde. Prüfen wir uns!
- Lernen wir von Jeremias mitfühlendem Herzen (vgl. Röm. 12,15; Gal. 6,2)!
- Lernen wir von Jeremias Gebetsleben: Er schüttete sein Herz wie Wasser vor dem Herrn aus!
- Lernen wir von Jeremias Umgang mit Leiden: Er brachte sie vor den Herrn, er fand Trost in Gottes Treue, hielt sich diese vor Augen; er wartete schweigend auf die Rettung des Herrn!

Das Buch des Propheten **Hesekiel**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Autor war Hesekiel (bedeutet "Gott stärkt"), Sohn des Busi, ein Priestersohn.
- Er gehörte der zweiten Wegführung unter König Jojachin an (vgl. 2. Kön. 24,12-15).
- Er lebte in einem eigenen Haus, in Tel-Abib am Fluss Kebar (75 km südlich von Babel).
- Er war verheiratet, verlor seine Frau als Gegenstandslektion für den Verlust des Tempels.
- Er wurde 5 Jahre nach seiner Wegführung berufen (592 v.Chr.), 6 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems. Evtl. war er 30 Jahre alt (1,1) = das Alter, in dem Priester den Dienst antraten.
- Seine letzte Botschaft erhielt er 22 Jahre später (570 v.Chr.; 29,17).
- Er erlebte die Erweckung unter Josia, die Zerstörung Jerusalems und die 4 Wegführungen. Er lebte in einer Zeit ohne Hoffnung, in der sich der Fluch aus 5. Mose 28,15ff erfüllt hatte.
- Die Berichte sind chronologisch geordnet, mit Ausnahme der Passagen ab 26,1 + ab 29,17.

Empfänger und Grund der Abfassung

- 1. Die Juden damals, v.a. diejenigen im Exil, aber auch in Jerusalem (Jeremias Schwerpunkt war genau umgekehrt: primär die Juden in Jerusalem, dann auch diejenigen im Exil).
- 2. Die später lebenden Juden, um ihnen den Weg zur Wiederherstellung aufzuzeigen.
- 3. Einige Botschaften richteten sich an die Nachbarvölker Israels.
- 4. Wir lernen Prinzipien der Wiedergeburt und wie die Welt kurz vor dem Gericht aussieht.
- Grund der Abfassung war, dass Israel erkennen solle, dass Gott der Herr ist (77x erwähnt).
- Gott erkennen im Gericht: Falsche Propheten bestritten das Gericht (13; 11,2-3), Hesekiel sollte als Wächter davor warnen. Die Juden sahen, wie sich Gottes Wort erfüllte (33,21).
- Gott erkennen in der Gnade: Hesekiel machte dem Volk Hoffnung im Hinblick auf die Zukunft, wenn der Herr einen Überrest zur Busse und zurück ins Land führen wird (39,28).

Gliederung

- 1-3: 0 = Einleitung: Hesekiels Berufung
- 4-7: A = Die Entvölkerung des Landes
- 8-11: B = Die Herrlichkeit des Herrn verließ den Ersten Tempel
- 12-24: C = Ankündigung der Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Volkes
- 25-32: D = Das Gericht über 7 Heidenvölker wegen ihrem Handeln gegen Israel
- 33-39: C = Ankündigung der Wiederherstellung Jerusalems und des jüdischen Volkes
- 40-47,12: B = Die Herrlichkeit des Herrn wird den Tempel im 1000jährigen Reich erfüllen
- 47,13-48,35: A = Die Neubesiedelung des Landes
- Die Wende: Die Zerstörung Jerusalems (33,21ff), vorher: Gericht, nachher: Gnade.

Wichtige Themen

- Thema in Kurzform: Das verdiente Gericht und die unverdiente Gnade über Jerusalem.

Die Herrlichkeit des Herrn (H.d.H.; 1-3; 8-11; 43-44)

- Hesekiels Dienst beginnt mit der Schau der H.d.H. in der bittersten Stunde seines Volkes (1).
- In den Kapiteln 8-11 verlässt die H.d.H. schrittweise den Tempel wegen Israels Gräueln (8,6). Damit war Jerusalem dem Gericht übergeben, es gab kein Zurück mehr.
- Die H.d.H. wird auf demselben Weg in den Tempel zurückkehren (43,2-5) und nie mehr weichen (44,2). Das wird sich im 1000jährigen Reich erfüllen, im 2. Tempel war keine H.d.H..

Hesekiels Berufung (1-3; 33)

- Hesekiel wurde zweimal als Wächter berufen (3,17ff; 33,1ff). Seine Verantwortung war das Warnen, nicht die Reaktion seiner Zuhörer. Er war zum widerspenstigen Haus Israel gesandt.
- Bevor er sprechen sollte, musste er Gottes Wort in sein Herz aufnehmen (verdauen; 3,10-11).
- Hesekiels ganzes Leben stand im Zeichen des Dienstes, inkl. seine Ehe und seine Zeit!

Ankündigung der Zerstörung Jerusalems (4-24)

- Der Beginn der Verkündigung war die bildliche Belagerung Jerusalems, dann sollte Hesekiel die Schuld Israels (evtl. die 390 Jahre von Rehabeam bis zur Zerstörung des 1. Tempels) und Judas (evtl. die 40 Jahre von der Verwerfung Jesu bis zur Zerstörung des 2. Tempels) tragen.

- Hesekiel sah den Götzendienst im Tempel, den Wegzug der H.d.H., das Gericht, das beim Tempel begann (9,6) und die Verschönerung der Gerechten (mit einem t = Kreuz markiert).
- Die Kapitel 12-24 begründeten in 13 Botschaften das Gericht (u.a. 3x Gottes Geschichte mit seinem Volk, das mit einer gebrochenen Ehe verglichen wird; Tadel der Fürsten und falschen Propheten). Die mittlere Botschaft betonte die persönliche Verantwortung des Einzelnen (18).
- Die Erfüllung der Prophetie wurde für alle sichtbar (24,1-2; 33,21).

Das Gericht über die Heidenvölker (25-32 unmittelbar; 35+38-39 in der Endzeit)

- Schwerpunkte sind die Gerichte über Tyrus, Ägypten und Israels Brudervölker. Das Gericht in den Kapiteln 25-32 hat sich in der Geschichte zu einem grossen Teil erfüllt.
- Die wichtigsten Vergehen der Heidenvölker waren Hochmut und der Hass gegen Israel.
- Im Gericht über den Fürsten von Tyrus wird die Macht dahinter (Satan) offenbart (28,12-15).
- Die Kapitel 35 (Edom), 38+39 (Gog & Magog = Russland) werden sich in der Endzeit erfüllen.

Der Weg zur Wiedergeburt und Wiederherstellung Israels (34-39)

- Die Reihenfolge: Rückführung ins Land; Wiederbelebung inmitten des Gerichts; Segnungen.
- Das Gleichnis der Totengebeine zeigt Israel heute als leblosen Körper, ohne Odem, im Land.
- Der Herr wird sein Volk reinigen, ein neues Herz und einen neuen Geist geben (36,24-27).
- Dann erfährt Israel alle Segnungen (u.a. Sieg über den letzten Feind; Besitz des Landes; ein neuer Tempel; die Rückkehr der Herrlichkeit des Herrn; die Herrschaft des Sohnes Davids).
- Gottes Gnade wird bei Israel Scham und Ekel über die eigene Sünde auslösen (43,10-11).

Der neue Tempel und die Neuverteilung des Landes nach Israels Wiedergeburt (40-48)

- Ein solches Gebäude hat es noch nie gegeben, auch ist die H.d.H. noch nicht zurückgekehrt. Dieser Tempel wird einst von Christus selbst (um-) gebaut (Sach. 6,13).
- Die Opfer dienen zum Gedenken an den neuen Bund mit Israel (wie für uns das Abendmahl).
- Der Höhepunkt: Der Herr ist hier! Gott wird bei seinem Volk wohnen (48,35).
- Weitere Themen: Priesterdienst; Feste; Segensstrom; der heilige Bezirk; Verteilung d. Landes.

Besonderheiten

- Symmetrische Struktur (siehe Gliederung; dazu auch die 13 Botschaften in Hes. 12-24). Jeweils die 1. Botschaft spiegelt die letzte, die 2. Botschaft spiegelt die zweitletzte usw.
- Wichtige Ausdrücke, die nur in Hesekiel oder hier überdurchschnittlich häufig vorkommen: So spricht Gott, der Herr (200x); das Wort des Herrn (61x); Menschensohn (93x); ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin (77x); Haus Israel (78x); widerspenstiges Haus (14x); Gräuel (42x); Götzen (39x); Herrlichkeit des Herrn (18x); Cherubim (17x); Berge Israels (19x).
- Zeitspanne: vom Exil bis zum mess. Friedensreich (mehr als 2600 Jahre Geschichte Israels).
- Viele zeichenhafte Handlungen (Hesekiel als Zeichen: 24,24), Gleichnisse und Visionen.
- Hesekiel wird ausserhalb dieses Buches nicht erwähnt und kaum zitiert. Es gibt jedoch viele Anspielungen auf seine Botschaft, v.a. in Johannes (der gute Hirte) und in der Offenbarung.

Christus in Hesekiel

- Hesekiel als Typus: Name Menschensohn; er musste die Sünde seines Volkes tragen (4,4-6).
- Erscheinungen des Herrn Jesus: Der erhöhte Herr (1,26; 8,2), der Mann mit dem leinenen Gewand, der die Gerechten kennzeichnete und über die anderen das Gericht ausübte (9-10).
- Christus verliess den Tempel identisch wie die H.d.H. (Mark. 13,1-3) und kehrt identisch zurück.
- Bilder: Der Schössling (17,22-23); der gute Hirte (34,23-30); Gottes Knecht David (37,24-25).
- Die Opfer und der Tempel im 1000jährigen Reich werden an das Werk Christi erinnern.

Botschaft an uns

- Ist es unser Wunsch, zu erkennen, dass Gott der Herr ist? (= Ziel dieses Buches)
- Nehmen wir das Wort Gottes auf wie Hesekiel? (ins Herz aufnehmen; verdauen; weitergeben)
- Wir stehen an einem ähnlichen Zeitpunkt wie Juda damals, kurz vor dem Gericht Gottes, das wieder beim Haus des Herrn beginnen wird. Lassen wir unser Gewissen wachrütteln?
- Empfinden wir Ekel und Scham über unsere eigene Sünde? Erweckung führt niemals über Selbstgerechtigkeit, sondern über Selbstgericht!
- Verlassen wir uns auf unseren Wohlstand und auf unser Ego? Stolz ist die Sünde Satans und war massgebend für den Fall mancher Nation, z.B. von Tyrus. Hüten wir uns davor!

Das Buch des Propheten **Daniel**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Daniel (9x Ich, Daniel), als Autor vom Herrn Jesus bestätigt in Matth. 24,15.
- Daniel bedeutet "Gott ist mein Richter". Beltsazar bedeutet "Bel schütze den König".
- Daniel war von fürstlicher oder königlicher Abstammung (1,3; vgl. Jes. 39,7). Er war ein herausragender Beamter, sowohl im babylonischen als auch im medo-persischen Weltreich.
- Daniels herausragender Charakter: abgesondert (1,8); treu in der Arbeit (6,5-6); demütig und Gott ehrend (2,27-28); ein Beter (2,17-18; 6,11; 9,4-19; 10,2-3); das Wort studierend (9,1-2), erforschend (8,15) und bewahrend (7,28); mutig und treu in Jugend und Alter (1+6).
- Gott nannte Daniel sicher auch wegen seiner Treue "du viel geliebter Mann" (9,23; 10,11.19).
- Das Buch umfasst einen Zeithorizont von rund 70 Jahren. Daniel war bei der ersten von vier Wegführungen nach Babylon dabei (605 v.Chr.). Er war damals ein Teenager (1,1). Bei seiner letzten Prophetie (536 v.Chr.) war er ein über 80jähriger Mann (10,1; 12,13).
- Mit der Wegführung endete die Geschichte Israels als unabhängige Nation, gleichzeitig begann die Zeit der Heiden (vgl. Luk. 21,24). Der Herr lenkte das so (1,2; 2,37-38), was zuletzt auch König Nebukadnezar, das Haupt der Heiden, anerkennen musste (4,31-34).
- Daniel erlebte den Höhepunkt und das Ende der babylonischen Weltmacht.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Israel und die Heiden, einige Prophetien (2+5) richteten sich direkt an heidnische Monarchen.
- Dieses Buch offenbart dem Leser Gottes Pläne mit Israel und den Heiden. Der Herr zeigt uns darin den Weg vom Babylonischen Reich bis zum Reich Gottes.
- Daniel war ein Trost für die gottesfürchtigen Juden in der Zerstreuung und in Bedrängnissen.
- Die Erkenntnis über Daniels Prophetien wird bei denen, die darin forschen, zunehmen (12,4).

Gliederung

- Daniel 1: Die persönliche Geschichte Daniels
- Daniel 2-7: Geschichte der Heiden und ihrer Weltreiche - von der Erhöhung zum Gericht
- Daniel 8-12: Geschichte Israels unter der Heiden - von der Erniedrigung zur Erhöhung

Wichtige Themen

- In Kurzform: Die Zeiten der Heiden - von Babylon bis zum Reich Gottes.
- **Die historischen Ereignisse zur Zeit Daniels und sein Erleben (Daniel 1-6)**
 - Aufstieg und Fall des babylonischen Weltreiches.
 - Eine Zeit vieler Wunder (Träume und ihre Deutung, Schrift an der Wand, Löwengrube, Feuerofen), diese Wunder bewiesen immer auch Gottes Macht über die Götzen Babylons.
 - Glaubenstreue und Gottvertrauen der Knechte Gottes im Exil (z.B. 3,16-18).
- **Die Zeiten der Heiden (Daniel 2-7; vgl. Luk. 21,24)**
 - Die Zeitskala: Daniel 2 (das Standbild und sein Ende) und 7 (die 4 Tiere und ihr Ende).
 - Wegen Israels Untreue beendete der Herr das Königtum Judas und verliess Sein Volk. Damit begannen die Zeiten der Heiden. Nebukadnezar war ihr Haupt (2,37-38).
 - Sie beinhalten 4 Weltreiche (Babylon, Persien, Griechenland, Rom). Keines hat Bestand!
 - Das Ende der Zeiten der Heiden wird die Aufrichtung des Reiches Gottes sein (2,44-45).
- **Die Geschichte Israels im Zeitalter der Heiden (Daniel 8-12)**
 - Die Zeitskala: Daniel 9,24-27 (die 70 Jahrwochen Israels, das Ziel: siehe Vers 24).
 - 7x7 Jahre: Vom Erlass bis zum Abschluss des Aufbaus Jerusalems (ab 445 v.Chr.); 62x7 Jahre: bis zum Auftreten des Gesalbten (= 10. April 32 n.Chr. - bei Jahren à 360 Tagen); Zwischenzeit: Zerstörung des Tempels, Kriege; 1x7 Jahre: der Bund des römischen Herrschers mit Israel, der in der Mitte gebrochen wird. Zuletzt: Die Rettung Israels (12,1).
 - Dazu finden wir den Einfluss der Weltmächte in der Vergangenheit auf Israels Geschichte.

- **Die Aufrichtung des Reiches Gottes (Daniel 2+7-12)**
 - Das Ziel: Die Aufrichtung des Reiches Gottes unter der Herrschaft des Messias (7,13-14).
 - Einige Eckpunkte: Das endzeitliche römische Reich, inkl. sein frecher letzter Herrscher und dessen Ende; die Drangsal Israels durch den römischen Herrscher und durch den König des Nordens; zuletzt setzt der Herr allen Weltreichen ein Ende, richtet Sein Reich auf und errettet den Überrest Israels.
- **Ein Blick in die unsichtbare Welt:** Engelwesen, Kämpfe, Erscheinungen Gottes und Jesu.

Ein kurzer Gang durch das Buch Daniel

- Daniel 1: Gottes Gericht über Juda, Daniels Herzensentscheid wurde mit Weisheit belohnt.
- Daniel 2: Das Standbild steht für 4 Weltreiche, noch ausstehend sind die 10 Zehen. Zuletzt werden alle Reiche ersetzt durch den Stein, der für Christus steht und durch sein Reich.
- Daniel 3: Die Anbetung des Bildes, die Treue und die Bewahrung des Überrests Israels als Vorbild für die Ereignisse in der Trübsalszeit, wenn der Antichrist sein Bild aufrichten wird.
- Daniel 4: Nebukadnezars Stolz als Bild für den endzeitlichen Menschen, seine Wiederherstellung als Bild für das 1000jährige Reich, wenn die Bussbereiten Gott ehren werden.
- Daniel 5: Ausschweifung und Gotteslästerung angesichts des Gerichts; wird sich wiederholen.
- Daniel 6: Daniels Bewahrung als Bild für die Bewahrung des Überrests Israels in der Endzeit.
- Daniel 7: Die 4 Tiere = 4 Weltreiche, das Letzte wird den letzten überheblichen Herrscher hervorbringen. Der Alte an Tagen = Gott. Der Sohn des Menschen-Ähnliche = Christus.
- Daniel 8: Der Sieg Griechenlands über Persien, die Aufteilung des griechischen Reiches auf 4 Herrscher, die bösen Taten des Antiochus Epiphanes (167-163 v.Chr.) als Vorbild für eine endzeitliche Invasion aus dem Norden (oft König des Nordens oder der Assyrer genannt).
- Daniel 9: Daniels Bussgebet und die Schau der 70 Jahrwochen für Israel.
- Daniel 10: Daniels Gebet und als Folge davon die Kämpfe in der unsichtbaren Welt.
- Daniel 11,1-35: Kämpfe im griechischen Reich zwischen dem König des Südens (Ägypten) und des Nordens (Syrien), inkl. Schreckensherrschaft des Antiochus Epiphanes + sein Einfluss auf Israel (1.-69. Woche). Daniel 11,36-45: Sprung in die Endzeit, der falsche Prophet (Offb. 13), erneute Kämpfe zwischen Ägypten und Syrien + ihr Einfluss auf Israel (70. Woche).
- Daniel 12: Die Drangsal und Errettung Israels, die Gerechten Israels erben das Reich.

Besonderheiten

- Daniel wurde zweisprachig geschrieben: Kapitel 2,4-7,28 in aramäisch; der Rest in hebräisch (die Sprache deutet auch an, an welche Zielgruppe sich die Botschaften richteten).
- Die ersten 6 Kapitel wurden in Er-Form, die letzten 6 Kapitel in Ich-Form verfasst.
- Die Angriffe auf das Buch: Von den Juden wegen der Messiasprophetie (in der jüdischen Bibel bei den Schriften, nicht bei den Propheten eingeordnet), von den Heiden wegen den erfüllten Prophetien (alleine in Daniel 11 rund 150 erfüllte Prophetien, gemäss R. Liebi).
- Bezugnahme auf Daniel: Hes. 14,14.20; 28,3; Matth. 21,44; 24,15.30; 26,64; Joh. 5,29).
- Viele Parallelen zwischen Daniel und Offenbarung (rund 50 Parallelstellen bei Schlachter).

Christus in Daniel (siehe 9,25-26; 2,44-45; 7,13-14; 10,5-6)

- Das 1. Kommen des Herrn als verworfener Fürst, inkl. Zeitplan.
- Das 2. Kommen des Herrn als Richter und Herrscher eines ewigen Königtums, inkl. Zeitplan.
- Die Bezeichnung Sohn des Menschen als Messiasname (vgl. Dan. 7,13-14 + Matth. 26,64).
- Der verherrlichte Herr Jesus in Dan. 10,5-6 (vgl. Offb. 1,13-17).
- Die Erfahrung Daniels in der Löwengrube als Bild für Christi Erfahrung in Tod+Auferstehung.

Botschaft an uns

- Lernen wir von Daniels Vorbild: Seine Treue und Absonderung in einem heidnischen Umfeld, sein Gebetsleben, sein Studium der Schrift, seine Redlichkeit, seine Demut und vor allem seine Konstanz (Treue als Teenager und als Greis). Beachte: Von Nichts kommt Nichts!
- Diese Erde und alles Erhabene dieser Welt wird plötzlich vergehen. Was zählt dann?
- Die Ermutigung: Gott hat die Geschichte in Seiner Hand. Er lenkt sie, genauso wie auch uns!
- Wissen wir Bescheid über das prophetische Wort? Forschen wir nach Erkenntnis? (12,4)

Das Buch des Propheten **Hosea**

Verfasser

- Hosea, der Sohn Beeris; sein Name bedeutet "Rettung/Heil" (gleiche Bedeutung wie Jesus).
- Hosea war ein Bürger des Nordreichs, er nennt Samarias König "unser König" (Hosea 7,5).
- Hosea heiratete eine Hure und hatte mit ihr mindestens 3 Kinder (Auswirkungen des Dienstes auf sein ganzes Leben).

Zeitpunkt der Verfassung

- Zur Zeit Jerobeams II. (Nordreich) und von Ussija bis Hiskia (Südreich), vor der Wegführung Israels ins assyrische Exil (722 v. Chr.), ca. in der Mitte des 8. Jahrhunderts vor Christus.
- Die Zeit Jerobeams II. war eine Zeit des Wohlstands und des Friedens (2. Kön. 14,23-29; Hosea 10,1), aber genauso der Untreue und der Unmoral.
- Nach Jerobeam II. begann eine Zeit der Anarchie (6 Könige innert 40 Jahren, 4 von ihnen wurden ermordet), gefolgt vom Gericht durch die Assyrer (Wegführung 30-40 Jahre später).

Empfänger und Grund der Abfassung

- Primär das Nordreich Israel (41 Erwähnungen), oft Ephraim genannt (32 Erwähnungen).
- Sekundär das Südreich Juda (13 Erwähnungen plus einige Passagen über Israel).
- Der Herr wollte Israel die Tatsache und die Begründung des bevorstehenden Gerichts durch die Assyrer zeigen. Als Kontrast zu Israels Untreue zeigte Hosea Israel Gottes Treue.
- Hosea blickte zurück (Geschichte Israels), zeigte die Gegenwart (von Israels Untreue geprägt) und schaute in die Zukunft (Busse und Wiederherstellung Israels).

Gliederung des Buches

- Veranschaulichung der Botschaft durch Hoseas Ehe und Familie (Hosea 1-3)
 - Gomer als Sinnbild der Untreue Israels, die Kinder als Sinnbild des Gerichts (Hosea 1)
 - Anwendung der Beziehung Hoseas mit Gomer auf den Herrn und Israel (Hosea 2)
 - Wiederannahme Gomers als Sinnbild der Wiederannahme Israels (Hosea 3)
- 3 Botschaften über das ehebrecherische Israel und den treuen Herrn (Hosea 4-14)
 - Das ehebrecherische Israel wird für schuldig erklärt (Hosea 4,1-6,3)
 - Das ehebrecherische Israel wird wegen seiner Schuld gerichtet (Hosea 6,4-11,11)
 - Das ehebrecherische Israel wird zuletzt wieder angenommen werden (Hosea 12-14)
- Alle 3 Botschaften beginnen mit Israels Versagen und enden mit Israels Wiederherstellung.

Wichtige Themen

Das Thema in einem Satz: Gottes Treue trotz Israels Untreue

- Veranschaulichung mittels Bild der Ehe Hoseas mit Gomer (Hosea 1,2). Hurerei ist im AT oft ein Bild für den Götzendienst.
- Die Ehebrecherin in Hosea 3 ist wiederum Gomer. Hosea sollte sie zurücknehmen, gleichwie der Herr Israel wieder annehmen wird.
- Hosea 3,3-4 beschreibt den momentanen Zustand Israels; Hosea 3,5 Israels Zukunft, wenn der Herr sich wieder mit Israel verloben wird (vgl. Hosea 2,21-22).
- Hurerei stand im Gesetz unter Todesstrafe. Aber Gottes Gnade triumphiert über das Gesetz!

Entlarvung des geistlichen und moralischen Zustands Israels:

- Wurzel: Verwerfung der Erkenntnis (Hosea 4,6), Gottes Wort als etwas Fremdes (Hosea 8,12).
- Früchte: Götzendienst; Sünden gegen den Nächsten; falsche Bündnisse; eigene Wege; Überheblichkeit; Halbherzigkeit; Abweisung von Zurechtweisung; Verweigerung der Umkehr.

- Fazit: Das ist dein Verderben, dass du gegen mich, deine Hilfe, bist (Hosea 13,9)!

Ankündigung des kommenden Gerichtes aufgrund von Israels Untreue:

- Die Namen der Kinder Hoseas: das Königtum beenden; kein Erbarmen; nicht mein Volk.
- Einige Aspekte des Gerichtes: Vertreibung aus dem Land (9,3); Krieg (10,10); Verwerfung (9,17); Verlust von Nachkommen und Nahrung (4,10); Ende des Königtums (1,4) und der Freude (2,13); Entfernung des Herrn (5,15); keine Liebe des Herrn (9,15); usw.
- Die Begründung: Um deiner grossen Schuld willen (Hosea 9,7)!

Der Aufruf zur Umkehr und Gottes Gnade, die darauf folgt:

- Hosea 2,21-25: Verlobung des Herrn mit Israel, Umkehrung der Namen der Kinder Hoseas.
- Hosea 5,15-6,3: Israels Suchen des Herrn in der Drangsal.
- Hosea 11,8-11: Das Mitleid des Herrn zu Seinem Volk, einst wird es wieder im Land wohnen.
- Hosea 14,2-9: Dem Aufruf zur Umkehr folgt die Verheissung von Heilung, Liebe und Segen.
- All dies wird am Ende der Tage geschehen (Hosea 3,5).

Sonstige spezielle Merkmale in Hosea:

- Viele geographisch interessante Orte, z.B. Bethel (Haus Gottes, wurde zu Beth-Awen, Haus der Sünde); Gilgal (einst ein Gedenkort); Sichem (einst eine Zufluchtsstadt); Gibeon; Mizpa; etc.
- Viele bildhafte Vergleiche: Die Ehe (Hosea 1-3); Tiere (z.B. Kuh, Löwe, Taube, Adler, Vogel); Pflanzen (z.B. Feigen, Wurzel, Weinstock); Naturphänomene (z.B. Wind, Sturm, Tau); etc.
- 11 Zitate im NT, z.B. Hosea 11,1 in Matth. 2,15; Hosea 13,14 in 1. Kor. 15,55; Hosea 6,6 in Matth. 9,13+12,7; Hosea 2,1 in Römer 9,25-26.

Schlüsselverse

- Hosea 1,2: Hoseas Ehe mit der Hure als Sinnbild für Israels Untreue und Hurerei
- Hosea 2,21-22: Der Herr wird sich wieder mit Israel verloben auf ewig
- Hosea 4,6: Gottes Volk hat die Erkenntnis verworfen und wird deshalb selbst verworfen
- Hosea 6,1: Der Aufruf zur Umkehr Israels zum Herrn, der richten, aber auch heilen kann
- Hosea 6,6: An Liebe und Gotteserkenntnis hat der Herr Wohlgefallen
- Hosea 11,8: Das Mitleid des Herrn mit Israel, Er kann es nicht aufgeben
- Hosea 13,9: Israels Verderben, dass es gegen den Herrn, seine Hilfe war
- Hosea 14,2-5: Der Aufruf zur Busse Israels, die darauf folgende Heilung und Wiederannahme

Christus in Hosea

- Anspielungen auf den Herrn Jesus, z.B. Hosea 13,4: Es gibt keinen Retter als mich allein (wird von Petrus in Apg. 4,12 aufgenommen); Hosea 6,1-3: Der Herr wird heilen und wieder aufrichten; Hosea 3,5: Israel wird seinen König David suchen (gemeint ist der Messias).
- Analogie zwischen der Beziehung Hoseas mit Gomers zur Beziehung von Christus mit der Gemeinde: Er ist der Erlöser der Gemeinde; Er nimmt Seine Gemeinde als einst "nicht mein Volk" als "Sein Volk" an (1. Petr. 2,10 wendet Hosea 2,25 auf die Gläubigen des NT an).

Botschaft an uns

- Selbst für "hoffnungslose" Fälle gibt es Hoffnung! Gottes Liebe ist unbegreiflich.
- Der Weg zur Wiederherstellung/Heilung führt über Busse und Reue (vgl. Hosea 14,2-5).
- Nach dem Richtigen streben: Erkenntnis Gottes und des Wortes, tätige Liebe (Hosea 6,6).
- Warnung vor Untreue und Götzendienst, aber auch vor Reichtum: Welche Dinge haben bei uns einen höheren Stellenwert als unser Herr? Worauf setzen wir unser Vertrauen?
- Ähnliche Zustände in Israel damals wie in der Christenheit heute: Seien wir wachsam!

Das Buch des Propheten **Joel**

Verfasser

- Joel, der Sohn Petuels (Joel 1,1), mehr als seinen Namen nennt uns die Bibel nicht.
- Joel bedeutet "Jahwe ist Gott"/"der Herr ist Gott". 7x nennt sich der Herr in diesem Buch "der Herr, euer Gott".

Zeitpunkt der Verfassung

- Vieles deutet auf eine Datierung im 9. Jahrhundert v. Chr. hin (evtl. zur Zeit von König Joas):
 - Einreihung unter den (vor)assyrischen Propheten wie Hosea, Amos, Obadja, Jona.
 - Keine Erwähnung der Weltreiche Assyrien und Babylon, dafür der Feinde der früheren Königszeit (Philister, Tyrus, Edom u.a.; siehe Joel 4,4+19).
 - Viele inhaltliche Parallelen zu Amos, Amos zitierte sogar Joel 4,16 in Amos 1,2.
- Joels Botschaft ist jedoch nicht an eine Zeit gebunden, sondern bezieht sich auf Zukünftiges.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Empfänger ist das Volk Juda: Joel erwähnte 6x Jerusalem, 7x Zion und 6x Juda.
- Anlass des Buches war eine Heuschreckenplage, was der Ausgangspunkt der Prophetie war. Ausgehend von diesem Ereignis lieferte Joel Informationen über eine weitaus grössere Katastrophe, den bevorstehenden Tag des Herrn.

Gliederung des Buches

- Das Gericht am Tag des Herrn (1,1-2,17)
 - Illustration mittels Verwüstung durch eine Heuschreckenplage (1,1-20)
 - Die kommende Verwüstung am Tag des Herrn (2,1-11)
 - Der Aufruf zur Busse im Hinblick auf den Tag des Herrn (2,12-17)
- Die Wiederherstellung am Tag des Herrn (2,18-4,21)
 - Gottes gnädige Antwort an Israel (2,18-27)
 - Die Ausgiessung des Geistes (3,1-5)
 - Gericht über die Heidenvölker (4,1-16)
 - Segen für Israel (4,17-21)

Wichtige Themen

Der Tag des Herrn (Joel 1,15; 2,1; 2,11; 3,4; 4,14):

- Kein 24 Stunden-Tag, er beginnt mit der Trübsal und reicht bis in die Ewigkeit hinein.
- Ein Tag des Gerichts: über Juda (2,1-11) und über die Nationen (4,1-16).
- Ein Tag der Errettung und Wiederherstellung (Israels): materiell (2,18-27) + geistlich (3,1-5).
- Parallelstellen: Jes. 13,6-9; Zeph. 1,7-18; Mal. 3,23-24; 1.Thess. 5,2; 2.Thess. 2,2; 2.Petr. 3,10.

Die Heuschreckenplage als Ausgangslage (Joel 1,4-20):

- In Joel 1,4 wurden 4 verschiedene hebräische Begriffe für Heuschrecke verwendet.
- 3 verschiedene Auslegungsmöglichkeiten:
 - Tatsächliches historisches Ereignis als Illustration für das, was noch kommen wird.
 - Symbolische Sprache, um den Einfall aus dem Norden (gem. Joel 2) zu veranschaulichen.
 - Ein Bild für die 4 Weltreiche, die viel Zerstörung über Israel brachten.
- Ich favorisiere Auslegung 1: Der Herr brauchte ein tatsächliches Ereignis (vgl. 5. Mose 28,38; 2. Chr. 7,13-14; 2. Mose 10,12-15), um auf eine weitaus grössere Katastrophe hinzuweisen.
- Die Plage wird in Joel 2 aufgenommen: Parallelen in Joel 2,1-11; Gegensätze in Joel 2,18-27.

Die feindliche Invasion am Tag des Herrn (Joel 2,1-11):

- Gemeint ist, gemäss Joel 2,20, eine physische Armee aus dem Norden (vermutlich Syrien und Nachbarvölker), sie wird Israel in der Trübsalszeit verwüsten und Jerusalem erobern.
- Viele "wie's": Joel suchte nach Begriffen, da die Invasion sein Sprachverständnis überstieg.
- Der Handelnde ist der Herr (Joel 2,11), um Sein Volk zur Busse zu rufen.

Der Aufruf zur Busse am Tag des Herrn (Joel 2,12-17):

- Selbst im Gericht gibt es Raum zur Busse, denn der Herr ist gnädig (vgl. Hes. 33,11-16)!
- Gefordert wird das Zerreißen der Herzen, statt der Kleider (nicht nur äusserlich Busse tun).
- Ohne Busse gibt es keine Gnade und Wiederherstellung für Israel (vgl. 5. Mose 4,30-31).
- Ein Drittel Israels wird aufgrund des Gerichts Busse tun und errettet werden (Sach. 13,8-9).

Die Wiederherstellung Israels am Tag des Herrn (Joel 2,18-4,21):

- Israels Busse bewirkt Gottes Mitgefühl (2,18), Reden (2,19) und Handeln (ab 2,19).
 - Joel 2,18-27: materielle Segnungen und Beseitigung der Invasion.
 - Joel 3: geistliche Segnungen (Geistausgiessung, Errettung).
 - Joel 4: Gericht über Israels Feinde.
 - Joel 4,21: Reinigung von der Blutschuld (vgl. Matth. 27,24-25), Gottes ewige Gegenwart.

Die Ausgiessung des Geistes am Tag des Herrn (Joel 3,1-2):

- Mose betete vor mehr als 3500 Jahren darum (4. Mose 11,29).
- Petrus erwähnte Joel 2 in Apg. 2,16ff, um Pfingsten zu erklären. Dies war jedoch noch nicht die Erfüllung, sondern eine Erklärung. Joel 3 wird sich erst nach Israels Busse erfüllen.

Das Gericht im Tal Josaphat über Israels Feinde am Tag des Herrn (Joel 4,1-16):

- Es handelt sich vermutlich ums Tal Kidron bei Jerusalem. Josaphat bedeutet "Jahwe richtet".
- 2 verschiedene Auslegungsmöglichkeiten:
 - Ein Teil der Schlacht von Harmagedon (wobei zwischen den Tälern 100 km Distanz liegt).
 - 2 verschiedene Sammlungen (Harm.: der westlichen Welt; Tal J.: der islamischen Welt).
- Der Herr wird richten aufgrund des Handelns der Nationen gegen Israel und das Land (vgl. Matth. 25,31-46; Offb. 14,14-20; Sach. 1,14-15).

Schlüsselverse

- Joel 2,1-2: Der nahende, furchtgebietende Tag des Herrn.
- Joel 2,12-13: Der Aufruf zur Busse von ganzem Herzen.
- Joel 2,18-19: Das Mitleid und die Antwort des Herrn für Sein Volk.
- Joel 3,1: Die Ausgiessung des Geistes über alles Fleisch.
- Joel 4,21: Der Herr wird Israel von seiner Blutschuld reinigen und bei ihm wohnen.

Christus in Joel

- Joel 2,27+4,21: Christus wird einst sichtbar in Israels Mitte wohnen.
- Joel 3,5: Das Anrufen des Herrn Jesus ist die Grundlage der Errettung.
- Joel 4,12: Christus wird die Nationen richten (vgl. Joh. 5,22; Matth. 25,31-46; Offb. 19,11-16).

Botschaft an uns

- Der Tag des Herrn ist heute noch näher als damals. -> Erwartung Seines Wiederkommens!
- Umkehr muss von Herzen geschehen, nicht nur äusserlich (vgl. Joel 2,12-13).
- Für diejenigen, die Ihn anrufen, hat der Herr Gnade und Errettung bereit (vgl. Joel 3,5).
- Jede Not hat ein Ende! Wir haben eine gewisse Hoffnung, auch in Nöten (vgl. Apg. 14,21-22).

Das Buch des Propheten **Amos**

Verfasser, Datierung und geschichtlicher Hintergrund

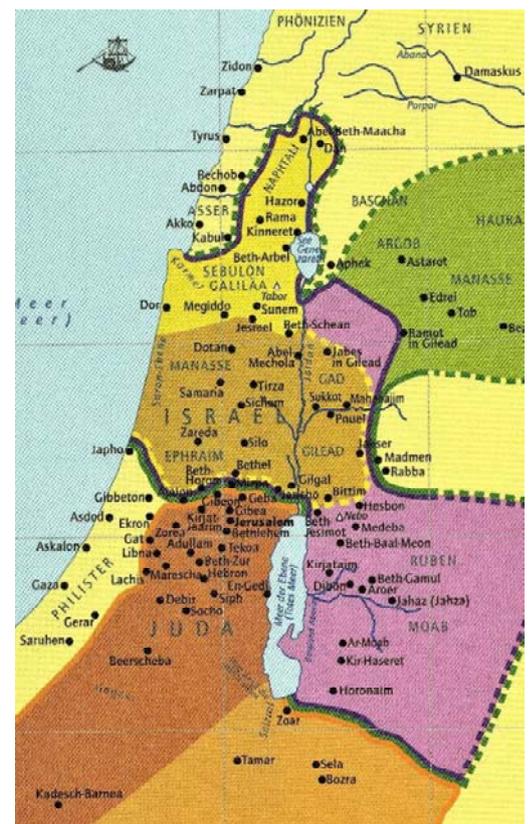
- **Der Prophet Amos:** Er war von Beruf Hirte und Maulbeerfeigenzüchter und stammte aus Tekoa, einem judäischen Dorf, ca. 16 km südlich von Jerusalem. Amos bedeutet "Lastträger" (Amos 1,1 / 7,14+15). Maulbeerfeigen waren die Speise der armen Leute, was darauf hindeutet, dass Amos ein armer Mann war.
- **Datierung:** Amos wirkte etwa 760 bis 750 v. Chr. und war somit ein Zeitgenosse von Hosea und Jona.
- **Geschichtlicher Hintergrund:** Zur Zeit des Propheten Amos regierte König Jerobeam II. über das Nordreich Israel (2. Könige 14,23-24). Das Reich erlebte äusserlich eine Blütezeit, welche durch Reichtum und Verschwendung, verbunden mit Betrug, Unterdrückung und Gesetzlosigkeit gekennzeichnet war (1. Könige 12,25-33). Es war eine Zeit, in der Israel kaum Bedrohung von ihren Feinden erlebte. König Ussja (Asarja) regierte gleichzeitig über das Südreich Juda. Gott liess es ihm gelingen, solange er den Herrn suchte. So erwarb er sich viel Ruhm und Macht. Doch sein Herz überhob sich und er versündigte sich gegen Gott (2. Chronik 26).

Empfänger und Gliederung der Botschaft

- **Empfänger der Botschaft:** Die Botschaft ging an Israel und Juda (Amos 3,1), jedoch liegt der Fokus auf dem Nordreich, genauer gesagt auf Bethel, wo das götzendienerische, falsche Heiligtum des Nordreiches war. Dieses befand sich nahe von Jerusalem, dem echten Heiligtum Gottes. (Amos 3,14 / 4,4 / 5,5-6 / 7,10+13)
- **Gliederung:**
 - Kapitel 1-2: Gerichtsbotschaft über heidnische Nachbarn sowie über Israel und Juda
 - Kapitel 3-6: Aufruf zur Busse an das Volk
 - Kapitel 7-9: Fünf Gerichtsvisionen, welche die Zerstörung und Zerstreung des Nordreiches voraussagten, Schluss: die letztendliche Wiederherstellung Israels

Die Gerichtsbotschaften

- **Gericht über 3 Nachbarvölker** (Amos 1,3-10): Syrien (Damaskus), Philister (Gaza) und Phönizien (Tyrus).
- **Gericht über 3 stammverwandte Völker** (Amos 1,11-2,3): Edom, Ammon und Moab → Alle diese Gerichtsankündigungen wurden innerhalb der nächsten 200-300 Jahre ganz oder teilweise erfüllt!
- **Gericht über Juda** (Amos 2,4-5): Verachtung des Gesetzes, Satzungen nicht bewahrt, sich verführen lassen durch Lügen → Feuer nach Juda. – Erfüllung durch Nebukadnezar 605-582 v. Chr. Wegführung von Juda nach Babylon!
- **Gericht über Israel** (Amos 2,6-16): Ungerechtigkeit, Begehren von Reichtum, Unzucht, Götzendienst, selbsterwählter Gottesdienst → Das Volk würde Gottes Gericht nicht entkommen, ihre Sünden waren wie ein Wagen voller Garben, der nicht fortkam, weil er zu schwer war. – Erfüllung durch die Assyrer 721 v. Chr. Untergang des Nordreichs und Assyrische Gefangenschaft!



Aufruf zur Busse

- Ca. 40mal die Aussage: "spricht der HERR!" – Amos legte Wert darauf, dass aus seiner Botschaft klar hervorging, dass es Gottes Worte waren; ob Gericht oder Verheissung!
- Gott hatte dem Volk Seinen Willen durch Propheten mitgeteilt, sodass sie keine Entschuldigung hatten. (Amos 3,7; vgl. 5. Mose 29,28)
- Das Volk war unfähig, das Rechte zu tun! (Amos 3,9-10)
- Trotz fünffachem Versuch der Züchtigung war das Volk nicht umgekehrt. Fünfmal die Aussage: "Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!" (Amos 4,6-11)
- Aufforderung den Herrn zu suchen und nicht nach Bethel zu gehen, um im falschen Heiligtum anzubeten. (Amos 5,4-6+14)
- Gott verabscheute ihren Gottesdienst, der nur äusserlich war. (Amos 5,1+21-23)
- Mehrfache Ankündigung der Wegführung / Gefangenschaft. (Amos 3,11 / 4,2 / 5,5 / 5,27 / 6,7 / 6,14 / 7,17)
- Besondere Warnung an die Vornehmen, die sich in falscher Sicherheit und Sorglosigkeit wiegten. (Amos 6,1-7) → Sie sollten an der Spitze der Weggeführten sein.

Fünf Gesichte vom Gericht

- **Heuschrecken** – Gericht abgewandt durch Fürbitte (Amos 7,1-3); **Feuer** – Gericht abgewandt durch Fürbitte (Amos 7,4-6); **Senkblei** – Gericht war bei Gott fest beschlossen (Amos 7,7-9); **Korb mir reifem Obst** – Gericht stand unmittelbar bevor (Amos 8,1-2); **der Herr am Altar** – Gericht wurde ausgeführt (Amos 9,1-10).
- Amazja, der falsche Priester von Bethel widersetzte sich der Gerichtsbotschaft von Amos und würde dafür Gericht ernten. (Amos 7,10-17)
- Amos legte Fürbitte ein, zuerst liess sich der Herr erbitten, das Gericht abzuwenden und es reute ihn. → Kraft des Gebets! Doch Gott ist heilig und konnte das Gericht nicht völlig abwenden. (Amos 7,3+6+8)

Verheissung der künftigen Wiederherstellung Israels

- Der Herr will das Haus Jakob nicht ganz und gar vertilgen und verwirft sein Volk nicht völlig. (Amos 9,8-9)
- Der Herr wird das Geschick Seines Volkes wenden, sie in ihr Land einpflanzen, sie segnen und sie werden nicht mehr herausgerissen werden. (Amos 9,11-15)

Christus im Buch Amos

- Die Wiederherstellung des Volkes wird am Ende der Trübsalszeit geschehen, wenn der Herr Jesus als König und Herrscher wieder auf die Erde kommen wird, um das Tausendjährige Reich aufzurichten. (Amos 9,11-15)
- Jakobus führte in Apg. 15,16-17 die Stelle aus Amos 9,11-12 an, um zu zeigen, dass das Hinzufügen von gläubigen Heiden in die Gemeinde, ohne dass diese vorher Juden wurden, eine Vorerfüllung dieser Prophetie war. Dies ist nur möglich durch Christus. (Gal. 3,28-29)

Botschaft an uns

- Bist du bereit deinem Gott zu begegnen? (Amos 4,12 / 1. Kor. 3,9-15)
- Kennst du die Gedanken Gottes? (Amos 4,13)
- Suche den Herrn / das Gute am richtigen Ort! Gehe nicht nach Bethel und richte nicht deinen eigenen Gottesdienst auf! (Amos 5,4-6 / 2. Tim. 3,14 / 4,1-4)
- Hasse das Böse und liebe das Gute! (Amos 5,15)
- Gott verabscheut bloss äusserlichen Gottesdienst! (Amos 5,18-23)
- Niemand kann Gott und Seinem Willen im Weg stehen! (Amos 7,10-17 / Röm. 9,20)

Das Buch des Propheten **Obadja**

Verfasser

- Obadja – bedeutet “Knecht des Herrn”.
- Es ist ausser dem Namen so gut wie nichts bekannt über Obadja.
- Obadja ist das kürzeste Buch des Alten Testaments und umfasst nur 21 Verse.

Zeitpunkt der Verfassung

- Obadja ist unter den früheren kleinen Propheten eingereiht.
- Obadja wirkte vermutlich zur Zeit des Königs Joram von Juda. (848 bis 841 v. Chr.)
- Das Ereignis in Obadja 11 ist der Ausgangspunkt für die Prophetie Obadjas → *siehe Abschnitt «Die Schuld Edoms».*

Empfänger

- Das Volk Edom – Edom bedeutet “rot”.
- Der Vater der Edomiter war Esau (1. Mose 25,30).
- Edom liegt im heutigen Jordanien.
- Das Volk wohnte im Bergland Seir, wo sich bereits Esau angesiedelt hatte (1. Mose 36,6-9). Seir bedeutet “Felsenbewohner”.
- Seir war eine felsige Region, welche sich vom südlichen Ufer des Toten Meeres bis zum Golf von Akaba erstreckte. → *siehe Karte auf Seite 2.*
- Die Stadt Sela, welche auch Petra (Fels) heisst, war die einzigartige Hauptstadt, welche praktisch in Fels gehauen war. Sie galt als uneinnehmbar. → *siehe Bild.*
- Die Stadt bestand aus Höhlen, die in den weichen roten Felsen gehauen waren. Der einzige Eingang zur Stadt führte durch eine schmale Schlucht (Obadja 3-4).



Gliederung des Buches

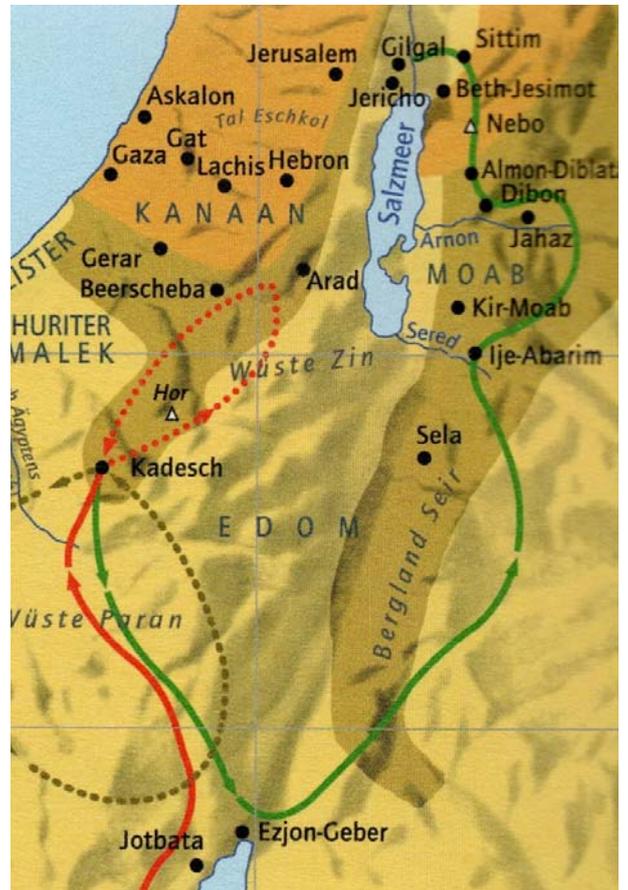
- Die Ankündigung der Zerstörung Edoms (Obadja 1-9)
- Die Schuld Edoms (Obadja 10-16)
- Die Aufrichtung der messianischen Königsherrschaft und die Konsequenzen für Edom und Israel (Obadja 17-21)

Geschichtlicher Hintergrund - Esau vs. Jakob

- Esau verschenkte sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht an Jakob (1. Mose 25,27-34) und verlor den Erstgeburtssegen durch eine List Jakobs (1. Mose 27).
- Esau wird seinem Bruder Jakob dienen. Esau hasste Jakob (1. Mose 27,37-41).
- Edom wurde unter König David unterworfen.
- Während der Herrschaft von König Joram in Juda fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab und setzten einen König über sich (2. Könige 8,20-22).

Die Schuld Edoms (Vers 10-16)

- Hass gegen sein Brudervolk Israel bis heute.
- Der Herr gebot Israel, Edom Gutes zu tun (5. Mose 23,8), aber es vergalt Israel mit Bösem.
- Edom weigerte sich, dem Volk Israel Eintritt in ihr Land zu gewähren, als Israel von Ägypten nach Kanaan wanderte (4. Mose 20,14-21).
→ siehe Karte, grüne Linie.
- Philister und Araber drangen in Jerusalem ein und plünderten die Stadt (2. Chronik 21,16-17). Edom stand dabei und beteiligte sich (Obadja 11).
- Bei der Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. durch Babylon feuerte Edom die Zerstörer an (Psalm 137,7; Klagelieder 4,21).
- Beihilfe Jordaniens zur Auslöschung der Juden während dem Hitlerregime.
- Feindschaft Jordaniens gegen Israel bis heute, Jordanien bekriegte Israel mehrmals seit der Staatsgründung Israels.



Das Gericht über Edom

- Das Handeln Edoms wird auf seinen Kopf zurückfallen (Obadja 15).
- Auch über alle anderen Heidenvölker wird das Gericht Gottes kommen (Obadja 16).
- Nach der grossen Drangsal Jakobs, während den zweiten 3,5 Jahren der Trübsalszeit, wird Israel Edom überwinden (Obadja 17).
- Beim zweiten Kommen des Herrn Jesus wird Er seine Königsherrschaft aufrichten und Israel wird Edom in Besitz nehmen (Obadja 17-21, Maleachi 3,19-21).
- Weitere Stellen über das Gericht Edoms: Jesaja 34; Jeremia 49,7-22; Klagelieder 4,21-22; Hesekeil 25,12-14; Hesekeil 35; Amos 1,11-12; Maleachi 1,3-4.

Christus in Obadja

- Wir sehen Christus als Richter über die Feinde von Gottes Volk (Obadja 15-16, Joh. 5,22).
- Christus ist der alleinige Retter. Der Sieg Israels über ihre Feinde kommt allein durch Christus (Obadja 17-20). Das Gleiche gilt für uns als Gläubige.

Botschaft an uns

- Wir erkennen das Prinzip des "Säens und Erntens" (Obadja 15, Galater 6,7-8).
- Der Herr allein schenkt Rettung (Obadja 17, Apostelgeschichte 4,12).
- Das Wort des Herrn ist absolut gewiss (Obadja 18, Lukas 21,33).
- Die Königsherrschaft gehört dem Herrn (Obadja 21).
- Bruderhass ist ein wichtiges Thema, auch im Neuen Testament (1. Johannes 3,11-12+15).
- Obadja warnt uns anhand des Beispiels von Edom vor Hochmut (Jakobus 4,5-6).

Das Buch des Propheten **Jona**

Verfasser

- Das Buch ist in der dritten Person (Erzählform) geschrieben. Der Autor des Buches wird an keiner Stelle genannt. Dies war jedoch üblich unter den Propheten und die Erzählung aus erster Hand deutet darauf hin, dass Jona der Verfasser war.
- Jona bedeutet «Tauben».
- Jona stammte aus Gat-Hepher in Galiläa, nördlich von Nazareth. Er wirkte unter König Jerobeam II. von Israel, etwa 793 bis 753 v. Chr. (2. Könige 14,25).
- In Johannes 7,52 behaupteten die Pharisäer, dass kein Prophet aus Galiläa hervorgegangen sei. Somit verleugneten sie sogleich Jesus und Jona, welcher eine Vorschattung auf Christus war!
- Jona ist der einzige Prophet, von dem wir wissen, dass er versuchte vor Gott zu fliehen.

Empfänger

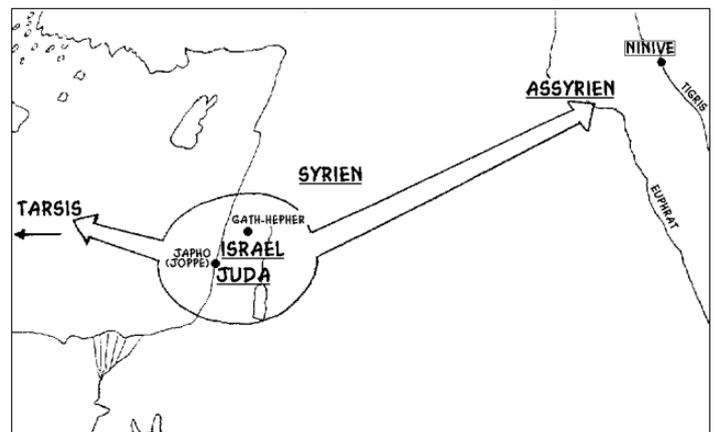
- Die Botschaft ging an Ninive, die Hauptstadt von Assyrien, welches das mächtigste Weltreich zu jener Zeit war (900 bis 606 v. Chr.).
- Ninive lag ca. 400 km nordwestlich von Babylon, am Ufer des Tigris und war drei Tagereisen gross (Jona 3,3).
- Zum Zeitpunkt der Ankunft Jonas in Ninive befand sich Assyrien in einem wirtschaftlich, politisch und militärisch schwachen Zustand. Epidemien schwächten das mächtige Assyrien und eine beängstigende totale Sonnenfinsternis am 15. Juni 763 v. Chr. senkte die Stimmung im Volk weiter.
- Jona war der erste jüdische Prophet, der zu einem Heidenvolk gesandt wurde!

Gliederung

- Jonas Ungehorsam – Kapitel 1
- Jonas Gebet und Rettung – Kapitel 2
- Jonas Predigt – Kapitel 3
- Jonas Unmut – Kapitel 4

Wichtige Themen

- JONAS FLUCHT VOR GOTT
 - Jona erhielt den Auftrag von Gott in das 1600 km entfernte Ninive zu gehen, um seine Bewohner zur Umkehr von ihrer Bosheit aufzurufen (Jona 1,2).
 - Jona handelte 180 Grad entgegen dem Auftrag Gottes und wollte nach Tarsis fliehen (Jona 1,3).
 - Tarsis war eine Stadt an der südlichen Küste Spaniens, die von den Phöniziern gegründet wurde und war ein wichtiger Handelsplatz.
 - Jona war kein Freund der Assyrer, welche das Volk Israel unterdrückten und später auch in die assyrische Gefangenschaft wegführten. Die Abneigung der Juden gegenüber den Heiden war (ist) enorm und gerade zu diesen wurde Jona gesandt.
 - Jona hatte viele Gründe, die seinen Ungehorsam seiner Meinung nach rechtfertigten. Aber trotzdem war er dem klaren Auftrag Gottes ungehorsam und gedachte nicht daran, dass Gott immer auch Verheissungen an Seine Aufträge knüpft (Jona 4,2 / Josua 1,9)!



- Jona wusste um seine Schuld und darum, was zu tun war, um den Sturm zu stillen (Jona 1,12).
- JONA UND DER FISCH
 - Es wurde schon viel spekuliert, was für ein Fisch es war, der Jona verschlang. Schlussendlich spielt es keine Rolle, denn Gott wusste genau, welcher Fisch dazu geeignet war. Gott ist nichts unmöglich, denn Er ist der Schöpfer und Erhalter des Universums.
 - Die Tatsache, dass Jona drei Tage und drei Nächte im Fisch war, ist sehr wichtig. Es ist das Zeichen des Propheten Jona, welches Jesus den Pharisäern gab (Matthäus 12,38-40).
 - Den Schlüsselvers des gesamten Buches finden wir in Jona 2,10b. - «Die Rettung kommt von dem HERRN!»
- DIE BUSSE DER STADT NINIVE
 - Jonas Haut war nach dem Aufenthalt im Magen des Fisches gebleicht und er musste beängstigend ausgesehen haben.
 - Die schwierigen Zeiten im assyrischen Reich sowie das Aussehen Jonas trugen sicherlich dazu bei, dass Ninive der Gerichtsbotschaft Gottes glaubte (Jona 3,5).
 - Jesus gebrauchte die Umkehr von Ninive als Ermahnung gegen das selbstgerechte und verhärtete Israel (Matthäus 12,41).
- JONAS UNMUT
 - Jona befürchtete, dass Gott Ninive vergeben würde und war missmutig darüber, was sehr widersprüchlich scheint (Jona 4,1-2).
 - Jona wollte sterben, als die Rizinusstaude, um die er sich nicht bemüht hatte, verdorrte und Gott sollte kein Mitleid haben um die Heiden, um die er sich sehr wohl bemüht (Jona 4,8-11 / Apg. 17,24-31 / Römer 1,16).
 - Kapitel 4 muss im Zusammenhang mit der Heilsgeschichte betrachtet werden. Israel ist das auserwählte Volk, wodurch Gott Seinen Heilsplan ausführt. Es sollte schon im Alten Testament den Nationen die Taten Gottes verkünden. Jona ist ein Hinweis darauf, dass das Heil auch den Heiden zuteilwerden sollte. Dies wollte Jona nicht einsehen (Psalm 105,1 / Jesaja 12,4 / Römer 9,30-10,3).

Christus im Buch Jona

- Jona, ein Diener aus Gottes auserwähltem Volk, wurde zu den verlorenen Heiden gesandt – Christus, der Sohn Gottes wurde in die Welt gesandt, um Sünder zu retten (1. Tim. 1,15).
- Vorschattung auf das Erlösungswerk des Herrn Jesus (Jona 2,1 / Matthäus 12,38-40).
- Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Sowohl Juden als auch Heiden können allein durch Glauben an den Herrn Jesus gerettet werden (Jona 2,10b / Römer 10,4).

Botschaft an uns

- Gott kann sich sogar durch unseren Ungehorsam verherrlichen (Jona 1,16).
- Gott ist Herr über die Schöpfung (Jona 1,4 / 2,1+11 / 4,6-7).
- Gott ist immer bereit uns zu vergeben, wenn wir uns demütigen und unsere Schuld bekennen (Jona 2,8 / 3,10 / 1. Johannes 1,9 / Jesaja 55,7).
- Sünde bringt Konsequenzen mit sich, trotz Vergebung.
- Gottes Liebe und Erbarmen übersteigt unsere Vorstellungskraft (Jona 4,11).
- Gott gebraucht häufig Schwierigkeiten, um uns empfänglich zu machen für Seine Botschaft (Jakobus 1,2-4).

Das Buch des Propheten **Micha**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Micha (1,1), Abkürzung von Michajah, sein Name bedeutet "Wer ist wie Jahwe?" (vgl. 7,18).
- Micha kam aus Moreshet (1,1+14), in der Nähe von Gat, 40 km südwestlich von Jerusalem.
- Selbstzeugnis (3,8): erfüllt mit Kraft und Gottes Geist, um Israel seine Sünde zu verkünden.
- Zeitpunkt: 750-686 v. Chr., zur Zeit der Könige Jotam, Ahas und Hiskia. Assyrien war auf dem Weg zur Weltmacht, eroberte Israel und zog bis gegen Jerusalem (vgl. 1,6+9). Israel bekriegte zur Zeit des Ahas Juda, Ahas holte die Assyrer gegen Israel zur Hilfe (2. Chr. 28). Sein Sohn Hiskia hörte auf Michas Predigt und flehte den Herrn um Hilfe an (Jer. 26,18-19).

Empfänger und Grund der Abfassung

- **Primär:** Jerusalem und Samaria (1,1), stellvertretend für Juda und Israel. Der Schwerpunkt liegt auf Jerusalem (9x Zion, 8x Jerusalem; Samaria wird nur in 1,1-7 erwähnt).
- Micha hielt Gottes Volk seine Sünde vor, predigte Gottes Gericht, aber auch Seine Gnade.
- Das Buch hat den Ton einer Gerichtsverhandlung (Schlüsselwort: Rechtsstreit in 6,1-2).
- Ankläger: der Herr; Anwalt: Micha; Zeugen: die Völker, Berge und Hügel; Angeklagte: die Hauptstädte Samaria und Jerusalem, die Führer Judas, Gottes Volk als Ganzes.
- **Sekundär:** Alle Völker (1,2): Sie sollten die Botschaft als Zeugen hören, Gottes Wort wird sich erfüllen, zuerst über Israel und dann auch über den Nationen.

Gliederung

- Micha beinhaltet drei Botschaften, alle beginnen mit dem Aufruf zu hören (1,2; 3,1; 6,1).
- Alle drei Botschaften starten mit Gerichtsreden und enden mit Hoffnung für den Überrest.
- Micha 1-2: 1. Rede: Gottes Gericht kommt wegen der Gesetzlosigkeit Samarias und Jerusalems, doch zuletzt wird Gottes Volk wieder gesammelt.
- Micha 3-5: 2. Rede: Die korrupten Führer Judas werden durch einen gerechten König ersetzt, der aus Bethlehem kam und der einst Sein Volk erlösen und über es regieren wird.
- Micha 6-7: 3. Rede: Gottes Rechtsstreit mit Seinem Volk bewegt den Überrest zur Busse und führt zum Lobpreis der Gnade Gottes.

Wichtige Themen

- Der Herr ist Israels Richter wegen dessen Sünde und Israels Erlöser wegen Seiner Gnade.
- **Die Anklage gegen Israel** (Israels Sünde; Micha 1,5; 2,1-11; 3,1-11; 6,10-12; 7,2-6)
 - Das Vergehen gegen den Herrn: Götzendienst Samarias, Höhen Jerusalems (1,5).
 - Das Vergehen gegen Mitmenschen: Begehren, Unterdrückung, Betrug, Gewalt, Lüge.
 - Damit hatte Israel den Sinaibund in verschiedenen Punkten gebrochen!
 - Es gab viel Religiosität (Opfer, fromme Worte), aber wenig praktische Umsetzung.
 - Besonderer Tadel gegen die politischen und geistlichen Führer Jerusalems.
- **Die Verurteilung Israels** (Gottes Gericht; Micha 1,2-2,5; 3,4-7; 3,12; 4,9-10; 6,13-16)
 - Das Volk musste seine verdiente Strafe tragen. So wie es gehandelt hatte, wurde ihm vergolten (z.B. 2,2 + 2,4: Sie raubten Land => ihr Land würde geraubt werden).
 - Micha 1,6+9: Das Gericht durch die Assyrer, doch Jerusalem blieb verschont (Jes. 37).
 - Micha 4,10: Das Gericht an Jerusalem durch Babel (damals war Assyrien Weltmacht).
 - Micha 3,12: Das Gericht über Jerusalem durch Rom (Kaiser Hadrian) und Byzanz.
 - Micha 4,11-12: Das endzeitliche Gericht durch die vereinten Völker (vgl. Offb. 16,16).
- **Die Begnadigung Israels** (Gottes Erbarmen; Micha 2,12-13; 4,1-8; 5,1-8; 7,14-20)
 - Die Überraschung: Zum Schluss kommt eine unverdiente Begnadigung!
 - Die Begnadigung gilt dem Überrest Israels (6x erwähnt, 1/3 von Israel gem. Sach. 13,9).

- Der Retter Israels, in Bethlehem geboren: Er wird an Seinen Bund mit Abraham gedenken, den Überrest sammeln, Israel vergeben und Israels Feinde besiegen.
- Die Folgen: Israel wird Frieden, Sicherheit und Wohlstand haben. Der Herr wird Israels König sein. Alles Vertrauen in Kriegsgeräte, Festungen und Götzen wird weggetan.
- **Und die Nationen?** (Verurteilung und Begnadigung; 1,2; 4,1-4; 4,10-13; 5,4-8; 5,14; 7,8-17)
 - Das Schicksal der Nationen ist untrennbar mit dem Schicksal Israels verbunden (1,2).
 - Die Nationen dien(t)en als Gerichtswerkzeuge, z.B. Assyrien, Babel oder Rom.
 - Die Nationen kommen selbst unters Gericht wegen ihrer Feindschaft gegen Israel.
 - Nach dem Gericht haben die Nationen Anteil an den Segnungen des Reiches Gottes. Sie werden Seine Worte suchen und Frieden, Sicherheit und Wohlstand erfahren.
- **Weitere wichtige Themen**
 - Appelle ans Gewissen Israels (z.B. 2,7; 6,8): Erinnerung an Gottes Handeln; Aufruf zum eigenen Handeln: Recht tun, Liebe üben, demütig wandeln (= Erfüllung des Gesetzes).
 - Michas Gebete (z.B. 1,8-16; 7,18-20): Micha redete mit dem Herrn über Sein Wort und suchte Zuflucht bei Ihm. Micha liebte sein Volk, litt mit ihm und trat betend für es ein.
 - Die Busse des Überrests, vorgeschattet durch Micha (7,1-14): Bekennen der Sünde, Vertrauen allein auf den Herrn. Gottes Antwort: *Ich will sie Wunder sehen lassen (7,15)!*

Besonderheiten des Buches Micha

- Mehr als 20 Parallelen zu Jesaja (z.B. Micha 4,1-3; Jes. 2,2-4). Vgl. die Aussage in 5. Mose 17,6 + 19,15: Für eine Verurteilung brauchte es immer 2-3 Zeugen.
- Parallelen zu Amos' Dienst in Israel: Beide klagten Gottes Volk für ähnliche Vergehen an.
- Zitat im AT: Micha 3,12 wird bereits 100 Jahre später in Jer. 26,18-19 zitiert. Aus Michas Verkündigung entstand Frucht. Micha war bereits als wahrer Prophet des Herrn anerkannt.
- Zitate im NT: Micha 5,1 wird in Matth. 2,5-6 (und indirekt in Joh. 7,42) zitiert. Auf Micha 7,6 wird in Matth. 10,34-36, Mark. 13,12 und Luk. 12,53 Bezug genommen.
- Grosser Zeitrahmen: mindestens 4600 Jahre (Auszug aus Ägypten bis 1000jähriges Reich).
- Stil: Mit Ausnahme von 1,1 in Verszeilen geschrieben. Häufige Wechsel des Redenden.
- Beginn: Gottes Ankunft als Richter (1,3-4); Ende: Gottes vergebende Gnade (7,18-20).

Einige Schlüsselverse

- Micha 1,5: Die Anklage gegen die Hauptstädte Samaria und Jerusalem
- Micha 4,1-6: Gottes Herrschaft im Tausendjährigen Reich
- Micha 5,1: Vorhersage des Geburtsortes des Messias
- Micha 6,8: Was gut ist für Menschen: Recht tun, Liebe üben, demütig wandeln mit Gott
- Micha 7,18-20: Lobpreis Gottes für Seine Gnade, Sein Erbarmen und Seine Vergebung

Christus in Micha

- Sein Geburtsort wird offenbart (5,1), zur Zeit Jesu kannte man diese Stelle gut (Joh. 7,42).
- Christus wird als gerechter Herrscher über Israel und die ganze Welt regieren (4,1-8; 5,3-4).
- Christus als Hirte Israels und als Durchbrecher, der den Weg für Israel frei macht (2,12-13).
- In Christus ist Vergebung; Er ist voller Gnade und Erbarmen (7,18-20).

Botschaft an uns

- Ohne Gericht gibt es keine Gnade! Entweder der Mensch richtet sich selbst oder Gott wird als Richter auftreten. Die Verkündigung des Evangeliums beginnt mit Sünde und Gericht.
- Freuen wir uns über Gottes Gnade: Er vergibt Sünde, wirft sie ins tiefste Meer (11,8 km tief).
- Ist Er in deinem Leben der strafende Richter oder der vergebende Hirte?
- Hüten wir uns vor der Heuchelei! Opfer und fromme Worte ersetzen nie rettenden Glauben.
- Denken wir an Micha 6,8: Glaube soll konkrete Auswirkungen haben. Üben wir uns darin!

Das Buch des Propheten **Nahum**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Nahum, der Elkoschiter (vermutlich Elkosch in Galiläa; 1,1).
- Sein Name bedeutet Trost/Tröster (Kurzform von Nehemia: Jahwe ist Tröster).
- Datierung: Vor Ninives Fall (612 v. Chr.) und nach dem Fall No-Amons (=Theben, 663 v. Chr.). Vermutlich um 650 v. Chr., als Manasse König Judas und Assurbanipal König Assyriens war.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Die Botschaft betraf mehrheitlich Ninive (1,1; 2,9; 3,7). Ninive bedeutet "Wohnort", es wurde von Nimrod gegründet (1. Mose 10,11). Ninive war damals die Hauptstadt Assyriens, eines brutalen Weltreichs, welches zahlreiche Nationen eroberte und verschleppte. Die Stadt galt als uneinnehmbar (umgeben von 3 Flüssen, 45m breite Wassergraben, 30m hohe Mauern, zahlreiche Befestigungstürme), war äusserst reich und gross (vgl. Jona 3,3).
- Typologisch verkörpert Ninive die Weltmächte, welche gegen Gottes Volk handeln.
- Nahum sprach auch Juda an, für welches das Gericht über Ninive eine Trostbotschaft war (vgl. Jonas Hoffnung, dass Ninive gerichtet würde). Zum Trost wurde das Buch geschrieben.

Gliederung des Buches

- Nahum 1,2-7: Schilderung von Gottes Handeln im Gericht als Rächer und Erbarmer
- Nahum 1,8-3,19: Das Gericht über Ninive
 - Nahum 1,8-2,1: Der Herr als Rächer gegen Ninive und Erbarmer gegen Juda
 - Nahum 2,2-14: Schilderung der Eroberung, Plünderung und Zerstörung Ninives
 - Nahum 3,1-19: Begründung und Unabwendbarkeit des Gerichts über Ninive

Wichtige Themen

- Thema in 1 Satz: Ankündigung und Begründung des Gerichts über Ninive
- Beschreibung des Herrn im Gericht (Nahum 1,2-7)
 - Eifersüchtiger Herr: Er teilt Seine Ehre nicht (2. Mose 20,4-6), Eifer für Zion (Sach. 1,14).
 - Rächender Herr: Er ist langsam zum Zorn, aber Unrecht bleibt nicht ungestraft. Es gibt ein Zuspät! Er ist besonders auch ein Rächer für Sein Volk Israel (Sach. 2,12).
 - Herr über die Naturgewalten: Er hat Wetter, Gewässer und Berge in Seiner Hand.
 - Gnädiger Herr: Er wartet zu mit dem Gericht (im Fall von Ninive 125-200 Jahre); Er ist eine Zuflucht am Tag der Not und kennt die Seinen.
- Die Zerstörung Ninives / die Rache an Ninive (Nahum 1,8-3,19; vgl. Zeph. 2,13-15)
 - Die Wunde Ninives war tödlich, das Gericht war unabwendbar (3,19).
 - Einige Aspekte: Flut (1,8; 2,7); Feuer (1,10; 3,15); feindliche Invasion (2,2-5; 3,2-3); Belagerung (3,14); Tote (3,3); Plünderung (2,10-11); Zerstörung der militärischen Macht (2,14; 3,12); öffentliche Schande (3,5-6); Furcht (2,11; 3,13); Zerstreuung (3,18); usw.
 - Der Herr war der Handelnde (vgl. 1,9; 1,14; 2,14; 3,5).
 - Bilderreiche Sprache: Löwe als Symbol für Ninives Selbstbild (2,12-14); Heuschrecken als Symbol für Ninives Grösse und Zerstreuung (3,15-17); No-Amon, das eine ähnliche Lage wie Ninive hatte (umgeben vom Nil) als Vorbild für das Gericht über Ninive (3,8-10).
- Die Begründung der Rache: die Schuld Ninives (Nahum 1,9-11; 2,3; 3,1-19)
 - Der frevlerische Ratgeber (1,9.11): ein Hinweis auf den Rabschake (2. Kön. 18,28-35).
 - Feindschaft gegen Israel (2,3): ist immer auch Feindschaft gegen Gott (1. Mose 12,3).
 - Lüge, Gewalt, Raub (2,13; 3,1.19): Ninive kannte keinen Frieden, war beständig böse.
 - Hurerei, Zauberei (3,4): Ninive verführte viele Völker durch seine Laster.

- Dazu vergass Ninive die Gnadenbotschaft Jonas, handelte noch bösartiger als damals.
- Ninive erntete, was es gesät hatte: Blutvergiessen, grausame Eroberung, Plünderung.
- Die Hilfe des Herrn für Juda (Nahum 1,7-2,3)
 - Mit seiner Botschaft war Nahum ein Tröster für Juda, welches unter Assyrien litt. Die Zuflucht beim Herrn ist der grösste Trost in Zeiten der Not (1,7).
 - Weitere Aspekte: keine zweite Drangsal (1,9); Erbarmen und Wegnahme des Jochs der Assyrer (1,12-13); Frieden, Wegnahme des Feindes, Feste (2,1; vgl. 2. Chr. 35,1+18); Wiederherstellung der Hoheit Israels (2,3); Befreiung von der Bosheit Ninives (3,19).
 - Trost für uns: Die Gottlosigkeit wird nicht triumphieren, sondern unser Herr!

Erfüllung und Aktualität der Prophetie Nahums

- Nahum 1,8-3,19 hat sich 20-50 Jahre später wortwörtlich erfüllt!
 - Eroberung Ninives 612 v.Chr. durch Nabopolassar (Babylon) und Kyaxares (Meder). Sie belagerten Ninive während mehr als 2 Jahren ohne Erfolg. Eine Flutwelle des Tigris zerstörte die Mauer und brachte die Wende (vgl. 1,8). Die Befestigungsanlage wurde geschwächt (2,7; 3,12-14). Ninive wurde daraufhin verbrannt (1,10; 3,15). Die Bewohner wurden niedergemetzelt (3,3; vgl. Hes. 32,22-23) und die Stadt geplündert (2,10-11).
 - Die Eroberung Ninives gemäss den Worten Nahums bestätigen die Bibel (Jer. 50,18; Hes. 32,22-23); die Geschichtsschreibung (Ktesias v. Knidos) & Ausgrabungen in Ninive.
 - Du wirst verborgen sein (3,11): Ninive blieb 2450 Jahre verborgen und wurde erst 1842 n. Chr. entdeckt und ausgegraben. Dabei bestätigte sich das Wort Gottes mehrfach!
- Das Gericht über Ninive als Vorschattung der Gerichte der Endzeit über die Heidenvölker.
 - Daniel 11 beschreibt, wie Assyrien (König des Nordens) erneut als Feind gegen Israel auftreten wird. Auch Jesaja schrieb darüber (Jes. 10,24-27; 30,30-32).
 - So wie Ninive gerichtet wurde, wird der Herr am Ende der Tage die stolzen Weltmächte richten. Deshalb beschrieb Nahum zuerst den Herrn als Rächer ohne Zeitbezug.
 - Die Verheissungen für Juda haben sich erst vorerfüllt (vgl. 1,12-2,3). Die vollständige Erfüllung (keine Demütigung, Frieden, Wiederherstellung der Hoheit) steht noch aus.

Einige Schlüsselverse

- Nahum 1,2: Der Herr als Rächer an Seinen Widersachern
- Nahum 1,7: Der Herr als Zuflucht für diejenigen, die Ihm vertrauen
- Nahum 2,1: Judas Freude über den Frieden und über die Beseitigung des Feindes
- Nahum 3,1: Die Begründung des Gerichts
- Nahum 3,5-6: Der Herr selbst richtet Ninive und entblösst es
- Nahum 3,19: Die Unabwendbarkeit des Gerichts

Christus in Nahum

- Christus ist eine Zuflucht am Tag der Not für diejenigen, die Ihm vertrauen (Nahum 1,7, vgl. Joh. 10,14). Bedrängnis und Not haben bei Ihm nicht das letzte Wort.
- Christus wird über seine Feinde triumphieren (Nahum 1,2 + 2,1; vgl. Luk. 1,71). Einst wird Er selbst Seine und Israels Feinde richten (Offb. 19,11-21) und sich über Sein Volk erbarmen.

Botschaft an uns

- Gottes Wort ist zuverlässig, Nahums Prophetie (Nahum 1,8-3,19) hat sich wörtlich erfüllt. Wir können uns zu 100% auf Gottes Wort verlassen, auch auf das, was noch nicht erfüllt ist!
- Auch heute steht der Richter vor der Tür. Er ist langsam zum Zorn und wartet gnädig zu. Aber wer Gottes Gnade versäumt, muss mit Gottes Gericht rechnen.
- Der Herr kennt die Seinen und ihre Not. Die Bosheit der Menschen hat nicht das letzte Wort.

Das Buch des Propheten **Habakuk**

Verfasser und Datierung

- Prophet Habakuk – «Umarmer» / «Der sich an Gott klammert».
- Der Name Habakuk kommt nur in seinem gleichnamigen prophetischen Buch vor (2x). Andere Angaben zum Autor sind uns nicht bekannt.
- Das Buch gibt uns keine direkte Angabe zur Zeit der Prophezeiung. Aufgrund des Inhalts kann die Zeit des Wirkens von Habakuk und der Abfassung des Buches auf etwa 620 – 605 v. Chr. eingegrenzt werden.
- Habakuk wirkte zur Zeit der Könige Josia, Joahas und Jojakim von Juda.
- Habakuk war ein Zeitgenosse von Jeremia, Urija (Jer. 26,20-24) und Zephanja.

Geschichtlicher Hintergrund

Habakuk wirkte während einer Zeit der Wende im Nahen Osten:

- Ab ca. 650 v. Chr. – Assyrien, die damalige Weltmacht, wurde zunehmend geschwächt durch innere und äussere Bedrohungen.
- 626 v. Chr. – Nabopolassar gründete das spätere babylonische Weltreich.
- 612 v. Chr. – Zerstörung Ninives (Hauptstadt Assyriens) durch Meder und Babylonier.
- 609 v. Chr. – König Josia von Juda (letzter guter König Judas) starb in der Schlacht von Megiddo gegen die Ägypter unter Necho II. (2. Kön. 23,29-30).
- 605 v. Chr. – Nebukadnezar wurde Mitregent von Nabopolassar und besiegte Necho in Karchemis → Ende des Assyrischen Weltreichs.
- 605 v. Chr. – Jeremia prophezeite die 70-jährige Gefangenschaft Judas (Jer. 25).
- 605 v. Chr. – Erste Wegführung Judas (70 Jahre Gefangenschaft 605-535 v. Chr.).

CHALDÄER: ABRAHAM STAMMTE AUS UR IN CHALDÄA (1. MOSE 11,28+31) // EIN VOLKSSTAMM IN BABYLON, WELCHER ERST UNTER DEM ASSYRISCHEN REICH ALS NATION VERSAMMELT WURDE (JESAJA 23,13) // IN DANIEL 2,2 WERDEN DIE CHALDÄER MIT TRAUMDEUTERN, WAHRSAGERN UND ZAUBERERN IN VERBINDUNG GEBRACHT // NEBUKADNEZAR WIRD KÖNIG DER CHALDÄER GENANNT (2. CHRONIK 36,17 / ESRA 5,12) // CHALDÄA IST BABYLON GLEICHZUSETZEN // VGL. HIOB 1,17.

Der Prophet Habakuk

- Habakuk hatte eine persönliche Beziehung mit Gott und pflegte Gemeinschaft mit Ihm. Er kannte Gottes Charakter (Hab. 1,12-13).
- Er war ein Mann mit grosser Gottesfurcht (Hab. 3,2+16).
- Habakuk war ein Mann des Glaubens und er wusste, dass Gott allein sein Heil und seine Errettung ist (Hab. 3,13+18-19).
- Er war ein Musiker; das ganze Kapitel 3 ist ein Gebet / Psalm (Hab. 3,19b).
- Habakuk war nicht lauwarm, halbherzig und nur religiös. Er war leidenschaftlich, mitfühlend und ein Mann des eifrigen Gebets. 5x sprach er Gott mit «O Herr» an (Hab. 1,2+12 / 3,2).
- Er war geduldig und wartete auf Gottes Reden (Hab. 2,1).
- Das Buch besteht aus einem Dialog zwischen Habakuk und seinem Gott.

Gliederung

- Habakuks Klage und Unverständnis – Warum greift Gott nicht ein? (Hab. 1,1-4)
- Gottes Ankündigung des Gerichts durch Babylon (Hab. 1,5-11)
- Habakuks Flehen – Soll Babylon ungestraft davonkommen? (Hab. 1,12-2,1)
- Gottes Antwort: Leben durch Glauben (Hab. 2,2-4)

- Gottes Ankündigung des Gerichts über Babylon (Hab. 2,5-20)
- Habakuks Psalm - Ausblick auf das Kommen des Herrn (Hab. 3)

Wichtige Themen

DER ZUSTAND DES VOLKES:

- Unrecht, Bosheit, Unheil, Bedrückung, Gewalttat, Streit und Zank dominierten das Volk Gottes (Hab. 1,2-4).
- Habakuk konnte es fast nicht ertragen, dass Gott nicht einzugreifen schien (Hab. 1,2).

GERICHT DURCH DIE CHALDÄER / BABYLON:

- Gott selber erweckte die Chaldäer, die Sein Volk strafen würden (Hab. 1,6).
- Die Chaldäer waren bitterböse, ungestüm, schrecklich und furchterregend. Sie machten sich selber zu ihrem Gott und luden viel Schuld auf sich (Hab. 1,6-7+11).

DAS WOHLERGEHEN DER GOTTLOSEN:

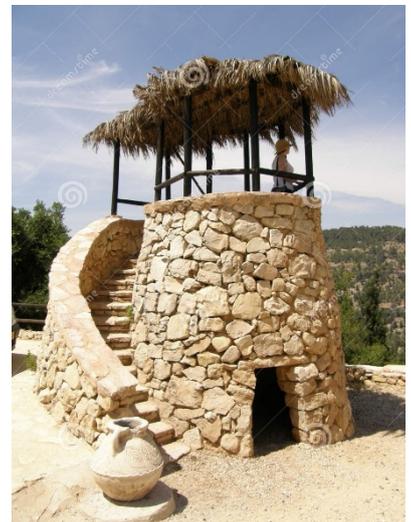
- Habakuk beschäftigte die Frage, warum Gott so viel Böses zuließ und ein offenbar schlimmeres Volk als Israel zu ihrer Züchtigung benutzte? (Hab. 1,12-2,1)
- Gottes Zuwarten mit dem Gericht hat Gläubige schon immer beschäftigt (Ps. 73 / Pred. 8,11-12).

LEBEN DURCH GLAUBEN:

- Die Haltung des Glaubens in der Anfechtung: Vertrauensvolles Warten auf Gott (Hab. 2,1).
- Gottes Wort wird bestimmt eintreffen (Hab. 2,3).
- Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben (Hab. 2,4).

GERICHT:

- Gott richtete auch die Chaldäer. Diese Gerichtsankündigung betrifft gleichzeitig auch die ganze Erde, welche in der Endzeit von Gott gerichtet werden wird (Hab. 2,5-20).
- Der Herr urteilte über die Chaldäer - 5x «Wehe»: Verlockung des ungerechten Gewinns / Meinen in Sicherheit zu wohnen / Über die Tyrannei des chaldäischen Bedrückers / Betrug des Nächsten / Götzendienst (Hab. 2,6+9+12+15+19).



AUSBLICK AUF DAS KOMMEN DES HERRN:

- Habakuk gab uns einen Ausblick auf den kommenden Tag des Herrn (Hab. 3,3+6+12-13).
- Er blickte zurück auf das Handeln Gottes an Seinem Volk und schaute dann nach vorne zum endgültigen Gericht und zur Rettung Israels (Hab. 3,13).
- Hinweis auf das 1000-jährige Reich (Hab. 2,14) und den kommenden Messias (Hab. 3,13).
- Zitternd hörte Habakuk vom kommenden Gericht, aber frohlockend barg er sich im Glauben an den Gott seines Heils, der seine Kraft war (Hab. 3,16-19).

Christus im Buch Habakuk

- Der Gesalbte des Herrn! → Messias (Hab. 3,13).
- Gott ist es, der uns durch Seinen Sohn Jesus Christus Rettung verschafft (Hab. 3,18).

Botschaft an uns

- Gottes Wort wird sicher eintreffen und nicht ausbleiben (Hab. 2,2-3)!
- Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben (Hab. 2,4)!
- Gott ist der Herr über die ganze Erde (Hab. 2,20)!
- Erzittern wir vor Gottes Wort (Hab. 3,16)?

Das Buch des Propheten **Zephanja**



Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Verfasser ist der Prophet Zephanja (1:1).
- Zephanja bedeutet «der HERR verbirgt» / «der, den der HERR verborgen hat». Er war der letzte der sogenannten «kleinen» Propheten, welcher vor der Verschleppung der Juden nach Babylon eine Botschaft von Gott weitergab.
- «Jahwe verbirgt» ist ein Ausdruck des Schutzes und der Bewahrung vor dem kommenden Gericht (Tag des HERRN).
- Über seine Person erfahren wir nicht viel, jedoch war Zephanja vermutlich von königlicher Abstammung und damit der einzige Prophet aus königlichem Geschlecht. Er war ein Nachkomme Hiskias (1:1).
- Sein Dienst fand während der Regierung von König Josia in Juda statt (640-609 v.Chr.).
- Weil Zephanja Zustände vor dem geistlichen Aufbruch unter König Josia beschrieb, geht man davon aus, dass sein Dienst etwa zwischen 637 und 626 v. Chr. stattfand. Er war damit ein Zeitgenosse der Propheten Jeremia und Habakuk.

Empfänger und Aufbau

- Das Hauptthema des Propheten Zephanja ist der Tag des HERRN. Zephanja sprach vom Gericht über das abgefallene Juda kurz vor der babylonischen Gefangenschaft, was auch dem endzeitlichen Gericht und der Drangsal entspricht.
- Dieses Thema betrifft alle Nationen, und nicht nur Israel.
- Die Botschaft Zephanjas war ein eindringlicher Aufruf zur Umkehr an Juda, angesichts der babylonischen Bedrohung.

- I. Ankündigung des Gerichts (1:2-18)
- II. Ruf zur Busse (2:1-3)
- III. Einzelheiten des Gerichtes (2:4-3:8)
- IV. Errettung des Überrestes aus Juda (3:9-20)

Wichtige Inhalte

DER TAG DES HERRN – EIN TAG DES GERICHTES

- Das Hauptthema des Propheten Zephanja war der Tag des HERRN – einerseits ein Tag der Abrechnung für die Gottlosen, andererseits ein Tag der Errettung für die Gläubigen.
- Nach einer kurzen Einleitung (1:1), kündigte Zephanja ein radikales Gericht für alle Bewohner des Erdbodens an (1:2-3): Gott wird alle Geschöpfe wegraffen und die Ärgernisse (oder Stolpersteine) zusammen mit den Gottlosen.
- Die Wortwahl und Ankündigung erinnert an die Gerichtsbotschaft vor der Sintflut (1. Mose 6:7 / 7:21-23).
- Die darauffolgende Ankündigung der Eroberung Judas diente ebenfalls als Vorschattung für den kommenden Zorn Gottes am endzeitlichen Tag des HERRN (1:4-18).
- Zephanja machte klar, was der HERR ausrotten wird: alle Götzen (speziell den Baalskult), alle Götzenpriester und alle Götzendiener (1:4-6).
- Die Charaktereigenschaften der Götzendiener (Mehrheit des Volkes) bezeichnete Zephanja so: Sie warfen sich nieder vor den Götzen, sie schworen gleichzeitig dem HERRN und den Götzen, sie bezeichneten die Götzen als Könige.
- Sie gehörten nur äusserlich religiös zum HERRN, innerlich waren sie abtrünnig und abgewichen (1:6).
- Der Prophet verglich den Tag des HERRN mit einem Tag des Schlachtopfers (1:7-13). Zephanja nannte dabei alle Gottlosen, die zum Schlachtopfer werden: die herrschende Schicht, die Götzenfürchtigen (vgl. über die Schwelle springen: 1. Sam. 5:5), die betrügerischen Kaufleute, die Selbstzufriedenen und Selbstsicheren.
- Der Tag des HERRN ist nahe, kein Gottloser wird dem Gericht entgehen und keiner kann dagegen Einspruch erheben (1:7). Es ist ein bitterer Tag (1:14), den der Prophet mit verschiedenen Ausdrücken bezeichnete (1:15-16): Tag des Grimms, Tag der Not und Bedrängnis, Tag der Verwüstung, Tag der Finsternis und der Dunkelheit, Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, Tag des Horns und des Kampfgeschreis.
- Die Gottlosen werden von Gott so geängstigt werden, dass sie wie Blinde umhergehen (1:17), auch Reichtum wird nicht erretten können und Gott wird die Menschen zum Entsetzen bringen (1:18).
- Mitten in den schrecklichen Ankündigungen offenbart sich Gottes Wesen in Kapitel 2: Er möchte nicht, dass jemand verlorenght, sondern dass jedermann Raum zur Busse findet (2. Petr. 3:9).
- Der dringende Aufruf zur Busse zeigt sich in der dreifachen Aufforderung, den HERRN zu suchen (2:3). Das hebräische Wort baqasch bedeutet: intensives Forschen, intensives Verlangen mit dem Ziel zu finden. Es besteht Hoffnung, wenn man mit dieser Haltung den HERRN sucht!
- Zephanja ging nach diesem Aufruf zur Busse zum Gericht über die Nationen über (2:4-15). Er begann dabei mit Israels Nachbarvölkern.
- Das Ende des ersten Teils endet mit der Anklage an die Stadt Jerusalem (3:1-8). Die Stadt, die einen hohen Stellenwert in Gottes Heilsplan hat, wurde zu einer gewalttätigen Stadt, welche nicht mehr auf Gottes Stimme hörte.
- Könige übten Gewalt, um ihre Habgier zu befriedigen (3:3), die Propheten waren leichtfertig und treulos (3:4) und die Priester beugten das Gesetz des HERRN unter ihre eigenen Vorstellungen (3:4).
- Die Bewohner von Jerusalem liessen sich nicht warnen, sondern verschlimmerten sogar ihr Tun (3:6-7).
- Zephanja beendete den Abschnitt, indem er zu seiner ursprünglichen Botschaft zurückkehrte: Das allgemeine Gericht über die ganze Welt (3:8).

DER TAG DES HERRN – EIN TAG DES HEILS

- Mit den Worten «Dann aber» (3:9) leitete der Prophet einen Wendepunkt ein. – Der Tag des HERRN ist für Gläubige ein Tag des Heils.
- Zephanja 3:9-20 gilt nicht nur dem gläubigen Überrest Israels, sondern Gläubigen aus allen Völkern und Nationen. Gott reinigt die Lippen der Völker vom Götzendienst, die Völker werden Gott anbeten und Ihm dienen (3:9).
- Der Tag des HERRN ist ein Tag der Erlösung (3:11-13): Hochmütige Prahler werden aus der Stadt Gottes hinweggetan sein (3:11). Anstelle von ihnen wird ein Überrest sein, der den HERRN fürchtet und gerecht lebt (3:12-13).
- Der HERR wird übriglassen: Gott hat immer dafür gesorgt, dass ein treuer Überrest zu allen Zeiten auf der Erde wohnte: 1. Mose 7:23; 1. Sam. 16:11, 1. Kön. 19:18, 2. Kön. 17:18.
- Der Tag des HERRN ist ein Tag der Freude (3:14-17): Israel hat allen Grund zum Jubel, denn der HERR wird in ihrer Mitte sein (3:15). Der König, der Messias, Israels Retter und Held wird sich überschwänglich über Sein Volk freuen und ihm Liebe erweisen (3:17).
- Das hebräische Wort gibor (= Held; 3:17) ist ein eindeutiger Hinweis auf Christus selber (vgl. Jes. 11:2).
- Der Tag des HERRN ist ein Tag der Wiederherstellung (3:18-20): Gott wird nicht ruhen, bis sein gesamtes Volk im verheissenen Land versammelt sein wird. Er wird die Unterdrückten befreien, die Hinkenden retten und die Vertriebenen zusammenbringen (3:19).
- Damit erfüllen sich die Prophetien, welche schon im Bund mit David enthalten waren (2. Sam. 7:15-16).

DER BAALSKULT – EIN STOLPERSTEIN FÜR DAS VOLK ISRAEL

- Der Name Baal wird in der Bibel 26 x im Zusammenhang mit Götzendienst verwendet.
- Da der Baalskult oft erwähnt wird und Israel immer wieder zum Verhängnis wurde, ist es interessant zu wissen, um was es sich dabei überhaupt handelt.
- Bibelstellen: 4. Mose 25.3-5; Ri. 2,13; 8,33; 1. Kön. 16,31-32; 18,19-26; 19,18; 22,54; 2. Kön. 10,18-28; 17,16; 21,3; Ps. 106,28; Jer. 2,8; 7,9; 11,13+17; 12,16; 19,5; 23,13+27; 32,27-35; Hos. 2,10; 9,10; 13.1.
- Baal als ugaritische Gottheit (sumerische, akkadische, hethitische und hurritische Grundideen). Der ugaritische Mythos stammt aus dem Stadtstaat Ugarit im Nordwesten des heutigen Syriens, der als Handelsstadt eine grosse Bedeutung in der damaligen Zeit hatte.
- Einige Ausleger halten die Katholische Kirche für die Weiterführung des Baalskultes, da es sehr viele Parallelen zwischen den beiden gibt.
- Der Teufel benutzte in der Geschichte immer wieder altbekannte Muster. Für uns ist jedoch nur wichtig: Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut! (Matth. 12:30)
- Baal (Ba´al) = Herr, Meister, Besitzer, Oberster, Gott. Durch seine Namensbedeutung «Herr» wurde Baal oft auch als Namensergänzung für Personen (z.B. 1. Mose 36,38) und Ortschaften (z.B. Jos. 13,17) gebraucht.
- In 2. Kön. 1:2-3 wird Baal-Sebub erwähnt, gemeint ist hier «Beelzebub» - Oberster der Dämonen, «Herr der Fliegen» - die Gottheit der Philister.
- Als Israel Kanaan eroberte, existierte der Baalskult bereits. Israel verehrte Baal das erste Mal in Ri. 2:12-13, kurz nach der Landeseinnahme.
- Altäre wurden für Baal gebaut (Jer. 11:13) und Höhen errichtet (2. Kön. 23:5).
- Räucherwerk, Schlachtopfer und Kindesopfer, unter anderem auch das Verbrennen der eigenen Kinder, wurde zur Verehrung Baals getan (Jer. 19:5).
- Baals Propheten glaubten an die Wirkung von Selbstkasteiungen, um seine Aufmerksamkeit zu erhalten (1. Kön. 18:28).
- Israel weissagte durch Baal (Jer. 2:8), Geräte wurden für Baal gebaut (2. Kön. 23:4) und bei Baal wurde geschworen (Jer. 12:16).
- Der Baalskult war für Israel eine Sünde, welche das Volk immer wieder zu Fall brachte. – Ein Bild für Sünden des neutestamentlichen Gläubigen, welche ihn immer wieder zum Fall bringen.
- Der Baalskult hatte eine Anziehungskraft, weil er von heidnischen Frauen in das Volk gebracht (1. Kön. 16:31-32) und lange Zeit nicht ganz ausgerottet wurde.

Christus und die Gemeinde im Buch Zephanja

- Christus wird als «der Held» bezeichnet, der rettet (3:17).
- Christus wird in der Mitte seines Volkes wohnen, zum Schutz Seines Volkes (3:15-17).
- Einst werden sowohl Israel als auch die Nationen den Namen des Herrn anrufen und Ihm dienen (3:9-13).
- Christus wies in den Evangelien auf Zephanja hin (vgl. 1:3 mit Matth. 13:41 / 1:15 mit Matth. 24:29).

Botschaft und Fragen an uns

- Treibt mich der bevorstehende Tag des HERRN an, das Evangelium zu verkündigen?
- Weckt mich Gottes kommendes Gericht von meiner Gleichgültigkeit auf?
- Gehöre ich auch nur äusserlich zum HERRN, bin aber innerlich abtrünnig und abgewichen?
- Baalskult: Habe auch ich eine Sünde, die mich immer wieder zu Fall bringt? Zerstöre ich die Höhen und Altäre, die mich zu dieser Sünde verführen?
- Bin ich mir bewusst, dass der HERR inmitten von Gerichtsankündigungen immer wieder zu Busse und Umkehr aufruft? Kehre ich um von meinen falschen Wegen?

Das Buch des Propheten **Haggai**

Geschichtlicher Hintergrund, Datierung und Autor

- Das Buch gehört in die frühe nachexilische Periode des Volkes Israel. Diese begann 538 v.Chr., als Cyrus das Edikt erliess, welches den Juden die Erlaubnis gab, wieder in ihr Land zurückzukehren (Esra 1,1-4).
- Als die ersten Juden nach Jerusalem zurückkehrten, fingen sie an, den Tempel wieder aufzubauen. Doch ihre Widersacher setzten sich mit König Artasasta in Verbindung, um die Juden von diesem Vorhaben abzuhalten. Mit der Unterstützung des persischen Königs im Rücken wehrten sie dem Volk Israel und das Werk am Haus Gottes kam damals zum Stillstand (Esra 4,23-24).
- Im zweiten Jahr des Königs Darius (522-486 v.Chr.) sprach der Herr durch Seine Propheten Haggai und dessen Zeigenossen Sacharja zum Volk, also im Jahr 520 v.Chr. (Esra 5,1).
- Die Widersacher machten sich sofort auf und forderten von König Darius eine Nachforschung, ob König Cyrus tatsächlich befohlen hatte, den Tempel aufzubauen.
- Der Entscheid war eindeutig: Die Juden durften den Tempel bauen und niemand sollte ihnen Widerstand leisten. Wer dieses Gebot nicht beachtete, sollte mit dem Tod bestraft werden (Esra 5,3-6,12).
- Der Tempel wurde schliesslich, ca. 4 Jahre später, vollendet (Esra 6,13-15).
- Haggai bedeutet "Mann des Festes". Mehr ist uns über ihn nicht bekannt.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Die Botschaft ging an Serubbabel, den Statthalter von Juda, an Jeschua, den Hohenpriester und an das ganze Volk Israel, das wieder im eigenen Land war (1,1 / 2,1-2).
- Das Buch Haggai beinhaltet die detaillierten Weissagungen, von denen bereits im Buch Esra berichtet wird (Esra 5,1-2).
- Das Reden Gottes durch Haggai und Sacharja diente zur Ermahnung, Ermutigung und Erbauung des Volkes während der Zeit des Wiederaufbaus: Haggai weissagte im sechsten, siebten und neunten Monat des Jahres 520 v.Chr., während Sacharja im achten und elften Monat desselben Jahres sowie in den darauf folgenden Jahren weissagte.

Gliederung

Das Buch Haggai besteht aus vier Botschaften:

- 1,1-15: Ermahnung und Aufruf zum Fortführen des Tempelbaus
- 2,1-9: Ermutigung für den Dienst im Werk des Herrn / der zukünftige Tempel
- 2,10-19: Empörung über den unreinen Opferdienst
Erinnerung an Gottes Züchtigung und Segensverheissung
- 2,20-23: Prophezeiungen über den Tag des Herrn

Wichtige Themen

Zusammenfassung: Gott in Allem an erste Stelle setzen → vgl. Matthäus 6,33.

WICHTIGKEIT DER LEITERSCHAFT

- Die Botschaft Haggais richtete sich zuerst an die Leiter des Volkes (1,1).
- Der Gehorsam begann mit den Leitern. Sie gingen mit gutem Vorbild voran (1,12).
- Auch die Propheten Haggai und Sacharja halfen mit beim Bau des Tempels (Esra 5,1-2).
- Die Leiter der Gemeinde haben eine grosse Verantwortung und eine wegweisende Aufgabe, welche die ganze Gemeinde beeinflusst (Hebr. 13,7+17).

ERMAHNUNG – BUSSE DURCH GOTTESFURCHT – GEHORSAM – SEGEN (1,1-15 / 2,10-19)

- Der Herr ermahnte das Volk und nannte die Sünden des Überrests beim Namen: Jeder kümmerte sich um sein eigenes Haus, während das Haus des Herrn in Trümmern lag → falsche Prioritäten (1,2-4)!
- Das Volk erfuhr die Züchtigung des Herrn: Mangel und schlechte Ernten (1,6-11).
- Sie hörten auf den Herrn, bewegt von Gottesfurcht (1,12).
- Der Herr erweckte ihren Geist (1,14). → Erweckung = Sünde erkennen und ausräumen, Gott fürchten und Busse tun, Gehorsam üben, Gott erweckt den Geist.
- Mit der Erweckung / dem Gehorsam kamen auch Angriffe der Widersacher (Esra 5,3-6,12).
- Der Opferdienst wurde nur äusserlich ausgeführt → Unrein (2,10-14)!
- Der Herr erinnerte Sein Volk an die Züchtigung und verhiess Segen durch Gehorsam (2,19).

ERMUTIGUNG / STÄRKUNG (1,13 / 2,1-5)

- Gleichzeitig mit dem Gehorsam kam Gottes Ermutigung: Ich bin mit euch! (1,13)
- Ca. 1 Monat später ermutigte der Herr Sein Volk erneut: Seid stark und arbeitet, denn ich bin mit euch, fürchtet euch nicht! Das Wort und der Geist Gottes sollen in eurer Mitte bleiben (2,4-5).

DAS ZWEITE KOMMEN DES HERRN (2,6-9 / 2,20-23)

- Noch einmal wird der Herr Himmel und Erde erschüttern und dann wird Er kommen (2,6-7).
- Die Herrlichkeit des Herrn wird den Tempel erfüllen und Er wird Frieden geben.
- Der Herr wird kommen zum Gericht; Serubbabel und alle Gläubigen werden mit Ihm regieren (2,21-23 / Offb. 20,6).

Besonderheiten

- Der Name "Jehova" (drückt persönliche Beziehung zu Israel aus) kommt 32x vor.
- Der Name "Herr der Heerscharen" kommt 14x vor.
- 5x Aufforderung: Achtet doch aufmerksam auf eure Wege (1,5+7 / 2,15+18)!

Christus im Buch Haggai

- Serubbabel war ein Vorfahre des Herrn Jesus und eine Vorschattung des Christus (Matth. 1,12 / Luk. 3,27), vgl. Sach. 4,6-10.
- Das zweite Kommen des Herrn Jesus wird deutlich erwähnt (2,6-9 / 2,21-23).

Botschaft an uns

- Praktische Wahrheiten für den Dienst des Herrn in der Gemeinde:
 - Wir brauchen Ermahnung, unsere Prioritäten richtig zu setzen!
→ Wiederholung (1,1-11 / 2,15-19 / Hebr. 12,5-11)
 - Wir brauchen Stärkung und Ermutigung im Dienst: Seid stark! Gott ist mit uns!
→ Trost / Motivation / Ansporn (1,12-2,5 / Eph. 6,10 / Matth. 28,20)
 - Wir brauchen gesunde Lehre: z.B. über "das Kommen des Herrn"
→ Stärkung des Dienstes (2,6-9 / Kol. 1,10-12 + 2,6-7)
- Wir sollen für die Ältesten in ihrem Dienst beten (Hebr. 13,7+17)!
- Jeder Gläubige wird gebraucht in der Gemeinde, im Dienst des Herrn! (vgl. 1. Kor. 12)

«Seid stark, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen. Das Wort und mein Geist sollen in eurer Mitte bleiben; fürchtet euch nicht!»

Das Buch des Propheten **Sacharja**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Sacharja (Jahwe gedenkt), Sohn Berechjas (Jahwe segnet), Enkel Iddos (zur bestimmten Zeit).
- Er war damals ein junger Mann (2,8), sein Grossvater kehrte unter Serubbabel als Priester nach Jerusalem zurück, er selbst war ein Oberhaupt eines Priestergeschlechts (Neh. 12,4.16).
- Sacharja ermutigte zusammen mit Haggai zum Tempelbau (Esra 4,24-5,2; 6,14). Er gehörte später, gemäss ausserbiblischer Überlieferung, der grossen Synagoge an (von Esra geleitet).
- 3 Zeitangaben: 8. Monat des 2. Jahres von Darius (1,1-6 = 520 v.Chr.); 11. Monat des 2. Jahres von Darius (1,7-6,15); 9. Monat des 4. Jahres von Darius (7,1-8,23 = 518 v.Chr.).
- Die Kapitel 9-14 wurden vermutlich nach dem Tempelbau (evtl. bis 40 Jahre später) verfasst.
- Zeitraffer: 539: Edikt des Kyrus zum Wiederaufbau des Tempels; 536: Grundsteinlegung; 520: Wiederaufnahme des Baus nach einem Stillstand; 516: Fertigstellung des Tempels.

Empfänger und Grund der Abfassung

- 1. Die Rückkehrer aus dem Exil, die viel Widerstand erlebten. Sacharja und Haggai ermutigten sie für den Tempelbau. Unterschiede zu Haggai: Sacharja tröstete, Haggai tadelte. Sacharja machte v.a. Mut mit Blick auf die Zukunft, Haggai v.a. mit Blick auf die Gegenwart.
- So tröstete und ermutigte Sacharja das Volk mit Gottes Plänen für Jerusalem. Er beschrieb die ganze Geschichte Jerusalems, von der damaligen Zeit über das 1. Kommen des Messias, das Gericht und die Bekehrung Israels, bis zum 2. Kommen des Messias und Seiner Regierung.
- All das sollte sich auf die Gegenwart, auf den Tempelbau und auf den Wandel auswirken.
- 2. Die später lebenden Juden, um sie an Gottes Absichten mit Seinem Volk zu erinnern.
- 3. Wir Gläubigen, um uns daran zu erinnern, dass Christus wiederkommt und dass Er zu seinem Wort steht. Dies ist eine grosse Ermutigung für die Nachfolge!

Gliederung

- 1,1-6: I Der Aufruf zur Umkehr
- 1,7-6,15: I 8 Nachtgesichte & der kommende Spross als Ermutigung für den Tempelbau
- 7,1-8,23: II Eine Frage zum Fasten und vier Antworten darauf
- 9,1-11,17: III Der verworfene, demütige Messias (1. Kommen des Herrn Jesus)
- 12,1-14,21: III Der angenommene, herrschende Messias (2. Kommen des Herrn Jesus)
- Alle 3 Abschnitte beginnen mit der Vergangenheit und enden mit dem 2. Kommen des Herrn.

Wichtige Themen

- In Kurzform: Jerusalems wunderbare Zukunft in Verbindung mit dem Kommen des Messias.

Aufruf zur Busse (1,2-6)

- Das Trostbuch beginnt mit dem Aufruf zur Umkehr. Ohne Umkehr, kein Trost!
- Der Herr erklärte den Bussruf anhand der Geschichte der Väter. Dadurch sollte sich das Volk Juda warnen lassen und Gottes Ruf zur Umkehr folgen. So wird Er sich zu ihnen kehren.

Die 8 nächtlichen Visionen & der kommende Spross als Ermutigung für den Tempelbau (1,7-6,15)

- Die Visionen waren Trostworte (1,13+17). Trotz Widerstand war Gott im Regiment!
- 1. 1 Reiter (Christus), dahinter 3 Gruppen Pferde (3 folgende Weltreiche), die Erde war ruhig, doch Jerusalem litt, Christus trat als Fürsprecher für Sein Volk ein & erhielt Trostworte für es.
- 2. 4 Hörner (Weltreiche) zerstreuten Israel, wurden von 4 Schmieden zerschlagen (Gericht).
- 3. Ausmessung Jerusalems als bewohnte Stadt, Gottes Herrlichkeit in ihr, Sein Schutz um es.
- 4. Reinigung Jeschuas (Jahwe ist Rettung) als Vertreter des Überrests Israels; er wurde von Satan verklagt, aber von Christus gerechtesprochen und wieder als Priester eingesetzt.
- 5. Stärkung Serubbabels für den Tempelbau, er würde ihn vollenden. Der Leuchter steht für Gottes Geist (4,6b = 7 Worte), die Ölbäume für Priestertum + Königtum (vgl. auch Offb. 11,4).
- 6. Gericht über das Böse im Land (konkret gegen 3. + 8. Gebot, gegen Gott + Mitmenschen).
- 7. Reinigung Jerusalems (Verbannung der Gesetzlosigkeit nach Babylon); die Frau könnte für die Religion + das Weltsystem aus Offb. 17+18 stehen oder für den babylonischen Talmud.
- 8. 4 Streitwagen (4 Engel hinter den Armeen der 4 Weltreiche), sie kommen ins Gericht.

- Anhang: Krönung des Priesters Jeschua zum König als Hinweis auf den Spross (= Näser). Er wird den Tempel bauen und Priesterkönig sein, wenn Israel der Stimme des Herrn gehorcht.

Eine Frage zum Fasten (7,1-3) und vier Antworten darauf (7,4-8,23)

- Fastentage aufgrund des Exils: 4. Monat (Zerstörung der Stadtmauern); 5. Monat (Zerstörung des Tempels); 7. Monat (Ermordung Gedaljas); 10. Monat (Belagerung Jerusalems).
- Frage: War das Fasten, angesichts der Tatsache, dass der Tempel fast fertig war, noch nötig?
- 1. Antwort: Israel fastete nicht für den Herrn, sondern für sich selbst (menschengewollt).
- 2. Antwort: Gerechtigkeit, Gnade, Erbarmen ist besser als Fasten. Dies verachteten die Väter.
- 3. Antwort: Gott eifert für Sein Volk, Er wird es wieder sammeln und segnen. Dies sollte nicht Trauer über die Vergangenheit, sondern Arbeit am Bau + einen gerechten Wandel auslösen.
- 4. Antwort: Einst werden Fastentage in Freudentage umgewandelt, für Juden und für Heiden.

Das Kommen des Messias und seine Auswirkungen auf Jerusalem (9,1-14,21)

- Das 1. Kommen des Messias (Schwerpunkt in 9-11): Der Einzug des Retters (9,9; beachte: in Matth. 21,5 wird die Aussage "ein Gerechter und ein Retter" nicht zitiert); 30 Silberlinge als Lohn (= Wert eines getöteten Sklaven), Kauf des Töpferackers (11,12-13; vgl. Matth. 27,9-10); Christus als der Durchbohrte (12,10; zitiert in Joh. 19,37, jedoch nicht als erfüllte Prophetie = ist noch zukünftig); geschlagener Hirte + Zerstreuung der Herde (13,7; vgl. Matth. 26,31).
- Das 2. Kommen des Messias (Schwerpunkt in 12-14): Offenbarung als der Durchbohrte (12,10); Wiederkommen des Herrn (14,2-5); Sieg über die Feinde Israels, gemeint ist hier der König des Nordens (12,2ff; 14,3ff; Dan. 11,40ff); Königtum über die Erde (14,8-9); Frieden.
- Die Geschichte Jerusalems (45x erwähnt): Verlust der Hirten nach der Verwerfung des Messias; der Antichrist als Hirte; das Gericht durch die Nationen; 2/3 der Juden werden umkommen, 1/3 wird geläutert, sich bekehren und gerettet; Belagerungen Jerusalems; der Herr wird Jerusalem zu Hilfe kommen, Sieg geben und zum Zentrum der Anbetung machen.
- Die Geschichte der Heiden: Gericht über die Feinde Jerusalems (9,1-7 durch Alexander den Grossen; 12,2ff + 14,3ff durch Christus selbst, vgl. 2,12); Segen für den Überrest der Heiden: Anbetung, Feiern des Laubhüttenfestes (14,16); Israel als Segen für die Heiden (8,13+23).

Besonderheiten

- Häufiges Wechselspiel zwischen Poesie (Verszeilen) und Prosa (Erzählender Text).
- 52x Herr der Heerscharen (Heere=Sterne, Engel, Israel, Nationen. Der Herr steht über ihnen).
- 20x Engel (davon 8x Engel des Herrn); 21x an jenem Tag (gemeint ist der Tag des Herrn).
- Sacharja gilt als Apokalypse (Enthüllung) des AT. Das Buch gibt zusammen mit Daniel und der Offenbarung einen guten Überblick über die Endzeit. Daniel: Betont den Antichristen, die Geschichte Israels + der Heiden; Sacharja: Betont den Messias, die Geschichte Jerusalems.
- Mindestens 4 wörtliche Zitate + weitere Anspielungen in der Passionswoche aus Sacharja.
- Bei Sacharja + Haggai wird die Zeit an heidnischen Königen gemessen (Zeit der Heiden).

Christus in Sacharja (eines der messianischsten Bücher des AT)

- 8x wird der Engel des Herrn erwähnt (Kapitel 1, 3 und 12).
- Das Kommen des Messias als Retter Israels: 1. Kommen als verworfener, leidender Retter Israels; 2. Kommen als angenommener, herrschender Retter Israels (vgl. 1. Petr. 1,10-11).
- Christus als Spross (3,8; 6,12 = Näser), als Durchbohrter (12,10), als Hirte Israels (11,7-14), als Priester und König (6,13), als König der Erde (14,9), als Erbauer des Tempels (6,13).
- Christus wurde vom Vater gesandt (2,12-13; 4,9; 6,15).
- Christus ist Gott, oft wechselt die Anrede in einem Satz (2,14-15; 3,2; 9,10; 11,12-13; 12,10).

Botschaft an uns

- Der Weg zur Erneuerung und zum Segen führt immer über die Busse und deren Früchte.
- Gott tröstet Sein Volk: Christus als Fürsprecher bei Gott und als Anwalt gegen den Verkläger.
- Nicht unsere Kraft ist entscheidend, sondern das Wirken des Heiligen Geistes.
- Prophetie motiviert zum Handeln (Bau des Hauses Gottes, Gerechtigkeit, Gehorsam und Nächstenliebe üben). Ist das auch bei uns so? Wie prägt unsere Zukunft unsere Gegenwart?
- Sacharja wollte die Bedeutung des Wortes kennen und fragte immer wieder nach. Ist das unsere Haltung beim Bibelstudium? Es braucht Fleiss, das prophetische Wort zu studieren!

Das Buch des Propheten **Maleachi**



Titel und Verfasser

- Verfasser des Buches ist der Prophet Maleachi. Sein Name bedeutet «Mein Bote»/«Bote des Herrn». Weitere Informationen zum Propheten sind uns nicht bekannt.
- Die zeitliche Einordnung kann aus dem Buch selber abgeleitet werden: Maleachi wirkte zur Zeit von Esra und Nehemia.
- Gründe für die zeitliche Einordnung: Wiederaufbau vom Tempel war abgeschlossen (1:6-14), persischer Statthalter über Juda (1:8) und identische Beschreibung der Zustände wie zur Zeit Nehemias (Neh 13:6-31).
- Es ist davon auszugehen, dass das Buch Maleachi zwischen 450-400 vor Christus verfasst wurde und der Prophet wahrscheinlich ein Zeitgenosse Esras und Nehemias war.
- Die Reihenfolge der kleinen Propheten deutet an, dass Maleachi das späteste Buch des Alten Testaments darstellt.
- Im Babylonischen Talmud, Traktat Sanhedrin 11a, heisst es: „Nachdem die letzten Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi gestorben waren, wich der Heilige Geist von Israel.“ Damit ist das Buch Maleachi Gottes feierliches Schlusswort zum Alten Testament.

Geschichtlicher Hintergrund

- Seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft waren etwa 100 Jahre vergangen (Rückkehr ca. 536. v.Chr).
- Grosse Verheissungen von Haggai und Sacharja waren noch nicht sichtbar erfüllt, weiterhin standen die Juden unter der Fremdherrschaft der Perser und das messianische Zeitalter liess auf sich warten.
- Die anfängliche Erweckung und Begeisterung der Rückkehrer verschwand zunehmend, der Gottesdienst entwickelte sich wieder zu einer toten Tradition.
- Dabei findet man verschiedene Missstände unter dem Volk wie Betrügereien bei den Opfergaben (1:13-14), Depressionen (2:13), Glaubenszweifel und Auflehnung (1:2; 2:17), Mischehen und heidnische Praktiken (2:10-11), Ehebruch, falscher Eid, Gewalt, Ungerechtigkeiten und Zauberei (3:5).
- Auftrag von Maleachi, dem Boten des HERRN, war, Israel aus dieser geknickten Haltung zu führen (vgl. Hebr 12:12-13) und die Umkehr zu Gott zu verkündigen (3:7).

Empfänger und Aufbau

- Maleachi verwendete im Vergleich zu den anderen Propheten einen anderen Stil in der Verkündigung: Seine Verkündigung fand in Form einer Diskussion und weniger als Vortrag statt.
- Er begann mit einer These (vgl. 1:2; 1:6), auf welche das Volk mit Einwänden in Form von Fragen reagierte. Diese Einwände werden in der Folge wiederum zurückgewiesen. Die Fragen des Volkes lassen eine feindselige, ablehnende und rebellische Haltung erkennen.

I. Einleitung (1:1)

1. Gottes Liebe für Israel (1:2-5)

II. Ermahnungsbotschaft:

1. Verurteilung der Opfer (1:6-14)

2. Verurteilung der Priester (2:1-9)

3. Verurteilung der Mischehen und Ehescheidungen (2:10-16)

III. Verheissungsbotschaft:

1. Das Läuterungsgericht (2:17-3,6)

2. Der Segen des Zehnten (3:7-12)

3. Der Tag des Ewigen (3:13-21)

4. Zurück zum Wort! (3:22-24)

Wichtige Inhalte

ERSTE BOTSCHAFT: GOTTES LIEBE ZU ISRAEL (1:2-5)

- Inmitten der schwierigen, trostlosen Situation begann Maleachi mit der zentralsten Botschaft der Bibel: Gott hat die Menschen lieb, Gott hat den Menschen Liebe erwiesen (1:2; Joh. 3:16).
- Die Antwort des Volkes lässt ihre Zweifel an dieser Tatsache erkennen (1:2).
- Auf diese Frage antwortete Gott mit der Erwählung Jakobs (1:3-5) – Gottes Bund mit Israel ist noch immer gültig. Gottes Züchtigungen haben mit dem Volk Israel und mit jedem Kind Gottes immer ein Ziel: die Beziehung mit Gott wiederherzustellen (Spr. 3:11-12; 1. Kor. 11:31-32; Hebr. 12:6-7.11).
- Die Liebe Gottes zu Israel und Israels Erwählung als Gottes Volk finden wir im gesamten Wort Gottes (u.a. Jer. 31:3-9; Sach. 2:12; Jes 49:14ff; 62:1ff; u.v.m.)
- Maleachi hatte den Auftrag, diese Tatsache dem Volk vor Augen zu führen, so dass sie sagen sollten: der HERR sei hochgepriesen über Israels Grenzen hinaus! (1:5)

ZWEITE BOTSCHAFT: FALSCHER GOTTESDIENST (1:6 – 2:9)

- Maleachi klagte in seiner zweiten Botschaft die Priester an, welche verantwortlich waren für die Entwicklung des falschen Gottesdienstes (1:6).
- Die Antwort der Priester zeigt deren Herzensverhärtung und Verblendung: Womit haben wir deinen Namen verachtet? (1:6)
- Gott zeigte den Priestern auf, wie sie Seinen Namen verachteten: Darbringung von unreinen Opfern (1:8; 1:12-13), Vorhalten des Besten für Gott (1:14), Verachtung des Tisches (Altar) des HERRN (1:7, vgl. 1. Kor. 10:21).

- Damit brachten sie Fluch über ihr Leben und waren aus Gottes Sicht Betrüger (1:14; 2:2).
- Die Priester hatten den levitischen Bund gebrochen (2:4-8), obwohl sie dazu berufen waren, Gott in Ehrfurcht zu dienen (2:5). Als Priester sollten sie dem Volk Weisungen lehren, in der Erkenntnis Gottes wachsen und diese bewahren (2:7).
- Anstatt in ihrer Berufung zu wandeln, führten sie das Volk in die Irre durch falschen Rat und durch falsches Ansehen der Person (2:8-9). Maleachi deckte diesen Missstand schonungslos auf.

DRITTE BOTSCHAFT: FALSCH EHEBEZIEHUNGEN (2:10-16)

- Der geistliche Niedergang des Volkes zeigte sich auch im Zusammenbruch der zwischenmenschlichen Beziehungen, allen voran der Niedergang der gottgewollten Ehe. Maleachi sprach zwei schwerwiegende Entwicklungen an: Ehe mit götzendienerischen und nichtjüdischen Frauen (2:10-12) und Ehescheidungen (2:13-16). Die Problematik der Mischehen sprach Esra ebenfalls sehr deutlich an (Esra 9).
- Damit entweihten sie Gottes Bund (2:10) und wunderten sich, dass Gott nicht mehr zu ihnen sprach (2:13-14).
- Maleachi forderte das Volk mehrmals auf, treu in der Ehe zu sein (2:15-16).
- Bereits Nehemia hielt eine Strafreden gegen Mischehen (Neh. 13:23-27), in Gottes Augen verübt jemand, der eine Mischehe eingeht, eine Gräueltat und entweicht den Namen Gottes (2:11). Auch wenn diese Menschen Opfer im Tempel darbringen, wird Gott denjenigen ausrotten, welcher dies verübt (2:12).
- Der Ehebund spielt in der ganzen Bibel und speziell auch im Neuen Testament eine entscheidende Rolle. Die Ehe als Abbild der Treue Gottes zu Seinem Volk (Jes 54:5-6) und als Abbild der Beziehung von Christus zu Seiner Gemeinde (2. Kor. 11:2, Offb. 21:9) ist in Gottes Wort überaus wichtig und wird dementsprechend sehr häufig erwähnt.
- Die Aufforderung keinen ungläubigen Partner zu heiraten (1. Kor. 7:39, 2. Kor. 6:14) sowie das Gebot, Ehen nicht zu scheiden (Matth. 19:6) finden wir auch im Neuen Testament. Gottes Maßstäbe verändern sich nicht in Zeit und Ewigkeit.

VIERTE BOTSCHAFT: GOTTES GERICHT (2:17 – 3:6)

- Das Misstrauen und die Verblendung des Volkes gegenüber Gott und Seinen Ordnungen zeigt sich in ihrer Vorstellung, dass Gott Gefallen am Bösen habe und in der Frage: Wo ist der Gott des Gerichts (2:17)?
- Das Volk Gottes erwartete, dass Gott sofort Gericht halte über die gottlosen Nationen und über einen gottlosen Lebenswandel. Weil dies nicht unmittelbar passierte, leiteten sie daraus ab, dass Gott das Böse gefalle. Ein weiterer erschreckender Hinweis, wie weit sich das Volk bereits von Gott entfernt hatte.
- Gott wird einen Richter senden (3:1), die Priester reinigen und läutern, damit sie ihren Auftrag nach dem Willen Gottes tun. Maleachi sprach hier ein neutestamentliches Prinzip an: das Gericht beginnt beim Haus Gottes (1. Petr. 4:17).
- Die letzten prophetischen Worte im Alten Testament vermitteln Hoffnung auf den kommenden Messias. Einerseits wird der Bote angesprochen, der dem Messias vorausging und mit Johannes dem Täufer erfüllt wurde (Matth. 3:3; 11:10.14; 17:12; Mark. 1:2, Luk. 1:17; 7:26-27; Joh. 1:23), andererseits wurde Christus selber als «Bote des Bundes» angekündigt, welcher kam, um Sein Volk zu reinigen (3:1; Joh. 2:14-17; Tit. 2:14).

FÜNFTE BOTSCHAFT: RUF ZUR UMKEHR (3:7-12)

- Das Volk erkannte nicht, wovon es umkehren sollte (3:7). Hier zeigt sich die Verhärtung des Volkes und der schlechte Einfluss von Sünde auf die Wahrnehmung und Bussfertigkeit.
- Gott gab eine konkrete Antwort auf die Frage des Volkes: Es sollte umkehren im Zurückhalten des Zehnten und der Abgaben für Gott. Die Abgabe des Zehnten gehörte zum Bund Gottes mit Seinem Volk. Der Zehnte gehörte dem HERRN (3. Mose 27:30), die Verweigerung davon war eine Beraubung Gottes (3:8).
- Gott forderte Sein Volk auf, Ihn zu testen, indem sie den Zehnten, trotz schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen gaben (3:10). Gott werde sie für diesen Gehorsamsschritt reichlich segnen und als Zeugnis für die Nationen brauchen (3:10-12).

SECHSTE BOTSCHAFT: DER UNTERSCHIED (3:13-21)

- Israels verblendete Wahrnehmung zeigte sich auch darin, dass sie der Meinung waren, es bringe ihnen nichts Gott zu dienen und in Demut zu wandeln. Die Gottlosen und Übermütigen dagegen priesen sie glücklich und beneideten sie wegen ihrem Erfolg und ihrem scheinbar konsequenzlosen Lebenswandel (3:13-15).
- Gott antwortete darauf, indem er durch Maleachi ein weiteres Mal den Tag des HERRN ankündigte (3:18-19). Dabei wird Gott einen Unterschied machen zwischen dem Gerechten, der Gott dient und dem Gesetzlosen, der Gott nicht dient (3:18).
- Die Gerechten, die den Namen Gottes fürchten, auf Seinen Namen achten und ihm dienen (3:16; 3:18), sind Eigentum Gottes (3:17). Gott wird sie erlösen und ihnen Sein ewiges Heil schenken (3:20).
- Die Gesetzlosen und diejenigen, die Gott nicht dienen (3:18) werden wie Stroh brennen im Feuer des Gerichtes (3:19).
- Gott zeigt Israel und uns auf, dass das Ende entscheidend ist und nicht der gegenwärtige Erfolg. Nicht der Anfang, sondern das Ende krönt des Christen Glaubensstreit!

Botschaft und Fragen an uns

Zentralste Botschaft der Bibel: Gott liebt dich! Bin ich mir dessen bewusst? Ist meine Nachfolge durch die Liebe Gottes getrieben?

- Erweckungen halten nicht lange – es braucht ständig eine Erneuerung!
- Es gibt falschen Gottesdienst, mit welchem man den Namen Gottes verachten kann. Dieser ist manchmal offensichtlich, zeigt sich aber auch im Vorenthalten des Besten gegenüber Gott. Was halte ich vor Gott zurück (Römer 12:1-2)?
- Gottes Wille in Bezug auf die Ehe zeigt sich auch in der Partnerwahl: Er möchte gläubige Partner für uns. Ist mir das bewusst, oder lasse ich mich dabei von meinen Emotionen und fleischlichen Lüsten leiten? Ist mir bewusst, dass Gott auch heute noch Ehescheidungen hasst?
- Gott hasst das Böse – auch wenn Er es nicht sofort richtet. Gestalte ich mein Leben entsprechend?
- Erneuerung und Busse durch die Rückkehr zu Gottes Wort ist jederzeit möglich!
- Es wird einen Unterschied geben zwischen dem treuen Gotteskind und dem Gesetzlosen! Zu welcher Gruppe gehöre ich?

Das Evangelium nach **Matthäus**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Matthäus wird nicht namentlich genannt, er wurde jedoch von Anfang an als Autor anerkannt.
- Matthäus bedeutet *Gabe des Herrn* oder *Geschenk Gottes*. Zweiter Name: Levi.
- Wird nur 7x im NT erwähnt: 4x in Apostellisten, 3x wird seine Berufung erwähnt (u.a. 9,9-13).
- Er war Zöllner und als solcher bei den Juden verhasst (vgl. 9,11), weil Zöllner mit dem Feind zusammenarbeiteten und oft Geld in den eigenen Sack erwirtschafteten.
- Ca. 45-65 nach Christus, vermutlich das älteste Evangelium (vgl. Römer 1,16).

Empfänger

- In erster Linie die Juden: Beginn mit Stammbaum; 10x wird Jesus *Sohn Davids* genannt; viele Zitate aus dem AT; jüdische Begriffe werden nicht erklärt (vgl. 15,2 mit Markus 7,3); die Zentralität der Lehre vom Himmelreich (Israels Hoffnung; gleichzeitig vermied Matthäus meistens das Wort Reich Gottes, weil die Juden Gottes Namen nicht aussprachen).
- Trotzdem hatte der Herr Jesus auch Heiden im Fokus, z.B. die Weisen aus dem Morgenland, das Rühmen des Glaubens der Heiden, die Lehre von der Gemeinde, der Missionsbefehl.
- Der Herr nahm das Reich Gottes weg von Israel und gab es temporär den Heiden (21,42-43).

Grund der Abfassung

- Das AT verlangte 2-3 Zeugen, um eine Sache zu beurteilen. Wir haben mit den Evangelien sogar 4 Zeugen: 2 Augenzeugen und 2 Zeugen durch Nachforschung. Die 4 Evangelien beinhalten Parallelen und Einzigartigkeiten. Jedes hatte seinen bestimmten Zweck.
- Matthäus wollte seiner jüdischen Leserschaft beweisen, dass Jesus der lange erwartete, verheissene Messias (bedeutet *der Gesalbte* und ist das hebräische Wort für *Christus*) war.
- Beweisführung begann mit dem Stammbaum (1,1): Christus als Sohn Abrahams und Davids (1,1; vgl. Lukas zeigte Christus als Nachfahre Adams).

Gliederung

- Einleitung: Die Geburt und Vorbereitung auf den Dienst des Herrn Jesus (1,1-4,11).
- 1. Erzählung & Rede: Der Dienst und die Auslegung des Gesetzes in Galiläa (4,12-7,27).
- 2. Erzählung & Rede: Die Autorität des Messias und seiner Jünger (7,28-10,42).
- 3. Erzählung & Rede: Das Himmelreich, dessen Gegner und Geheimnisse (11,1-13,52).
- 4. Erzählung & Rede: Anstöße an Christus, Offenbarung seiner Gemeinde (13,53-18,35).
- 5. Erzählung & Rede: Jesu letzter Aufenthalt und Lehren in Jerusalem (19,1-25,46).
- Nachwort: Die Verhaftung, Kreuzigung und Auferstehung Jesu (26,1-28,20).
- Jeder der 5 Hauptabschnitte beginnt sinngemäss mit *als Jesus diese Worte beendet hatte*.
- Alternative Einteilung: Das Angebot des sichtbaren Himmelreichs bis zur Verwerfung des Messias (1-12); die Lehre vom verborgenen Himmelreich nach dessen Verwerfung (13-28).

Wichtige Themen

- Kurzform (vgl. Grund der Abfassung): Jesus ist der verheissene Messias & König der Juden! Einige Stellen dazu: 2,2 (Geburt); 27,37 (am Kreuz); 12,23; 21,5-9 (Anerkennung des Volkes).
- Der Bezug zum Alten Testament (mehr als 60 Zitate, dazu viele Anspielungen)
 - Häufige Redewendung: *Damit erfüllt würde, was durch den Propheten xyz gesagt wurde*.
 - Beweis anhand des AT: Jesus ist der im AT verheissene Christus!
 - Das Zeugnis von Christus selbst, dass Sein Leben die Schrift erfüllen müsse (26,53-56).

- Die Zeichen des Messias
 - 2 Kategorien von Wundern: Wunder, die jeder tun konnte; Wunder, die nur der Messias tun konnte (= 1. Heilung eines aussätzigen Juden; 2. einen stummmachenden Dämon austreiben; 3. einen Blindgeborenen heilen). Alle diese Zeichen erfüllte Christus.
 - Diese Zeichen führten zu viel Aufregung und zur Messiaserwartung (12,23; Joh. 9).
- Die 5 längeren Reden/Predigten des Herrn Jesus (bilden das Gerüst des Berichtes)
 - Bergpredigt (5-7): Auslegung des Gesetzes, Gerechtigkeit des Reiches der Himmel.
 - Aussendung der Apostel (10): zur Verkündigung des Reiches der Himmel an die Juden.
 - Himmelreichs-Gleichnisse (13): den Juden verborgen, den Jüngern erklärt.
 - Anweisungen für Jesu Jünger (18): inkl. Ausblick auf Prinzipien für die Gemeinde.
 - Ölbergrede (24-25): Ausblick auf Zukunft, wenn das Reich Israel erneut angeboten wird.
- Das Reich der Himmel (32x erwähnt, ansonsten nirgends in der Bibel)
 - Bis Kapitel 12: Angebot des Reiches, es wurde durch Johannes (3,2), Christus (4,17) und die Jünger (10,7) verkündigt.
 - Ab Kapitel 13: Das Reich als etwas Zukünftiges, z.B. in Gleichnissen, in der Ölbergrede.
- Die Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Sadduzäern
 - Zwei zerstrittene Parteien, die sich in ihrem Hass gegen Jesus zusammenschlossen.
 - Ihr Hauptproblem: Trotz den sichtbaren Zeichen lehnten sie den Messias ab (12,22-24).
 - Die Pharisäer setzten ihre Überlieferungen über Gottes Gebote (12,1-13; 15,1-9), Bsp. Sabbat: Sie richteten 1500 Gesetze zum Sabbat auf, Jesus befolgte diese nicht alle.
 - Die Abrechnung in Matthäus 23: Tadel ihres Wandels, siebenfaches Wehe.
- Die Verwerfung des Messias durch die Juden
 - Die Lästerung des Geistes (12,30-32): nationale Sünde Israels, die jener Generation als Volk nicht vergeben wurde. (Für Kinder Gottes gilt nicht 12,30-32, sondern 1. Joh. 1,9!)
 - Konsequenzen: Das Reich wird erst in Zukunft kommen; Christus sprach in Gleichnissen zu den Juden und tat keine Messiaszeichen mehr; 70 n. Chr. wurde Jerusalem zerstört.
 - Weitere Stellen zur Verwerfung des Messias: 13,10-17; 21,43-46; 23,37-39; 27,22-25.
- Der grosse Sieg des Messias
 - Christus starb gemäss den Schriften: Geisselung (Jes. 52,14); Kreuzigung (üblich war bei den Juden Steinigung; Ps. 22); Jesu Wort am Kreuz (Ps. 22,2); der Zeitpunkt am Freitag Nachmittag (Mark. 15,42) zur Zeit, als das Passahlamm geschlachtet wurde (1. Kor. 5,7); das Zerreißen des Vorhangs von oben nach unten (27,51). Weshalb? Jesaja 53,5!
 - Christus ist auferstanden am 3. Tag (Sonntag, 28,1; gemäss jüdischer Zählweise: Freitag, Samstag und Sonntag = je ein Tag und eine Nacht) und überwand den Tod.
 - Weitere Stellen: Der Sieg am Ende der Zeit (24,30); der Sieg der Gemeinde (16,18).
- Diverses
 - Namensbedeutung von Jesus: Jahwe ist Rettung (1,21).
 - Das Wort *der Gesalbte* wurde im AT für Propheten, Priester und Könige benutzt. Petrus bezeichnete als Erster den Herrn als Christus (= der Gesalbte; 16,16).
 - Konzentration auf Jesu Wirken in Galiläa (4-18), Wirken in Jerusalem erst ab Kapitel 21.
 - Keine chronologische Abhandlung, sondern thematische Anordnung der Inhalte.

Botschaft an uns

- Danken wir Ihm, dass Er das Heil auch den Heiden anbot. Er ist die Erfüllung der Hoffnung der Heiden (12,21). Denken wir über das Kreuz und über Jesu Auferstehung nach!
- Anleitungen zur und Verheissungen für die Nachfolge: Schätze im Himmel sammeln (6,20); zuerst das Reich Gottes (6,33); Lohn des Bekennens (10,32); das Eigenleben ablegen (16,24-25); Dienen und Selbsterniedrigung (18,4); Lohn fürs Aufgeben von Dingen (19,29).
- Bereitschaft im Hinblick auf Seine Wiederkunft (24,42-44): Wachsamkeit und Handeln (25).

Das Evangelium nach **Markus**

Verfasser, Ort und Zeit der Abfassung

- Es werden keine Angaben zum Autor gemacht. Es ist jedoch unumstritten, dass Markus das zweite Evangelium geschrieben hat. Schon seit dem 1. Jahrhundert n.Chr. wird Markus als Autor anerkannt. Auch der Inhalt und der Schreibstil passen zu Markus als Autor.
- Gemäss Überlieferungen hat Markus sein Evangelium von Rom aus geschrieben, zwischen 63-68 n.Chr.

Empfänger des Evangeliums

- Das Evangelium ist an Römer und Heiden gerichtet. Das Ziel war es, ihnen das Evangelium, für sie verständlich, zu überliefern.
- Viele Ausdrücke und Gebräuche werden erklärt:
 - Aramäische Ausdrücke (Aramäisch war damals die Umgangssprache in Israel): z.B. Markus 3,17 / 5,41 / 7,34 / 15,34.
 - Griechische Ausdrücke erklärte Markus mit den entsprechenden lateinischen Wörtern und allgemein finden wir die grössere Anzahl lateinische Wörter, als in den anderen Evangelien (centurio, census, demarius, legion, praetorium).

Gliederung

- *Markus 1,1-13*: Einführung und vorangehende Ereignisse zum öffentlichen Dienst des Herrn Jesus
- *Markus 1,14-7,23*: Der frühe Dienst in Galiläa
- *Markus 7,24-30*: Der Abstecher nach Tyrus und Sidon
- *Markus 7,31-9,50*: Christus lehrt und wirkt in Nordgaliläa
- *Markus 10,1-52*: Der Dienst in Judäa und die Reise nach Jerusalem
- *Markus 11,1-15,47*: Die Passionswoche
- *Markus 16,1-20*: Die Auferstehung und der Missionsbefehl

Auszug aus dem Leben von Markus

- Johannes Markus war der Sohn der Maria aus Jerusalem, die dort auch ein Haus besass, das die Christen als Versammlungsort benutzten.
- In diesem Haus beteten die Gläubigen, als Petrus in Gefangenschaft war (Apg. 12,3+12). Möglicherweise führte diese Begebenheit zur Bekehrung des Markus durch Petrus, denn Petrus nannte ihn später "mein Sohn" (1. Petrus 5,13).
- Markus war der Neffe des Barnabas und war ein Mitarbeiter von Paulus und Petrus. Markus war kein Apostel.
- Markus war auf der ersten Missionsreise dabei (Apg. 12,25 / 13,5). Johannes Markus trennte sich nach dem ersten Stopp in Zypern von Paulus und Barnabas und ging nach Jerusalem, seine Heimatstadt, zurück. Der Grund dafür ist unbekannt (Apg. 13,13).
- Als Paulus auf die zweite Missionsreise aufbrechen wollte (ca. 49 n.Chr.), schlug Barnabas vor, auch Markus mitzunehmen. Paulus war anderer Meinung und sie trennten sich (Apg. 15,36-40).
- Ca. 11 Jahre später sprach Paulus über Markus und bezeichnete ihn als seinen Mitarbeiter (Philemon 24; Kol. 4,10).
- Petrus schrieb von Markus als seinem Sohn, um 64 n.Chr. (1. Petr. 5,13).

- Um das Jahr 66 n.Chr. erhielt Markus von Paulus das Zeugnis, dass er sehr nützlich zum Dienst sei (2. Tim. 4,11).

Christus im Markusevangelium

- Christus als Diener der Menschen - Markus 10,45.
- Christus, der Sohn des Menschen, ist Herr über alles - Markus 2,10 / 4,41 / 7,37.
- Christus, das Opferlamm, bezahlt für unsere Schuld - Markus 16,15-16.

Besonderheiten des Markusevangeliums

- Das Markusevangelium ist das kürzeste der 4 Evangelien. Etwa 93 Prozent des Inhalts findet man auch in den anderen Evangelien.
- Markus (sowie Johannes) enthält kein Geschlechtsregister.
- Der Schreibstil des Markus ist kurz und bündig, lebhaft und direkt. Der Fokus liegt mehr auf den Taten und Aktivitäten des Herrn Jesus, als auf Seinen Worten und Lehren.
- 19 Wunder des Herrn Jesus: Beweis Seiner Macht über Krankheit (8x), Beweis Seiner Macht über die Schöpfung und die Natur (5x), Beweis Seiner Macht über Dämonen (4x), Beweis Seiner Macht über den Tod (2x).
- Etwa die Hälfte aller überlieferten Wunder sind im Markusevangelium enthalten. 2 davon finden wir nur bei Markus: Heilung des Taubstummen – Markus 7,31-37 / Heilung des Blinden in Bethsaida – Markus 8,22-26.
- 6 Gleichnisse, davon sind 2 nur bei Markus zu finden: Wachstum der Saat – Markus 4,26-29 / Türhüter – Markus 13,34-37.
- Betonung der menschlichen Gefühle und Regungen des Herrn Jesus: Betrübtheit / Enttäuschung (3,5), Verwunderung (6,6), Erbarmen (6,34), Seufzen / Mitgefühl (7,34 / 8,12), Menschenliebe (10,21).
- Im Vergleich zu den anderen Evangelien enthält es weniger Bezüge zum Alten Testament.
- Der gewisse junge Mann aus Markus 14,51-52, war möglicherweise Markus selber. Die Stelle kommt auch nur im Markusevangelium vor.
- Simon von Kyrene, der dem Herrn Jesus das Kreuz trug, wird näher vorgestellt. Er war der Vater eines Alexanders und eines Rufus (Markus 15,21).
- Die begleitenden Zeichen aus Markus 16,17-18 sind heute nicht mehr gültig. Es waren Zeichen, welche die Apostel als Apostel bestätigten, bzw., die Gott gebrauchte, um zu den Gläubigen zu reden, bevor das ganze Wort Gottes vorhanden war.
 - Sprachenrede: Apg. 2,4 / 1. Kor. 12.
 - Schlangenbiss: Apg. 28,3-5.
 - Heilungen: Apg. 3,1-11 / 5,12-16 / 9,40-42 / 14,8-10 / 20,9-12.

Botschaft an uns

- Christus als Diener – uns zum Vorbild!
- Mut zum Glauben: z.B. Markus 1,15 / 5,36 / 9,23 / 10,27 / 11,22.
- Die Jünger waren langsam zum Glauben / Verständnis: z.B. Markus 4,40 / 6,52 / 8,17+33 / 16,14.
- Das Leben des Markus darf uns eine Lehre sein!
- Es ist wertvoll auf guten, geistlichen Rat von Eltern oder reifen Geschwistern zu hören.

DENN AUCH DER SOHN DES MENSCHEN IST NICHT GEKOMMEN, UM SICH DIENEN ZU LASSEN, SONDERN UM ZU DIENEN UND SEIN LEBEN ZU GEBEN ALS LÖSEGELD FÜR VIELE! – Markus 10,45

Das Evangelium nach Lukas



Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Drittes Evangelium, gleichzeitig der erste Teil eines zweibändigen Werkes: Lukasevangelium und Apostelgeschichte. Die beiden Bücher gehörten ursprünglich zusammen und sind als Doppelwerk das umfangreichste Buch des Neuen Testaments.
- Lukas richtete den Blick auf Jesus als menschengewordenen Sohn Gottes, als Erlöser und Retter für die ganze Welt (19:10).
- Verfasser ist Lukas, der Arzt, ein enger Mitarbeiter von Paulus (Kol. 4:14). Lukas wurde als Autor bestätigt durch verschiedene ausserbiblische Quellen wie die *Inscriptio* und von verschiedenen altkirchlichen Überlieferungen.
- Lukas (griechisch *Ioukas*) bedeutet «der Erleuchtete, der Licht spendende». Lukas stammte aus dem syrischen Antiochien, war ehelos und starb im Alter von 84 Jahren. Er war vermutlich ein Grieche und kein Jude.
- Lukas befand sich bei Paulus in Rom während seiner Gefangenschaft (2. Tim. 4:11).
- Er war von Beruf Arzt (Kol. 4:14) und zählte damit zu den Gebildeten. Sprachstil, Aufbau, Inhalte und Prologe seiner beiden Werke entsprechen dem Stil der damaligen Historiker.
- Lukas war kein Augenzeuge Jesu und hatte für seine Werke sorgfältig und umfassend recherchiert (1:1-4).
- Die Apostelgeschichte endet mit der zweijährigen Gefangenschaft des Paulus in Rom um ca. 62 n. Chr. Das Lukasevangelium ist vor der Apostelgeschichte, also vor 62 n. Chr. geschrieben worden.

Empfänger und Aufbau

- Lukas widmete das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte einem Mann namens Theophilus (1:3, Apg. 1:1).
- Die förmliche Anrede mit «hochverehrter Theophilus» lässt darauf schliessen, dass es sich um einen angesehenen Mann, wahrscheinlich einen gebildeten Griechen gehandelt hat.
- Das Lukasevangelium ist vor allem an eine nichtjüdische Leserschaft gerichtet: Erklärung von geografischen Angaben für Nichtjuden (4:31, 23:50, 24:13), keine Verwendung von semitischen Ausdrücken, wenige Zitate aus dem Alten Testament, Darstellung von Christus als vollkommenen Menschen.
- Ca. 50% des Inhaltes des Lukasevangelium ist nur in Lukas zu finden (sogenanntes Sondergut). Es ist auch das längste Evangelium (Lukas 1149 Verse, Matthäus 1068 Verse, Johannes 879 Verse, Markus 666 Verse).

- I. Vorgeschichte
- II. Wirken Jesu in Galiläa
- III. Reiseerzählungen des Lukas
- IV. Wirken Jesu in Jerusalem
- V. Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu

Wichtige Inhalte

DIE VORBEREITUNG DES MENSCHENSOHNES (1:1 – 4:13)

- Nach dem kurzen Vorwort (1:1-4) schilderte Lukas die Zeit der Vorbereitung Jesus auf Seinen öffentlichen Dienst. Er begann mit Johannes dem Täufer, welcher von Mutterleib an auf Jesus und seine Aufgabe als Wegbereiter ausgerichtet war (1:44).
- In Lukas finden wir einige interessante Parallelen zwischen den Geburtsgeschichten von Johannes dem Täufer und Jesus Christus, z.B: Ankündigung durch Engel Gabriel (1:19 / 1:26), Reaktion auf die Ankündigung (1:12+18 / 1:29+34), Verwandtschaft der Mütter (1:36), Gemeinsame Zeit der Mütter (1:56), Lobgesang zur Geburt (1:46-56 / 1:67-79) und Wachstum der Kinder (1:80 / 2:52).
- Bis zum öffentlichen Auftreten von Jesus Christus berichtete Lukas über acht Stationen: Die Geburt Jesus (2:1-20), Bescheidung und Namensgebung (2:21), Darstellung im Tempel (1:22-38), Kindheit in Nazareth (2:39-40), Besuch des Passahfestes (2:41-50), Heranwachsen in Nazareth (2:51-52), Ankündigung durch Johannes (3:1-20), Taufe und Versuchung (3:21-22 / 4:1-13), Öffentliches Auftreten (4:14).
- Über die Jugendzeit des Herrn Jesus ist nur das Ereignis im Tempel überliefert (2:41-50). Über die darauf folgenden ca. 20 Jahre liest man nichts mehr über Ihn, ausser dass Er in Nazareth als Zimmermann arbeitete und mindestens sechs Geschwister hatte (Mark. 6:3).
- Das Geschlechtsregister in Lukas 3 geht zurück bis auf Adam, den gemeinsamen Ausgangspunkt aller Menschen. – Damit betonte er, dass Jesus der Retter aller Menschen ist, und der Heilsplan Gottes auch für alle Menschen gilt (Röm. 5:12-19).

DAS WIRKEN JESUS IN GALILÄA (4:14 – 9:50)

- Lukas ging in seinen Überlieferungen thematisch und nicht chronologisch vor. Der Beginn des Dienstes von Jesus war gekennzeichnet von einem starken Anstieg seiner Beliebtheit (4:14-15).
- In Nazareth betonte Jesus Seine Sendung als der im Alten Testament verheissene Erlöser, der sich insbesondere um die Armen, Zerbrochenen und Gebundenen kümmerte (4:18-19). Im Lukasevangelium stehen vor allem die Taten und nicht die Reden des Herrn Jesus Christus im Mittelpunkt.
- Einige Wundertaten Jesu: Befreiung eines Besessenen von einem Dämon (4:31-37), Heilung und Befreiung (4:38-41), Fischzug des Petrus (5:1-11), Heilung Aussätziger und Gelähmter (5:12-26), Heilung und Totenaufweckung (7:1-17), Stillung des Sturmes (8:22-25), Befreiung von dämonischer Macht (8:26-39), Heilung und Totenaufweckung (8:40-56).
- Mit den wundervollen Taten stieg zunehmend der Widerstand der Pharisäer und Schriftgelehrten (5:27-6:11). Dieser skeptischen Gruppe standen Jesus und seine Jünger gegenüber, welche Er in theoretischer und praktischer Jüngerschaft unterwies (6:12-49, 9:1-50) und zum Dienst aussandte (9:1-6). Die Leidensankündigungen wiesen den finalen Weg zum Kreuz hin (9:21-22 / 9:43-45).

JESUS AUF DEM WEG NACH JERUSALEM (9:51 – 19:27)

- Lukas schildert den Weg Jesu von Galiläa nach Jerusalem besonders ausführlich in fast 10 Kapiteln (Matthäus verwendete dafür 2 Kapitel, Markus 1 Kapitel), weshalb man diesen Abschnitt auch als den «Reisebericht des Lukas» bezeichnet.
- Im Bericht steht nicht immer, an welchem geografischen Ort die Geschehnisse sich zugetragen haben, jedoch war das Ziel umso klarer: Jerusalem (9:51).
- Jesus wusste um Sein Ziel und um die Vollendung des Erlösungswerkes in Jerusalem, weshalb Ihm die Lehre und Unterweisung auf dem Weg dorthin besonders am Herzen lag. Man findet in diesem Abschnitt des Lukasevangeliums mehr Lehre und Unterweisung und weniger Wunder.
- Eine Auswahl wichtiger Lektionen an die Jünger in der Nachfolge: Geistliche Ausgeglichenheit (9:52-56), Geistliche Entschlossenheit (9:57-62 / 14:25-35), Geistliche Multiplikation (10:1-24), Priorität der Nächstenliebe (10:25-37), Priorität des Hörens (10:38-42 / 11:27-28), Priorität des Gebets (11:1-13), Warnung vor falscher Lehre (12:1-12), Warnung vor Habsucht (12:13-21 / 18:18-30), Warnung vor falscher Sorge (12:22-34), Erwartung der Wiederkunft Jesu (12:35-13:9), Umgang mit Geld und Besitz (16:1-13), Herz für verlorene Menschen (14:7-24, 15:1-32, 18:9-14, 19:1-10).
- Auf der Reise nach Jerusalem war Jesus auch oft mit Seinen Gegnern konfrontiert (11:29-32, 13:10-17, 13:31-33, 14:1-6). Für die falschen Motive der geistlichen Elite fand Jesus jeweils sehr deutliche Worte (11:37-54 – vgl. die Weherufe).

JESUS IN JERUSALEM (19:28 – 21:38)

- Mit einem Triumphzug zog Jesus in Jerusalem ein, wie es im Alten Testament vorausgesagt wurde (19:28-40, Sach. 9:9).
- Er liess sich dabei nicht täuschen durch die Begeisterung der Menge, sondern sah den wahren Zustand Jerusalems, der Stadt Gottes (19:41-46).
- Die letzten Tage vor Seiner Kreuzigung waren gekennzeichnet von einer Lehroffensive im Tempel (19:47-48, 21:37-38). Der Konflikt spitzte sich zu, Jesus gab keine diplomatischen Antworten, sondern war überaus klar, scharf und direkt.
- Einige Vorwürfe an die geistlichen Führer: Missbrauch des Tempels (19:45-46), Mordpläne gegen den Sohn Gottes (20:9-19), heuchlerische Frömmigkeit, Geltungssucht und Ausbeutung der Armen (20:45-47), mangelnde Opferbereitschaft (21:1-4).
- Die Entschlossenheit der religiösen Führer Christus umzubringen nahm fortlaufend zu (19:47-48, 20:19).
- Vor der Kreuzigung Jesu lesen wir im Lukasevangelium die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems und die prophetische Endzeitrede (21:5-36), welche mit der Verheissung Seiner Wiederkunft und der Ermahnung zur Wachsamkeit endet.

TOD, AUFERSTEHUNG UND HIMMELFAHRT JESU (22:1 – 24:53)

- Der Abschluss des Lukasevangeliums ist, wie bei allen anderen Evangelien auch, der Höhepunkt. Christus erfüllte Seinen Auftrag vom Vater, indem Er sich erniedrigte bis zum Tod am Kreuz.
- Der Verrat des Judas (22:1-6) leitete die letzten Ereignisse ein.
- Das Lukasevangelium lehnt sich dabei eng an die Berichte der anderen Evangelien an: Das letzte Passahmahl (22:7-23), letzte Gespräche mit den Jüngern (22:24-38), Ereignisse im Garten Gethsemane (22:39-53), Verleugnung durch Petrus (22:54-62), Verhöre und Urteilsverkündung (22:63-23:25), Weg zum Kreuz, Kreuzigung und Grablegung (23:26-56).
- Nach dem Bericht über die Auferstehung (24:1-12) wird über die Erscheinung Jesu bei Seinen Jüngern berichtet (24:13-49).
- Das Gespräch mit den Emmaus-Jüngern (24:13-35) gehört zum Sondergut des Lukasevangeliums, das heisst, es wird nur in diesem Evangelium über diese Ereignisse berichtet.
- Den Schlusspunkt bildet der kurze Bericht über die Himmelfahrt von Christus (24:50-53), welche Jesus vom Leiden in die Herrlichkeit des Vaters zurückführte.

Besonderheiten im Lukasevangelium

- Betonung der Liebe zu den Verlorenen: Zeigt sich in verschiedenen Gleichnissen, wie z.B. das verlorene Schaf (15:1-7), verlorener Groschen (15:8-10), verlorener Sohn (15:11-32).
- Liebe Jesu zu den Aussenseitern, Verstoßenen der Gesellschaft: Stadtbekannte Sünderin (7:36-50), einzelne Zöllner (5:27-32/19:1-10), Berufsgruppe der Zöllner (5:30, 7:34, 18:9-14), verhasste Samariter (10:25-37), Verbrecher am Kreuz (23:39-43), Arme-Kranke-Behinderte (4:18, 14:7-24, 16:19-31, 5:17-26), Aussätzige (5:12-16, 17:11-19), verkrümmte Frau (13:10-17), rechtlose Witwe (18:1-8), arme Witwe (21:1-4).
- Bedeutung des Gebets: Stärkste Betonung des Gebets innerhalb der Evangelien, detaillierte Angaben über das Gebetsleben von Christus: Taufe (3:21), Wüste (5:15-16), Erwählung der Jünger (6:12), vor der ersten Leidensankündigung (9:18), vor der Verherrlichung (9:29), nach Rückkehr der 70 Jünger (10:17-21), Unser Vater (11:1a), Fürbitte für Petrus (22:31-32), Gebetskampf im Garten Gethsemane (22:41-44), Gebet am Kreuz (23:34+46).
- Gleichnisse über das Gebet: Bittender Freund um Mitternacht (11:5-13), bittende Witwe (18:1-8), Pharisäer und Zöllner (18:9-14). Lobgesänge: Maria (1:46-56), Zacharias (1:68-79), Engel (2:13-14), Simeon (2:29-32).
- Evangelium der Frauen: Viele Erwähnungen von Frauen – zeigt die Wertschätzung Jesus gegenüber Frauen, welche damals nicht einmal vor Gericht als Zeuginnen zugelassen wurden: Prophetin Hanna (2:36-38), Witwe von Nain (7:11-17), stadtbekannte Sünderin (7:37-50), Heilung der blutflüssigen Frau (8:43-48), Situation von Maria und Martha (10:38-42).

Fragen an uns

- Jesus lebte in seiner Jugendzeit in der Verborgenheit und wartete in Geduld auf das Signal des Vaters. – Warte auch ich geduldig und im Vertrauen auf Gott auf seine Führung?
- Auf dem Weg nach Jerusalem lehrte Jesus seine Jünger praktische Nachfolge. – Wie sieht meine praktische Nachfolge aus?
- Jesus liess sich nicht täuschen vom äusserlichen Anschein der Stadt Jerusalem. – Wie sieht es bei mir aus mit frommen Äusserlichkeiten? Lasse ich es zu, dass der Herr Jesus mein Inneres prüft?
- Den Jüngern von Emmaus brannte das Herz, als Jesus mit ihnen redete. – Brennt auch mein Herz, wenn der Herr Jesus durch Sein Wort zu mir spricht?
- Nehme ich mir den Umgang des Herrn Jesus mit schwierigen Personen zu Herzen, dient es mir ein Vorbild?

Das Evangelium nach **Johannes**

Autor, Datierung, Ort der Verfassung

- Obwohl der Name von Johannes nirgends vorkommt, wird der Apostel Johannes unbestritten als Autor des Evangeliums anerkannt.
- Johannes war ein Augenzeuge des Herrn, der seine Herrlichkeit sowie auch seine Kreuzigung sah (1,14 / 19,26).
- 5x wird der Jünger erwähnt, den Jesus liebte und es ist klar, dass Johannes sich selbst so bezeichnete (20,2-4).
- Der Autor beweist gute Kenntnisse der jüdischen Geschichte, Tradition, Religion und Geografie.
- Johannes schrieb das Evangelium ca. 85-90 n.Chr., möglicherweise in Ephesus. Das Evangelium scheint in einem heidnischen Umfeld geschrieben worden zu sein, da Johannes die jüdischen Feste und Gebräuche erklärt (z.B. 2,13 / 4,9 / 6,4 / 19,31).

Grund der Abfassung und Besonderheiten

- Kaum ein anderes Buch drückt so klar aus, wozu es geschrieben wurde (20,30-31).
- Das Johannesevangelium hat (vom Griechischen her) einen einfachen Schreibstil und ist im Vergleich mit den anderen Evangelien am einfachsten zu lesen.
- Etwa 92% des Inhalts finden wir nur im Johannesevangelium und nur gerade 8% vom Inhalt sind auch in den anderen Evangelien zu finden. Dies ist besonders spannend, da Johannes als Letzter sein Evangelium schrieb und die anderen 3 bereits vorhanden waren. (Matthäus, Markus und Lukas = synoptische Evangelien.)
- Die Geburt, Taufe, Versuchung und Verklärung Jesu, sowie die Einsetzung des Abendmahls und die Himmelfahrt Jesu werden nicht erwähnt (kein "Abendmahl Text"). Dafür ist die Mehrheit der Predigten, Diskurse und Konversationen exklusiv im Johannesevangelium zu finden, z.B.:

NOTWENDIGKEIT DER WIEDERGEURT IM GESPRÄCH MIT NIKODEMUS (3,1-13) / WASSER DES LEBENS IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT DER SAMARITISCHEN FRAU (4,1-30) / JESU OFFENBARUNG UND VERTEIDIGUNG ALS SOHN GOTTES (5,17-47) / DAS BROT DES LEBENS (6,22-71) / DAS LICHT DER WELT (8,12-59) / DER GUTE HIRTE (10,1-30) / DAS LETZTE PASSAHMAHL UND DER DISKURS MIT DEN JÜNGERN (13-16) / DAS HOHEPRIESTERLICHE GEBET DES HERRN JESUS (17)

- Häufiges Vorkommen der Zahl sieben (Zahl für Vollkommenheit) und ihrer Mehrfachen: 7x "Ich bin"-Worte / 7x "Ich bin"-Worte ohne Zusatz (4,26 / 6,20 / 8,24+28+58 / 13,19 / 18,5) / Kapitel 6: 21x Wort "Brot(e)"; 7x "Brot aus dem Himmel".
- Häufige Wörter: "Vater" 104x / "Glauben" ca. 100x / "Welt" 58x / "Liebe" ca. 45x / "Leben" 37x / "Zeichen" 17x.
- Johannes bietet genauere Zeitangaben als die anderen Evangelien. → Die Hinweise auf die jährlichen Feste deuten eine 3-jährige Wirkungszeit des Herrn Jesus an. Somit ist das Johannesevangelium eine Hilfe für die chronologische Einordnung der Ereignisse in den Evangelien: Erstes Passahfest – 3 Jahre vor der Kreuzigung (2,13) / Ein Fest der Juden - wahrscheinlich Passah oder Purim (5,1) / zweites (oder drittes) Passahfest (6,4) / Laubhüttenfest (7,2) / Fest der Tempelweihe (10,22) / letztes Passahfest (13,1).
- Johannes 11,35: "Jesus weinte." – Das ist der kürzeste Vers der Bibel.
- Ausführlichster Auferstehungsbericht der Evangelien (20).

Wichtige Themen

OFFENBARUNG DES HERRN JESUS ALS SOHN GOTTES

- Johannes brauchte 7 öffentliche Wunder des Herrn Jesus als Grundgerüst des Buches und verband diese mit Predigten, Diskursen, Begebenheiten und seinem "eigenen" Kommentar. (8. Wunder – reicher Fischfang nach seiner Auferstehung.)
- Zum Teil folgt auf ein Wunder eine Predigt / Lehre (Speisung der 5000). In anderen Fällen wird eine Predigt durch ein Wunder illustriert (Licht der Welt → Heilung eines Blinden).
- Jedes Wunder offenbart einen Aspekt über die Person des Herrn Jesus als Sohn Gottes:

WASSER ZU WEIN (2,1-12) – QUELLE DES LEBENS, SCHÖPFER / HEILUNG DES SOHNES EINES KÖNIGLICHEN BEAMTEN (4,43-54) – HERR ÜBER RAUM, DISTANZ (ALLGEGENWART) / HEILUNG DES KRANKEN BEIM TEICH BETHESDA (5,1-16) – HERR ÜBER ZEIT (ALLMACHT) / SPEISUNG DER 5000 (6,1-15) – HERR ÜBER MATERIE, BROT DES LEBENS / JESUS GEHT AUF DEM SEE (6,16-21) – HERR ÜBER SCHÖPFUNG / HEILUNG EINES BLINDGEBORENEN (9,1-12) – LICHT DER WELT / AUFERWECKUNG DES LAZARUS (11,1-46) – HERR ÜBER DEN TOD

7 "ICH BIN..."-WORTE

- Das Brot des Lebens (6,32-35+47-59)
- Das Licht der Welt (8,12)
- Die Tür (10,1-10)
- Der gute Hirte (10,11-30)
- Die Auferstehung und das Leben (11,25-26)
- Der Weg, die Wahrheit und das Leben (14,6)
- Der wahre Weinstock (15,1)

ERLÖSUNGSWERK / GLAUBE & WIEDERGEURT

- Bericht über Kreuzigung in Kapitel 18-19 / Auferstehung Kapitel 20.
- Das Wort "Glauben" kommt ca. 100x vor, begleitet von Wundern, der Selbstoffenbarung und dem Erlösungswerk des Herrn Jesus. → Aufruf zum Glauben (20,30-31).
- Keine andere Stelle erklärt die Wiedergeburt so ausführlich wie Johannes 3.
- Johannes 3,16 – einer der bekanntesten Verse der Bibel.

DIVERSE THEMEN

- Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit (4,23-24).
- Felder sind weiss zur Ernte (4,31-38).
- Der Vater hat das Gericht dem Sohn übergeben (5,22-30).
- In Ihm / im Wort bleiben (8,31 / 15,1-11).
- Er bereitet eine Wohnung für uns (14,1-4).
- Heilsgewissheit (10,25-30).
- Beistand / Heiliger Geist (14,15-26 / 16,5-15).
- Schnelles Entstehen von Gerüchten (21,21-23).

Christus im Johannesevangelium

- Christus ist das ewige Wort Gottes (1,1-3). – 10 wichtige Namen des Herrn im 1. Kapitel.
- Christus ist der Sohn Gottes (5,17-18).
- Christus ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (1,29)

Botschaft an uns

- Haben wir die Errettung / Wiedergeburt ergriffen? Glauben wir...? (9,35 / 11,26)
- Bleiben wir in ihm? (8,31 / 15,1-11)
- Sind wir bereit in das Erntefeld zu gehen? (4,35)
- Lieben wir einander, so wie Christus uns liebt? (13,34-35)

Die **Apostelgeschichte**

Autor, Empfänger und Datierung

- Die Apostelgeschichte und das Lukasevangelium wurden von Lukas geschrieben. Beide Bücher sind an den vortrefflichsten Theophilus adressiert, über den wir nicht mehr wissen (Lukas 1,1-4 / Apg. 1,1-3). → Vgl. Arbeitsblatt Lukasevangelium.
- Lukas war auf einigen Reisen ein Begleiter von Paulus und konnte somit vieles aus eigener Erfahrung aufschreiben (Apg. 16,10-17 / 20,5-28,31). Wir können davon ausgehen, dass er genauso intensiv recherchierte, um die Apostelgeschichte zu verfassen, wie er es schon mit seinem Evangelium gemacht hatte (Lukas 1,1-4).
- Die Apostelgeschichte wurde wahrscheinlich um das Jahr 62 n. Chr. geschrieben, möglicherweise kurz vor dem Ende der ersten Gefangenschaft des Paulus in Rom.

Grund der Abfassung

- Die Apostelgeschichte ist die Fortsetzung des Lukasevangeliums. Wir erkennen eine offensichtliche Überschneidung zwischen dem Ende des Evangeliums und dem Anfang der Apostelgeschichte (Lukas 24,46-53 / Apg. 1,1-12).
- Lukas verfasste eine historisch genaue Schrift über die Festigung und Verbreitung des Christentums im ersten Jahrhundert. Sie ist der Schlüssel zum Verständnis des restlichen Neuen Testaments.
- Die Apostelgeschichte legt die Grundlage des Glaubens, worauf das restliche Neue Testament aufgebaut ist (Eph. 2,20). Ziel ist es aufzuzeigen, dass Christus der entscheidende gemeinsame Nenner, bzw. der Eckstein, sein muss in jeder Gemeinde, wodurch Einheit entsteht und dies nicht durch Abstammung oder Ansehen der Person.
- Der Schlüssel zu diesem Buch ist Apg. 1,8. – Nachdem Christus wieder zum Vater zurückkehrte, kam der Beistand, der Heilige Geist, der uns Kraft verleiht unseren Auftrag als Gemeinde auszuführen, nämlich die Verkündigung des Evangeliums in Jerusalem, Judäa, Samaria und bis an das Ende der Erde (Joh. 16,7-11).

Gliederung

- Die Verkündigung in Jerusalem **1-7**
- Die Verkündigung in Judäa und Samaria **8-12**
- Die Verkündigung bis an das Ende der Erde **13-28**

Missionar

Missionsfeld

Petrus

Juden

Petrus

Juden

Paulus

Heiden

Besonderheiten

- Die Apostelgeschichte war die Zeit der Apostel. Ein Apostel ("Gesandter") musste den Herrn gesehen haben (von der Taufe bis zur Auferstehung) und von Ihm für diesen speziellen Dienst berufen worden sein (Apg. 1,21-22).
- Die Apostel waren Gottes Botschafter in einer Zeit, in der das Vollkommene, also das ganze Wort Gottes, noch nicht existierte (1. Kor. 13,8-10).
- Der Dienst der Apostel war begleitet und bestätigt von vielen Zeichen und Wundern (Hebr. 2,3-4). Diese Zeit ist jedoch vorüber und wir dürfen die vielen Zeichen und Wunder in der Apostelgeschichte nicht auf unsere Zeit anwenden - z.B.: Gelehrt werden von dem auferstandenen Herrn persönlich (1,1-3) / Ausgiessung des Heiligen Geistes und Reden in Sprachen (2,1-13) / Befreiung aus dem Gefängnis durch einen Engel (5,19 / 12,7) / Hinweggenommen werden wie Philippus (8,39-40) / Visionen und Gesichter (10,3+9-18).

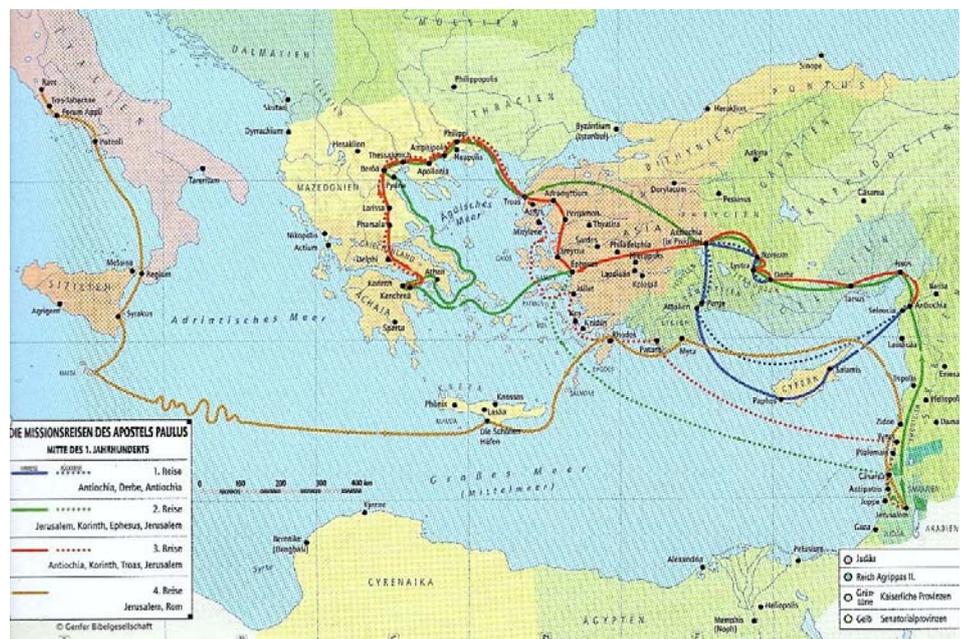
- Die Apostelgeschichte ist der Übergang aus dem Zeitalter des Gesetzes in das Zeitalter der Gnade, bzw. in das Gemeindezeitalter. Gleichzeitig erweitert sich der Fokus von Gottes Wirken. Es stehen nicht mehr nur die Juden im Zentrum, sondern auch die Heiden.

Wichtige Themen

- Aufnahme des Herrn Jesus in den Himmel und Ankündigung Seiner Wiederkunft in Herrlichkeit (Apg. 1,9-11).
- Ausgiessung des Heiligen Geistes: auf die Juden (2,1-13) / auf die Samariter (8,14-17) / auf Kornelius, einen Heiden (10,44-46) / auf die 12 Jünger des Johannes in Ephesus (19,1-6). → In keinem Fall beteten die Empfänger aktiv für den Heiligen Geist!
- Entwicklung des Aposteldienstes:
 - Apg. 1-7 spiegelt den jüdisch geprägten Anfang des Christentums wider. Wir sehen Petrus als Apostel der Juden. Jerusalem war das Zentrum des Dienstes, so wie es Christus auch angeordnet hatte (Apg. 1,8).
 - Die Verfolgung in Kapitel 8 führte zur Zerstreung der Gläubigen (Apg. 8,1-4).
 - Apg. 8-12 schildern die Verkündigung des Evangeliums in Judäa und Samaria.
 - Ab Apg. 13 wird Antiochia in Syrien mehr und mehr zum Zentrum der Evangeliums-Verkündigung unter den Heiden bis ans Ende der Erde, welche vorrangig durch Paulus, den Apostel der Heiden, passierte.
- Juden und Heiden haben den gleichen Zugang zum Evangelium und zur Gnade Gottes (Apg. 10,34-43 / 11,1-18).
- Die Frage der Beschneidung (Apg. 15,1-35).
- Die Missionsreisen des Paulus → siehe Karte.

Christus in der Apostelgeschichte

- Der auferstandene Christus fuhr in den Himmel auf und wird wiederkommen als König, in Herrlichkeit (Apg. 1,9-11)!
- In keinem anderen Namen ist das Heil (Apg. 4,12 / 10,43)!



Botschaft an uns

- Auch wir haben den Heiligen Geist bei der Wiedergeburt empfangen, sodass wir nicht aus unserer Kraft leben müssen, sondern aus Gottes Kraft!
- Auch wir haben den Auftrag Zeugen des Herrn zu sein. In erster Linie durch den Dienst der Ortsgemeinde (Apg. 1,8)!
- Auch wir sollen auf den kommenden Herrn blicken (Apg. 1,11)!
- Auch wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen (Apg. 14,22)!
- Auch wir können uns freuen in den Leiden um Christi willen (Apg. 5,41-42)!
- Auch unser Gebet hat Kraft, wenn wir in Seinem Willen beten (Apg. 12,1-19)!
- Auch wir sollen Lehrer des Wortes und fähig sein, andere von der Wahrheit zu überzeugen (Apg. 28,23-24 / 2. Tim. 2,15)!

Der Brief an die Römer

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus (1,1), sein Name bedeutet "der Geringe". Bevor er als Missionar zu den Heiden gesandt wurde, war sein Name Saulus. Der Wechsel findet in Apg. 13,9 statt.
- Die Lehre vom Evangelium erhielt er durch direkte Offenbarung des Herrn (Gal. 1,11-12).
- Geschrieben wurde der Brief von Tertius (16,22); Überbringerin war wohl Phöbe (16,1).
- Verfasst in Korinth, ca. 56 n.Chr., als Paulus unterwegs nach Jerusalem war (15,25-26; Apg. 20,2-3). Darauf deuten auch die erwähnten Korinther Phöbe und Gajus hin (16,1.23).

Empfänger

- Die Geliebten Gottes in Rom (1,7), die sich in verschiedenen Häusern versammelten (16,5.14-15). In Rom gab es Juden- und Heidenchristen. Beide sprach Paulus im Brief an.
- Paulus hatte viele Bekannte in Rom, war jedoch selbst noch nie dort gewesen. Bereits an Pfingsten hörten Juden aus Rom das Evangelium (Apg. 2,10). Aquila und Priscilla wurden aus Rom vertrieben (Apg. 18,2) und kehrten dorthin zurück (16,3).
- Rom war die Hauptstadt der damaligen Welt (mehr als 1 Mio Einwohner), es vertraute fest auf seine militärische Kraft. Es gab zahlreiche Kaiser, welche die Christen verfolgten.
- Später kam die Verfolgung der wahren Gemeinde auch durch die Kirche in Rom.

Grund der Abfassung

- Paulus hätte gerne die Gemeinden in Rom besucht, um sie im Glauben zu stärken. Da er das damals nicht konnte, schickte er ihnen den Römerbrief (1,9-15).
- Dank Paulus' gescheiterten Reiseplänen haben wir dieses wunderbare Werk überliefert.
- Die Gemeinden in Rom hatten keine apostolische Unterweisung (das NT gab es noch nicht). Deshalb wollte Paulus ihnen das Evangelium in seiner Gesamtheit verkündigen.

Gliederung

- Römer 1,1-15: Grüße und persönliche Worte des Paulus
- Römer 1,16-17: Das Thema des Briefes - die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben
- Römer 1,18-3,20: Die fehlende Gerechtigkeit des Menschen in den Augen Gottes
- Römer 3,21-5,21: Die Gerechtigkeit alleine durch den Glauben als Gnadengeschenk
- Römer 6,1-8,39: Ein neues Leben in Gerechtigkeit durch die Kraft des Heiligen Geistes
- Römer 9,1-11,36: Israels Stellung im Heilsplan Gottes (Gerechtigkeit für Heiden und Israel)
- Römer 12,1-15,13: Der Wandel gemäss Gottes Gerechtigkeit in der Gemeinde und der Welt
- Römer 15,14-16,27: Persönliche Worte und Grüße des Paulus

Wichtige Themen

- In Kurzform: Die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben und seine Konsequenzen. Oder mit anderen Worten: Das Evangelium von Christus (1,16-17 als Thema des Briefes).
- Die Sündhaftigkeit und Verlorenheit aller Menschen (Römer 1,18-3,20)
 - Beginn des Evangeliums: Gottes Zorn über alle Ungerechtigkeit der Menschen (1,18).
 - Anklage der gottlosen Heiden (1,18), der Selbstgerechten (2,1) und der Juden (2,17).
 - Fazit: Alle Menschen sind vor Gott verlorene Sünder und ohne Gerechtigkeit (3,9-23).
- Die Rechtfertigung alleine aus Glauben (Römer 3,21-5,21)
 - Der Weg zur Rechtfertigung: durch Glauben, alleine dank der Gnade Gottes (3,21-28).
 - Die Begründung der Rechtfertigung: die Beispiele Abrahams und Davids (4,1-22).
 - Segen der Rechtfertigung: keine Strafe (3,25); Gerechtigkeit (4,5); Frieden mit Gott und Versöhnung (5,1.11); Gottes Liebe in uns (5,5); Errettung (5,9-10); ewiges Leben (5,21).

- Ein neues Leben im Geist und der Streit mit dem alten Leben im Fleisch (Römer 6,1-8,39)
 - Christi Tod und Auferstehung als Grundlage für den Tod der alten und die Geburt der neuen Natur (6,3-14). Die Heiligung ist die Frucht unserer neuen Natur (6,22).
 - Spannung zwischen alter und neuer Natur als Grund für viele Kämpfe in uns (7,14-25).
 - Die Hilfe: Leben im Geist! Die Folgen: keine Verdammnis (8,1-2); neues Trachten (8,5-6); Sieg übers Fleisch (8,12); Gotteskindschaft (8,14-16); Hilfe in Schwachheiten (8,26).
- Israels Verstockung und Erlösung und die Auswirkungen auf die Heiden (Römer 9,1-11,36)
 - Beantwortung von Fragen der Judenchristen zu Gesetz und Verheissungen für ihr Volk.
 - Begründung der Beiseitesetzung: Anstoss nehmen, Werkgerechtigkeit (9,31-10,5).
 - Stellung der Heiden zu den Juden; Warnung vor Überheblichkeit (9,30-31; 11,11-23).
 - Verheissung der Wiederannahme Israels, gemäss Gottes Gnadengabe (11,2.23-29).
- Der Wandel der Gerechtfertigten (Römer 12,1-15,13)
 - Angesichts der Barmherzigkeit Gottes: Hingabe; Absonderung; Erneuerung des Sinnes.
 - Lehre hat Auswirkungen auf den praktischen Wandel, z.B. Demut, Dienst, tätige und ungeheuchelte Nächstenliebe, Unterordnung, Anstand, Reinheit, Rücksichtnahme; usw.
- Einblick ins Herz, in den Dienst und in die Pläne des Paulus (Römer 1,1-15; 15,14-16,27)

Besonderheiten des Römerbriefes

- Bezug zum AT: 57 Verse enthalten direkte Zitate, dazu ca. 40 Anspielungen und Typologien.
- Juristische Sprache gemäss römischem Rechtssystem: Anklage, Verteidigung, Freispruch.
- Imaginärer Dialog mit Fragen und Antworten (3,3.27.31; 6,1.15; 7,7.24; 9,14; 11,1; usw.).
- Appelle ans Wissen der Leser (2,2; 3,19; 5,3; 6,3.6.9.16; 7,1.14; 8,22.28; 11,2; usw.).
- Gegensätze: Heide/Jude, Werke/Gnade, Fleisch/Geist, Leben/Tod, Sünden-/Gottes-Sklave.
- Schlüsselworte: Evangelium (12x), Gesetz (73x), Sünde (54x), Zorn (12x), Gerechtigkeit/gerecht (69x), Gnade (30x), Glaube (61x), Geist (33x), Fleisch (26x), Leben (36x), Tod (42x).
- 3 Arten des Gesetzes: Gesetz des AT (2,17ff), der Sünde (7,23-25) und des Geistes (8,2-4).
- Glaubensgehorsam als Klammer (1,5; 16,26) = Konsequenz des Glaubens ist Gehorsam.

Einige Schlüsselverse

- Römer 1,16-17: der Zweck und das Thema des Briefes
- Römer 3,23-26: alle Menschen haben gesündigt, Rechtfertigung kommt alleine aus Glauben
- Römer 5,1: Frieden mit Gott durch die Rechtfertigung aus Glauben
- Römer 6,23: Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes das ewige Leben
- Römer 8,14-16: Das Wirken des Geistes in uns (er bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind)
- Römer 11,25-27: Gottes Plan mit Heiden und mit Israel, Israels zukünftige Errettung
- Römer 12,1-2: Konsequenz der Barmherzigkeit Gottes: Hingabe, Absonderung, Erneuerung

Christus im Römerbrief

- Das Evangelium von Christus: Er ist das Zentrum des Evangeliums (1,16; 15,29).
- Der Glaube an Christus ist Voraussetzung für unsere Rechtfertigung (3,22-24).
- Christus wird als Erlöser der Menschheit gezeigt. Die Kluft zwischen dem sündigen Menschen und dem heiligen Gott kann nur durch Christus überwunden werden (5,1-11).
- Zahlreiche Segnungen in Christus (z.B. 5,1; 5,21; 6,23; 8,1-2; 8,39; 12,5).

Botschaft an uns

- Erkennen des eigenen, sündigen Herzens => Verstehen des Wunders der Rechtfertigung! Freuen wir uns von Herzen über das Evangelium der Gnade!
- Wir sind dem alten Menschen, der nach dem Fleisch handelt, gestorben und wollen lernen, dem neuen Menschen, der nach dem Geist handelt, Raum zu geben!
- Konsequenz der Rechtfertigung: Selbsthingabe, Absonderung und ein verändertes Denken!

Einige Fragen zum Römerbrief

3 Fragen zur Sündhaftigkeit und Verlorenheit des Menschen (Römer 1,18-3,20)

- Wie lautet die Anklage gegenüber den Heiden?
- Wie lautet die Anklage gegenüber den Juden?
- Was ist das Fazit der Anklage? Oder anders gefragt: Worin besteht der Schuldspruch?

3 Fragen zur Rechtfertigung alleine aus Glauben (Römer 3,21-5,21)

- Wie kann der sündige Mensch vor Gott gerecht gesprochen werden?
- Inwiefern ist Abraham ein Beispiel für die Rechtfertigung aus Glauben?
- Was sind die Folgen der Rechtfertigung? Was haben wir davon?

3 Fragen zum alten Leben im Fleisch und dem neuen Leben im Geist (Römer 6,1-8,39)

- Was kennzeichnet das alte Leben im Fleisch?
- Was kennzeichnet das neue Leben im Geist?
- Was bewirkt der Heilige Geist im Gläubigen?

3 Fragen zu Gottes Heilsplan mit Israel (Römer 9,1-11,36)

- Worin besteht das Versagen Israels?
- Welche Konsequenzen hatte das Versagen Israels auf die Heiden?
- Welche Verheissungen und welche Begründung dafür findest du für Israels Zukunft?

3 Fragen zum Wandel der Gerechtfertigten (Römer 12,1-15,13)

- Welche konkreten Taten der Nächstenliebe fordern dich persönlich heraus?
- Wie sollen wir handeln als solche, die die Zeit verstehen?
- Was lehren wir in diesen Kapiteln über die persönliche Freiheit in Gewissensfragen?

3 Fragen zum Dienst und zu den Plänen des Paulus (Römer 1,1-15; Römer 15,14-16,27)

- Was erfahren wir über Paulus' Motivation im Dienst?
- Welche Pläne offenbarte Paulus den Gläubigen in Rom?
- Was wünschte sich Paulus von den Gläubigen in Rom im Hinblick auf seinen Dienst?

Der **erste** Brief an die **Korinther**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus (1,1; 16,21), er betonte oft seine Schwachheit und seine Demut im Dienst (2,2-5; 15,9; vgl. sein Name: Paulus bedeutet "der Geringe").
- Mitabsender: Sosthenes (1,1; vgl. Apg. 18,17); Überbringer: Timotheus (4,17; 16,10).
- Abfassungszeit: 54-55 n.Chr., aus Ephesus (16,8); Paulus plante einen Besuch in Korinth.

Empfänger

- Primär: die Gemeinde Gottes in Korinth (1,2). Sekundär: alle Gemeinden weltweit (1,2).
- **Die Gemeinde in Korinth:** Gegründet durch Paulus (3,10; 4,15; vgl. Apg. 18,1-18, beachte die Verheissung eines grossen Volkes in Apg. 18,10); die Gemeinde war erst ca. 4 Jahre alt; Paulus erlebte Widerstand durch die Juden und wandte sich den Heiden zu, von denen viele zum Glauben kamen; auch Aquila + Priscilla, Silas, Timotheus und Apollos wirkten in Korinth; viele Gläubige waren gering (1,26-27), bekehrten sich aus dem Sumpf dieser Welt (6,9-11).
- **Die Stadt Korinth:** Hauptstadt der römischen Provinz Achaja; wichtige Handelsstadt mit grossen sozialen Unterschieden (2/3 Sklaven; vgl. 1. Kor. 1); "Korinthiazesthai" bedeutete "ein ausschweifendes Leben führen"; Akropolis (= Hochstadt) mit Tempel für die Aphrodite (Liebesgöttin), inkl. 1000 Priesterinnen, die ihr dienten und auch als Prostituierte arbeiteten.

Die Korrespondenz des Paulus mit den Korinthern und der Grund der Abfassung

- 3 Methoden, um damals Gemeinden zu stärken: 1. Besuche; 2. Sendung von Boten; 3. Briefe.
- 1. Brief (nicht erhalten): Ermahnung, keine Gemeinschaft mit Unzüchtigen zu haben (5,9).
- Antwort der Korinther, inkl. Fragen (7,1; 8,1), überbracht von Dienern der Gemeinde (16,17).
- 2. Brief (1. Korinther): Rückmeldung auf Fragen und auf Missstände, von denen Paulus hörte.
- Beunruhigende Rückmeldung von Timotheus; Paulus besuchte die Gemeinde (2. Kor. 2).
- 3. Brief (nicht erhalten): sogenannter Tränenbrief, überbracht durch Titus (2. Kor. 2,3-9).
- Heilsame Wirkung des Briefes in der Gemeinde, Titus brachte gute Nachricht (2. Kor. 7,6-9).
- 4. Brief (2. Korinther): Freudige Rückmeldung des Paulus über die Busse der Korinther.
- Diesen Brief schrieb Paulus, weil er von Boten (1,11; 16,17) von Missständen in der Gemeinde **hörte** (1,11; 5,1; 11,18; 15,12). Paulus wollte die Missstände aufdecken und die Gemeinde korrigieren. Und er schrieb, weil die Gemeinde ihm **schrieb** und ihm Fragen stellte (7,1; 8,1).

Gliederung

- 1,1-9: Grüsse und Dank für Gottes Wirken in der Gemeinde
- 1,10-4,21: Ermahnungen wegen Parteibildungen und Überheblichkeit in der Gemeinde
- 5-6: Ermahnungen wegen Unzucht und Rechtsstreit in der Gemeinde
- 7: Antworten auf Fragen der Korinther zu Ehe, Ehelosigkeit und Scheidung in der Gemeinde
- 8-10: Antworten auf Fragen der Korinther zur christlichen Freiheit in der Gemeinde
- 11-14: Ermahnungen betr. Ordnung und angemessenem Verhalten in der Gemeinde
- 15: Die Auferstehung der Toten als Hoffnung der Gemeinde
- 16: Persönliche Anliegen des Paulus, Empfehlungen, Grüsse und Segen

Wichtige Themen

- In Kurzform: Ermahnungen für eine unordentliche und hochmütige Gemeinde.
- Die Gemeinde hatte beste Voraussetzungen (1,4-9) und war doch total daneben (11,17). Der Brief hat einen korrigierenden Ton, beinhaltet weniger lehrmässige Grundlagen, nimmt dafür zu vielen praktischen Fragen des persönlichen und des Gemeindelebens Bezug.

- Aufdeckung der Missstände in der Gemeinde und Aufforderung zur Korrektur (vgl. Beiblatt):
 - Spaltungen, inkl. Eifersucht und Streitereien (1,10-13; 3,3-4; 11,18-19).
 - Überheblichkeit, Aufblähung, Stolz (4,6-8.18).
 - Unzucht und fehlende Gemeindegerechtigkeit (5,1-13; 6,15-20).
 - Rechtsstreit unter Geschwistern (6,1-8).
 - Lieblosigkeit im Gemeindealltag, insbesondere bei den gemeinsamen Essen (11,17-34).
 - Unordnung in den Gemeindegemeinschaften (12,21; 13,1-3; 14,26-38).
 - Leugnung der Auferstehung (15,12).
- Praktische Anweisungen aufgrund von Fragen der Korinther (7-10):
 - Fragen rund um die Ehe, das Ledig sein und Ehescheidung (vgl. dazu auch 6,15-20).
 - Fragen rund um den Genuss von Götzenopferfleisch und damit verbunden der Aufruf, dass Rücksichtnahme und Erbauung über der persönlichen Freiheit steht (8,1; 10,23.33).
- Lehrmässige Themen:
 - Die göttliche und die menschliche Weisheit, die Erwählung des Schwachen (1,18-31).
 - Anweisungen für die Ortsgemeinde (3,9-17; 5,11-13; 11,1-14,40): Bilder vom Ackerfeld, vom Bau und Tempel Gottes sowie vom Leib; das würdige Feiern des Mahls; die Geistesgaben; die Liebe; die Kopfbedeckung; die Ordnung im Gottesdienst (inkl. das Schweigen der Frau); die gegenseitige Rücksichtnahme; wichtige Stichworte: Ordnung + Erbauung!
 - Die Liebe (13): Liebe = Grundlage des Dienstes; ohne Liebe nützen alle Gaben nichts!
 - Die Auferstehung (15): Sie ist vielfach bezeugt; ohne sie wäre der Glaube wertlos; sie wird physisch stattfinden; das Geheimnis der Verwandlung der Lebendigen => Fazit: 15,58!

Besonderheiten des ersten Korintherbriefes

- Ein sehr persönlicher Brief (121 Verse mit "ich"): Wir erfahren viel über das Selbstzeugnis, das Dienstverständnis und das Anliegen des Paulus (z.B. 2,1-4; 3,2; 4,1; 15,1).
- Bei kaum einem anderen Brief wird die Anwendung auf unsere Zeit so sehr gelehrt (z.B. die Rolle der Frau), andere Dinge werden missverstanden (z.B. Anpassung an die Welt aufgrund von 9,20). Beachte: Der Brief ist ausdrücklich für alle Gemeinden geschrieben (1,2)!
- Häufige Appelle ans Wissen: 14x "ihr wisst!" oder "wisst ihr nicht?"
- 22 Zitate aus dem AT, dazu Bezüge zur Geschichte Israels in der Wüste: Das AT ist auch für uns Gläubige aus dem Gemeindezeitalter von Bedeutung (9,10; 10,6.11).
- Kontraste: Nicht => Sondern (z.B. nicht menschliche Weisheit, sondern Gottes Weisheit, usw).
- Einziger Brief, der das Abendmahl behandelt, jeweils verbunden mit Einheit in der Gemeinde.

Christus im ersten Korintherbrief (58x erwähnt)

- Christus als der Gekreuzigte (im Gegensatz zur Selbsterhöhung der Korinther; 1,23; 2,2).
- Christus als Herr (13x Herr Jesus Christus; 69x kyrios = Herr; z.B. 12,3).
- Wirken des Geistes Gottes: um Christus als Herr zu bekennen; zur Erbauung der Gemeinde.
- Christus als der Auferstandene (inkl. die Tatsache unserer Auferstehung als Folge davon).
- Wird genannt: Sohn Gottes, Gottes Kraft, Gottes Weisheit, Fundament der Gemeinde, unser Passahlamm, Schöpfer aller Dinge, der geistliche Fels, das Haupt des Mannes, der Erstling der Entschlafenen, der letzte Adam, der zweite Mensch vom Himmel, der Himmlische.

Botschaft an uns

- Sind wir Ursprung von Parteiungen in der Gemeinde? (Achtung: Sind wir "Fans" von Lehrern?)
- Nehmen wir unseren Platz im Leib ein, so wie der Herr ihn zuweist, nicht gemäss eigenem Ego? Bauen wir mit Hingabe am Bau des Herrn? (Wir werden einst danach beurteilt werden!)
- Ist unser Umgang miteinander von agape-Liebe gekennzeichnet (13,1-7)? Nehmen wir Rücksicht aufeinander und sind wir bereit auf persönliche Freiheit zu verzichten (8,9; 10,23)?
- Welche Auswirkungen hat die Auferstehung des Herrn Jesus auf unser Leben (vgl. 15,58)?
- Sind wir treue Haushalter in dem, was der Herr uns anvertraut hat (4,1-2)?

Die Missstände in der Gemeinde in Korinth (Arbeitsblatt für Selbststudium)

Thema	Stellen	Worin bestand der Missstand?	Wie begegnete Paulus dem Missstand?
Spaltungen/ Streit	1-3 (z.B. 1,10-13; 3,3-4)		
Überheblichkeit/ Stolz	1-4 (z.B. 4,6-20)		
Unzucht	5-6 (z.B. 5,1-5; 6,15-20)		
Fehlende Gemeindezucht	5,2-13		
Rechtsstreit	6,1-8		
Lieblosigkeit bei den Essen	11,17-34		
Unordnung bei den Zusam- menkünften	11-14 (z.B. 12,21; 13,1-3; 14,26-40)		
Leugnung der Auferstehung	15 (z.B. 15,12)		

Die Missstände in der Gemeinde in Korinth (Lösungsvorschlag)

Thema	Stellen	Worin bestand der Missstand?	Wie begegnete Paulus dem Missstand?
Spaltungen/ Streit	1-3 (z.B. 1,10-13; 3,3-4)	Parteigeist (Zugehörigkeit zu Lehrern statt zu Christus => Isolation vom Rest der Gemeinde = Gefahr des Personenkults); Vertrauen auf irdische Weisheit => Fleischlichkeit + geistliche Unreife (die Gemeinde konnte keine feste Speise ertragen); Konflikte; Eifersucht, Streit und Zwietracht; Rechthaberei (11,16); falsche Selbsteinschätzung	Menschenverehrung bringt nichts; sich des Herrn rühmen; sein Beispiel (Schwachheit, nur Christus als Gekreuzigten wissen, Selbstlosigkeit, keine Profilierung, der Letzte); Bild des Baus, jeder achte darauf, wie er baue; Wichtigkeit der Treue; Ermahnung zur Einheit und zur Liebe; durch Parteinungen werden die Bewährten offenbar
Überheblichkeit/ Stolz	1-4 (z.B. 4,6-20)	Sich auf Kosten der anderen aufblähen; vergessen, dass sie alles empfangen hatten; im eigenen Empfinden reich; sich selbst rühmen; Selbstüberschätzung; Stolz auf ihre Weisheit (1,17-30); fehlendes Selbstgericht (11,29-31)	Christus als den Gekreuzigten (Gegenteil der Selbsterhöhung); das Beispiel des Paulus (er war der Letzte, verachtet, demütig, schwach); die Korinther sollten ihn nachahmen; alles, was sie besaßen, hatten sie empfangen (kein Grund sich zu rühmen); die Korinther waren geistliche Babies (Milch); menschliche Weisheit ist Torheit bei Gott
Unzucht	5-6 (z.B. 5,1-5; 6,15-20)	Unzucht, die sogar für Heiden anstößig war (vgl. Korinth als Stadt der Liebesgöttin und der Prostitution); Anpassen an die Sünden Korinths; sexuelle Sünden; nicht fliehen vor der Unzucht	Unzucht hat keinen Platz in der Gemeinde (dem Satan übergeben); der Gläubige ist ein Tempel des Heiligen Geistes und kann nicht gleichzeitig eine Einheit mit einer Hure sein; Bewahrung durch die Ehe (7)
Fehlende Gemeindezucht	5,2-13	Gleichgültigkeit gegenüber Sünde; nicht richten wollen (fehlendes Urteilsvermögen); Beschmutzung durch Sünde	Leid tragen; unbussfertige Sünder müssen aus der Gemeinde hinausgetan werden, aber auch nicht zu streng sein (vgl. 2. Kor. 2,5-11); Gleichgültigkeit darf keinen Platz haben; Prinzip des Sauerteigs (alle werden befleckt); unterschiedlicher Umgang mit Gläubigen und Heiden (Heiden erreichen, Gemeinde heiligen)
Rechtsstreit	6,1-8	Rechtsstreit vor heidnischen Gerichten; gegenseitige Übervorteilung	Sich lieber übervorteilen lassen; Streitereien selbst richten (immerhin werden die Gläubigen einst die Welt richten); der HG wohnt in den Gläubigen und hilft ihnen, ein rechtes Urteil zu fällen
Lieblosigkeit bei den Essen	11,17-34	Rücksichtslosigkeit und Lieblosigkeit bei den sogenannten Liebesmahlen; einige waren betrunken, andere waren hungrig (vgl. die Gegensätze von arm und reich in Korinth); Verachten der Gemeinde Gottes	Diese Bosheit führte sogar zum Gericht, weil man den Leib des Herrn nicht unterschied; Aufruf zum Selbstgericht; aufeinander warten; zu Hause essen; worum es beim Abendmahl ging (das Verhalten der Korinther war damit nicht vereinbar); Trennung von Abendmahl und Mahlzeiten
Unordnung bei den Zusammenkünften	11-14 (z.B. 12,21; 13,1-3; 14,26-40)	Missbrauch von Gnadengaben; Selbsterbauung statt Erbauung des Leibes; Unabhängigkeit von den anderen; Unordnung; Frauen, die sich überhoben und redeten in der Versammlung	Jesus Herr nennen (d.h. sich Ihm unterwerfen); Die Lehre vom rechten Umgang mit den Gnadengaben; die Liebe als zentrales Element; das Bild des Leibes und der Abhängigkeiten darin; Aufruf, dass alles in Ordnung und zur Erbauung des Leibes geschehen solle
Leugnung der Auferstehung	15 (z.B. 15,12)	Leugnung der Auferstehung, v.a. der fleischlichen Auferstehung	Der Glaube wäre sinnlos, wenn Christus nicht auferstanden wäre; Erklärung, dass die Auferstehung physisch geschehen wird; das Geheimnis der Entrückung

Der **zweite** Brief an die **Korinther**

Verfasser und Datierung

- Paulus, "der Geringe", ist der Autor des zweiten Korintherbriefes (1,1 / 10,1).
- Mitautor ist Timotheus, der den ersten Korintherbrief überbracht hatte (1,1+19 / 1. Kor. 4,17; 16,10).
- *Siehe Arbeitsblatt zum 1. Korintherbrief bzgl. Empfänger / Korrespondenz.* Der zweite Korintherbrief war zusätzlich an alle Gläubigen in Achaja adressiert (1,1).
- Der Brief wurde kurz nach dem 1. Korintherbrief verfasst, etwa 55-57 n. Chr. Geschrieben wurde der Brief in Mazedonien, möglicherweise in der Stadt Philippi. Paulus, der sich auf der 3. Missionsreise befand, war in Mazedonien, um Titus zu treffen und über die Situation der Korinther informiert zu werden (2,12-13 / 7,4-16).

Ausgangslage und Grund der Abfassung

- Paulus schrieb den Brief als Antwort auf den Bericht, den er von Titus bekommen hatte. Titus hatte zuvor den Tränenbrief (3. Brief) an die Korinther überbracht (7,4-16).
- Gute Nachricht: Die Korinther liessen sich betrüben zur Busse. Der in Sünde gefallene Bruder (1. Kor. 5) wurde zurechtgewiesen und zur Umkehr geführt (2,5-8). Titus wurde erquickt und mit Furcht und Zittern aufgenommen (7,11-16).
- Schlechte Nachricht: Es gab falsche Lehrer, die der Autorität von Paulus, seiner Lehre und Arbeit entgegenstanden (10-11).
- Das Ziel des Briefes war der Trost und die Festigung der Gläubigen sowie die Verteidigung des Paulus als von Gott berufener Apostel.
- Der Brief war sehr persönlich, Paulus fühlte sich sehr verbunden mit den Korinthern, in die er so viel investiert hatte. 86x schrieb Paulus in der "wir"-Form.
- Im ersten Brief trat Paulus in erster Linie als Lehrer auf; im zweiten Brief nahm er sich den Korinthern vor allem als Hirte an.
- Paulus schrieb den Brief, damit er, wenn er dort sein würde, sie nicht betrüben müsste durch Ermahnung, sondern sich erfreuen konnte durch die Auswirkungen der geschriebenen Worte (2,1-3).
- Die Korinther sollten die echte Liebe erkennen, die Paulus für sie hatte (2,4).

Gliederung

- 1,1-11: Christus, der Gott alles Trostes
- 1,12-3,6: Verteidigung und Autorisierung seines Dienstes
- 3,7-18: Der alte Bund vs. der neue Bund
- 4: Die Kraft des Evangeliums
- 5,1-10: Leben mit Ewigkeitsperspektive
- 5,11-21: Das Fundament des Dienstes
- 6,1-7,1: Ermahnung, der Berufung würdig zu wandeln
- 7,2-16: Freude über die gute Nachricht der Busse in der Gemeinde
- 8-9: Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem / Über das Geben
- 10-13: Paulus verteidigte seinen Aposteldienst

Wichtige Themen

- **DER DIENST DES PAULUS:** Wandel in Einfachheit und göttlicher Lauterkeit und Gnade, nicht in fleischlicher Weisheit (1,12) / Nicht Herren, sondern Gehilfen im Glauben (1,24) / Keine Verfälschung des Wortes Gottes und keine Hinterlist (2,17 + 4,2) / Tüchtig zum Dienst durch Gott (3,5) / Nicht sich selbst verkündigen, sondern Christus (4,5) / Dienst in eigener Schwachheit, damit die überragende Kraft von Gott kommt (4,7-13) / Dienen in bewusster Gottesfurcht (5,11) / Die Liebe des Christus als Ansporn (5,14) / Botschafter für Christus (5,20) / Selbstlose Hingabe und Erduldung aller Leiden im Dienst (6,4-10 + 12,15) / Aufzählung der Leiden, ohne sich zu beklagen (11,24-33) / Gott liess Leiden zu, damit Paulus sich nicht überhob (12,7) / Gottes Gnade genügt (12,9-10) / Als oberstes Anliegen die Geschwister selbst (12,14).
- **WICHTIGE LEHREN:** Versiegelung und Unterpfand des Geistes (1,21-22 + 5,5) / Satan: Ein Engel des Lichts; seine Absichten sind uns bekannt; Gott dieser Weltzeit; Verblendung der Ungläubigen (2,11 + 4,4 + 11,14) / Die Verstockung des Volkes Israel (3,12-16) / Der Richterstuhl des Christus (4,14 + 5,10) / Unsere Wohnung im Himmel (5,1) / Wandel im Glauben, nicht im Schauen (5,7) / Eine neue Schöpfung in Christus (5,17) / Gläubige sind Tempel des lebendigen Gottes (6,16) / Gottgewollte Betrübnis vs. Betrübnis der Welt (7,9-10).
- **ERMUTIGUNG & VERHEISSUNG:** Der Trost Gottes (1,3-4) / Allezeit triumphieren in Christus (2,14) / Freiheit im Herrn und Verwandlung in Sein Bild (3,17-18) / Tägliche Erneuerung (4,16) / Vorübergehende Bedrängnis vs. ewige Herrlichkeit (4,17-18).
- **ERMAHNUNG:** Prüft euch selbst, ob ihr echte Kinder Gottes seid (5,3 + 13,5) / Jetzt und heute ist der Tag des Heils (6,1-2) / Ruf zur Absonderung (6,14-7,1) / Lasst euch nicht verführen (11,2-3) / Tut Busse und versöhnt euch (5,20 + 12,20-21).
- **WACHSTUM DER KORINTHER:** Nicht nur das Tun, sondern auch das Wollen war vorhanden (8,10-11) / Wachsende Bereitwilligkeit und Eifer (9,1-2).
- **VOM GEBEN:** In erster Linie sich selbst hingeben (8,3-5) / Die Herzeshaltung ist entscheidend (9,6-7).
- **VERTEIDIGUNG SEINES DIENSTES:** Vorwürfe gegen Paulus – Er würde gemäss dem Fleisch wandeln (10,1-6) / Die Briefe seien stark, aber das Auftreten und die Rede verachtenswert (10,7-12 + 11,6) / Paulus sei kein echter "bedeutender" Apostel (11,5 + 12,11-12); Antwort des Paulus – Entscheidend ist, wen der Herr empfiehlt (10,17-18) / Die falschen Apostel rühmten sich nach dem Fleisch (10,12 + 11,17-18) und wollten sich bereichern (11,20).

Christus im 2. Korintherbrief (43x erwähnt)

- Christus – der Tröster in allen Bedrängnissen (1,2-5 / 4,8-15 / 12,9-10).
- Christus – der Halter aller Verheissungen (1,20).
- Christus – der Versöhner (5,14+19+21).
- Christus – der Reichste wurde arm, damit wir durch Seine Armut reich würden (8,9).

Botschaft an uns

- Weiss ich, wo ich stehe (5,3+13,5)?
- Weiss ich, wie ich bestehen kann (13,11)?

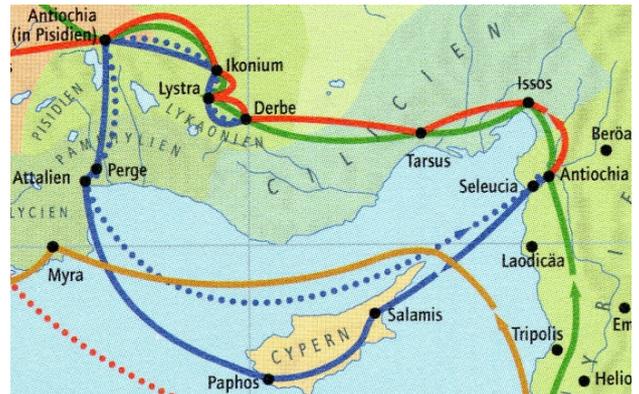
Der Brief an die Galater

Verfasser

- Der Galaterbrief wurde eindeutig vom Apostel Paulus geschrieben (Gal. 1,1 / 5,2).
- Paulus schrieb mit eigener Hand und mit grossen Buchstaben (Gal. 6,11).
 - Viele Ausleger gehen davon aus, dass Paulus seine Briefe normalerweise einem Mitarbeiter diktieren und seinen handschriftlichen Gruss als Autorisierung daruntersetzte (1. Kor. 16,21 / 2. Thess. 3,17).
 - Es ist gut möglich, dass Paulus an einem Augenleiden litt (Gal. 4,15 / 6,11).

Datierung und Empfänger

- Der Galaterbrief wurde ca. 48-50 n. Chr. geschrieben und ist somit der erste Brief des Apostels Paulus.
- Der Brief wurde nach der ersten Missionsreise (blaue Linie) verfasst, nachdem Paulus und Barnabas u.a. das Gebiet Galatien (Antiochia in Pisidien, Ikonium, Lystra, Derbe) evangelisierten. Galatien war eine römische Provinz in der heutigen Türkei (Apg. 13-14).
- Der Brief war an die Gemeinden in diesem Gebiet gerichtet und war eine Reaktion auf ein verfälschtes Evangelium, welches sich in die Gemeinden eingeschlichen hatte (Gal. 1,2).
- Paulus nannte sie «meine Kinder», was deutlich macht, dass er sie auf seiner Missionsreise zum Herrn geführt hatte. Paulus und Barnabas setzten auch die Ältesten in den galatischen Gemeinden ein (Gal. 4,19 / Apg. 14,23).



Grund der Abfassung

- Das Hauptthema des Briefes ist das Aufdecken eines falschen Evangeliums und das richtige Verständnis der gesunden biblischen Lehre von Gesetz, Glaube und der Freiheit in Christus.
- Die Galater liessen sich durch Irrlehrer verzaubern und abwenden vom Evangelium der Gnade des Christus und wollten ihre Errettung durch das Halten des Gesetzes vollenden (Gal. 1,6 / 3,1-3)!

Gliederung

- Persönliche Verteidigung des Aposteldienstes Galater 1-2
- Biblische Lehre über Gesetz und Glaube Galater 3-4
- Praktische Anweisung für den Wandel in christlicher Freiheit Galater 5-6

Wichtige Themen

DER WERDEGANG VON PAULUS ZUM ANERKANNTEN APOSTEL DER HEIDEN (Gal. 1,11-2,10)

- Paulus war von Gott berufen und nicht von Menschen (Gal. 1,1).
- Er war als Knecht Gottes nicht Menschen gefällig (Gal. 1,10).
- Paulus, ein Experte des Gesetzes, gab ausführlich sein persönliches Zeugnis weiter, um seine göttliche Berufung klar aufzuzeigen. Gott hatte ihn berufen, den Heiden das Evangelium zu bringen (Gal. 1,13-16).
- Ca. 17 Jahre nach seiner Bekehrung und kurz nach der ersten Missionsreise ging Paulus wieder nach Jerusalem, um die Frage über die Beschneidung der Heidenchristen zu klären, die viel Unruhe verursacht hatte (Gal. 2,4-5 / Apg. 15,1).

- Dieser Aufenthalt in Jerusalem war entscheidend wichtig, denn es wurde für die Leiter der Gemeinde in Jerusalem klar, dass Paulus mit dem Evangelium an die Heiden betraut war, sowie Petrus mit dem an die Juden. Von hier an arbeiteten sie zusammen für das Evangelium (Gal. 2,6-9).

DIE HEUCHELEI DES PETRUS (GAL. 2,11-21)

- Petrus leugnete durch seine Heuchelei die Erhabenheit des Glaubens über das Gesetz. Er offenbarte, dass er sich schämte, mit den unreinen Heiden gesehen zu werden und riss auch andere fort in die Heuchelei, selbst Barnabas. → Heuchelei ist ansteckend!
- Die Ermahnung durch Paulus mit den Versen 15-21, galt jenen, aber auch den Galatern und gilt auch für uns!

GLAUBE VS. GESETZ (GAL. 3-4)

- Wer unter dem Gesetz ist und es nicht halten kann, der ist verflucht (Gal. 3,10).
- Das Gesetz ist unser Lehrmeister, der uns unsere Sünden offenbart (Gal. 3,24).
- Abraham ist das Vorbild unseres Glaubens. Er war vor dem Gesetz und glaubte der Verheissung Gottes. Darum erben auch wir diese Verheissung, wenn wir glauben: «Der Gerechte wird aus Glauben leben.» (Gal. 3,6-11+22+24).
- Wir sind durch den Glauben Söhne (und Töchter) sowie Erben Gottes und nicht mehr Knechte des Gesetzes (Gal. 3,26 / 4,6-7).
- Wir sind nicht Kinder der leibeigenen Magd, sondern der Freien (Gal. 4,21-31).

WARNUNG AN DIE GALATER

- Wer ein anderes Evangelium verkündigt, der sei verflucht (Gal. 1,8-9)!
- Wer das Gesetz halten will, muss das ganze Gesetz halten (Gal. 3,10 / 5,2-4)!
- Ein wenig Sauerteig (gemeint ist die Irrlehre) durchsäuert den ganzen Teig (Gal. 5,9)!
- Es war ein Kompromiss, um nicht verfolgt zu werden (Gal. 6,12)!
- Ihr könnt durchs Gesetz nicht gerecht werden / bleiben!

PRAKTISCHER WANDEL (GAL. 5-6)

- Freiheit in Christus bedeutet Freiheit zum Dienst, nicht in der Sünde leben zu müssen und nicht dass man tun und lassen kann, was man will (Gal. 5,13-15).
- Geistliches Prinzip vom Wandel im Fleisch vs. Wandel im Geist (Gal. 5,16-18).
- Die Werke des Fleisches vs. die Früchte des Geistes (Gal. 5,19-23).
- Der Mensch erntet, was er sät (Gal. 6,7-8).

Christus im Galaterbrief

- Er hat sich für uns gegeben und uns aus dem bösen Weltlauf herausgerettet (Gal. 1,3-4).
- Wir sind mit Christus gekreuzigt und Er lebt in uns (Gal. 2,20).
- Christus wurde ein Fluch um unsertwillen (Gal. 3,13).
- Wir sind eine neue Schöpfung in Christus (Gal. 6,15).

Botschaft an uns

- Bin ich Gott gefällig oder Menschen (Gal. 1,10)?
- Wir brauchen die gegenseitige Ermahnung (Gal. 2,11-14)!
- Wie reagiere ich, wenn mich jemand in Wahrheit ermahnt (Gal. 4,16)?
- Erkenne ich Früchte des Geistes in meinem Leben (Gal. 5,22)?
- Erfülle ich das Gesetz des Christus, indem ich die Lasten der anderen trage (Gal. 6,2)?
- Lasst uns im Gutestun nicht müde werden (Gal. 6,9-10)!

Der Brief an die **Epheser**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus (1,1), sein Name bedeutet "der Geringe", vgl. sein Selbstzeugnis in Epheser 3,8.
- Er schrieb den Brief als Gefangener, mit hoher Wahrscheinlichkeit während seiner ersten Gefangenschaft in Rom (60-62 n.Chr., vgl. 3,1; 4,1; 6,20; Apg. 28,16-31).
- Der Überbringer war Tychikus (6,21-22), der auch den Kolosserbrief überbrachte (Kol. 4,7).

Empfänger

- Die Heiligen (Abgesonderten) und Treuen in Ephesus (liegt in der heutigen Türkei).
- **Die Stadt Ephesus:** War damals die Hauptstadt der römischen Provinz Asia, markantestes Gebäude war der Tempel der Artemis/Diana (eines der 7 Weltwunder der Antike), verbunden mit viel Prostitution, Handel und Unterhaltung (vgl. Apg. 19,23-41).
- **Die Gemeinde in Ephesus:** Gegründet durch Aquila und Priscilla (Apg. 18,18-19). Paulus diente in keiner anderen Stadt so lange (3 Jahre), dabei hörten Menschen aus der ganzen Provinz Asia das Evangelium (Apg. 19,10). Später dienten Timotheus, Tychikus und Johannes in der Gemeinde. Timotheus kämpfte aktiv gegen Irrlehrer (1. Tim. 1,3-7). Im Sendschreiben wird das Verlassen der ersten Liebe getadelt. => Gott hat keine Enkelkinder!

Grund der Abfassung

- Paulus nahm wenig Bezug zur konkreten Situation in der Gemeinde in Ephesus.
- Paulus wollte die Gläubigen (v.a. Heidenchristen) in Ephesus über ihre Stellung in Christus und innerhalb des Leibes Christi belehren. Die Gemeinde ist eine Einheit, bestehend aus Juden und Heiden. Von diesen Themen handeln auch die Geheimnisse des Epheserbriefes.
- Der Brief beinhaltet viele zeitlose Wahrheiten, die allen Gläubigen unseres Zeitalters gelten.

Gliederung

- Grussworte (1,1-2)
- Gottes wunderbare Pläne für den Gläubigen und für die Gemeinde (1,3-3,21)
 - Der geistliche Reichtum für die Erlösten in Christus (1,3-2,10)
 - Die Gemeinde als Leib des Christus und als heiliger Tempel (2,11-3,21)
- Der würdige Wandel als Antwort des Gläubigen auf Gottes wunderbare Berufung (4,1-6,20)
 - Der würdige Wandel im Gemeindeleben (4,1-16)
 - Der würdige Wandel im persönlichen Leben und im Umgang miteinander (4,17-6,9)
 - Hilfe im geistlichen Kampf: die Waffenrüstung und das Gebet (6,10-20)
- Sendung des Tychikus und Segen (6,21-24)

Wichtige Themen

- In Kurzform: Gottes Plan für die Gemeinde und die Auswirkungen im Leben der Gläubigen.
- Die Segnungen des Gläubigen in Christus (z.B. Eph. 1,3-14; 2,4-10; 2,13-18)
 - Rund 50 konkrete Segnungen in den ersten 3 Kapiteln; zentrale Worte: in Christus/in Ihm/in welchem (26x erwähnt), Gnade (12x), Reichtum (6x).
 - Unterschiede zum AT: Heiden sind Mitteilhaber an den Segnungen; die Gläubigen sind ein himmlisches Volk mit himmlischen Verheissungen (Israel im AT: irdisch).
- Die herausragende Stellung der Gemeinde (z.B. Eph. 1,22-23; 2,13-3,12; 4,1-16; 5,25-32)
 - Bilder: Tempel (2,19-22), Leib (1,23; 3,6; 4,4.12.16), Ehefrau des Christus (5,31-32).
 - Geheimnisse: Aufhebung der Trennung zwischen Juden und Heiden im Volk Gottes; die Ehe als Vorschattung für die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde.

- Aufgaben für Glieder: Einheit bewahren (4,3); Gaben einsetzen zur Zurüstung der Heiligen (4,11-12); einander Handreichung tun (4,16) = **unseren Platz einnehmen!**
- In der Stellung als Errettete leben - ein Leben zur Ehre Gottes (Eph. 2,10; 4,1-6,9)
 - Die Errettung geschieht alleine aus Gnade und geht den Werken voran (2,8-10).
 - Der Berufung würdig wandeln (4,1) = der Schlüssel der Kapitel 4-6. Wichtigkeit des Wandels: nicht wie die Heiden (4,17), als erneuerte Menschen (4,22-24), in der Liebe, als Jesu Nachahmer (5,1-2), als Kinder des Lichts (5,8), mit Sorgfalt (5,15) usw.
 - Rund 90 konkrete Anweisungen für unseren Wandel in Gemeinde, Familie und Alltag.
 - Fazit: Die Segnungen in Christus verpflichten uns zu einem entsprechenden Wandel!
- Die Waffenrüstung Gottes (Eph. 6,10-20)
 - Das Leben als Christ in dieser Welt ist kein Spaziergang, sondern ein Kampf!
 - Zwei listige Kunstgriffe Satans: Selbstzufriedenheit und Entmutigung => Ausreden.
 - Wir müssen den Kampf aufnehmen! Die Mittel, die uns im Kampf helfen, finden wir in Eph. 6,10-20: die Waffenrüstung Gottes und das ausdauernde Gebet.
- Besonderheiten des Epheserbriefes
 - Längster Satz des Neuen Testaments: Epheser 1,3-14 (im Urtext ein Satz).
 - 3 NT-Geheimnisse: seines Willens (1,9), des Leibes (3,3-9), der Ehe (5,31-32).
 - Wichtigkeit der Liebe: 23 Erwähnungen => Wahrheit und Liebe gehören zusammen!
 - Der Heilige Geist: 15x erwähnt (z.B. 1,13-14; 2,18; 3,5.16; 4,3-4.30; 5,9.18; 6,17-18).
 - 3 Gebete des Paulus: 1,3-14 (Lob), 1,15-19 (Fürbitte), 3,14-21 (Fürbitte und Lob).

Einige Schlüsselverse

- Epheser 1,3 (Lob Gottes, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in Christus)
- Epheser 2,8-10 (Errettung aus Gnade zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat)
- Epheser 3,6 (das Geheimnis, dass die Heiden Miterben und Mitteilhaber sind)
- Epheser 4,1 (Aufruf, der Berufung würdig zu wandeln)
- Epheser 4,22-24 (Gläubige haben den alten Menschen abgelegt und den neuen angezogen)
- Epheser 5,10-11 (Prüfen, was dem Herrn gefällt, Trennung von den Werken der Finsternis)
- Epheser 5,22+25 (Pflichten für Mann und Frau in der Ehe)
- Epheser 6,13 (Aufruf, die ganze Waffenrüstung Gottes zu ergreifen)
- Epheser 6,18 (Aufruf zu Treue und Ausdauer im Gebet)

Christus im Epheserbrief

- Christus wird 46x in 6 Kapiteln erwähnt, dazu 21x der Name Jesus (Zentralität von Christus).
- Die Segnungen des Gläubigen und der Gemeinde in Christus (vgl. weiter oben).
- Die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde: Christus als Haupt (1,22), als unser Friede (2,14-17), als Eckstein (2,20), als Ehemann, der sich selbst hingibt (5,25-27).
- Christus ist unser Vorbild (5,2) und Urheber der Werke, die wir tun sollen (2,10).

Botschaft an uns

- Kennen wir die Segnungen, die wir in Christus haben? Lieben wir diese Wahrheiten und ist unser Blick im Alltag darauf gerichtet?
- Nehmen wir unseren Platz im Leib des Christus aktiv ein? Hat das Dienen am Leib eine hohe Priorität in unserem Leben? Tragen wir zum Frieden und zur Einheit des Leibes bei?
- Hat unsere Errettung konkrete Früchte im Sinne eines würdigen Wandels? Handeln wir anders als die Welt? Suchen wir die Werke, die der Herr für uns vorbereitet hat?
- Haben wir den geistlichen Kampf aufgenommen? Gibt es Selbstzufriedenheit, Entmutigung oder Ausreden in unserem Leben? Kämpfen wir mit den richtigen Waffen?

Die Segnungen in Christus aus Epheser 1-3

1	gesegnet mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen	Eph 1,3
2	in Ihm auserwählt vor Grundlegung der Welt	Eph 1,4
3	heilig und tadellos vor Ihm in Liebe	Eph 1,4
4	vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst	Eph 1,5
5	begnadigt in dem Geliebten	Eph 1,6
6	Erlösung durch sein Blut	Eph 1,7
7	Vergebung der Übertretungen	Eph 1,7
8	überströmende Gnade	Eph 1,8
9	das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht	Eph 1,9
10	alles in Christus zusammengefasst unter einem Haupt (was auf Himmel + auf Erden ist)	Eph 1,10
11	ein Erbteil erlangt	Eph 1,11
12	vorherbestimmt nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt	Eph 1,11
13	wir dienen dem Lob seiner Herrlichkeit	Eph 1,12
14	versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheissung	Eph 1,13
15	der Heilige Geist als Unterpfand unseres Erbes bis zur Erlösung des Eigentums	Eph 1,14
16	die Hoffnung seiner Berufung	Eph 1,18
17	Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen	Eph 1,18
18	seine Kraftwirkungen an uns	Eph 1,19
19	Christus als Haupt der Gemeinde	Eph 1,22
20	das reiche Erbarmen Gottes	Eph 2,4
21	mit dem Christus lebendig gemacht	Eph 2,5
22	Errettung aus Gnade	Eph 2,5
23	mitauferweckt	Eph 2,6
24	mitversetzt in himmlische Regionen	Eph 2,6
25	überschwänglicher Reichtum seiner Gnade an uns erweisen in den kommenden Weltzeiten	Eph 2,7
26	Errettung aus Gnade	Eph 2,8
27	gute Werke, die Gott zuvor bereitet hat	Eph 2,10
28	nahe gebracht worden durch das Blut Jesu	Eph 2,13
29	Er ist unser Friede	Eph 2,14
30	Er tat die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen hinweg	Eph 2,15
31	Er machte die zwei (Heiden+Juden) in sich selbst zu einem neuen Menschen	Eph 2,15
32	Er stiftete Frieden	Eph 2,15
33	Er versöhnte Heiden und Juden mit Gott durch das Kreuz und tötete die Feindschaft	Eph 2,16
34	Er verkündigte Frieden den Fernen und den Nahen	Eph 2,17
35	durch Ihn haben wir beide Zutritt zum Vater in einem Geist	Eph 2,18
36	Mitbürger der Heiligen	Eph 2,19
37	Gottes Hausgenossen	Eph 2,19
38	wir werden miterbaut zu einem heiligen Tempel Gottes (Wohnung Gottes)	Eph 2,21-22
39	Miterben des Christus	Eph 3,6
40	mit zum Leib Gehörige	Eph 3,6
41	Mitteilhaber seiner Verheissung	Eph 3,6
42	unausforschlicher Reichtum des Christus	Eph 3,8
43	Geheimnis der Gemeinschaft	Eph 3,9
44	Freimütigkeit durch den Glauben	Eph 3,12
45	Zugang in Zuversicht durch den Glauben	Eph 3,12
46	den Namen von Christus empfangen	Eph 3,15
47	Reichtum seiner Herrlichkeit	Eph 3,16
48	Geist, der den inneren Menschen mit Kraft stärkt	Eph 3,16
49	Christus wohnt in den Herzen	Eph 3,17
50	die Liebe des Christus, die alle Erkenntnis übersteigt	Eph 3,19
51	mehr tun als wir bitten oder verstehen können	Eph 3,20
52	seine Kraft wirkt in uns	Eph 3,20

Die Aufforderungen in Epheser 4-6

- 1 der Berufung würdig wandeln
- 2 einander in Liebe ertragen (in Demut, Sanftmut, Langmut)
- 3 eifrig bemühen, die Einheit des Geistes zu bewahren
- 4 Gaben zur Zurüstung der Heiligen
- 5 nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen von jedem Wind der Lehre
- 6 heranwachsen in allen Stücken zum Haupt
- 7 einander Handreichung tun
- 8 Auferbauung des Leibes
- 9 nicht mehr wandeln wie die übrigen Heiden
- 10 den alten Menschen ablegen
- 11 erneuert werden im Geist der Gesinnung
- 12 den neuen Menschen anziehen, Gott entsprechend geschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit
- 13 Lüge ablegen
- 14 Wahrheit reden
- 15 nicht sündigen beim Zürnen
- 16 die Sonne nicht über dem Zorn untergehen lassen
- 17 dem Teufel nicht Raum geben
- 18 nicht mehr stehlen
- 19 sich bemühen mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten
- 20 dem Bedürftigen etwas geben können
- 21 kein schlechtes Wort aus unserem Mund
- 22 was gut ist zur Erbauung, damit es den Hörern Gnade bringt
- 23 den Heiligen Geist nicht betrüben
- 24 Bitterkeit ablegen
- 25 Wut ablegen
- 26 Zorn ablegen
- 27 Geschrei ablegen
- 28 Lästerung weggetan
- 29 Bosheit weggetan
- 30 freundlich sein
- 31 barmherzig sein
- 32 einander vergeben
- 33 Gottes Nachahmer als geliebte Kinder sein
- 34 in der Liebe wandeln
- 35 Unzucht nicht erwähnt
- 36 Unreinheit nicht erwähnt
- 37 Habsucht nicht erwähnt
- 38 Schändlichkeit nicht erwähnt
- 39 albernes Geschwätz nicht erwähnt
- 40 Witzeleien nicht erwähnt
- 41 Danksagung
- 42 nicht verführen lassen mit leeren Worten
- 43 nicht Mitteilhaber der Verführer sein
- 44 wandeln als Kinder des Lichts
- 45 Prüfen, was dem Herrn wohlgefällig ist
- 46 keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis
- 47 aufdecken der unfruchtbaren Werke der Finsternis
- 48 aufwachen imd aifstejem
- 49 mit Sorgfalt wandeln, als Weise
- 50 die Zeit auskaufen
- 51 nicht unverständlich sein
- 52 verständig sein, was der Wille des Herrn ist

- 53 nicht mit Wein berauschen
- 54 voll Geistes werden
- 55 zueinander mit Psalmen, Lobgesängen, geistlichen Liedern reden
- 56 singen und spielen im Herzen für den Herrn
- 57 Gott allezeit Dank sagen
- 58 uns einander unterordnen
- 59 Frauen sollen sich den Männern unterordnen
- 60 Männer sollen ihre Frauen lieben, wie Christus die Gemeidne
- 61 eingene Frauen lieben wie die eigenen Leiber
- 62 seine Frau lieben wie sich selbst
- 63 dem Mann Ehrfurcht erweisen
- 64 Kinder sollen den Eltern gehorsam sein
- 65 Väter sollen Kinder nicht zum Zorn reizen
- 66 Väter sollen Kinder in der Zucht und Ermahnung des Herrn aufziehen
- 67 Knechte sollen den leiblichen Herren gehorchen
- 68 Knechte sollen keine Augendienerei betreiben, um Menschen zu gefallen
- 69 Knechte sollen Knechte des Christus sein, die den Willen Gottes von Herzen tun
- 70 mit gutem Willen dem Herrn und nicht Menschen dienen
- 71 Herren: ebenfalls dienen
- 72 Herren: das Drohen lassen
- 73 stark sein im Herrn
- 74 stark sein in der Macht seinre Stärke
- 75 die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen
- 76 die ganze Waffenrüstung ergreifen
- 77 feststehen
- 78 Lenden umgürtet mit Wahrheit
- 79 angetan mit Brustpanzer der Gerechtigkeit
- 80 Füße gestieft mit der Bereitschaft zum Zeugnis
- 81 Schild des Glaubens ergreifen
- 82 den Helm des Heils nehmen
- 83 das Schwert des Geistes nehmen
- 84 zu jeder Zeit beten
- 85 Gebet und Flehen im Geist
- 86 wachen im Gebet
- 87 Ausdauer im Gebet
- 88 Fürbitte für alle Heiligen
- 89 Fürbitte auch für Paulus und seinen Dienst

Der Brief an die **Philipper**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus (begleitet von Timotheus).
- Geschrieben ca. 61-62 n.Chr., gegen Ende seiner ersten Gefangenschaft in Rom.

Empfänger

- Die Heiligen in Philippi (liegt im heutigen Griechenland).
- Die erste von Paulus gegründete Gemeinde Europas, ca. 49-50 n.Chr., während der zweiten Missionsreise (Apg. 16,11-40, inkl. Gefangenschaft).
- Erneuter Besuch von Paulus in Philippi während seiner dritten Missionsreise (Apg. 20,6).
- Die Gemeinde unterstützte Paulus durch Anteilnahme und finanziell, trotz eigener Bedrängnis (Phil. 4,10-20).



Grund der Abfassung

- Dank für die empfangene Unterstützung (Anteilnahme und Finanzen; Phil. 4,10-20) und Information über das Ergehen des Paulus (Phil. 1,12-26; 4,10-20).
- Information über den Zustand von Epaphroditus, welcher Paulus die Gabe der Philipper überbrachte und dann schwer krank wurde (Phil. 2,25-30).
- Stärkung und Ermutigung im Glauben (Phil. 1,25 und diverse weitere Passagen).

Gliederung

- Grussworte (1,1-2)
- Gebet für die Gläubigen: Dank und Fürbitte (1,3-11)
- Paulus' Zuversicht und Freude in Christus trotz allen Schwierigkeiten (1,12-26)
- Die richtige Gesinnung haben im Alltag (1,27-2,30)
 - Aufruf zur richtigen Gesinnung: würdig, standhaft, einmütig, selbstlos (1,27-2,4)
 - Christus als Vorbild in Seiner Gesinnung: Seine Selbsthingabe (2,5-11)
 - Aufruf zur richtigen Gesinnung: unsträflich, ein Licht in der Welt (2,12-18)
 - Timotheus und Epaphroditus - zwei Vorbilder in ihrer Gesinnung (2,19-30)
- Die richtige Gesinnung haben im Blick auf die Ewigkeit (3,1-4,9)
 - Paulus als Vorbild in seiner Gesinnung: Christus gewinnen steht über allem (3,1-11)
 - Streben nach dem himmlischen Ziel (3,12-21)
 - Kurze Appelle für den Weg zum Ziel (4,1-9)
- Dank für die Unterstützung durch die Philipper (4,10-20)
- Grüsse und Segen (4,21-23)

Einige wichtige Themen

- Freude und Zuversicht trotz Leiden und Schwierigkeiten (Phil. 1,4; 1,18; 2,17-18; 3,1; 4,4).
- Dankbarkeit in allen Umständen (Phil. 1,3-5; 1,12-18; 4,10-18).
- Auf die richtige Gesinnung kommt es an!
 - 4 Vorbilder der Gesinnung: Christus (Phil. 2,5-11); Timotheus (Phil. 2,19-24); Epaphroditus (Phil. 2,25-30); Paulus (Phil. 3,1-14).
 - Als Gemeinde eines Sinnes sein (Phil. 2,2; 4,2).
 - Aufforderung, die richtige Gesinnung zu haben (Phil. 3,15; 4,8).

- Warnung vor der falschen Gesinnung (Phil. 3,19).
- Den Blick auf das Ewige gerichtet - in guten und in schlechten Zeiten (Phil. 3,7-14; 1,21).
- Wichtigkeit der Gemeinschaft!
 - Erwähnt wird die Gemeinschaft am Evangelium (1,5), an der Gnade (1,7), des Geistes (2,1), der Leiden des Christus (3,10), im Geben und Nehmen (4,10).
 - Aufforderung zu Einheit und Liebe (1,27; 2,1-4; 4,2).
- Unterstützung von Dienern Gottes und deren Genügsamkeit im Dienst (4,10-20).
- Warnung vor Irrlehrern: Gesetzliche (3,2+4) und Gesetzlose (3,18-19).
- Einblick ins persönliche Glaubensleben des Paulus (Phil. 1,12-26; 3,1-14; 4,10-18).

Einige Schlüsselverse

- Philipper 1,6: Er, der ein gutes Werk in uns begonnen hat, wird es auch vollenden.
- Philipper 1,21: Christus ist das Leben und das Sterben ein Gewinn.
- Philipper 2,3-4: In Demut den anderen höher achten als sich selbst.
- Philipper 2,5-11: Die Gesinnung des Christus: Selbsterniedrigung -> Erhöhung!
- Philipper 2,13: Gott schenkt das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.
- Philipper 3,7-8: Alles für Schaden achten, um Christus zu gewinnen.
- Philipper 3,12-14: Die konsequente Jagd nach dem unvergänglichen Ziel.
- Philipper 3,20-21: Unser Bürgerrecht ist im Himmel.
- Philipper 4,4-7: Aufforderung zur Freude, zu Gebet und Flehen mit Danksagung.
- Philipper 4,13: Wir vermögen alles durch den, der uns stark macht.

Schwierige Stellen

- Phil. 1,18: Hauptsache Christus wird verkündigt: Paulus freute sich, wenn Christus verkündigt wurde, egal unter welchen Motiven. Er kannte da keine Eitelkeit. Das bedeutete jedoch nicht, dass ihm der Inhalt der Lehre gleichgültig war. In Kapitel 3,2-4+19 und in anderen Briefen warnt er deutlich vor Verkündigung und Wandel von falschen Lehrern.
- Phil. 3,14: Kampfpreis der himmlischen Berufung: Gemeint sind die Gegenwart Jesu und die Christusähnlichkeit sowie der zukünftige Lohn für unser Wirken auf dieser Erde.
- Phil. 3,19: Feinde des Kreuzes: Es geht hier nicht zwingend um eine Irrlehre, sondern vielmehr um einen irdisch gesinnten Wandel, der Christus verleugnet und verunehrt.

Christus im Philipperbrief

- Christi Selbsterniedrigung und Gehorsam bis zum Tod (Phil. 2,6-8); dies führte zur über alle Massen grossen Erhöhung von Christus (Phil. 2,9); und in Zukunft zur Unterwerfung aller und zum Bekenntnis seiner Herrschaft durch alle Lebewesen (Phil. 2,10-11).
- Christus wirkt Früchte der Gerechtigkeit in uns (Phil. 1,11).
- Christus ist das Leben und Sterben ein Gewinn (Phil. 1,21); Ihn zu gewinnen ist der grösste Gewinn (Phil. 3,7-14).

Botschaft an uns

- Lernen von Paulus' Gebetseifer für das Glaubenswachstum der Gläubigen (Phil. 1,3-11; 4,6).
- Geschwister höher achten als sich selbst, nicht aus Selbstsucht handeln (Phil. 2,3-4).
- Gesinnt sein wie Christus (Phil. 2,5-11) und wie gute Glaubensvorbilder (Phil. 2,19-3,14): das Eigenleben aufgeben, Treue im Dienst, uns nach dem ausstrecken, was vor uns liegt.
- Den wahren Gewinn im Leben sehen: Christus zu gewinnen (Phil. 3,7-8).
- Über die richtigen Dinge nachdenken (Phil. 4,8).

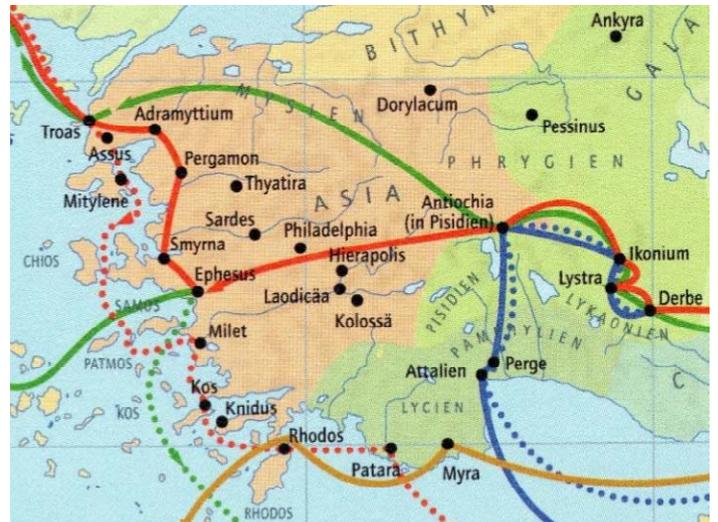
Der Brief an die **Kolosser**

Verfasser und Datierung

- Paulus, begleitet von Timotheus, identifizierte sich dreimal als Autor des Briefes (Kolosser 1,1 / 1,23 / 4,18).
- Der Kolosserbrief ist, nebst dem Epheserbrief, dem Philipperbrief und dem Brief an Philemon, einer der vier «Gefangenschaftsbriege».
- Alle vier Briefe wurden aus dem Gefängnis in Rom geschrieben.
- Der Kolosserbrief wurde um das Jahr 60 n. Chr. verfasst.
- Gleichzeitig mit dem Kolosserbrief schrieb Paulus auch den Brief an Philemon, der aus der Gemeinde in Kolossä war.
- Paulus liess den Kolosser- und den Philemonbrief aus der Gefangenschaft durch Tychikus und Onesimus übermitteln (Kolosser 4,7-9+16).

Hintergründe zur Empfängergemeinde in Kolossä

- Kolossä war eine Stadt in der Provinz Phrygien, in einem Gebiet, das als Kleinasien bekannt war. Kolossä lag 16 km östlich von Laodizea, sowie 21 km südöstlich von Hierapolis und 150 km östlich von Ephesus.
- Die Stadt Kolossä war von geringer Bedeutung zur Zeit des NT.
- Paulus hatte drei Jahre in Ephesus verbracht. Sein Dienst hatte eine grosse Auswirkung in der ganzen umliegenden Gegend (Apg. 20,31 / 19,10+26).
- Paulus hatte die Gemeinde in Kolossä noch nie besucht (Kolosser 1,4 / 2,1).
- Epaphras brachte das Evangelium nach Kolossä, bzw. gründete die Gemeinde in Kolossä und war der Leiter der Gemeinde. Er kam wahrscheinlich durch Paulus zum Glauben, somit war Paulus indirekt auch an der Gemeindegründung beteiligt (Kolosser 1,7 / 4,12-13).
- Epaphras war ein Mitgefangener von Paulus in Rom (Philemon 23).
- Paulus erfuhr durch Epaphras, wie es um die Gemeinde in Kolossä stand (Kolosser 1,7-8).
- Während der Abwesenheit des Epaphras übernahm Archippus die Verantwortung in der Gemeinde (Kolosser 4,17).
- Der Brief sollte auch der Gemeinde in Laodizea, die ebenfalls einen Brief von Paulus erhalten hatte, gelesen werden (Kolosser 4,16; vgl. Kolosser 2,1 / Offenbarung 3,14-22).



Grund der Abfassung

- Warnung vor, bzw. Konfrontation der Irrlehre, welche die Gemeinde bedrohte (Kolosser 2,8+16+20; vgl. Abschnitt "Die Irrlehre in Kolossä").
- Ermahnung zu einem heiligen Wandel, der des Herrn würdig ist (Kolosser 1,10).

Gliederung

- Lehre über die Stellung und Herrlichkeit von Christus – Kapitel 1 (Kolosser 1,19)
- Warnung vor falschen Lehren – Kapitel 2
- Praktische Anweisungen für den Wandel – Kapitel 3-4 (Kolosser 1,10)

Die Irrlehre in Kolossä

- Die Gemeinde in Kolossä wurde konfrontiert mit einer Mischung aus jüdischer Gesetzlichkeit (Kolosser 2,16+21-22) und griechischem Mystizismus (Kolosser 2,16-18), die auch als Gnostizismus bezeichnet werden kann.
- Gnosis bedeutet «Erkenntnis».
- Gnostik, oder Gnostizismus, ist eine Vermischung von Intellektualismus und Mystizismus, die auf «höherer Erkenntnis» beruht und nur einer «Elite» zur Verfügung stand.
- Gnostiker leugneten, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, der als Mensch auf die Welt kam. Christus sei ein göttlicher Einfluss, der auf den Menschen Jesus kam und diesen kurz vor dem Kreuzestod wieder verließ (1. Johannes 4,1-3).
- Sie waren beeinflusst von der Sternenkunde und Astrologie. Deshalb betonte Paulus die Erhabenheit, Herrlichkeit und Gottheit des Herrn Jesus (Kolosser 1,15-17).
- Sie lehrten eigene Philosophien. Zum Beispiel, dass das Evangelium zu einfach sei und dass mehr komplexes Wissen notwendig sei (Kolosser 2,8).
- Sie betonten das Einhalten von speziellen Tagen und Festen (Kolosser 2,16-17).
- Sie lehrten die Anbetung von Engeln (Kolosser 2,18 / Hebräer 1,4-14).
- Einige Gnostiker glaubten, dass der Leib an sich sündig war und praktizierten deshalb die Askese, also Selbstverleugnung und Selbstkasteiung, wodurch sie glaubten, einen höheren geistlichen Zustand erreichen zu können (Kolosser 2,22-23).

Wichtige Themen

- Die Erhabenheit des Herrn Jesus Christus (Kolosser 1,15-20)
- Warnung vor menschlicher Weisheit und Philosophie (Kolosser 2,8+16-23)
- In Christus allein ist die Errettung (Kolosser 2,9-15)
- Die Stellung des Gläubigen in Christus (Kolosser 3,1-4)
- Ausziehen des alten Menschen und Anziehen des neuen Menschen (Kolosser 3,5-10)
- Tut alles im Namen des Herrn Jesus! (Kolosser 3,16-17)
- Göttliche Ordnung und Anweisung für die Familie (Kolosser 3,18-22)
- Anweisungen für gläubige Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Alltag (Kolosser 3,23-4,1)

Christus im Kolosserbrief

- Christus allein genügt völlig für den Gläubigen. – Kolosser 1,18
- In Christus sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. – Kolosser 2,3
- Christus ist Gott. – Kolosser 2,9
- Christus sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. – Kolosser 3,1 / Römer 8,34

Botschaft an uns

- Seid euch eurer Stellung in Christus bewusst und wandelt würdig des Herrn! – Kolosser 1,10 / Kolosser 2,6 / Epheser 4,1
- Bleibt fest und gegründet im Glauben! – Kolosser 1,23 / 2. Thessalonicher 2,15
- Trachtet nach dem was droben ist! – Kolosser 3,2 / 2. Korinther 4,16-18
- Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen! – Kolosser 3,16 / Jeremia 15,16
- Seid ausdauernd im Gebet! – Kolosser 4,2 / 1. Thessalonicher 5,17

«WENN IHR NUN MIT CHRISTUS AUFERWECKT WORDEN SEID, SO SUCHT DAS, WAS DROBEN IST, WO DER CHRISTUS IST, SITZEND ZUR RECHTEN GOTTES. TRACHTET NACH DEM, WAS DROBEN IST, NICHT NACH DEM, WAS AUF ERDEN IST.» - Kolosser 3,1-2

Der **erste** Brief an die **Thessalonicher**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus, Silvanus (Silas) und Timotheus (1. Thess. 1,1).
- Geschrieben ca. 50-51 n.Chr., während der zweiten Missionsreise des Paulus, auf der die drei Autoren gemeinsam dienten, vermutlich in Korinth (vgl. Apg. 18,5 mit 1. Thess. 3,1-6).

Empfänger

- Die Gemeinde der Thessalonicher (liegt im heutigen Griechenland; 1. Thess. 1,1).
- Sie war die zweite von Paulus gegründete Gemeinde Europas, ca. 50 n. Chr. (Apg. 17,1-10).
- Folglich war die Gemeinde beim Empfang des Briefes erst etwa ein Jahr alt.
- Die Gemeinde war geprägt von schwerer Verfolgung (1. Thess. 2,14; 3,4).
- Die Gemeinde stellte Mitarbeiter für den Dienst des Paulus: Sekundus und Aristarchus (war auch ein Mitgefangener des Paulus; Apg. 20,4; 27,2; Kol. 4,10).

Grund der Abfassung

- Reaktion auf den guten Bericht (euangelion) des Timotheus über die Gemeinde (1. Thess. 3,6):
 - Ausdruck der Freude über den guten Bericht betreffend Zustand der Gemeinde.
 - Ermahnung, weiter fortzuschreiten in der Heiligung und Erwartung der Wiederkunft Jesu.
 - Antworten auf konkrete Fragen im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn.

Gliederung

- Anrede und Grussworte (1. Thess. 1,1)
- Die Freude und Ermutigung aufgrund des Berichtes (1. Thess. 1-3)
 - Der vorbildliche Glaube der Thessalonicher (1. Thess. 1,2-10)
 - Der vorbildliche Dienst der Autoren und die Früchte davon (1. Thess. 2)
 - Die gute Nachricht vom Glauben der Thessalonicher (1. Thess. 3)
- Die Ermahnung und Lehre aufgrund des Berichtes (1. Thess. 4-5)
 - Ermahnungen zu praktischer Heiligung (1. Thess. 4,1-12)
 - Lehre in Bezug auf die letzten Ereignisse (1. Thess. 4,13-5,11)
 - Ermahnungen für das Gemeindeleben (1. Thess. 5,12-22)
- Grussworte und Segen (1. Thess. 5,23-28)

Einige wichtige Themen

- Die Wiederkunft des Herrn Jesus (1. Thess. 1,10; 2,19; 3,13; 4,13-18; 5,1-11; 5,23)
 - Inhalt in 318 Versen des NT (= jeder 20. Vers), zweitwichtigste Lehre nach der Erlösung.
 - 2 Phasen: Entgegenkommen in den Wolken zur Entrückung und Wiederkunft zum Gericht; in diesem Brief geht es hauptsächlich um die Entrückung.
 - Korrektur von falschen Schlüssen: Verstorbene verpassen die Wiederkunft des Herrn Jesus nicht (4,13-18); der Tag des Herrn lässt sich nicht vorhersagen (5,1-6); wir müssen trotz Naherwartung weiterhin fleissig sein und arbeiten (4,11-12).
 - Bestärkung in der Naherwartung (1,10) und Ansporn, in der Heiligung zu wachsen, die Zeit zu nutzen bis zur Wiederkunft des Herrn (3,13-4,12; 5,6-22).
- Das Vorbild der Gemeinde in Thessalonich (1. Thess 1,2-10; 2,13-14; 3,6-9)
 - Vorbilder in Bezug auf Glaube, Hoffnung und Liebe (1,3; vgl. 5,8; 1. Kor. 13,13).
 - Nachahmer des Christus und der Verkündiger => Vorbilder der Gläubigen weit herum (Achaja lag 500 km von Thessalonich entfernt = Distanz von uns bis Luxemburg; 1,6-7).

- Abkehr vom Götzendienst; Hinwendung zum Herrn; Dienst für den Herrn (1,9-10).
- Festhalten trotz Schwierigkeiten (3,4-8).
- Die Haltung der Briefautoren als Diener des Herrn (2,1-12; 2,17-3,13)
 - Freude im Herrn und im Dienst, trotz Widerstand (2,2).
 - Die Ehre des Herrn suchen, statt die Ehre der Menschen - in Worten und Taten (2,3-6).
 - Liebevoll wie eine stillende Mutter, ermahrend und ermutigend wie ein Vater (2,7-12).
 - Fürsorge für die Gläubigen, geleitet vom Anliegen, sie zu trösten und zu stärken (3,1-5).
 - Die Gebete der Briefautoren: gemeinsam, beständig (1,2-3; 2,13; 3,10-13; 5,23-24).
- Auswirkungen auf den Wandel aufgrund der Erwartung der Wiederkunft (1. Thess. 4-5)
 - Heiligung (wörtl. Absonderung), inkl. Fernhalten von der Unzucht (4,1-8).
 - Zunahme in der Bruderliebe (4,9-10), dazu gehört auch die Ermahnung und Erbauung (5,11), je nach Situation das Zurechtweisen, Trösten oder Mittragen (5,14).
 - Fleiss in der Arbeit (4,11-12).
 - Anerkennen und Achten der Ältesten => Grundlage des Friedens (5,12-13).
 - Freude, Gebet, Dankbarkeit, Wandel im Geist, Fernhalten vom Bösen, usw. (5,16-21).
 - Fazit: Die Naherwartung führt nicht zu Passivität, sondern zu aktivem Dienst!
- Weitere Themen:
 - Die Gemeinde: Vorbild der Thessalonicher (1,2-10); Anordnungen (4,9-18; 5,11-22).
 - Die Kraft des Wortes Gottes: Die Predigt wird als Wort Gottes bezeichnet (2,13).
 - Bedrängnisse und Leiden als Bestandteil des Lebens von Gläubigen (3,3-5), der Herrlichkeitsgemeinschaft geht die Leidensgemeinschaft voran (2,14-15).

Einige Schlüsselverse

- 1. Thess. 1,6-7 (Nachahmer des Herrn und der Apostel => Vorbilder für alle Gläubigen)
- 1. Thess. 2,8 (selbstlose Hingabe und Liebe im Dienst)
- 1. Thess. 3,12-13 (Gebet um Wachstum im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn)
- 1. Thess. 4,3 (Gottes Wille für uns ist die Heiligung)
- 1. Thess. 4,16-17 (die Lehre der Auferstehung der Entschlafenen und der Entrückung)
- 1. Thess. 5,8 (Nüchternheit und Waffenrüstung für die Kinder des Lichts)
- 1. Thess. 5,23-24 (Zuversicht, dass der Herr uns heiligen und untadelig bewahren wird)

Christus im Philipperbrief

- Schwerpunkt: Die Wiederkunft des Herrn (knapp die Hälfte aller Stellen, in denen Christus erwähnt wird); dagegen werden der Opfertod und die Auferstehung Jesu nur einmal erwähnt.
- Weitere Themen: Christus unsere Hoffnung (1,3); Christus unser Vorbild (1,6); Christus als Gesetzgeber (4,2); Christus als Richter (4,6); Christus als Grund unseres Heils (5,9).
- Die Gnade des Herrn Jesus als Klammer des Briefes (1,1; 5,28).

Botschaft an uns

- Fokus auf das Wesentliche: Bin ich vorbereitet auf die Begegnung mit dem Herrn Jesus? Freue ich mich auf die Begegnung mit Ihm?
- Ermutigung durch die Wiederkunft des Herrn Jesus: Alles Leid wird vergehen!
- Das Vorbild der Gemeinde in Thessalonich: Ihr Festhalten, ihre Ausstrahlung, ihre Liebe usw.
- Das Vorbild des Paulus: Seine Hingabe, sein Beten und Arbeiten, seine Liebe und Fürsorge, wie er die Ehre des Herrn suchte und nicht die eigene Ehre usw.
- Herausforderung, dass die Heiligung der Wille Gottes ist, auch in Bezug auf sexuelle Reinheit, aber auch auf praktische Fragen des Gemeindelebens (4,1-8; 5,11-22).
- Ermutigung, dass der Herr derjenige ist, der uns heiligt und untadelig bewahrt (5,23-24).

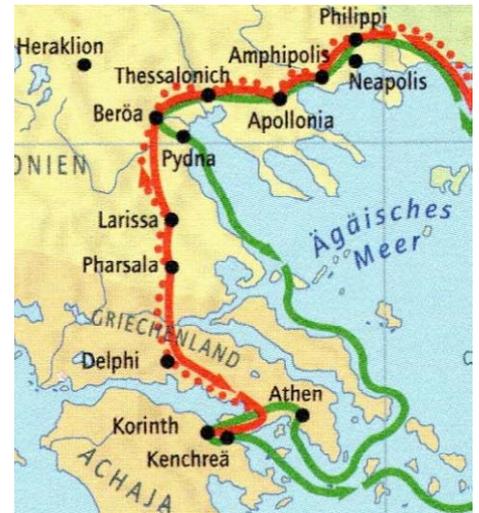
Der **zweite** Brief an die **Thessalonicher**

Verfasser

- Paulus, Silvanus (Silas) und Timotheus (2. Thess. 1,1), in der «wir»-Form geschrieben.
- Die drei Verfasser waren immer noch zusammen. Da Korinth die einzige Stadt ist, in der sie nach unseren Informationen zusammen waren, können wir davon ausgehen, dass auch dieser Brief aus Korinth geschrieben wurde (Apostelgeschichte 18,1+5).
- Der zweite Brief wurde kurz nach dem ersten Brief geschrieben (ca. 50-51 n. Chr.).

Empfänger

- Der Brief ist an die Gemeinde in Thessalonich geschrieben.
- Sie war die zweite Gemeinde, die durch Paulus in Europa gegründet wurde, um das Jahr 50 n. Chr. Somit war die Gemeinde ca. ein Jahr alt, als sie den Brief empfing.
- Wie wir aus der Apostelgeschichte und den beiden Thessalonicherbriefen wissen, musste die Gemeinde viel Verfolgung von ihren eigenen Volksgenossen erleiden (1. Thess. 2,14; 3,4 / 2. Thess. 1,4).



Grund der Abfassung / Gliederung

- Trost und Ermutigung für die bedrängten Geschwister – **Kapitel 1**
- Richtigstellen von offensichtlichen Missverständnissen und Verwirrungen bezüglich der Lehre der Wiederkunft des Herrn Jesus («Tag des Christus»), welche ihnen im ersten Brief geschildert wurde – **Kapitel 2**
- Anweisungen zum Umgang mit Geschwistern, die sich nicht an die Anordnungen aus dem ersten Brief hielten – **Kapitel 3**

Wichtige Themen

- **GNADEN UND FRIEDE GOTTES**
 - Paulus wünschte den Gläubigen Gnade und Frieden zu Beginn und am Ende des Briefes (2. Thess. 1,2 / 3,16+18).
 - Nur durch die erfahrene Gnade und den Frieden Gottes im Herzen können Gläubige in der Verfolgung ausharren (Philipper 4,7).
 - Gott ist der Herr des Friedens und Er allein kann allezeit und auf alle Weise Frieden geben (Johannes 14,27).
- **VERFOLGUNG UND BEDRÄNGNIS**
 - Sie sind ein Anzeichen der echten Gotteskindschaft (2. Thess. 1,5).
 - Gott wird uns Bedrängnis mit Ruhe und Lohn vergelten bei der Wiederkunft des Herrn Jesus (2. Thess. 1,7 / Matthäus 5,11-12).
- **GOTTES GERECHTES GERICHT ÜBER DIE UNGLÄUBIGEN**
 - Den Bedrängern wird Gott mit ewiger Bedrängnis vergelten (2. Thess. 1,6).
 - Sie erkennen Gott nicht an (2. Thess. 1,8).
 - Sie sind dem Evangelium Gottes nicht gehorsam (2. Thess. 1,8 / Römer 2,5-8).
 - Sie werden Strafe und ewiges Verderben erleiden (2. Thess. 1,9).
 - Noch ist Gnadenzeit und Gott will, dass jedermann Raum zur Busse hat (2. Petrus 3,9).

- GESCHEHNISSE DER ENDZEIT
 - Es kam Verwirrung auf in der Gemeinde, da Irrlehrer auftraten, die behaupteten, dass sie schon in der Trübsalszeit lebten. Dies wurde verbreitet durch falsche Geistesoffenbarungen, durch Worte und durch gefälschte Briefe (2. Thess. 2,2).
 - Anbetrachts der schweren Verfolgung ist es nachvollziehbar, dass sich die Gläubigen dazu verleiten liessen, zu meinen bereits in der Trübsalszeit angekommen zu sein.
 - Reihenfolge der endzeitlichen Geschehen anhand der beiden Thessalonicherbriefe:
 - Ertönen der Posaune (1. Thess. 4,16).
 - Verstorbene Gläubige werden auferweckt (1. Thess. 4,16).
 - Entrückung der auferweckten Gläubigen und der Gemeinde (1. Thess. 4,17).
 - Begegnung mit dem Herrn in den Wolken (1. Thess. 4,17).
 - Der, welcher jetzt zurückhält, geht aus dem Weg (2. Thess. 2,6-7).
 - Endgültiger Abfall und Offenbarung des Antichristen (2. Thess. 2,3-4 / 2,8-10).
 - Paulus schrieb den 2. Thessalonicherbrief, um Unklarheiten bezüglich des ersten Briefes zu klären. → Klare Kommunikation war Paulus wichtig!
- PRAKTISCHE ANWEISUNGEN
 - Die Gläubigen werden zum Gebet aufgerufen (2. Thess. 3,1-2).
 - Umgang mit Widerspenstigen
 - Sich von ihm zurückziehen (2. Thess. 3,6 / 1. Korinther 15,33)!
 - Keinen Umgang halten mit ihm, damit er sich schämen muss (2. Thess. 3,14).
 - Ihn nicht für einen Feind halten, sondern ihn als Bruder zurechtweisen (2. Thess. 3,15).
 - Richtige Arbeitshaltung
 - Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen (2. Thess. 3,10)!
 - Die Früchte der Faulheit sind unordentlicher Wandel und das Treiben von unnützen Dingen (2. Thess. 3,11).
 - In stiller Arbeit unser eigenes Brot verdienen (2. Thess. 3,12).
 - Die Autoren hätten das Recht gehabt, sich umsonst beherbergen zu lassen, aber sie taten es nicht, ihnen zum Vorbild (2. Thess. 3,7-9 / 2. Korinther 11,9).

Christus im 2. Thessalonicherbrief

- Der Name des Herrn Jesus kommt mind. 14-mal vor (47 Verse Total).
- Der Herr Jesus kommt wieder und wir werden mit Ihm vereinigt (2. Thess. 2,1).
- Der Herr Jesus ist die Quelle der Gnade (2. Thess. 1,2+12 / 2,16 / 3,18).

Botschaft an uns

- Mit der Ewigkeitsperspektive durch das tägliche Leben gehen (2. Thess. 1,4-7+10)!
- Wird der Name des Herrn Jesus in mir verherrlicht (2. Thess. 1,11-12)?
- Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen (2. Thess. 2,3a)!
- Haltet am Wort fest (2. Thess. 2,15)!
- Unser Trost, unsere Hoffnung, unsere Stärke ist der Herr (2. Thess. 2,16-17).
- Der Herr ist treu und wird uns stärken und bewahren vor dem Bösen (2. Thess. 3,3).
- Werdet nicht müde Gutes zu tun (2. Thess. 3,13 / Galater 6,9)!

«DER CHRIST, DER DIE WIEDERKUNFT UNSERES HERRN JESUS ERWARTET, HAT KEINEN PLATZ FÜR:
GÖTZEN IN SEINEM HERZEN, NACHLÄSSIGKEIT IM DIENST, SPALTUNGEN IN SEINER GEMEINDE,
DEPRESSIONEN IN SEINEM GEIST ODER SÜNDE IN SEINEM LEBEN.» - G. R. Harding Wood

Der **erste** Brief an **Timotheus**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Paulus, Apostel Jesu Christi (1,1).
- Zeitpunkt: 63-65 n. Chr., nach der ersten und vor der zweiten Gefangenschaft, die unter Nero zu seinem Tod führte.
- 4. Missionsreise des Paulus mit den Eckpunkten Spanien (Röm. 15,28), Kreta (Titus 1,5), Kolossä (Phlm. 22), Ephesus, Mazedonien (1. Tim. 1,3), Milet, Troas (2. Tim. 4,13.20). Ziel des Paulus: bestehende Gemeinden stärken; das Evangelium an neuen Orten verkünden.



Empfänger

- Timotheus (bedeutet "Ehre Gott"), wird 24x im NT erwähnt, u.a. in 11 von 14 Paulusbriefen.
- Sein Vater war Grieche, seine Mutter eine treue, gläubige Jüdin (Apg. 16,1; 2. Tim. 1,5+3,15).
- Paulus nannte Timotheus "sein echtes Kind im Glauben". Timotheus war sein Schüler, sein wichtigster Mitarbeiter und Freund (vgl. Phil. 2,19-20; 2. Tim. 3,10-11).
- Timotheus ging vermutlich bereits als ca. 20-Jähriger mit Paulus auf Missionsreisen (Apg. 16,1-3). 15 Jahre später, bei Erhalt des Briefes, galt er immer noch als jung (1. Tim. 4,12). Er begleitete Paulus auf der 2., 3. und 4. Missionsreise und war auch im Gefängnis bei ihm.
- Paulus förderte Timotheus und beauftragte ihn mit wichtigen Aufgaben (1. Kor. 4,17; Phil. 2,19; 1. Thess. 3,2; 1. Tim. 1,3). Die wohl wichtigste Aufgabe kam zuletzt (2. Tim. 2,2).

Grund der Abfassung

- Timotheus sollte in Ephesus falsche Lehren abwehren (1,3-4) und dafür sorgen, dass im Haus Gottes anständig gewandelt wurde (3,14-15).
- Für diesen anspruchsvollen Dienst gab Paulus Timotheus Anweisungen und Ermutigung.
- Darüber hinaus sind diese Briefe für jeden Diener Gottes überaus wichtig: für Älteste, aber auch für jeden treuen Mitarbeiter im Haus Gottes, besonders für junge Mitarbeiter.

Gliederung

- 1,1-2: Anschrift und Gruss
- 1,3-20: Anweisungen an Timotheus, falscher Lehre mit richtiger Lehre entgegenzutreten
- 2,1-3,13: Anweisungen in Bezug auf die Ordnung in der Gemeinde
- 3,14-16: Der Grund des Briefes: Wissen, wie man wandeln soll im Haus Gottes
- 4,1-16: Anweisungen an Timotheus für seinen Dienst in einem schwierigen Umfeld
- 5,1-6,2: Anweisungen für ein ordentliches Miteinander in der Gemeinde
- 6,3-21: Anweisungen für einen Wandel in Gottesfurcht, Warnung vor Irrlehre und Habgier

Wichtige Themen

- In Kurzform: Ermutigung an Timotheus, seinen Dienst in Ephesus treu wahrzunehmen.
- **Das Wesen der Irrlehre und der Umgang damit** (1. Tim. 1,3-11.19-20; 4,1-7; 6,3-5.20-21)
 - Das Wesen: Streitfragen über Unwesentliches, Abirren vom Wesentlichen, spitzfindige Auslegungen, Legenden, falsche Sicht des Gesetzes, Gesetzlichkeit (Verbot von Speisen und Ehe, vgl. Zölibat), Weigerung gesunde Lehre anzunehmen, sogenannte höhere "Erkenntnis" (Gnosis), Motive sind Habgier, Heuchelei und Aufgeblasenheit.
 - Die Konsequenzen: Irrlehren führen zu Neid, Streit, Lästerung und verdorbener Gesinnung, bis hin zum Verlust des guten Gewissens und zum Schiffbruch im Glauben.
 - Der Umgang: Irrlehren Einhalt gebieten, sie abweisen, Irrlehrer namentlich erwähnen, sie meiden und sich von ihnen fernhalten, Gottes Wort bewahren, die Wahrheit lehren.

- **Die Ordnung in der Gemeinde** (1. Tim. 2,1-2.8-12; 3,1-15; 5,1-22)
 - Die Ordnung im Gebet (für alle Menschen und für die Obrigkeit), Pflichten für Männer (Gebet) und Frauen (Unterordnung, anständiges Äusseres, gute Werke).
 - Die Leitung der Gemeinde (Älteste und Diakone; alle Kriterien haben mit dem Charakter und damit mit dem Vorbild zu tun, mit Ausnahme der Begabung zu lehren).
 - Umgang miteinander: Ermahnen (Alte/Junge), Umgang mit Witwen, Ältesten, Reichen.
 - Kernaussage: Es geht darum, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes (3,15)!
- **Das Leben eines Dieners Gottes** (1. Tim. 1,18-20; 3,1-13; 4,6-5,2; 5,21-23; 6,11-14.20-21)
 - Mehr als 30 konkrete, persönliche Befehle von Paulus an den jungen Timotheus für seine Aufgaben in der Gemeinde (z.B. Irrlehrer abweisen, Vorlesen, Ermahnen und Lehren, seine Gabe einsetzen, zurechtweisen) und sein persönliches Leben (z.B. sich nähren mit der guten Lehre und sie bewahren, sich üben in Gottesfurcht, ein Vorbild sein, Fortschritte machen, nach dem Guten jagen, den guten Kampf kämpfen), bis hin zu Alltäglichem (etwas Wein trinken gegen sein Magenleiden).
 - Mann Gottes: Wovon er flieht, wonach er jagt, wofür er kämpft, was er bewahrt (6,11-12).
 - Kernaussage: Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre, was Einfluss auf das persönliche Wachstum, aber auch auf das der Gemeinde hat (4,16)!
- **Weitere wichtige Themen**
 - Die Wichtigkeit der Schrift: Wird in jedem Kapitel erwähnt (15x Lehre oder lehren), 3x der Hinweis auf die Glaubwürdigkeit des Wortes = wirksamer Schutz gegen Irrlehre!
 - Die Gottesfurcht: Leben in G. (2,2); für Frauen (2,10); Geheimnis der G. (3,16); Übung + Nutzen der G. (4,7-8); Lehre gemäss G. (6,3); Lohn der G. (6,5-6); Jagen nach G. (6,11).
 - Umgang mit Reichtum (6,5-11.17-19): Aufruf zu Genügsamkeit, rechter Umgang mit Reichtum, Gefahr des Hochmuts und der schädlichen Begierden durch Reichtum.
 - Gottes Ehre: Anbetung für Paulus Errettung (1,12-17) und für Jesu Herrlichkeit (6,15-16).
 - Zitate: In 1. Tim. 5,18 wird Luk. 10,7 als Schrift zitiert; vgl. auch 1,15 mit Matth. 9,13.

Einige Schlüsselverse

- 1. Tim. 1,15: Glaubwürdigkeit des Wortes, dass Christus gekommen ist, um Sünder zu retten
- 1. Tim. 3,14-15: Der Grund des Briefes: Wie soll man wandeln im Haus Gottes?
- 1. Tim. 4,7-8: Das Streben nach der Gottesfurcht und deren Nutzen
- 1. Tim. 4,16: Acht haben auf sich selbst und auf die Lehre
- 1. Tim. 6,11-12: Das Jagen nach den richtigen Dingen, das Kämpfen des guten Kampfes

Christus im ersten Timotheusbrief (14x erwähnt; Schlüsselstellen: 1. Tim. 2,4-6; 3,16; 6,14-16)

- Christus wurde ein Mensch, Gott offenbarte sich in Ihm den Menschen (2,5+3,16).
- Christus starb am Kreuz, dadurch wurde Er unser Retter (1,15+2,6+4,10).
- Christus ist auferstanden und dient als Mittler zwischen Gott und Menschen (2,5+3,16).
- Christus wurde verherrlicht und ist Herr aller Herren (3,16+6,15).
- Christus wird wiederkommen und als König regieren (6,14-15; vgl. Offb. 19,16).
- Christus wird u.a. bezeichnet als unsere Hoffnung, Mittler, Lösegeld, König der Könige.

Botschaft an uns

- Lassen wir uns anspornen von 1. Tim. 4,12-16: Seien wir Vorbilder in Rede, Wandel, Liebe, Treue und Reinheit! Setzen wir unsere Gaben in der Gemeinde ein, insbesondere für die Weitergabe des Wortes Gottes! Leben wir so, dass unsere Fortschritte in allem und für alle sichtbar werden! Haben wir acht auf uns selbst und auf die Lehre!
- Verhalten wir uns im Hause Gottes würdig, gemäss dem Wort Gottes (3,14-15)!
- Lassen wir uns anspornen zum Gebet (2,8), zum fleissigen, beständigen Bibelstudium (4,6+16), zur Gottesfurcht (4,7-8) und zum rechten Umgang mit Reichtum (6,17-18)!

Der **zweite** Brief an **Timotheus**



Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Verfasser des Briefes war der Apostel Paulus (1:1).
- Es war der letzte Brief des Apostel Paulus, kurz vor seinem Märtyrertod, ca. 66/67 n. Chr (4:6).
- Er schrieb diesen Brief aus dem Gefängnis in Rom, gegen Ende seiner zweiten Gefangenschaft (1:16-17; 4:16).

Empfänger

- Der Brief war an seinen «geliebten Sohn» / sein «geliebtes Kind» Timotheus geschrieben (1:2; 2:1).
- Timotheus bedeutet «Ehre Gott», er wird 24x im NT erwähnt, davon in 11 von 14 Paulusbriefen.
- Paulus hielt sehr viel von Timotheus und bezeugte dies auch. Er war sein Schüler, sein wichtigster Mitarbeiter und sein Freund (Phil. 2:20; 2. Tim. 3:10-11).
- Paulus förderte Timotheus, beauftragte ihn mit wichtigen Aufgaben und brauchte ihn für den Dienst (1. Kor. 4:17; Phil. 2:19; 1. Thess. 3:2; 1. Tim. 1:3; 2. Tim. 2:2).

Anlass des Briefes

- Paulus rechnete mit seiner baldigen Verurteilung, ihm war offenbar bewusst, dass dies sein Tod zur Folge hatte (4:6).
- Trotz (oder gerade wegen) den widrigen Umständen hatte Paulus den Wunsch, Timotheus nochmals zu sehen (1:4).
- Paulus schrieb Timotheus, um ihn zu stärken und zu festigen, am Evangelium, dem «edlen anvertrauten Gut», festzuhalten und es mutig zu verkündigen, auch in Leiden und Not (1:8; 2:3; 3:14; 4:2; 4:5).
- Der zweite Timotheusbrief enthält ein geistliches Vermächtnis von Paulus an Timotheus und an die nachfolgenden Generationen – den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen (2:15; 4:2)!
- Weiter enthält der zweite Timotheusbrief auch praktische Bitten an Timotheus, wie z.B ihn mit Markus zusammen zu besuchen (4:11; 4:21) und persönliche Dinge mitzubringen (4:13).

Aufbau und Gliederung

- Kapitel 1: Bewahre das Evangelium!
1:14: Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt!
- Kapitel 2: Kämpfe für das Evangelium!
2:3: Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi!
- Kapitel 3: Bleibe beim Evangelium!
3:14: Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weisst, von wem du es gelernt hast.
- Kapitel 4: Verkündige das Evangelium!
4:2: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!

Wichtige Inhalte

BEWAHRUNG DES EVANGELIUMS

- Paulus forderte Timotheus auf, das Evangelium zu bewahren (1:13-14). Er nannte es ein edles anvertrautes Gut, welches ihm durch sein Elternhaus (1:5) und später durch Paulus selber (3:10-11) weitergegeben wurde.
- Die Lehre des Evangeliums, die Gott dem Apostel Paulus als Lehrer der Nationen (1:11; 1. Tim. 2:7) anvertraut hatte, sollte Timotheus festhalten und sie bewahren (1:13).
- Timotheus sollte dabei stets auf den Glauben und die Liebe in Christus Jesus fokussiert sein (1:13) und auf das Wissen, dass der Herr Jesus die Gläubigen ans Ziel bringt (1:12).
- Paulus schrieb von der Herrlichkeit des Evangeliums, welches sogar dem Tod die Macht genommen hat (1:10). Deshalb sollte sich Timotheus (und alle Gläubigen!) nicht schämen für das Evangelium (1:8).

KAMPF FÜR DAS EVANGELIUM

- Paulus erwähnte bereits im ersten Kapitel, dass das Einstehen für das Evangelium Leiden mit sich bringen wird (1:8). Im zweiten Kapitel ging Paulus noch stärker auf die Kosten und Widrigkeiten als Streiter Jesu Christi ein (2:3).
- Paulus begann damit, dass er Timotheus aufzeigte, worin er stark sein sollte: In der Gnade, die in Christus Jesus ist (2:1). Christus ist es, der in den Kämpfen des Glaubens immer wieder neue Kraft gibt (Jes. 40:29; 41:10; Ps. 59:17; 2. Kor. 12:10; Eph. 6:10; Phil. 4:13; 2. Petr. 1:3; uvm).
- Der Kampf für das Evangelium beinhaltet verschiedene Bereiche: Zum einen die Evangelisation selber und zum anderen die Lehre (vgl. Missionsbefehl in Matth. 28:19-20).
- Die Lehre des Evangeliums soll von fähigen Leuten weitergegeben werden (2:2).
- Der gute Kampf des Glaubens (1. Tim 6:12) erfordert die Bereitschaft, Unannehmlichkeiten und Leiden auf sich zu nehmen. Um dies zu ertragen, sollte sich Timotheus (und heute die Gläubigen) die Bedeutung des Evangeliums bewusst machen und von dieser begeistert sein. – Halte im Gedächtnis (2:8-10).
- Paulus schrieb im Neuen Testament immer wieder von einem Kampf/Wettkampf für den Glauben und das Evangelium. Ein ausdauernder Kampf bedeutet auch, dass man immer wieder neu aufstehen und zurück in den Kampf treten soll. Dazu macht der 2. Timotheusbrief Mut, auch bei Untreue zurückzukehren in den Kampf des Glaubens (2:13).

- Paulus verwendete für diesen Kampf des Glaubens verschiedene Bilder: Kriegsdienstleistender, der Gehorsam gegenüber seinem Auftraggeber erweist (2:4), Wettkampfteilnehmer, der nach bestimmten Regeln im Wettkampf steht (2:5) und ein Ackersmann, der mit Ausdauer und harter Arbeit seinen Anspruch auf die Früchte verdient (2:6).
- Der Kampf des Glaubens erfordert ein mutiges Einstehen für die Wahrheit, jedoch sollte Timotheus unnütze Streitgespräche und Diskussionen meiden (2:14-18). Vielmehr sollte er mit Sanftmut diejenigen zurechtweisen, welche lebendig vom Satan gefangen geworden waren (2:23-26).
- Der Kampf für das Evangelium erfordert klare Prioritäten und Ziele im Leben eines Gläubigen (2:22). Paulus zeigte Timotheus ein wichtiges geistliches Prinzip auf: Fliehe vor dem Falschen und jage nach dem Richtigen!

FESTHALTEN AM EVANGELIUM

- Paulus ermutigte Timotheus beim überlieferten Glauben zu bleiben (3:14). Diesen Glauben kannte Timotheus von Kind auf von seiner Mutter und Grossmutter (1:5).
- Timotheus sollte wachsam sein gegenüber dem breiten Weg der Masse, welche durch verschiedene Charaktereigenschaften zu erkennen war (3:1-9). Dabei konnte sich Timotheus an das Vorbild des Paulus halten (3:10-13).
- Als letzte Tage (3:1) bezeichnet das Neue Testament den Zeitabschnitt vom ersten Kommen des Herrn Jesus Christus bis zu Seiner zweiten Wiederkunft (Apg. 2:17; Hebr. 1:2; 1. Petr. 1:20; 1. Joh. 2:18).
- Je weiter sich die Welt von Gott und Seinem Wort wegbewegt, desto stärker treten die beschriebenen Eigenschaften der Menschen in der letzten Zeit (3:2-5) zum Vorschein.
- Diese Eigenschaften (3:2-4) treffen auf die fleischliche Natur aller Menschen zu (1. Mose 8:21; Jer. 17:9; Matth. 15:19-20; Röm. 1:21-31; Gal. 5:19-21). In Vers 5 wies Paulus speziell auf die religiöse Fassade dieser Menschen hin.
- Timotheus und Gläubige in der heutigen Zeit sollen das Evangelium verkündigen (4:2), auch sollen wir andere Gläubige ermahnen, wenn sie von der Bibel abweichen. Jemand, der sich jedoch als gläubig bezeichnet, in Sünde lebt und sich nicht ermahnen lässt, sollen wir meiden (3:5; 1. Kor. 5:11; usw.).
- Paulus wies Timotheus darauf hin, dass Irrlehrer und religiöse Menschen ungefestigte Gläubige sehr wohl ansprechen, da diese sich vom weltlichen Zeitgeist anstecken lassen und sich Lehrer suchen, die ihnen angenehme Botschaften mitteilen (4:3-4).
- Paulus forderte Timotheus nach seinen Warnungen und Aufzählungen mit den Worten: Du aber... (3:10; 3:14) heraus. Er forderte Timotheus damit auf, ein deutlicher Kontrast zu diesen Menschen zu sein.
- Diese Aufforderung, gegen den Strom zu schwimmen, den schmalen Weg zu wählen und einen deutlichen Unterschied zur Welt zu sein, geht an alle Gläubigen (Ps. 1; 2. Tim. 2:19-21; 1. Petr. 4:4; 2. Joh. 1,10; usw.).
- Je weiter die Endzeit fortschreitet, desto mehr werden Lüge und Verführung zunehmen, ebenfalls die Ablehnung gegenüber den biblischen Wahrheiten und der echten Verkündigung (3:12-13).
- Damit man Irrlehren erkennen und geistlich wachsen kann, ist das Wort Gottes die wichtigste und effektivste Waffe (3:17) – das schärfste Schwert (Eph. 6:17). Gottes Wort ist fehlerlos (2. Petr. 1:20-21).

VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS UND ABSCHLUSS

- In Kapitel 4 gab Paulus Timotheus Anweisungen zur dringlichen/ernstlichen Verkündigung des Evangeliums (4:1-2). Das griechische Wort dafür ist diamartyromai und bedeutet beschwören, bezeugen, warnen.
- Die nahe Wiederkunft Jesu Christi (4:1) und die Entwicklung in den letzten Tagen (4:3-4 / 3:1-5) macht es unbedingt notwendig, das Evangelium mutig zu verkündigen.
- Timotheus sollte seine evangelistische Gabe nutzen und entfalten (4:5). Paulus selber erkannte, dass seine eigene Wirksamkeit in der Gefangenschaft stark eingeschränkt war und sich seine Zeit dem Ende zuneigte (4:6-8). Er freute sich darüber, das Ziel bald erreicht zu haben und kurz vor der Begegnung mit dem Herrn Jesus zu stehen.
- Paulus erwähnte Markus als nützlichen Diener (4:11). Während der ersten Missionsreise hatte ihn Markus verlassen (Apg. 12:25; 13:13). Als ihn sein Vetter Barnabas bei der zweiten Missionsreise wieder mitnehmen wollte, entstand eine Auseinandersetzung und zwei Gruppen wurden gebildet (Apg. 15:37-41). Offenbar war Markus geistlich gewachsen und die Auseinandersetzung zwischen Paulus und Markus wurde in Ordnung gebracht (Kol. 4:10).
- Am Ende des Briefes schrieb Paulus einige persönliche Mitteilungen (4:9-17), ein Lob über den Herrn Jesus als Retter (4:18) und gab noch einige praktische Anweisungen.

Botschaft und Fragen an uns

- Einfluss von Elternhaus, Grosseltern, Umfeld und Freunde: Bin ich mir bewusst, dass mein Umfeld einen guten Einfluss auf mich haben kann? Bin ich dankbar für gläubige Eltern, Grosseltern, Verwandte, Bekannte und Freunde?
- Habe ich gute Vorbilder, die mich in meiner Nachfolge unterstützen? Bin ich ein gutes Vorbild für andere?
- Bin ich mir bewusst, welches edle Gut ich mit dem Evangelium besitze? Trete ich dafür ein und schäme mich nicht?
- Die Lehre des Evangeliums zu bewahren setzt voraus, dass ich diese besitze! Achte ich auf die echte, biblische Lehre?
- Bin ich mir bewusst, dass Nachfolge Widrigkeiten und Verfolgung mit sich bringt? Bin ich bereit, diese Kosten zu tragen?
- Setze ich das geistliche Prinzip auch in meinem Leben um: Fliehe vor dem Falschen, jage nach dem Richtigen?
- Die Aufforderung «Du aber» gilt auch für mich: Besteht ein Unterschied zwischen mir und der Welt?
- Lasse ich mich warnen, dass mich der Widersacher für seinen Willen gefangen nehmen kann? Bin ich bestrebt danach, die Erkenntnis der Wahrheit aus ganzem Herzen zu suchen?
- Bin ich mir der Dringlichkeit der Verkündigung des Evangeliums bewusst? Bete ich darum, ein Herz für die Evangelisation und die Lehre zu bekommen/zubewahren?
- Nehme ich mir ein Vorbild an den neutestamentlichen Beispielen im Umgang mit Konflikten und Vergebung?
- Bin ich mir bewusst, von wo und von wem ich Kraft und Fähigkeit erhalte, dem Herrn auf wohlgefällige Weise zu dienen?

Der Brief an Titus

Autor und Datierung

- Der Titusbrief ist, zusammen mit 1. + 2. Timotheus, einer der 3 Pastoralbriefe.
- Geschrieben wurden diese Briefe vom Apostel Paulus. Sie werden Pastoralbriefe genannt, weil sie an die Mitarbeiter Timotheus und Titus gerichtet waren und wichtige Lehre über die Gemeinde und den Dienst der Ältesten enthalten. Die Briefe wurden kurz nacheinander verfasst, nachdem Paulus aus der ersten Gefangenschaft in Rom freigelassen wurde.
- Der 1. Timotheusbrief und der Titusbrief wurden ca. 64-65 n. Chr. verfasst, während Paulus auf verschiedenen Reisen im Mittelmeerraum unterwegs war. Der 2. Timotheusbrief wurde aus der zweiten Gefangenschaft in Rom, ca. 66-67 n. Chr. geschrieben und war gleichzeitig der letzte Brief des Apostels Paulus, der den Märtyrertod erwartete (2. Tim. 4,6-8).

DIE LETZTEN JAHRE DES APOSTEL PAULUS

Die Apostelgeschichte endet mit der ersten Gefangenschaft in Rom. Die Briefe des Paulus deuten an, dass er nach zweijähriger Gefangenschaft durch Nero freigesprochen wurde, noch vor dem Ausbruch der Christenverfolgung. Was danach geschah, ist uns nur stückweise bekannt.

Ein möglicher Verlauf ist wie folgt: Reise nach Spanien, wie er es sich gewünscht hatte (Röm. 15,24+28) – Reise nach Kreta, wo er Titus zurückliess (Tit. 1,5) – Weiterreise nach Ephesus, um Timotheus zu besuchen (1. Tim. 1,3) – Reise nach Mazedonien, um Philippi zu besuchen (Phil. 1,26) – Verfassung des Titusbriefes und Ankündigung, dass er in Nikopolis überwintern werde und Titus erwartete (Tit. 3,12). – Schliesslich wurde Paulus wieder gefangen genommen und wurde unter Kaiser Nero ca. im Jahr 67 n. Chr. hingerichtet.

Empfänger

- Der Brief ist direkt an Titus gerichtet, einem gebürtigen Griechen (Gal. 2,3), der wahrscheinlich durch Paulus zum Glauben geführt wurde (Tit. 1,4).
- In der Apostelgeschichte lesen wir noch nichts von Titus, wohl aber in den Briefen. Dennoch war er bereits ein Gefährte des Paulus. Wir erfahren, dass Paulus und Barnabas auch Titus nach Jerusalem mitnahmen, als es die Frage der Beschneidung zu klären gab (Apg. 15 / Gal. 2,1-3). Damals kam es zu Auseinandersetzungen zwischen denen, die das Evangelium aus Gnade durch Glauben verbreiteten (z.B. Paulus) und den jüdischen Irrlehrern, die behaupteten, die Beschneidung sei heilsnotwendig. Titus, der Grieche, wurde zu einem Beispiel eines Gläubigen, der gerettet war, obwohl er nicht beschnitten wurde. Timotheus, der eine jüdische Mutter und einen griechischen Vater hatte, wurde beschnitten, um der Juden willen, die wussten, dass sein Vater ein Grieche war (Apg. 16,1-3).
- Titus wurde zu einem wichtigen Gefährten und Mitarbeiter von Paulus (2. Kor. 8,23). Titus wurde beauftragt den "Tränenbrief" (3. Brief) an die Korinther zu überbringen. Titus und Paulus fanden sich in Mazedonien wieder und Titus wurde noch einmal nach Korinth gesandt, um die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem auch bei den Korinthern weiterzuführen (2. Kor. 8,16-17).
- Titus hatte grossen Eifer im Dienst und schien ein guter Problemlöser zu sein (Korinth / Kreta). Er besass eine grosse geistliche Reife (2. Kor. 7,14 / 8,17).
- Die letzte Erwähnung von Titus finden wir in 2. Tim. 4,10. Er schien während der zweiten Gefangenschaft des Paulus zuerst bei ihm gewesen zu sein, doch reiste er dann nach Dalmatien ab. Überlieferungen zufolge kehrte Titus in seinen späteren Jahren nach Kreta zurück und starb dort eines natürlichen Todes.

Grund der Abfassung

- Paulus beauftragte Titus, das, was noch mangelte, in den Gemeinden auf Kreta in Ordnung zu bringen und in jeder Stadt Älteste einzusetzen (Tit. 1,5).
- Das zentrale Thema des Titusbriefes (und in den Timotheusbriefen) ist die Gemeinde: Ordnung in der Gemeinde (Tit. 1,5), gesunde Lehre der Gemeinde (Tit. 1,9-13), gute Werke der Gemeinde (Tit. 2,14 / 3,8).

Wichtige Themen

- **ORDNUNG IN DER GEMEINDE:** durch qualifizierte Älteste – Voraussetzungen für den Ältestendienst (Tit. 1,6-9). → Dies war (ist) wichtig, damit die nötige Zurechtweisung und Überführung in der Gemeinde stattfinden kann.
- **BEDROHUNG DURCH IRRLEHRER:** Viele jüdische Irrlehrer bedrohten die Gläubigen, indem sie menschliche Gebote und das Halten von jüdischen Legenden lehrten. Die Kreter waren "Lügner, böse Tiere, faule Bäuche" und darum war strenge Zurechtweisung nötig, damit sie nicht den Irrlehren verfielen, sondern gesund seien im Glauben (Tit. 1,10-16). Sektiererische Menschen sollten nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung abgewiesen werden (Tit. 3,10-11).
Hinweis: Auch Kreter waren an Pfingsten in Jerusalem (Apg. 2,11). Dieser Einfluss erklärt, warum es in einer polytheistischen Kultur monotheistische Irrlehrer gab.
- **GESUNDE LEHRE:** Praktische Anweisungen für alle Altersgruppen in der Gemeinde (alte Männer und Frauen, junge Frauen und Männer). Titus sollte selber ein Vorbild in guten Werken sein und somit seine gesunde Lehre untermauern, damit der Gegner nichts Schlechtes sagen konnte. Auch die Knechte (Sklaven) wurden ermahnt, dass sie ihrem Retter in jeder Hinsicht Ehre machen sollten (Tit. 2,1-10).
- **DAS WESEN DER WAHREN GNADE:** Sie ist heilbringend und nimmt uns in Zucht. Es ist keine billige Gnade, sondern sie will uns verwandeln in das Wesen des Herrn Jesus und möchte uns darin wachsen lassen, dass wir in Gottesfurcht und eifrig in guten Werken wandeln (Tit. 2,11-15 / 3,8+14).
- **WARNUNG VOR ÜBERHEBLICHKEIT DURCH ERINNERUNG AN DIE UNVERDIENTE ERLÖSUNG:** Die Erlösung geschieht aus Gnade und nicht durch Werke der Gerechtigkeit, die wir getan hätten. Darum haben wir keinen Grund uns zu überheben und über andere zu lästern. Ausserdem sollen törichte Streitfragen gemieden werden, die unnütz und nichtig sind (Tit. 3,1-9).
- **WICHTIGE SCHLAGWORTE:** Retter (1,3-4 / 2,10+13 / 3,4+6), gesunde Lehre / gesunder Glaube (1,9+13 / 2,1-2+8), ermahnen (1,9 / 2,6+9+15), Werke (1,16 / 2,7+14 / 3,5+8+14), Gnade (1,4 / 2,11 / 3,7+15).

Christus im Titusbrief

- Christus ist unser Retter (Tit. 1,4 / 2,13 / 3,6).
- Die Erlösung durch Christus wird allen Menschen angeboten (Tit. 2,11).
- Erwartung der Wiederkunft des Herrn Jesus (Tit. 2,13).

Botschaft an uns

- Titus als wandelndes Zeugnis des Glaubens. – Wie steht es um uns?
- Die unverdiente Erlösung sollte uns zu guten Werken anspornen!
- Schätzen wir gesunde Lehre und lassen wir uns ermahnen?
- Sind wir standhaft und gegründet, sodass wir falsche Lehre erkennen?

Der Brief an **Philemon**

Autor und Datierung

- Der Brief wurde verfasst vom «alten Paulus», um das Jahr 60 n. Chr. (1+9+19).
- Philemon ist, nebst Epheser, Philipper und Kolosser, einer der vier «Gefangenschaftsbriefe» aus der ersten Gefangenschaft des Paulus in Rom, ca. 60-63 n. Chr.
- Der Philemonbrief wurde zusammen mit dem Kolosserbrief, durch Tychikus und Onesimus, an Philemon bzw. die Gemeinde in Kolossä überbracht (Kol. 4,7-9+16).

Wichtige Personen

Paulus – Von Antiochia nach Rom

- Die dritte Missionsreise des Paulus begann in Antiochia um das Jahr 53 n. Chr. Sie brachte ihn via Türkei und Mazedonien bis nach Griechenland.
- Die Reise endete um das Jahr 57 n. Chr., als er in Jerusalem ankam. Dort wurde er durch eine Anklage der Juden gefangengenommen und nach Cäsarea gebracht. Da sich Paulus auf den Kaiser berief, wurde er schliesslich nach Rom gebracht.
- Nach einer turbulenten Reise mit Sturm und Schiffbruch, kam er schliesslich im Frühjahr 60 n. Chr. in Rom an. Paulus wurde es gestattet für sich zu bleiben, d.h. er wurde nicht ins Gefängnis geworfen, aber er hatte immer einen Soldaten zur Seite, der ihn bewachte.
- Zwei Jahre lebte er in einer Mietwohnung in Rom und konnte gleichzeitig ungehindert und mit aller Freimütigkeit lehren und predigen (Apg. 28,30-31).

Philemon

- Philemon - «der Liebreiche» - war ein geliebter Mitarbeiter des Paulus aus der Stadt Kolossä, in dessen Haus sich die Gemeinde versammelte (2; Kol. 1,2).
- Er wird im Neuen Testament nur ein einziges Mal direkt mit Namen erwähnt (2).
- Philemon kam durch Paulus zum Glauben (19).
- Der Brief war speziell an Philemon gerichtet und war sehr persönlich geschrieben (1).
- Er besass ein Haus und mindestens einen Sklaven. → Er war wohlhabend (2+16).

Onesimus

- Onesimus - «der Nützliche» - wird zweimal mit Namen erwähnt im Neuen Testament (10; Kol. 4,9).
- Onesimus war ein Sklave von Philemon. Offenbar war Onesimus entlaufen. Möglicherweise hatte er sich am Besitz von Philemon bereichert (15+18).
- Der flüchtige Sklave kam nach Rom, wo er in Kontakt mit Paulus kam. Durch dessen Dienst durfte Onesimus zu Christus geführt werden (10).
- Onesimus wurde dem Paulus sehr nützlich im Dienst (11+13).

Und wenn ich allen Glauben besässe, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts!

1. Korinther 13,2

Grund der Abfassung

- Paulus wollte den ihm nützlich gewordenen Sklaven Onesimus wieder zu seinem rechtmässigen Herrn Philemon zurücksenden. Dies tat er auch, indem er ihn zusammen mit Tychikus und den Briefen an Philemon und die Gemeinde in Kolossä zurücksandte (11; Kol. 4,7-9).
- Paulus hätte ihn gerne bei sich behalten, aber er wollte das nicht ohne die Zustimmung von Philemon tun, der wahrscheinlich noch nichts von der Bekehrung des Onesimus erfahren hatte (13+14).
- Philemon sollte Onesimus als Bruder aufnehmen. Paulus war sich der verworrenen Situation bewusst und zeigte seine Beziehung zu Onesimus auf, indem er sagte, Philemon solle ihn wie Paulus selbst aufnehmen (12+16-17).
- Falls Onesimus Schaden angerichtet haben sollte, so wollte Paulus auch diese Schuld auf sich nehmen (18).
- Paulus erinnerte Philemon daran, wie dieser selbst durch Paulus zum Glauben kam und sich selbst ihm schuldig war (19).

Sklaverei in der neutestamentlichen Zeit

- Sklaverei war ein normaler Bestandteil des Lebens im Römischen Reich.
- Jeder Haushalt, der es sich leisten konnte, besass Sklaven.
- Römische Sklaven konnten äusserlich nicht vom normalen Volk unterschieden werden. Sklaven wurden mit unterschiedlichen Aufgaben betraut, von hochqualifizierten Tätigkeiten bis hin zum Billigarbeiter.
- Ein Sklave war Eigentum seines Herrn und ein entflohener Sklave konnte im schlimmsten Fall mit dem Tod (Kreuzigung) bestraft werden.
- Durch treuen Dienst oder Loskauf konnten Sklaven ihre Freiheit erlangen (1. Kor 7,21).
- Sklaverei führte zu einem Schichtdenken in der Gesellschaft. Viele Sklaven erlangten jährlich die Freiheit, doch häufig wurden gute Sklaven zu schlechten Bürgern.
- Gott kennt kein Ansehen der Person. Obwohl die Bibel Sklaverei nicht direkt verwirft, erkennen wir ein Verurteilen ihrer Charaktere. Sklaven sollten als Menschen und nicht als Eigentum behandelt werden. Onesimus sollte als Bruder und nicht als Sklave aufgenommen werden (16; Eph. 6,9).
- Paulus ermahnte die Gläubigen in dem Stand zu bleiben, in dem sie waren, sei es Sklave oder Freier, doch immer war der Fokus darauf gelegt, dass wir in Christus alle eins sind und die gleiche Wertigkeit haben (1. Kor. 7,20-23 / Eph. 6,5-9 / Kol. 3,22-4,1 / 1.Tim. 6,1-2 / 1.Petr. 2,18-25 / Gal. 3,28).

Christus im Philemonbrief

- Christus wird gross in den veränderten Leben von Paulus, Philemon und Onesimus, die alle durch die Gnade und die Wiedergeburt im Dienst für den Herrn standen.
- Christus hat stellvertretend alle unsere Schuld auf sich genommen (18-19 / Kol. 2,14).

Botschaft an uns

- In Christus ist die Kraft, die mein Leben nützlich machen kann (11).
- Können wir uns identifizieren mit dem Zeugnis, welches Philemon erhielt (4-7)?
- Folgen wir Gottes Ordnung in der Versöhnung von verletzten Beziehungen?
- Sind wir überzeugt von der Kraft des Gebets, so wie Paulus es war (22)?

Der Brief an die Hebräer

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Autor ist unbekannt und wird nirgends im Brief erwähnt.
- Theorien: Paulus (Kirche des Ostens: Einordnung zwischen Römer- und Korintherbriefen); Barnabas (Kirche des Westens); Apollos (Luther: Sein Profil passe zum Inhalt, Apg. 18); u.a.
- Der Autor war ein Jude (1,1); wurde wohl nicht von Jesus selbst unterwiesen (2,3); kannte das AT gut und zitierte aus dem griechischen AT; wollte die Briefempfänger bald besuchen, kannte Timotheus, war bei der Abfassung in Italien, wohl in Gefangenschaft (13,19-24).
- Der Brief wurde vor der Zerstörung des Tempels geschrieben (70 n.Chr.; 8,13). War Paulus der Autor, musste es 62 n.Chr. sein, einiges deutet jedoch auf eine spätere Abfassung hin, v.a. die offenbar vorhandene Verfolgung (10,32-39; 13,3). Folglich: im Zeitraum 62-69 n.Chr.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Der Brief nennt keine Empfänger, wurde jedoch von Beginn weg "an die Hebräer" genannt.
- Abraham wurde als Erster Hebräer genannt (1. Mose 14,13). Vermutlich nicht wegen Heber (1. Mose 10,21), sondern wegen der Wortbedeutung "von jenseits" oder "hinübergehen", was auf Abraham zutraf. Später wurde Joseph Hebräer genannt, nicht aber Esau oder Ismael, die auch von Heber abstammten. Der Herr nannte sich in 2. Mose 3,18 erstmals Gott der Hebräer. Später wurde Hebräer als Synonym für die Juden gebraucht (z.B. von Paulus in Phil. 3,5).
- Dass Judenchristen Empfänger waren, zeigt sich im starken Bezug zum Judentum und zum Alten Testament (Geschichte, Personen, Gottesdienst); siehe Rubrik "Besonderheiten".
- Wo die Empfänger lebten, ob in Israel oder im Exil, ist nicht bekannt.
- Der Autor nannte den Brief ein Wort der Ermahnung (13,22). Wohl primär deshalb, weil einige Judenchristen in der Gefahr standen, zurück ins Judentum zu fallen, evtl. wegen Verfolgung (10,38-39) oder falscher Lehre (13,9-10). Einige machten Rückschritte (5,11-13), andere verliessen die Versammlung (10,25). Deshalb diente der Brief als Warnung und als Beweisführung für die Überlegenheit des Neuen Bundes gegenüber dem Alten Bund.
- In zweiter Linie betreffen diese Lehren alle Kinder Gottes (Kenntnisse des AT sind hilfreich).

Grobe Gliederung

- 1,1-7,28: Christus ist erhaben: über Engel, über Vorbilder und Priester des Alten Testaments
- 8,1-10,18: Das Werk des Christus ist erhaben: sein Bund, sein Opfer, sein Priestertum
- 10,19-13,25: Kennzeichen des Glaubens und des Gläubigen

Wichtige Themen

- In Kurzform: Die Überlegenheit von Christus und des Neuen Bundes gegenüber dem Alten.

Erhabenheit der Person des Herrn Jesus (Kapitel 1-7; Schlüsselvers: 1,4)

- Erhaben über die Engel: Er war für eine kurze Zeit niedriger, als Er Mensch wurde, danach wurde Er mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt und sitzt als Sohn Gottes zur Rechten des Throns.
- Erhaben über Mose: Beide waren treu, aber Christus ist Sohn und Erbauer Seines Hauses (Gemeinde), während Mose nur Diener seines Hauses (Israel) war.
- Erhaben über die Priester: Er ist ewig, steht über dem Priestertum Aarons, war König und Priester gleichzeitig (vgl. Melchisedek), war ohne Sünde, wurde Urheber eines ewigen Heils.

Erhabenheit des Werkes des Herrn Jesus (Kapitel 7-10; Schlüsselvers: 8,6; Schlüsselwort: besser)

- Er ist Urheber eines besseren Bundes (wörtl. Durchsetzung; Testament, das mit dem Tod in Kraft trat; 9,15ff): Der Alte Bund war ein Schatten des Neuen Bundes, er war unvollkommen.
- Er ist ein besserer Hohepriester: Er war ohne Sünde; Er bleibt im himmlischen Heiligtum; Er verschafft uns Zugang zum Gnadenthron (Alter Bund: Nur Priester hatten 1x im Jahr Zugang).
- Er ist ein besseres Opfer: Christus war ein reines Opfer, das ein für allemal ausreichend war; Sein Opfer reinigt uns (Alter Bund: eine Erinnerung an die Sünde).

- Weitere Unterschiede: himmlisches statt irdisches Heiligtum; himmlische statt irdische Ruhe.
- Weshalb Stiftshütte und nicht Tempel? Die Stiftshütte steht für die Wüstenwanderung (= der Weg, auf dem wir uns befinden); der Tempel steht für das verheissene Land (= unser Ziel).

Der Glaube als Antwort auf die Segnungen im Herrn Jesus (Kapitel 10-13; Schlüsselvers: 10,22)

- Die Gewissheit des Glaubens lässt uns hinzutreten in Gottes Gegenwart (10,22). Der Glaube führt zum Leben und zur Errettung der Seele (10,38-39).
- Die Glaubensvorbilder veranschaulichen den Glauben (11). Definitionen: siehe 11,1.6.13.16 (Stichworte: feste Zuversicht auf das Nichtsichtbare; Trachten nach dem Ewigen; Gehorsam).
- Der Blick auf die Vorbilder spornt an zu einem ausdauernden Wandel im Glauben (12,1-3).

Die 6 Warnungen (2,1-3; 3,12-19; 5,11-6,8; 10,26-31; 12,14-17; 12,25) und der beste Schutz

- Warnung: vor dem Missachten der Errettung; vor Verstockung und Unglaube; vor geistlichem Stillstand; vor dem Abfallen; vor dem mutwilligen Sündigen (gemeint sind nicht die Sünden, die wir tun und bereuen); vor dem Versäumen der Gnade Gottes; vor Abweisung des Herrn.
- Der Schutz: Festhalten der Zuversicht, Hoffnung und Gnade (7x, z.B. 3,14; 6,11; 10,23; 12,28).

Die Ermahnungen (Kapitel 12-13; Schlüsselvers: 13,22)

- Die wichtigste Ermahnung: Festhalten (siehe oben), dazu 41 Imperative im Brief mit Auswirkungen auf die ganze Christuskirche und die Beziehungen in der Gemeinde.
- Der Autor nahm sich mit in die Verantwortung: 11x "Lasst uns ...", nur 1x "Lasst euch ...".
- Einige zentrale Stellen: 10,23-25 (aufeinander achten); 12,1-3 (mit Ausdauer laufen); 12,14 (nach Frieden und Heiligung jagen); 13,9 (kein Umhertreiben lassen von Irrlehre); 13,1-17 (u.a. Aufruf zu Gastfreundschaft, reine Ehe, Genügsamkeit, Schmach tragen, Wohltun).

Besonderheiten

- Viele Zitate aus dem AT (55 Verse mit 30 direkten Zitaten = mehr als 18% des Inhalts).
- Viele Bilder des AT (Opfer, Priesterdienst, Stiftshütte, Zehnte, Sabbat, Versöhnungstag usw.).
- Ereignisse aus dem AT (Wüstenwanderung, Einzug in Kanaan, Bundschluss usw.).
- Personen aus dem AT (29 Personen; am Häufigsten: Abraham, Mose und Melchisedek).
- Fazit: Der Hebräerbrief ist eine Auslegung des AT oder eine Brücke vom AT zum NT.
- Methodik: Bibelzitate zitieren => erklären => praktische Anleitung geben (ein Beispiel: 4,3-11).
- Messianisch-jüdische Auslegung von Hebr. 13,12-13: Diese Stelle war auch ein Aufruf, den Tempel zu verlassen, im Hinblick auf die Tempelzerstörung (vgl. Luk. 21,20; Joh. 4,23).
- Schlüsselworte: besser (13x); ewig/Ewigkeit (15x); Bund (17x); Gesetz (15x); Sünde (23x); Opfer/opfern (31x); Blut (22x); Priester/Priestertum (19x); Hohepriester (17x); vollkommen oder vollendet (16x); glauben/Glauben (34x, davon 30x nach 10,22).

Christus im Hebräerbrief (12x der Sohn; 12x Christus; 11x Jesus)

- Christus ist erhaben über alle Menschen und Engelwesen.
- Christus ist ein vollkommener Hohepriester und ein makellostes und ewig gültiges Opfer.
- Christus ist Urheber (9,12-15) und Mittler (8,6; 9,15; 12,24) eines besseren Bundes.
- Christus befindet sich zur Rechten Gottes (5x), was auf seine Königsherrschaft hinweist.
- Christus kam zum 1. Mal als Opfer für die Sünde und kommt zum 2. Mal zum Heil (9,28).
- Christus lernte den Gehorsam im Leiden (5,8), so kann er für uns eintreten (2,17-18; 4,14-16). Der Blick auf Ihn hilft uns in der Nachfolge (12,2-3).

Botschaft an uns

- Ist Christus für dich der Erhabene, der über allen und über allem anderen steht?
- Kennst du die Segnungen des Neuen Bundes und bewegst dich diese zur Dankbarkeit?
- Nutzt du die Möglichkeit, im Gebet zum Thron der Gnade zu treten? (4,14-16)
- Bist du eifrig oder träge in deiner Nachfolge? (6,10.12)
- Bist du bereit, Lasten und Sünde abzulegen, mit Ausdauer zu laufen und zu kämpfen? (12,1-2)
- Lebst du im Bewusstsein, dass wir hier keine bleibende Stadt haben? (11,13.16; 13,14)

Der Brief des **Jakobus**

Verfasser

- Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus (Jak. 1,1).
- Die meisten Ausleger gehen davon aus, dass es sich um Jakobus, den Halbbruder des Herrn Jesus handelt (Markus 6,3).
 - Jakobus, der Bruder des Johannes, wurde durch Herodes Agrippa I. getötet (Apg. 12,1).
 - Jakobus, der Halbbruder des Herrn Jesus, war als Leiter der Gemeinde in Jerusalem gut bekannt (Apg. 12,17; 15,13; 21,18; Galater 1,19; 2,9-12)
 - Gemäss dem Geschichtsschreiber Josephus starb Jakobus den Märtyrertod im Jahr 62 n. Chr.

Datum, Empfänger und geschichtlicher Hintergrund

- **Datum:** Der Brief wurde um das Jahr 45 n. Chr. verfasst und ist somit eine der ersten neutestamentlichen Schriften, möglicherweise sogar die älteste.
- **Empfänger:** Der Brief war an die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind, gerichtet (Jakobus 1,1). Er ging an jüdische Christen in der Anfangszeit des Christentums.
- **Geschichtlicher Hintergrund:** Zur Zeit der Verfassung bestand die Gemeinde praktisch nur aus Juden, die gläubig wurden. Viele Juden lebten damals zerstreut unter den Heiden, was auf die assyrische und babylonische Wegführung, sowie auf die Christenverfolgung (Apg. 7-8) zurückzuführen ist.
- Die Empfänger dieses Briefes waren noch sehr stark geprägt vom Judentum. Jakobus 2,2 und 5,14 deuten darauf hin, dass es eine Übergangszeit war, in der sich Judenchristen nach wie vor in Synagogen versammelten, aber auch die Gemeinde besuchten. Der Jakobusbrief ist der einzige neutestamentliche Brief, der das Wort "Synagoge" verwendet.

Gliederung

- Der Glaube in der Prüfung (1)
- Der Glaube und seine Werke (2)
- Der Glaube und die Zunge (3)
- Der Glaube und die Trennung von der Welt (4)
- Der Glaube und das geduldige Ausharren (5,1-12)
- Der Glaube und das wirksame Gebet (5,13-20)

Besonderheiten im Jakobusbrief

- Der Jakobusbrief ist wohl der praktischste Brief im Neuen Testament.
- In den 108 Versen finden wir 54 Befehle / Aufforderungen.
- Es gibt viele Parallelen zur Bergpredigt (Matthäus 5-7) und zu den Sprüchen.
- Es werden zahlreiche Bilder aus der Natur verwendet.
- Die griechische Sprache, die Jakobus verwendete, ist durch schöne Formulierungen gekennzeichnet. Viele Wörter finden nur hier Verwendung innerhalb des Neuen Testaments.
- "Brüder" ist ein häufiges Wort (15x).
- Grosser Bezug zum Alten Testament: Abraham (2,21+23), Isaak (2,21), Rahab (2,25), Hiob (5,11), Elia (5,17), das Gesetz (2,8-12), 4 Zitate aus dem AT (2,8+11+23; 4,6).

Wichtige Themen

- **Anfechtungen** (1,2-8+12; 5,10-11): Anfechtungen sind Bewährungsprüfungen des Glaubens, welche standhaftes Ausharren bewirken. Das standhafte Ausharren dient zu

unserer Vervollständigung. – Bild der Meereswoge, die hin- und hergeworfen wird, das Beispiel Hiobs. Vgl. Matthäus 5,10-12.

- **Vergänglichkeit des Reichtums** (1,9-11): Bild von der Blume des Grases, die schnell verwelkt. Vgl. Matthäus 6,19-21.
- **Versuchung, Begierde, Sünde und Tod** (1,13-18): Die Versuchung kommt durch die Begierde, die in unserem Fleisch ist, führt zur Sünde und schliesslich zum Tod. – Bild von Empfängnis und Geburt.
- **Täter sein, nicht nur Hörer** (1,19-27): Das gehörte Wort soll auch praktisch umgesetzt werden. Wer das tut, wird glücklich sein in seinem Tun. Wer das nicht tut, betrügt sich selber und seine äussere Frömmigkeit ist wertlos. – Bild vom Spiegel.
- **Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person** (2,1-9): Wer die Person ansieht, begeht eine Sünde. Vielmehr sollen wir nach dem königlichen Gesetz handeln: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!"
- **Übertretung des Gesetzes** (2,10-13): Wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.
- **Der Glaube und seine Werke** (2,14-26): Echter Glaube ist an seinen Werken erkennbar. Römerbrief: Errettung durch Glauben allein, ohne eigene Werke! Jakobusbrief: Echter Glaube ist an seinen guten Werken erkennbar. – Beispiele von Abraham und Rahab. Es gibt auch Glaube ohne Rettung! – Beispiel der Dämonen.
- **Ermahnung der Zunge** (3,1-12): Die Zunge soll nicht loben und fluchen. – Bild des Pferdezaumes, Schiff und Steuerruder, Feuer, unbändig, Quelle, Wurzel und Früchte.
- **Göttliche Weisheit vs. Irdische Weisheit** (3,13-18): Die Art der Weisheit ist an ihren Früchten erkennbar. 7 Kennzeichen der Weisheit (3,17) – 7 Säulen der Weisheit (Spr. 9,1). Vgl. Matthäus 5,5-9; 7,24.
- **Streit und Begehrlichkeit** (4,1-3): Kämpfe und Streit kommen aus dem Fleisch. Wer in böser Absicht bittet, wird es nicht bekommen. Vgl. Matthäus 5,22-24.
- **Freundschaft mit der Welt** (4,4-6): Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft gegen Gott.
- **Wahre Demut** (4,7-12): Wer sich vor Gott demütigt, den wird Gott erhöhen.
- **Warnung vor Überheblichkeit** (4,13-17): Wir sind in allem vom Herrn abhängig.
- **Erwartung der Wiederkunft des Herrn** (5,7-9): Wartet geduldig und stärkt eure Herzen! – Bild vom Bauer.
- **Gebet** (1,5-6; 4,3; 5,13-18): In jeder Lebenslage sollen wir beten! Gebet hat grosse Kraft, weil wir zu einem grossen Gott beten. – Beispiel von Elia. Vgl. Matthäus 6,6-13; 7,7-11.

Christus im Jakobusbrief

- Der Name Jesus Christus kommt zweimal direkt vor (Jakobus 1,1; 2,1) und zweimal indirekt im Zusammenhang mit Seiner Wiederkunft (Jakobus 5,7+8).
- Der Brief ist geprägt von der Lehre des Herrn Jesus (vgl. Matthäus 5-7).

Botschaft an uns

Notiere dir was du für dich persönlich aus dem Jakobusbrief mitnehmen willst!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

"So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch!" – Jakobus 4,7-8a

Der **erste** Brief des **Petrus**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Petrus (1,1), sein Name bedeutet Stein, vom Herrn zum Apostel berufen und ausgebildet.
- Wichtige Stellen über Petrus: Matth. 16,16-19; Luk. 22,31-32; Joh. 21,15-19; Apg. 2+8+10.
- Wurde gem. Überlieferungen 67-68 n.Chr. mit Kopf gegen unten gekreuzigt (vgl. Joh. 21,18).
- Schreiber des Briefes war Silvanus (in der Apostelgeschichte Silas genannt; 5,12).
- Zeitpunkt: 63-65 n.Chr.; 64 n.Chr. war der grosse Brand in Rom. Als Folge davon befahl Nero eine flächendeckende Christenverfolgung, viele wurden wie Fackeln verbrannt (4,12).
- Petrus schrieb aus Babylon (5,13), sehr gut möglich, dass dies ein Deckname für Rom war.

Empfänger

- Rundschreiben an Gemeinden in 5 römischen Provinzen in der heutigen Türkei. In diese Region gingen auch folgende Briefe: Galater, Epheser, Kolosser, 2. Petrus, Sendschreiben.
- Angesprochen waren Gläubige, die auch Fremdlinge genannt wurden (1,1-2).
- Mit grosser Wahrscheinlichkeit waren die Empfänger Heiden- und Judenchristen.

Grund der Abfassung

- Petrus wollte die Gläubigen, die durch Verfolgung schwer geprüft wurden, stärken. Er wollte sie trösten im Leiden und sie aufrufen zur Treue im Leiden.
- In zweiter Linie ist dieser Brief ein Trostbrief für alle durch Leiden geprüften Gläubigen.

Gliederung

- Keine eindeutige Gliederung, vielmehr ist das Generalthema des Leidens im Zentrum.
- Vorschlag einer Gliederung:
 - 1. Petrus 1,1-2: Anschrift und Segenswunsch
 - 1. Petrus 1,3-2,10: Die lebendige Hoffnung und die Bestimmung des Gläubigen
 - 1. Petrus 2,11-4,19: Die Zuversicht und die richtige Haltung des Gläubigen im Leiden
 - 1. Petrus 5,1-9: Abschliessende Ermahnungen für das Gemeindeleben
 - 1. Petrus 5,10-14: Segenswünsche und Grüsse

Wichtige Themen

- In Kurzform: Zusagen und Aufruf zur Treue im Leiden. Oder: Durch Leiden zur Herrlichkeit.
- **Das Leiden des Gläubigen** (1. Petrus 1,6; 2,12.19-21; 3,9.13-17; 4,1.12-19; 5,9-10)
 - Gründe: oft zu Unrecht; für Gutes tun; um der Gerechtigkeit willen; nach dem Willen Gottes (Ziel: die Bewährung); kann auch durch den Teufel verursacht sein.
 - Arten: Anfechtungen; Verleumdungen; Verfolgung (Feuer); Schmähungen.
 - Anweisungen: Leiden geduldig ertragen; Identifikation mit Jesu Leiden; Drohungen nicht fürchten; ein Zeugnis sein; ein gutes Gewissen bewahren; Freude; Blick auf zukünftige Segnungen; Gott verherrlichen; die Seele Gott anvertrauen; dem Teufel widerstehen.
 - Verheissungen: Kürze des Leidens; ewige Segnungen; Beistand des Herrn Jesus.
- **Das Vorbild des Herrn Jesus im Leiden** (1. Petrus 1,11.18-19; 2,21-24; 3,18; 4,1.13; 5,1)
 - Erinnerung: Sich im eigenen Leiden ans Leiden des Herrn erinnern; alle unsere Segnungen, inkl. unsere Berufung, haben den Ursprung im Leiden des Herrn.
 - Ansporn: Im Leiden in den Fussstapfen des Herrn wandeln, dies verherrlicht Gott.
 - Trost: Der Weg führt vom Leiden zur Herrlichkeit (vgl. 1,6-7 mit 1,11; siehe auch 4,13).
- **Die lebendige Hoffnung des Gläubigen** (1. Petrus 1,3-13.18-23; 2,6.10.24; 3,15; 5,10-12)
 - Die Begründung der Hoffnung: Durch den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus.
 - Die Voraussetzung dafür ist die Wiedergeburt. Ohne Wiedergeburt keine Hoffnung!

- Deshalb: Die Hoffnung setzen auf die Gnade, auf Gott, auf seine Führung bis ans Ziel.
- Während das Leiden vorübergehend ist, ist die Hoffnung ewig und umso herrlicher.
- Der Auftrag: Bereitschaft, Auskunft zu geben über die Hoffnung, die in uns ist.
- **Der heilige Wandel des Gläubigen** (1. Petrus 1,13-17.22; 2,1-3.11-12.24; 3,1-7; 4,1-4)
 - Gehorsame Kinder Gottes leben in einer unheiligen Welt heilig - selbst im Leiden.
 - Einige Aspekte: Gehorsam; Begierden und böse Verhaltensweisen ablegen; mit der Sünde abschliessen; Gier nach dem unverfälschten Wort Gottes; Gutes tun; geheiligte Beziehungen (u.a. Ehe); nicht mit der Welt mitlaufen; Gott verherrlichen; Demut; usw.
 - Ein heiliger Wandel hat starke Zeugniskraft (2,12; 3,1-2.15; 4,4).
- **Der Gläubige im Haus Gottes & sein Verhalten darin** (1. Petr. 1,22; 2,4-10; 4,7-11; 5,1-5)
 - Petrus (1,1) = der Stein; Christus = der Eckstein (2,4.7); wir = lebendige Steine (2,5).
 - Unsere Bestimmung: ein Priestertum im Dienst für Gott (2,5) und Mitmenschen (2,9).
 - Einige Aspekte: beharrliche Bruderliebe; Volk des Eigentums; Gebet; Gastfreundschaft; Dienst zur Verherrlichung Gottes; Anweisungen für Älteste (vgl. 5,2 mit Joh. 21,15-17); Unterordnung unter Älteste; Demut; Nüchternheit und Wachsamkeit; usw.
- **Die Unterordnung des Gläubigen** (1. Petrus 2,13-18; 3,1-6; 5,5)
 - Die Demokratie ist kein Prinzip, das Gott erfunden hat. Er verlangt Unterordnung gegenüber (auch gottlosen; vgl. Nero) Obrigkeiten, Arbeitgeber, Ehemann und Älteste.
 - Gläubige Männer und Älteste sind nicht herrschsüchtig, sondern stehen selbstlos vor.

Besonderheiten des ersten Petrusbriefes

- 23 Zitate aus dem Alten Testament.
- 2 Parallelen zu Petrus' Lehre in der Apg.: 2,7-8 => Apg. 4,10-11; 1,17 => Apg. 10,34.
- Schlüsselworte: Leiden/leiden (15x); Herrlichkeit/verherrlichen (14x); Wandel (7x); kostbar (6x: der Glaube, das Blut Jesu, der Eckstein, der verborgene Mensch der Frau).
- Hochstehende Sprache: Mehr als 100 Worte kommen nur in den zwei Petrusbriefen vor.

Einige Schlüsselverse

- 1. Petrus 1,3-7 (die zukünftige Herrlichkeit und Freude im Vergleich zum kurzen Leiden)
- 1. Petrus 1,15 (Aufruf zu einem heiligen Wandel)
- 1. Petrus 2,5+9 (unsere Bestimmung als heiliges, königliches Priestertum)
- 1. Petrus 2,21 (Christi Fussstapfen nachfolgen im Leiden)
- 1. Petrus 4,1-2 (sich mit der Gesinnung des Christus wappnen, mit der Sünde abschliessen)
- 1. Petrus 4,13-16+19 (rechter Umgang mit dem Leiden, Christus im Leiden verherrlichen)

Christus im ersten Petrusbrief (15x erwähnt)

- Christus als Vorbild des Leidens (siehe weiter oben) und des Wandels (4,1).
- Christus ist für uns gestorben (1,18-19; 3,18), auferstanden (3,18) und kommt wieder (4,13).
- Christus hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung (1,3ff).
- Christus ist der Eckstein der Gemeinde, aber auch der Anstoss für die Ungläubigen (2,4-8).
- Christus ist der, der uns zubereitet, festigt, stärkt und gründet - auch im Leiden (5,10).

Botschaft an uns

- Wären wir bereit für Leiden, wie sie in 1. Petrus beschrieben werden? Sind wir vorbereitet?
- Verherrlichen wir Gott, wenn wir durch Schwierigkeiten gehen?
- Ist unsere Hoffnung auf den Herrn Jesus und auf seine Wiederkunft ausgerichtet?
- Haben wir mit der Sünde und mit den irdischen Begierden abgeschlossen?
- Sind wir bereit, uns in den Bau Gottes einbauen zu lassen und in der Gemeinde zu dienen?
- Sind wir bereit, uns unterzuordnen - in Staat, Arbeit, Ehe und Gemeinde?

Der **zweite** Brief des **Petrus**

Verfasser

- Verfasser des Briefes war der Apostel und Jünger Petrus (1:1).
- Petrus fügte in seinem zweiten Brief – im Unterschied zum ersten Brief – seinen hebräischen Geburtsnamen «Symeon» hinzu (Apg. 15:14).
- Seinen griechischen Beinamen Petrus hatte er von Jesus erhalten (Joh. 1:42). Dieser Beiname hatte auch eine prophetische Bedeutung (Matth. 16:18).
- Nach der ältesten Handschrift, dem sogenannten p72 Dokument, dem Codex Vaticanus und weiteren Textquellen wird nur Simon als Absender genannt (ohne griechischen Beinamen). Das führte zu Diskussionen über den Verfasser des Briefes.
- Das Alter einer Textquelle ist nicht das entscheidende Kriterium über die Zuverlässigkeit (vergleiche z.B. die Argumentation über die Grundtexte Nestle Aland und Textus Receptus).
- Ein weiteres Argument, welches auf Petrus als Verfasser hinweist, ist sein Bericht über das Geschehen auf dem Verklärungsberg (1:16-18 / Matth. 17:1-13).
- Der Schreibstil, die Thematik und der eigene Nachweis im ersten Vers (3:1 als weiteren Hinweis) geben Gewissheit, dass Petrus der Autor des Briefes war.

Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Petrus verfasste den Brief kurz vor seinem Tod, welcher ihm offenbar bewusst war und von Jesus vorhergesagt wurde (1:14-15, Joh. 21:18-19).
- Nach den Überlieferungen der Kirchenväter starb Petrus während der Verfolgung durch den römischen Kaiser Nero.
- Die Verfolgung der Christen in Rom ereignete sich etwa um 67 bis 68 nach Christus.
- Der Ort der Abfassung ist uns nicht bekannt, naheliegend ist aber, dass der Brief in Rom geschrieben wurde, wo vermutlich auch der erste Petrusbrief verfasst wurde (1. Petr. 5:13).

Empfänger

- Die Empfänger werden weder namentlich noch topographisch näher bezeichnet, sondern der Brief geht an alle Gläubigen, die «den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen haben» (1:1).
- In Kapitel 3:1 schrieb Petrus von «euch» im Zusammenhang mit einem zweiten Brief. Daraus lässt sich schliessen, dass Petrus die gleichen Empfänger meinte wie im ersten Petrusbrief (1. Petr. 1:1).
- Er erinnerte die Empfänger mehrmals daran, was er ihnen bereits geschrieben hatte (1:12; 1:15).
- Dafür dass beide Petrusbriefe sowohl an judenchristliche wie auch an heidenchristliche Leser gerichtet waren, sprechen mehrere Andeutungen: 1. Petr. 4:3 weist auf Leser mit heidnischem Hintergrund hin, 1. Petr. 2:6-10 lässt eine jüdische Grundkenntnis vermuten (weitere Stellen zum Thema z.B. Apg. 4:8-12; 1. Petr. 1:1).
- Die Noah-Passagen (2:5; 1. Petr. 3:20) sind ein Bindeglied zwischen den Briefen und weisen ebenfalls auf einen judenchristlichen Hintergrund hin. Es sind also heidnische und jüdische Inhalte in den Briefen zu finden.
- Bereits die Grussformel in 1:1 setzt eine allgemein christliche Leserschaft voraus und auch die Erwähnung der Paulusbriefe (3:16) zeigt auf, dass die neutestamentlichen Briefe an Christen aus den Juden und den Heiden gerichtet sind – auch der zweite Petrusbrief.

Anlass des Briefes

- Petrus hatte das Anliegen, dass die Gläubigen geistlich wachsen durch die Erkenntnis Jesus Christus (1:2, 3:18).
- Er sprach im Brief kein völlig neues Thema an, sondern erinnerte die Leser an Dinge, welche sie bereits wussten und deren Wahrheit sie erfahren hatten (1:12).
- Petrus wollte die Leser in der überlieferten Wahrheit festigen, ermahnen und ermutigen, ihr Leben nach dieser Wahrheit auszurichten – in beiden Petrusbriefen (3:1).
- Besonders im zweiten Brief betonte Petrus jedoch einen bedrohlichen Hintergrund, in welchem die Gläubigen standen: Die Gefahr durch Irrlehrer verführt zu werden (1:16; 2:1-22; 3:3-4).
- Petrus zeigte auf, dass die Gefahr der Irrlehrer jeden Einzelnen in der Familie Gottes betrifft und warnte sehr eindringlich vor diesen Betrügnern (3:17).
- Die Kenntnis der richtigen, bibeltreuen Lehre und deren Umsetzung im praktischen Leben ist der beste Schutz gegen Irrlehre.
- Man kann im zweiten Petrusbrief erkennen, dass Petrus ein zweifaches Ziel verfolgte:
 - Aufzeigen, wie und wodurch geistliches Wachstum geschieht, an welchen Früchten wir es erkennen können.
 - Warnung vor Irrlehren und Einflüssen, die Wachstum verhindern oder zerstören, Eigenschaften und Früchte von Irrlehrern.

Aufbau und Gliederung

- Der zweite Petrusbrief besteht aus drei Kapiteln, aus welchen drei Hauptteile abgeleitet werden können: Der erste Hauptteil handelt von Glaubenswachstum und Zuversicht in Gottes Wort, der zweite Hauptteil enthält Warnungen vor Irrlehrern und der dritte Hauptteil beinhaltet die Verteidigung des Glaubens und das Festhalten an der Lehre des baldigen Wiederkommens des Herrn Jesus Christus.

I. Einleitung

II. Wachstum in der Erkenntnis Christi

III. Warnung vor Irrlehrern

IV. Die Wiederkunft Christi

V. Schlussteil

Einige wichtige Inhalte

WACHSTUM UND ERKENNTNIS

- Im zweiten Vers des Briefes ermutigte Petrus die Leser, dass ihnen Gnade und Friede mehr und mehr zuteil werden solle durch die Erkenntnis Gottes (das griechische Wort epignosis bedeutet die richtige, genaue und vollständige Erkenntnis).
- Er erwähnte im ersten Teil, was sie alles bereits geschenkt bekommen hatten, um ein Leben und einen Wandel in Gottesfurcht zu führen und wies weiter auf die «überaus grossen und kostbaren Verheissungen» hin (1:4).
- Reichtümer, die man als Kind Gottes geschenkt bekommen hat (1:3-4): Göttliche Kraft, Berufung in Christus zu einer neuen Existenz (2. Kor. 5:17), grosse und kostbare Verheissungen, Teilhaberschaft an der göttlichen Natur, Rettung aus dem Verderben und den Begierden der Welt.
- Petrus wies darauf hin, dass im Glauben Eifer benötigt wird (1:5), dass diese göttlichen Geschenke in Christus in Anspruch genommen werden müssen und praktische Auswirkungen haben werden.
- Er nannte sieben Glaubensbereiche, in denen geistliches Wachstum notwendig ist (1:5-7): Tugend, Erkenntnis, Enthaltensamkeit, Ausharren, Gottseligkeit, Bruderliebe, Liebe. Dieses Wachstum in verschiedenen Glaubensbereichen kann nur mit der geschenkten, göttlichen Kraft geschehen (1:3).
- Petrus zeigte aber auch auf, dass fehlendes geistliches Wachstum in diesen sieben Bereichen träge, unfruchtbar und vergesslich macht. Vergesslich über das reinigende Erlösungswerk des Herrn Jesus (1:8-9).

GEWISSHEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT DES WORTES GOTTES

- Petrus bekräftigte in seinem zweiten Brief, dass er das Evangelium, die Wahrheit weitergebe und nicht wie die Irrlehrer irgendwelche klug ersonnene Legenden (1:16).
- Im zweiten Petrusbrief wird dies durch zwei Beweise bestätigt: Einerseits durch die persönliche Erfahrung von Petrus mit Christus (1:16-18) und andererseits durch die Gewissheit der Zuverlässigkeit des Wortes Gottes (1:19-21).
- Der Abschnitt in Kapitel 1:19-21 ist neben 2. Tim. 3:16-17 eine der wichtigsten und aussagekräftigsten Stellen im Wort Gottes über die göttliche Inspiration und Unfehlbarkeit der Bibel. Die neue Zürcher Bibel übersetzt in Vers 19 mit «Eine umso festere Grundlage», welche das zuverlässige Wort Gottes ist, das den Gläubigen zugänglich ist: die Bibel mit dem Alten und dem Neuen Testament!
- Das Wort Gottes hat einen göttlichen Ursprung und umfassende Autorität und Petrus ermahnte die Leser, auf das ganze Wort Gottes zu achten wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint (1:19).
- Gottes Wort ist die einzige zuverlässige Quelle der Wahrheit, obwohl die Verfasser Menschen waren. Diese Menschen waren vom Heiligen Geist geleitet, dass sie das unfehlbare Wort Gottes niederschrieben. Deshalb ist «keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung» (1:20).
- Das griechische Wort «pheromenoi» bedeutet «getrieben», so wie ein Schiff durch den Wind.
- Der gleiche Geist, der den Verfassern das Wort Gottes irrtumslos eingegeben hat, möchte die Gläubigen heute in alle Wahrheit führen (Joh. 16:13).

WARNUNG VOR IRRLEHREN

- Im zweiten Kapitel erwähnte Petrus zu Beginn, dass bereits im Alten Bund immer wieder falsche Propheten auftauchten (z.B. 1. Kön. 22:1-28). Auch Christus warnte vor falschen Propheten, die vor seiner Wiederkunft auftreten werden (Matth. 24:5; 24,11).
- Petrus ging in seinem Brief nicht speziell auf die Lehren der Irrlehrer ein, sondern vor allem auf deren Charakter und den Lebensstil.
- Er hielt sich an das Prinzip von Christus (Matth. 7:15-16): «An den Früchten werdet ihr sie erkennen.» Die Bestrebungen der Irrlehrer sind Werke des Fleisches (Gal. 5:19-21) und stehen Gottes Willen entgegen. Die Verbreitung und die Ausübung dieser Lehraussagen wird sowohl Lehrer wie auch Schüler früher oder später unter das Gericht Gottes bringen (2:1-3; 2:17; 3:7).

- Ablehnung der Autorität von Jesus (2:1), Genusssucht (2:2; 2:13; 2:18), Habsucht (2:3; 2:13-15), sexuelle Ausschweifungen (2:10), Lästerung (2:10), Lügenhaftigkeit (2:19), Betrug (2:13) sowie Stolz und Überheblichkeit sind einige Charaktereigenschaften dieser Irrlehrer. Diese Eigenschaften zeugen von den sündhaften Begierden dieser Welt (1. Joh. 2:15-17).
- Die Irrlehrer haben die gleichen Charaktereigenschaften wie die weltlichen Menschen der Endzeit (2. Tim. 3:1-9) und verlästern mit ihrem «christlichen» Bekenntnis den Weg der Wahrheit (2:2).
- Offenbar leugneten diese Irrlehrer das göttliche Gericht über sündhaftes Verhalten, weshalb Petrus das Gericht immer wieder wiederholte (2:1; 2:3; 2:12; 2:17). Sie rechtfertigten ihren Lebenswandel, indem sie sich auf die Freiheit in Christus beriefen (2:19).
- Mit aller Deutlichkeit betonte Petrus jedoch Gottes Gericht für jeden, der Seine Gebote missachtet und ermutigt dazu, den gottesfürchtigen Wandel bis zum Ende durchzuhalten (2:4-9).
- Die Hauptgefahr in der Verführung bestand offensichtlich in der Interpretation des Begriffes «Freiheit» durch diese Irrlehrer. Bereits im ersten Petrusbrief (1. Petr. 2:16) warnte Petrus davor, die Freiheit als Deckmantel der Bosheit zu verwenden.

DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

- Einer der Angriffspunkte der Irrlehrer war, dass sie die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus leugneten (3:4).
- Wenn Christus nicht wiederkommt, gibt es kein Gericht und die Freiheit kann weiter fleischlich ausgelebt werden, wie von den Irrlehrern gelebt.
- Weil die Wiederkunft der Herrn Jesus Christus eine der zentralen Lehren der Bibel ist, ging Petrus näher darauf ein und erklärte, dass das Auftreten von Spöttern zunimmt in den letzten Tagen (3:3).
- Er erklärte, dass die Aussage der Irrlehrer, dass alles so bleibe, wie es von Anfang an gewesen ist, bereits mit der Sintflut widerlegt wurde (3:4-6).
- Gott wird diese Welt nicht durch eine zweite Flut richten (1. Mose 9:15), sondern durch Feuer (3:7). Dabei werden die Elemente vor Hitze zerschmelzen (3:12).
- Gott gibt in Seinem Wort ebenfalls die Verheissung eines neuen Himmels und einer neuen Erde (3:13; vgl. Offb. 21:1-2).
- Petrus schrieb den Gläubigen von Gottes unfassbarer Barmherzigkeit und Geduld. Er wartet zu mit dem Gericht, damit jedermann Raum zur Busse, zur Umkehr, zur Errettung finden kann (3:9; 1. Tim. 2:4).
- Es soll einschneidende Konsequenzen haben, dass sich alles Sichtbare auf dieser Welt auflösen wird (3:11-12), es soll dazu dienen die Prioritäten richtig zu setzen und Schätze im Himmel zu sammeln.
- Die Verheissung, dass Christus wiederkommt und Gläubige eine himmlische Heimat haben werden, soll zu einem Gott wohlgefälligen Leben anspornen (3:14; 3:18).

Botschaft und Fragen an uns

- Wachsen wir in der Erkenntnis Gottes, so wie es uns der Petrusbrief lehrt? Sind wir uns bewusst, dass diese Dinge zunehmen sollen, weil wir ansonsten träge und unfruchtbar werden?
- Behandle ich das Wort Gottes so, wie es behandelt werden soll? Als unfehlbare, irrtumslose, von Gott inspirierte Offenbarung? Hat die Bibel uneingeschränkte Autorität in allen meinen Lebensbereichen?
- Sind wir sensibel auf Irrlehren – das Gericht Gottes kommt sowohl auf die Lehrer wie auch auf die Schüler. Ein Gericht Gottes kann dazu dienen, aufzuwachen vom geistlichen Schlaf und aus einer Irrlehre herauszutreten, wenn es auf dieser Erde geschieht.
- Komplette neue Irrlehren gibt es heute eigentlich nicht mehr. Die Irrlehren heute kommen anders verpackt daher, sind aber aus der Geschichte bekannt. Ist nicht gerade in unserer Zeit die Interpretation des Begriffes «Freiheit», ganz speziell in freikirchlichen Kreisen, das Thema und die Rechtfertigung für einen sündigen Lebenswandel? Lernen wir aus der Bibel!
- Passen wir auf, dass wir uns nicht durch «etablierte» Irrlehren in konservativen, bibeltreuen Kreisen beeinflussen lassen – dabei ist speziell auf calvinistische Tendenzen zu achten, dass wir festhalten am biblischen Glauben, «dass Gott nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann Raum zur Busse habe»!
- Ist es mir bewusst, dass alles Sichtbare wirklich vergehen wird? Kein Haus, kein Auto, keine Uhr, kein Bankkonto, kein iPhone, gar kein Materialismus wird bestehen bleiben.
- Setzte ich meine Prioritäten richtig, wenn ich weiss, dass alles vergehen wird? Sammle ich mir Schätze im Himmel?
- Bin ich bereit, wenn Jesus wiederkommt? Freue ich mich von Herzen auf die Wiederkunft des Herrn Jesus?

*Das Evangelium von der Stellvertretung macht den zu unserer Zuflucht,
der sonst unser Richter wäre.*

Charles Spurgeon

Der **erste** Brief des **Johannes**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Ein Augenzeuge des Herrn Jesus (1,1-3) und ein Hörer der Lehre des Herrn Jesus (1,5).
- Kirchengeschichte und Ähnlichkeit zu seinem Evangelium sprechen für Johannes als Autor.
- Johannes war ein Sohn des Zebedäus und der Salome, evtl. ein Cousin Jesu und einer der vertrautesten Jünger des Herrn. Selber nannte er sich "den Jünger, den Jesus liebte".
- Johannes schrieb viel über die Liebe, war jedoch einst ungestüm (ein "Donnersohn"), wollte eine Samariterstadt mit Feuer auslöschen und beanspruchte den besten Platz im Himmel.
- Johannes war später eine der Säulen der Gemeinde in Jerusalem. Im Alter wurde er auf die Insel Patmos verbannt (Offb. 1,9), sei jedoch wieder freigekommen und leitete die Gemeinde in Ephesus, wo er als letzter Jünger, 68 Jahre nach der Kreuzigung Jesu, gestorben ist.
- Der Brief wurde vermutlich 90-95 n.Chr. verfasst, da er Lehren bekämpfte, die Ende des 1. Jahrhunderts auftraten, jedoch noch nichts über die Verfolgung durch Domitian berichtete.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Es wird kein Empfänger genannt. Am Besten nehmen wir an, dass die Empfänger Christen (5,13) aus Kleinasien waren. Johannes musste sie gut gekannt haben (7x meine Kinder, 5x Geliebte). Er kannte sie offenbar so gut, dass kein Absender genannt werden musste.
- Johannes wollte die Gemeinde schützen vor der Gnosis, einer auftretenden Irrlehre. Sie wurde von Paulus vorhergesagt (Apg. 20,28-31) und in ihrer Frühform bestätigt (1. Tim. 6,20). Sie kam aus der Gemeinde (2,19) und bedrohte die Gemeinden bis ins 3. Jahrhundert hinein.
- Gnosis bedeutet Erkenntnis. Ihre Vertreter behaupteten, eine höhere Erkenntnis der Wahrheit zu haben. Dies war besonders gefährlich, da die letzten Augenzeugen des Herrn ausstarben.
- Die Gnostiker behaupteten u.a., dass Materie böse, der Geist gut sei. Einige Konsequenzen: Christus sei nicht physisch, sondern als Erscheinung gekommen; der Geist des Herrn Jesus sei bei der Taufe auf Ihn gekommen und habe Ihn vor der Kreuzigung wieder verlassen; weil die Materie böse sei, solle der Christ in Askese leben (vgl. 1. Tim. 4,3); weil Geist und Materie zu trennen seien, bleibe der Geist unberührt von Sünde => Zügellosigkeit, Leugnung der Sünde.
- Johannes widerlegte diese Lehre mit der Wahrheit. Die Gnosis verging, Gottes Wort bleibt!
- Auch heute gibt es dieses Streben nach höherer Erkenntnis, nach Weiterentwicklung der biblischen Lehre. Oft geht es um Gesetzlichkeit oder Gesetzlosigkeit. So ermahnt dieser Brief auch uns, an der biblischen Wahrheit festzuhalten in Lehre und Wandel.

Gliederung

- 1,1-4: Einleitung: Die Beglaubigung des Autors als Augenzeuge des Herrn Jesus
- 1,5-2,17: Verteidigung der Lehre der Sündenerkenntnis und -vergebung
Wandel im Halten der Gebote und in der Absonderung von dieser Welt
- 2,18-3,24: Verteidigung der Lehre, dass Jesus der Christus ist
Wandel in der Reinigung, in der Gerechtigkeit und in der Bruderliebe
- 4,1-21: Verteidigung der Lehre der Menschwerdung Jesu
Wandel in der Liebe zu Gott und zu den Brüdern
- 5,1-21: Verteidigung der Lehre der Zentralität des Christus für alle Verheissungen
Wandel im Halten der Gebote, als Überwinder im Glauben und in der Fürbitte

Wichtige Themen

- Thema in Kurzform: Verteidigung der Lehre über Christus und des Wandels in Christus.
- Die Kette: Gesunde Lehre über Christus => Gehorsam zu Gottes Geboten => Bruderliebe.

Die Gesundheit der Lehre

- Vollkommene Freude an der gesunden Lehre und an Christus
 - Der Inhalt unserer Freude: Vergebung der Sünden; Christus, unser Fürsprecher und Sühnopfer; Gotteskindschaft; der Geist Gottes; Gott ist Liebe; wir sind in Ihm und Er in uns; Wiedergeburt; die Tatsache des ewigen Lebens; Erhörung der Gebete.
 - Christus zu erkennen ist Schutz gegen Irrlehre und Quelle der freudigen Nachfolge.

- Warnung vor der ungesunden Lehre, die Christus anzweifelt
 - Klare Worte gegen Irrlehre: Falsche Propheten; Verführung; Antichrist; Geist des Irrtums.
 - Die Irrlehrer leugneten die Menschwerdung Jesu (4,1-3) und Christus als Sohn Gottes (2,22). So bekannte Johannes Christus als Mensch und als Gott, resp. als Gottes Sohn.
 - Daneben widersprach Johannes weiteren Irrlehren, z.B. dass Sündlosigkeit erreicht werden könne durch Trennung von Fleisch und Geist (vgl. 1,8-10), dass das Gebote halten nicht wichtig sei (2,4; 3,4; 5,3) oder dass es höhere Erkenntnisse gebe (2,7; 2,24).

Die Gesundheit des Wandels (= die Folge der gesunden Lehre und der Beweis der Errettung)

- Gehorsam gegenüber Gottes Geboten
 - Wer in Christus bleibt, ist verpflichtet, Sein Wort zu halten (2,3-6).
 - Wer in Christus bleibt, kann nicht sündigen (3,4-6), die Zeitform betont das Dauerhafte, Gewohnheitsmässige. Beachte jedoch 1,8-10: Es gibt keine sündlose Perfektion!
 - Wer in Christus bleibt, kann nicht die Welt lieben (2,15-17), sondern überwindet sie (5,4).
- Der Wandel in Liebe als Erfüllung der Gebote Gottes
 - Die Grundlage lautet: Gott ist Liebe! Wir können den Bruder nur lieben, wenn wir Gottes Liebe erkannt haben. Wenn wir Seine Liebe erkannt haben, werden wir befähigt und sind es einander schuldig, den Bruder zu lieben (vgl. die Reihenfolge in 4,7-12).
 - Liebe ist kein Gefühl, sie zeigt sich in Selbsthingabe, in Tat und in Wahrheit (3,16-18).
 - Liebe zu Gott kann nicht getrennt werden von der Bruderliebe (4,19-21).
 - Wer den Bruder nicht liebt, ist nicht aus Gott, lebt in der Finsternis, hat das Leben nicht. Wer dagegen den Bruder liebt, ist aus Gott, lebt im Licht, hat das Leben.

Weitere wichtige Themen in Kürze mit jeweils einer dazu passenden Bibelstelle

- Wichtigkeit des Bekennens (1,9); der Heilige Geist (4,13); erhörliches Gebet (5,14-15); das Bleiben in Christus (2,28); die Hoffnung auf Jesu Wiederkunft (3,2); das ewige Leben (5,13).

Besonderheiten

- Spezieller Schreibstil: Kreisförmige Argumentation, die gleichen Themen (wie Irrlehre, Sünde, Bruderliebe, Gebote halten) werden immer wieder von anderen Seiten her beleuchtet. Dies war im Judentum ein bekanntes Denkmuster. Paulus dagegen argumentierte "linienförmig".
- Viele Kontraste ohne Grauzone, z.B. Licht und Finsternis; Sünde verleugnen oder bekennen; Gebote halten oder nicht halten; Bruder lieben oder hassen; Wahrheit und Lüge; Kinder Gottes oder des Teufels; Gott erkennen oder nicht erkennen; das Leben haben oder nicht haben.
- Viele Parallelen zum Johannesevangelium (z.B. 5,13 => Joh. 20,31; 4,9 => Joh. 3,16; Total 80 Parallelstellen). Viele Ausleger sehen deshalb den Brief als Begleitbrief zum Evangelium.
- Einige wichtige Worte: Gott (63x); Vater (13x); Sohn (23x); Christus (11x); Geist (13x); Leben (17x); das Wort (6x); Gebote (14x); Wahrheit (9x); von Anfang an (9x); Licht (6x); Finsternis (7x); bekennen (5x); erkennen (24x); wissen (12x); glauben (9x); bleiben (22x); aus Gott geboren (7x); Welt (23x); lieben/Liebe (46x); Sünde/sündigen (27x); nicht (62x); schreiben (13x).
- Gründe fürs Schreiben: 1,4 (Freude); 2,1 (nicht sündigen); 5,13 (Wissen um das ewige Leben).

Christus im 1. Johannesbrief

- Betonung der Menschwerdung, der Gottheit und des Status als Sohn Gottes des Herrn Jesus.
- Zentralität des Herrn Jesus: Letztendlich entscheidet sich alles an unserer Haltung zu Ihm!
- Segnungen durch Christus: Vergebung der Sünden, wahre Freude und Gemeinschaft, ewiges Leben und damit verbunden die Gewissheit des ewigen Lebens.
- Christus wird bezeichnet als Wort des Lebens, Fürsprecher, Sühnopfer und Sohn Gottes.
- Christus ist unser Vorbild in Seiner Hingabe und Bruderliebe, diesem wollen wir nachjagen!

Botschaft an uns

- Egal, wie gross unsere Sünde scheint: Es ist immer möglich, Vergebung zu erhalten (1,9)!
- Christus und sein Wort zu erkennen macht unsere Freude vollkommen. Kennst du Ihn?
- Liebe zu Gott und Gehorsam zu Seinem Wort sind nicht zu trennen: Verharrst du gewohnheitsmässig in der Sünde? Liebst du die Welt und die Götzen, die darin sind?
- Hast du Gottes Liebe erkannt? (Das ist die Voraussetzung aller Liebe!) Wird das Erkennen Seiner Liebe sichtbar an deiner Liebe zu den Geschwistern? (Das ist unsere Schuldigkeit!)

Der **zweite** Brief des **Johannes**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Autor nannte sich "der Älteste" (kann sich auf Alter, Funktion als Ältester oder Apostel beziehen). Er liebte die Empfänger in Wahrheit und freute sich auf ein Wiedersehen.
- Kirchengeschichte + Ähnlichkeit zu den anderen Schriften weisen auf Johannes als Autor hin.
- Zur Person des Johannes: siehe Einleitung zum ersten Johannesbrief!
- Der Brief wurde vermutlich 90-95 n.Chr. verfasst, da er Lehren bekämpfte, die gegen Ende des 1. Jahrhunderts aufkamen und da er sich Ältester (auch auf das Alter bezogen) nannte.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Empfänger waren die auserwählte Frau (wörtl. Herrin) und ihre Kinder. Es gibt 2 Theorien dazu:
 - Eine wohlhabende, verwitwete Christin, die Wanderprediger und möglicherweise auch eine Gemeinde in ihrem Haus beherbergte, sowie ihre Kinder.
 - Eine Ortsgemeinde, die Johannes gut kannte (vgl. das Bild der Braut Christi für die Gemeinde), die Kinder wären dann die Gemeindeglieder.
- Möglicherweise ist es gut, das offen zu lassen, denn die Inhalte sind sowohl für Gemeinden als Ganzes, als auch für jedes einzelne Gemeindeglied sehr wichtig.
- Der Brief richtet sich denn auch an jede NT-Gemeinde und an jeden Nachfolger Jesu.
- Grund der Abfassung war, dass falsche Lehrer einen Reisedienst unter den Gemeinden ausübten und sich die christliche Gastfreundschaft zunutze machten.
- Diese Verführer vertraten gnostische Lehren (Abstreitung, dass Christus im Fleisch gekommen sei/kommen werde; Förderung der Gesetzlosigkeit; vgl. Arbeitsblatt 1. Johannes).
- Johannes gab in diesem Brief Anweisungen, wie mit Verführern generell umzugehen sei.

Gliederung

- 2. Joh. 1-3: Anschrift und Gruss
- 2. Joh. 4-6: Ein würdiger Wandel in Wahrheit, Liebe und Gehorsam
- 2. Joh. 7-11: Warnung vor Verführern und richtiger Umgang mit Verführern
- 2. Joh. 12-13: Freude an der Gemeinschaft in Wahrheit und Gruss

Wichtige Themen

- Thema in Kurzform: Schutz vor Verführung durch Wandel und Lehre gemäss der Wahrheit.
- Die beiden Hauptthemen sind: Der Wandel in Wahrheit + der rechte Umgang mit Irrlehre.
- Das Schlüsselwort des Briefes ist "Wahrheit" (5x erwähnt).

Wandel in Wahrheit, Liebe und Gehorsam = der Schlüssel der Jesusnachfolge (Verse 4-6)

- Die Begriffe Wahrheit, Liebe und Gehorsam gegenüber Gottes Geboten gehören zusammen. Diese Dinge sind der beste Schutz gegen alle Verführung und gegen alle Verführer.
- Wandel in der Wahrheit: Wandeln betont etwas Dauerhaftes. Wahrheit meint das Wort Gottes und den Herrn Jesus selbst (Joh. 14,6; 17,17), sie ist eine Wirklichkeit, die beständig und zuverlässig ist. Wandel in der Wahrheit meint Liebe zum Wort Gottes und als Folge davon das Tun des Wortes. Der Wandel in der Wahrheit ist eine Freude und Ermutigung für andere.
- Gehorsam gegenüber Gottes Geboten: Dies ist die Umsetzung der Wahrheit (1. Joh. 5,2-3). Es geht nicht um eine neue Lehre oder um höhere Erkenntnis (Gnosis), sondern um die Gebote, welche die Gemeinde von Anfang an hatte (vgl. Joh. 13,34+14,21).
- Liebe zu den Brüdern: Liebe ist die Folge des Gehorsams gegenüber Gottes Geboten. Sie ist nicht trennbar von der Wahrheit (1. Petr. 1,22; 1. Kor. 13,6; 1. Joh. 3,18). Die Wahrheit ist der Prüfstein wahrer Liebe und bestimmt die Grenzen der Liebe und Einheit.

Warnung vor Verführern und der richtige Umgang mit ihnen (Verse 7-11)

- Der Inhalt der Verführung: Die Leugnung dass Christus im Fleisch kam (oder gem. Zeitform besser: kommen wird) und damit ein Angriff auf die Person des Herrn Jesus; darüber hinaus als allgemeingültiges, zeitloses Prinzip: Jedes Abweichen von der Lehre des Christus.
- Der Schutz vor der Verführung: Das Festhalten an Wahrheit, Gehorsam und Liebe (vgl. das "denn" in Vers 7); das beständige Bleiben in der Lehre des Christus (wie es von Anfang an verkündigt wurde); die Wachsamkeit (Seht euch vor!; vgl. Matth. 24,4-5); Verführer meiden.
- Der Umgang mit Verführern: Keine Gemeinschaft pflegen (nicht ins Haus aufnehmen, damals waren Verführer oft Wanderprediger, die von der Gemeinde versorgt wurden; nicht grüssen, betont Bereitschaft zum Gespräch), nicht nur in der Gemeinde, sondern auch im Alltag = ein wichtiger Schutz gegen Verführung. Diese Abgrenzung gilt Gemeinden und Einzelpersonen.
- Die Gefahr der Verführung: Der Verlust von Lohn durch die Annahme der Lehre und die Unterstützung von Verführern; Teilhabe an den bösen Werken der Verführer durch die Gemeinschaft mit ihnen (= Ausdruck von Zustimmung und Förderung ihres Verführens).
- Wichtigkeit des Kampfes gegen die Irrlehre im NT, z.B. in Röm. 16,17; 1. Kor. 5,11; Gal. 1,8-9; 2. Thess. 3,6.14; 1. Tim. 4,1-4; 2. Tim. 3,5+4,3-4; Tit. 3,10; 2. Petr. 2,1ff; Judas 1,3-4 usw.

Zwei weitere wichtige Themen in Kürze

- Die biblische Grenze der Gastfreundschaft (Vers 10): Die Bibel fordert zu grosszügiger Gastfreundschaft auf (Röm. 12,13; Hebr. 13,2; 1. Petr. 4,9), dieser Vers betont die Grenzen der Gastfreundschaft, nämlich dann, wenn dadurch Verführung in die Gemeinde kommt. Die Liebe zur Wahrheit ist höher zu gewichten als die Verpflichtung zur Gastfreundschaft.
- Die Freude der Gemeinschaft und die Herzlichkeit unter Geschwistern (Verse 1-3+12-13): Johannes liebte die Empfänger in Wahrheit; der gemeinsame Austausch führte zu völliger Freude, diese Freude ist die Frucht von Gemeinschaft innerhalb der biblischen Wahrheit.

Besonderheiten

- 2. Johannes ist das kürzeste Buch der Bibel (292 Worte im Deutschen, im Griechischen ebenfalls weniger als 300 Worte), der Brief hatte auf einem Blatt Papyrus Platz (vgl. Vers 12).
- Viele Parallelen zum 1. Johannesbrief und zum Johannesevangelium. Unterschiede zum 1. Brief: Hier wird ein Empfänger genannt und der Umgang mit Irrlehrern klarer formuliert.
- Parallelen zum 3. Johannesbrief in Anrede + Briefschluss. Unterschied zum 3. Brief: Hier geht es um Grenzen der Gastfreundschaft, in 3. Johannes um einen Aufruf zu Gastfreundschaft.
- Der einzige Brief, der sich an eine Frau richtete (oder die Gemeinde als Frau bezeichnete).
- Einige wichtige Worte: Wahrheit (5x); Liebe/lieben (4x); Gebot (4x); Lehre (3x); wandeln (3x); bleiben (3x); von Anfang an (2x).

Christus im 2. Johannesbrief (4x erwähnt)

- Christus als Sohn des Vaters (Vers 3; vgl. Matth. 3,17+17,5) => die Gottheit des Herrn Jesus.
- Christus kam im Fleisch (Vers 7) => die Menschwerdung des Herrn Jesus.
- Die Lehre des Christus (Vers 9) => Christus ist das menschengewordene Wort Gottes, durch Ihn spricht Gott zu uns; wer in der Lehre des Christus bleibt, hat den Vater und den Sohn.

Botschaft an uns

- Es reicht nicht, zu einer christlichen Familie oder Gemeinde zu gehören. Johannes erwähnte, dass es einige (nicht alle) gab, die in der Wahrheit wandelten (Vers 4). Gehörst du dazu?
- Wahrheit, Liebe + Gehorsam als Schlüssel der echten Jesusnachfolge. Wandelst du darin?
- Johannes warnte vor vertrauter Gemeinschaft mit solchen, die nicht in der Lehre des Christus bleiben, weil ansonsten die Gefahr besteht, ihrer bösen Werke teilhaftig zu werden. Bist du bereit, dich zu trennen von solchen, die sich zwar Christen nennen, aber Verführer sind?

Der **dritte** Brief des **Johannes**



Verfasser, Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Der Verfasser des Briefes wird nicht ausdrücklich genannt, stellt sich aber als «der Älteste» vor. – Damit ist der Jünger und Apostel Johannes gemeint.
- Bischof Papias von Hierapolis (Kirchenvater 70 n. Chr.) überliefert uns, dass der Begriff Ältester nicht nur eine respektvolle Bezeichnung der Herrenjünger während der Apostelzeit war, sondern speziell auch eine Bezeichnung für Johannes, den Sohn des Zebedäus.
- Johannes war der älteste Jünger und zur Zeit der Abfassung des Briefes auch Ältester der Gemeinde in Ephesus.
- Weitere Hinweise auf Johannes als Verfasser: Ähnlichkeiten mit den anderen Briefen und dem Johannes-evangelium in Wortschatz und Wortwahl, Stil und Aufbau.
- Abfassungszeitpunkt des Briefes etwa 90 - 95 n. Chr. in Ephesus (letzte Wirkungsstätte von Johannes).
- Johannes war zum Zeitpunkt der Abfassung etwa 90 Jahre alt.

Empfänger

- Der Brief ist an eine einzelne Person gerichtet, an den geliebten Freund und Bruder Gajus (1:1).
- Der Name Gajus war weit verbreitet im Römischen Reich; auch im NT kommt der Name mehrmals vor (Apg. 19:29; 20:4 / 1. Kor. 1:14 / Röm. 16:23).
- Wir haben keine Anhaltspunkte, dass es sich um einen der Männer handelt, welche mit dem gleichen Namen im Neuen Testament erwähnt werden.
- Gajus war vermutlich durch Johannes zum Glauben gekommen, er nennt ihn seinen geistlichen Sohn (1:4).
- Gajus hatte ein gutes Zeugnis (1:3) und übernahm seine Verantwortung in der Gemeinde (1:5).
- Sowohl im 2. als auch im 3. Johannesbrief betraf die beschriebene Problematik die ganze Gemeinde.
- Die angesprochene Problematik wollte Johannes nicht nur schriftlich, sondern auch im direkten Austausch mit Gajus erläutern. Er stellte deshalb einen baldigen Besuch in Aussicht (1:13-14).

Anlass des Briefes

- Obwohl es sich um einen kurzen Brief handelt, erhalten wir einen Einblick in das Gemeindeleben gegen Ende des 1. Jahrhunderts: Versammlung vorwiegend in den Privathäusern und Verkündigung durch Reiseprediger (1:7).
- Reiseprediger waren auf die Gastfreundschaft der Gläubigen vor Ort angewiesen. In der angeschriebenen Gemeinde gab es Probleme mit einem einflussreichen Gemeindeglied namens Diotrefes (1:9-10). Er verweigerte die Gastfreundschaft selber und verbot es denjenigen, die es tun wollten (1:10).
- Der 3. Johannesbrief enthält verschiedene Aspekte: Ermutigung zur Gastfreundschaft und praktizierenden Liebe, Zeugnis über Gajus und seinen Wandel, ein Empfehlungsschreiben für Demetrius, Ankündigung des Besuches von Johannes und Warnung vor dem Verhalten von Diotrefes.

Aufbau und Gliederung

- Der 3. Johannesbrief besteht aus 15 Versen und ist zusammen mit dem 2. Johannesbrief das kürzeste Buch der Bibel. Im griechischen Grundtext ist er eine Zeile kürzer als der 2. Johannesbrief.
- Wie bereits der 2. Johannesbrief passte der Brief auf eine Seite eines normalen Papyrusblattes (20x25 cm).
- Der Brief enthält die kürzeste Grussliste des Neuen Testaments, trotzdem enthielt auch diese eine persönliche Note.
- Das Hauptthema des Briefes ist das Leben in der Wahrheit in Verbindung mit dem daraus folgenden Wandel und der Gastfreundschaft.

Verfasser, Empfänger, Gruss: Verse 1-2
Danksagung für das Vorbild des Gajus: Verse 3-4
Ermutigung zur Gastfreundschaft: Verse 5-8
Schlechtes Vorbild des Diotrefes: Verse 9-11
Empfehlung des Demetrius: Vers 12
Schlussbemerkung und Grüße: Verse 13-15

Wichtige Personen

GAJUS – EIN ERMUTIGENDES VORBILD

- Johannes schrieb den Brief an seinen Freund und Bruder Gajus und nannte ihn dabei «Geliebter» (1:1; 1:2; 1:5; 1:11). Diese Bezeichnung zeigt die enge persönliche Beziehung, trotz der räumlichen Trennung.
- Gajus hatte einen guten Ruf unter den Geschwistern und genoss ein hohes Ansehen in der Gemeinde (1:3-6) und auch darüber hinaus.
- Als gastfreundlicher Gläubiger hatte er ein offenes Haus und ein offenes Ohr für die Anliegen der Gläubigen. Damit war er ein Mitarbeiter der Wahrheit (1:8).

DIOTREPHEUS – EIN WARNENDES VORBILD

- Anlass des Briefes war der Konflikt mit Diophretes – wahrscheinlich ein Gemeindeleiter. Er verursachte dem Johannes viele Sorgen (1:9-10).
- Johannes hielt den Brief kurz, die komplexe Angelegenheit erforderte eine mündliche Aussprache (1:13-14).
- Diotrepheus hatte offenbar einen Brief von Johannes unterschlagen und der Gemeinde nicht vorgelesen (1:9). Damit untergrub er die Autorität des Apostels Johannes öffentlich und lehnte diese ab.
- Diotrepheus lehnte nicht nur die Autorität des Apostels ab, sondern verweigerte die Gastfreundschaft von empfohlenen Geschwistern. Weiter noch: Er schloss Geschwister von der Gemeinde aus, die nicht genauso handelten wie er.
- Diotrepheus suchte seine eigene Ehre (1:9), seine Hauptmotivation im Dienst bestand offenbar darin, der Erste und Grösste zu sein. – Sein praktischer Wandel sprach eine deutliche Sprache.
- Diotrepheus ist ein negatives Vorbild einer leitenden Person in der Gemeinde, welche nicht praktisch in der Wahrheit lebt und dieser durch sein Verhalten sogar widersteht.

DEMETRIUS – EIN ERBAUENDES VORBILD

- Die dritte Person, die Johannes anführt, ist Demetrius, nochmals ein positives, nachahmenswertes Vorbild.
- Über Demetrius ist, ausser im 3. Johannesbrief, keine Überlieferung im Neuen Testament bekannt.
- Demetrius war wahrscheinlich ein Reiseprediger, der trotz bester Empfehlungen von Diotrepheus nicht aufgenommen wurde.
- Er hatte eine dreifache Empfehlung: von allen, von der Wahrheit und von Johannes selber (1:12).
- Johannes ermutigte Gajus, diesen Demetrius herzlich aufzunehmen. Demetrius war wahrscheinlich auch der Überbringer des Briefes und des Empfehlungsschreibens.

WAHL ZWISCHEN GUT UND BÖSE

- Johannes gibt in seinem Brief an Gajus eine Anweisung. Diese wichtige Anweisung gilt für alle neutestamentlichen Gläubigen: Wir sollen uns nicht das Böse (illustriert von Diotrepheus) zum Vorbild nehmen und nachahmen, sondern das Gute (illustriert von Demetrius und Gajus selber).
- In der Wahrheit zu leben heisst das Gute zu tun und nicht zu unterlassen (vgl. Jak. 4:17). Der praktische Wandel in Übereinstimmung mit Gottes Wort oder der praktische Wandel im Bösen zeigt die Beziehung zu Gott an. Dies ist ein wichtiger Indikator für das geistliche Leben.
- Die Wahrheit braucht Vorbilder. Wir brauchen Vorbilder, die klar und eindeutig für die Wahrheit leben. – Alle Gläubigen sind gleichzeitig auch herausgefordert, selber gute Vorbilder zu sein.

Botschaft und Fragen an uns

- Nehmen wir uns ein Vorbild an Gajus, der ein Zeugnis war, wie er in Wahrheit und Liebe wandelte! Gajus nahm auch seine Verantwortung in der Gemeinde wahr. Wie steht es um meinen Wandel in der Wahrheit?
- Nehmen wir uns ein warnendes Vorbild an Diotrepheus: Übe ich willig Gastfreundschaft (Röm. 12:13), freue ich mich darüber, wenn Gastfreundschaft an Geschwistern erwiesen wird?
- Nehmen wir uns ein Vorbild an Demetrius, der ebenfalls ein gutes Zeugnis hatte: Ermutige ich Geschwister, indem ich biblische Zeugnisse über andere auch weitergebe?
- Nehmen wir uns ein Vorbild an Johannes: Besteht meine Freude darin zu hören, wie Geschwister wandeln?
- Nehme ich mir die Zeit wichtige Angelegenheiten auch im persönlichen, direkten Kontakt zu besprechen? Zur Ermutigung oder auch um Konflikte zu lösen?
- Johannes ermutigte Gajus nicht das Böse, sondern das Gute nachzuahmen. Diese Ermutigung gilt auch uns!

Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.

Der Brief des Judas

Autor

- Der Autor bezeichnete sich als "Judas, der Bruder des Jakobus". (1)
- Im NT begegnen wir 7 Männern mit dem Namen Judas: Im Geschlechtsregister des Herrn Jesus (Luk. 3,30) / Judas Ischariot (Mark. 3,19) / Judas, der Apostel und Sohn des Jakobus (Luk. 6,16) / Judas, der Galiläer (Apg. 5,37) / Judas aus Damaskus (Apg. 9,11) / Judas mit Beinamen Barsabas (Apg. 15,22) / Judas, der Bruder des Jakobus und Halbbruder des Herrn Jesus (Mark. 6,3).
- Judas, der Halbbruder des Herrn Jesus ist der wahrscheinlichste Kandidat als Autor. Sein Schreibstil gleicht demjenigen seines Bruders Jakobus. Beide bezeichnen sich als "Knecht Jesu Christi", was eine demütige Haltung zeigt, vielleicht gerade auch deshalb, weil sie möglicherweise erst nach der Auferstehung des Herrn Jesus an ihren Halbbruder glaubten (Joh. 7,5 / Apg. 1,14).
- Da sich Judas nicht zu den Aposteln zählte, handelt es sich nicht um den Apostel Judas (17).

Datierung und Empfänger

- Der Judasbrief weist inhaltlich sehr grosse Ähnlichkeiten zum 2. Petrusbrief auf. Beide Briefe warnen zu einem grossen Teil vor Irrlehrern und Verführern.
- Petrus schrieb von falschen Lehrern und Propheten, die unter den Gläubigen sein werden (2. Petrus 2,1). Judas hingegen schrieb von Verführern, die sich bereits eingeschlichen hatten (Judas 4).
- Aufgrund dieses Sachverhalts, geht man davon aus, dass der Judasbrief nach dem 2. Petrusbrief geschrieben wurde, ca. im Jahr 68 n. Chr.
- Der Brief ist an alle Gläubigen gerichtet, speziell an die in der letzten Zeit (1 / 2. Petr. 3,3). Der Bezug zu seinem Bruder Jakobus und die Ähnlichkeit zum 2. Petrusbrief lassen vermuten, dass der Brief in erster Linie an dieselben Gläubigen gerichtet war. Wie dem auch sei, ist der Brief auch an uns gerichtet und thematisch hochaktuell!

Gliederung und Grund der Abfassung

- *GRUSS UND ERMUTIGUNG*: An die Berufenen, die geheiligt und bewahrt sind in Christus! (1-2)
- *ERMAHNUNG*: Kämpft für den überlieferten Glauben! (3)
- *WARNUNG*: Die gottlosen Verführer und Spötter waren bereits eingedrungen! (4-7)
- *AUFKLÄRUNG UND ERINNERUNG*: Wie die eingedrungenen Verführer und Spötter erkannt werden können / Ihr Gericht ist schon beschlossen! (8-19)
- *STRATEGIE IM KAMPF*: Erbaut, betet, bewahrt, hofft, erbarmt, unterscheidet, rettet, reisst, hasst / Schaut auf den, der euch ohne Straucheln zu bewahren vermag! (20-25)

Besonderheiten

- Der Judasbrief ist das einzige Buch im Neuen Testament, das sich in seiner Gesamtheit dem Thema des Abfalls und den Verführern in den Gemeinden widmet.
- Judas hat einen auffälligen Schreibstil:
 - Judas schrieb pointiert und brauchte Bilder aus der Natur (12-13).
 - Judas machte gerne Gebrauch von Triaden (Dreiergruppen): Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus (1) / berufen, geheiligt, bewahrt (1) / Barmherzigkeit, Friede und Liebe (2) / 3 Beispiele: Israel in der Wüste, gefallene Engel, Sodom und Gomorra (5-7) / 3 schlechte Vorbilder: Weg Kains, Betrug Bileams, Widersetzlichkeit Korahs (11) / Dreieinigkeit Gottes: Heiliger Geist, Gott, Jesus Christus (20-21).

- Judas zitierte ausserbiblische Quellen: Verhandlung über den Leib Moses zwischen dem Erzengel Michael und Satan (9) / Weissagungen Henochs (14-15).
- Der Judasbrief weist viele inhaltliche Bezüge zum 2. Petrusbrief auf. Vgl. folgende Verse: Judas 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12+13, 14+15, 18 mit 2. Petrus 2,1-3, 6, 10, 11, 12, 15, 17, 9 / 3,3.

Wichtige Themen

- **MERKMALE DER VERFÜHRER:**
Sie haben sich unbemerkt eingeschlichen / Gottlose / Verkehren von Gnade in Zügellosigkeit / verleugnen des Herrn Jesus / beflecken das Fleisch / verachten die Herrschaft und verlästern Mächte / lästern alles, was sie nicht verstehen / verderben sich selbst / Weg Kains (1. Joh. 3,11-12), Betrug Bileams (2. Petr. 2,15), Widersetzlichkeit Korahs (4. Mose 16) / weiden sich selbst / Unzufriedene / wandeln nach ihren Lüsten / reden übertriebene Worte / eigennützig / Spötter / verursachen Trennungen / haben den Geist Gottes nicht (4 / 8 / 10-12 / 16 / 19). Bildliche Darstellung → 12-13.
- **DAS GERICHT ÜBER DIE VERFÜHRER:**
Sie sind schon längst zum Gericht aufgeschrieben / Erinnerung an drei Gerichte aus der Vergangenheit (Israel, Engel, Sodom und Gomorra) als warnende Beispiele / Wehe ihnen! / das Dunkel der Finsternis ist ihnen in Ewigkeit aufbewahrt / der Herr wird Gericht halten über alle (4-7 / 11 / 13 / 15).
- **KAMPF FÜR DEN GLAUBEN:**
Der Glaube(sinhalt) ist ein für allemal überliefert (Wort Gottes) / erbaut euch auf dem allerheiligsten Glauben / betet im Heiligen Geist / bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes / hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus / erbarmt euch über die einen / unterscheidet / andere rettet mit Furcht: reisst sie aus dem Feuer, aber hasst das vom Fleisch befleckte Gewand. → Wichtigkeit von Unterscheidungsvermögen und Absonderung im Dienst / Christus ist mächtig genug uns vor Schaden im Dienst zu bewahren (20-25).
- **ENGEL:**
Gefallene Engel werden für das Gericht mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt / Selbst Engel wagen es nicht über Satan und Mächte zu urteilen, sondern überlassen das Gericht dem Herrn (6+9 / 2. Petr. 2,11)!

Christus im Judasbrief

- Die Gläubigen sind in Christus Jesus bewahrt (1).
- Dem Herrn Jesus allein ist das Gericht über die Gottlosen übergeben (14-15).
→ Vgl. Joh. 5,22+27+30.

Botschaft an uns

- Wir stehen in einem Kampf um die Wahrheit (3 / Eph. 5,15-17)!
- Wichtigkeit des Wächterdienstes in der Gemeinde (4).
- Das Wort Gottes ist vollkommen, es braucht keine Korrekturen oder Ergänzungen (3).
- Wir brauchen immer wieder Ermutigung, Ermahnung, Warnung, Aufklärung, Anleitung und Erinnerung (vgl. Gliederung)!

«Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen, dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.»

Die Offenbarung

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Weg: Von Gott zu Christus zu einem Engel zu Johannes zu den Knechten Gottes (1,1-2).
- Johannes wird 5x als menschlicher Autor genannt (1,1.4.9; 21,2; 22,8). Er bezeichnete sich als Knecht des Herrn (1,1), als Bruder, Mitteilhaber am Reich und Leidensgenosse seiner Leser (1,9). Dazu bezeugte er, dass er die Dinge dieses Buches selbst gesehen und gehört hatte (22,8).
- Seit Beginn der Kirchengeschichte wird der Jünger Johannes als Autor bezeugt.
- Johannes wurde als alter Mann von Kaiser Domitian auf die Insel Patmos (90 km sw von Ephesus) verbannt. Vorher diente er als Ältester in Ephesus & betreute von dort aus weitere Gemeinden.
- Zeitpunkt der Abfassung: Gegen Ende der Regierung Domitians (94-96 n.Chr.). Domitian war ein brutaler Christenverfolger, was zu Aussagen in den Sendschreiben passt. Ebenfalls kam zu dieser Zeit die Lehre der Nikolaiten auf. Die Offenbarung wurde als letztes biblisches Buch verfasst (22,18).

Empfänger und Grund der Abfassung

- 7 Gemeinden in Kleinasien (1,11), vermutlich kannte Johannes sie persönlich. 5 der Gemeinden werden hier erstmals erwähnt; zu Ephesus: vgl. Apg. 18-20; Eph., 1. Tim.; zu Laodizea: vgl. Kol 2+4.
- Die meisten dieser Gemeinden erlebten damals Widerstand durch Verfolgung und Irrlehren.
- Weiter gefasst sind Jesu Knechte die Empfänger (1,1). Ein Knecht ist ein leibeigener Sklave, ohne Anrecht auf sein Eigenleben. Ungläubige und Namenchristen sind davon ausgeschlossen.
- Der Titel: apokalypsis = Enthüllung oder Aufdeckung von etwas, was vorher verborgen war.
- Enthüllt werden Jesus Christus in Seiner Herrlichkeit & in Seinem zweiten Kommen, dazu das, was bald geschehen soll (Ereignisse der Kirchen- und Weltgeschichte bis zur Erschaffung neuer Himmel & Erde; 1,1). Mit der Offenbarung kommt die Heilsgeschichte zu ihrem Ziel!
- Für die Gemeinden in der Verfolgung war die Offenbarung ein grosser Trost: Gott selbst hat die Geschichte, trotz allen Widerständen, in Seiner Hand und führt sie zu Seinem Ziel.
- Dazu stärkt die Offenbarung unser Bewusstsein, dass das Ewige zählt und nicht das Irdische.

Gliederung (vgl. auch die Beilage zu den Kapiteln 4-22)

- 1,1-8: Einleitende Worte: Das Thema dieses Buches
- 1,9-20: Was Johannes gesehen hat: Die Offenbarung des erhöhten Christus
- 2,1-3,22: Was ist: Die Gemeinden mit ihren Stärken, Schwächen und Verheissungen
- 4,1-22,5: Was nach diesem geschehen soll: Geschichte des 2. Kommens des Herrn Jesus
- 22,6-21: Abschliessende Worte: Der Umgang mit diesem Buch

Wichtige Themen

- Kurzform: Das 2. Kommen des Herrn Jesus - die Vorbereitungen, die Tatsache, die Auswirkungen.
- Das 2. Kommen Jesu ist nach der Erlösung das wichtigste Thema des NT (ca. jeder 30. Vers).

Die Offenbarung Jesu Christi (ganzes Buch, besonders die Kapitel 1, 4-5, 19, 21-22)

- Seine Offenbarung ist das Thema des Buches (1,1); der verherrlichte Herr Jesus (1,12-18).
- Einige Namen: der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten, das A und das O, der Anfang & das Ende, der Allmächtige, der Löwe aus dem Stamm Juda, das Lamm Gottes, das Wort Gottes, der Treue & Wahrhaftige, König der Könige, die Wurzel & der Spross Davids, der helle Morgenstern.
- Christus als Auslöser und Vollstrecker der Gerichte (5-6; Buchrolle = Besitzurkunde dieser Welt; vgl. Joh. 5,22), dazu ist Er auch der Erlöser für die Seinen (1,5; 7,14; 14,4).
- Christus als Bräutigam vor und als Richter bei Seiner Wiederkunft; Christus als Regent im 1000jährigen Reich; Christus als Tempel & Licht im himmlischen Jerusalem.
- Die einzig richtige Reaktion: Niederfallen, Anbetung (12 Anbetungslieder im Buch)!

Das, was ist: 7 Sendschreiben an 7 Gemeinden (Kapitel 2-3; vgl. 1. Petrus 4,17)

- Die Sendschreiben richten sich an historische Gemeinden, dazu an alle Gemeinden aller Zeiten.
- Ephesus: Die äusserlich gesunde Gemeinde, welche die erste Liebe verlassen hat.
- Smyrna: Die verfolgte Gemeinde, die in ihrer Verfolgung vom Herrn ermutigt wird.
- Pergamus: Die kompromissbereite Gemeinde, die das Böse in ihrer Mitte duldet.
- Thyatira: Die kompromissbereite Gemeinde, die Verführung in ihrer Mitte duldet.
- Sardes: Die tote Gemeinde, die nur noch einen äusseren Schein von Leben hat.
- Philadelphia: Die treue Gemeinde, die bestätigt und mit Verheissungen belohnt wird.
- Laodizea: Die laue, selbstgefällige Gemeinde, bei der Christus draussen vor der Tür steht.

Die Vorbereitungen auf das 2. Kommen des Herrn Jesus (Kapitel 4-18; Ablauf+Inhalt: siehe Beilage)

- Alles ab Offenbarung 4 ist zukünftig (vgl. 4,1; nach diesem = nach den Gemeinden).
- Es geht um die drei 7er Gerichtszyklen, um Ereignisse im Himmel und auf der Erde, welche diese Gerichte begleiten, um die Treue der Märtyrer und um die Bosheit der verführten Erdenbewohner.
- Gründe für die Trübsalszeit: Gott nimmt Sein Eigentum in Besitz (5); Sünde, Sünder, Teufel & Tod werden weggetan (19-21); eine ewige Gerechtigkeit wird eingeführt (Dan. 9,24); Bekehrung Israels (Sach. 13,9); letzte Möglichkeit zur Umkehr für die Heiden (7,13-17; vgl. Matth. 24,15).

Die Tatsache des 2. Kommens des Herrn Jesus (Kapitel 19,1-20,3)

- Vor der Wiederkunft: Jubel im Himmel; Hochzeit des Lammes (inkl. Gäste = AT-Gläubige).
- Jesu Wiederkunft als Richter gegen Satan (20,1-3), die beiden Tiere (19,20) und die Menschen, die sich gegen Ihn versammelt haben (19,21; vgl. 14,20 = 296 km, das umfasst das ganze Land und beinhaltet den Aufstand verschiedener Feinde, z.B. König des Nordens, Antichrist & Armeen).
- Beachte den Unterschied zwischen Entrückung (in den Wolken) und dem Kommen Jesu zum Gericht auf diese Erde. Wir erwarten die Entrückung, nicht das 2. Kommen des Herrn auf diese Erde! Wir kennen die Zeit der Entrückung nicht, die Zeit des 2. Kommens kennen wir (Dan. 9,27).

Die Auswirkungen des 2. Kommens des Herrn Jesus (Kapitel 20,4-22,5)

- Auferstehung & Lohn der Märtyrer (20,4), Gericht der Nationen (Matth. 25,31ff).
- Das 1000jährige Reich (einzige Stelle mit Zeitangabe) = Königreich unter der Regierung Jesu.
- Satans letzter Aufstand, Feuer vom Himmel, Satan am Ort seiner Bestimmung (vgl. Matth. 25,41).
- Das Ende dieser Welt, gefolgt vom Gericht der Ungläubigen aufgrund ihrer Werke (20,11-15).
- Neuer Himmel, neue Erde (21,1-8); Es ist geschehen (= Vollendung des Heils; vgl. Joh. 19,30). Neues Jerusalem: Gläubige aus AT+NT (Apostel und Stämme Israels), 2300 km lang, breit, hoch.
- Wegnahme des Fluches, ungetrübte Gemeinschaft mit Gott (Parallelen von 22,1-5 zu 1. Mose 3).

Das Nachwort = die Umsetzung der Lehre vom 2. Kommen des Herrn Jesus (Kapitel 22,6-21)

- Anweisungen (z.B. Wort bewahren, heilig leben, Seine Gebote tun), Warnungen (nichts vom Wort wegnehmen oder hinzufügen), ein letzter Ruf zur Umkehr, Erinnerungen (der Herr kommt bald).

Besonderheiten

- 7 Glückseligpreisungen: 1,3; 14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7; 22,14. (Es lohnt sich, diese zu lesen!)
- 4 Geheimnisse: Die Gemeinden als Leuchter (1,20); die Vollendung der Geheimnisse (10,7); die Hure Babylon (die abgefallene Namenchristenheit; 17,5); Verbindung von Tier und Hure (17,7).
- Wichtigkeit des Sehens: 48x ich sah ...; 31x siehe ... (Johannes als Augen- & Ohrenzeuge; 22,8).
- Thron Gottes: 40x erwähnt, von hier wird die Geschichte gesteuert. 3x Thron Satans/des Tieres.
- Dienst der Engel: 72x erwähnt (25% aller Verse dazu). Sie sind beteiligt am Gericht (vgl. Matth. 13,36ff) und an der Anbetung Gottes. Auch gefallene Engel und menschliche Boten kommen vor.
- Satan kopiert Gott: Dreieinigkeit, Auferstehungswunder, Zeichen des Propheten, weisser Reiter.
- Leben nach dem Tod: Totenreich (1. Tod), Abgrund (Gefängnis für Dämonen), Feuersee (2. Tod).
- Symbolik der Zahlen: z.B. 56x die Zahl sieben; Häufung der Zahl 12 im himmlischen Jerusalem.
- Bezug zum AT: 278 von 404 Versen nehmen auf das AT Bezug, sehr oft auf die Bücher Daniel, Sacharja & Hesekiel. Die Gemeinde ist ein Einschub zwischen Evangelien & Offenbarung 4. Danach wird der Faden des AT wieder aufgenommen (inkl. die Zukunft Israels). Dazu gibt es viele Parallelen und Umkehrungen zu 1. Mose (Buch der Anfänge vs. Buch der Vollendung).
- Bezug zur Endzeitrede des Herrn: Viele Parallelen zu den Siegelgerichten (Matth. 24,4-14), dazu Themen wie den Greuel der Verwüstung und die Flucht Israels (Matth. 24,15; vgl. Offb. 12-13).

Christus in der Offenbarung (vgl. auch Abschnitt "Die Offenbarung Jesu Christi")

- Häufigster Name: das Lamm (30x). Es war wie geschlachtet, hat die Seinen gewaschen & erkauft mit Seinem Blut, wird aber auch den Zorn Gottes ausgießen und sitzt auf dem Thron Gottes.
- Christus wandelt inmitten Seiner Gemeinden (1,13; 2,1), prüft und korrigiert diese.
- Christus ist der Richter der Gemeinde und der Welt; Er wird wiederkommen in Herrlichkeit; Er regiert als König im 1000jährigen Reich; Er ist das Licht & der Tempel im himmlischen Jerusalem.

Botschaft an uns

- Bist du ein Sklave des Christus? Gehört alles Ihm oder gehörst du dir selber?
- Jesus kommt wieder! Bist du bereit dafür? Freust du dich auf Seine Wiederkunft?
- Bist du dir bewusst, dass diese Erde vergehen wird? Bist du ein Bewohner dieser Erde oder ein Bürger des Himmels? Wo liegen deine Prioritäten? (vgl. Kol. 3,1-2; Offb. 22,12.)
- Nimm auch die Zuversicht mit, dass Gott zu Seiner Zeit Seinen Heilsplan zum Ziel bringen wird!

Die Gerichtszyklen und Einschübe in der Offenbarung (Offb. 4-22)

(bezieht sich auf das zukünftige "Was nach diesem geschehen soll" gem. Offb. 1,19)

Die Entrückung:	Johannes als Vertreter der Gemeinde entrückt	Offb. 4,1
1. Hintergrundprophetie:	Der Blick in den Himmel, das Lamm Gottes	Offb. 4+5
Siegelgerichte 1-6:	Die 4 Pferde, die Märtyrer, Erdbeben	Offb. 6
2. Hintergrundprophetie:	Die 144000 Versiegelten, die Erlösten aus den Nationen	Offb. 7
Siegelgericht 7:	Stille im Himmel, die 7 Engel mit den 7 Posaunen	Offb. 8,1-2
3. Hintergrundprophetie:	Der Engel am goldenen Altar (Gebete der Heiligen)	Offb. 8,3-5
Posaunengerichte 1-6:	Pflanzen, Sonne, 2x Gewässer, 2 Wehe (Dämonen)	Offb. 8,6-9,21
4. Hintergrundprophetie:	Der Engel mit dem Büchlein, die zwei Zeugen Gottes	Offb. 10-11,14
Posaunengericht 7:	Stimmen im Himmel, Bekenntnis dass Christus herrscht	Offb. 11,15
5. Hintergrundprophetie:	Anbetung im Himmel, die Frau & der Drache (Israel & Satan), die beiden Tiere, Ankündigung und Vollzug des Gerichts durch 7 Botschafter, Vorbereitung der Schalengerichte	Offb. 11,16- Offb. 15,8
Schalengerichte 1-6:	Geschwüre, 2x Gewässer, Hitze, Finsternis, Euphrat	Offb. 16,1-12
6. Hintergrundprophetie:	Die Sammlung zur Schlacht von Harmagedon	Offb. 16,13-16
Schalengericht 7:	Es ist geschehen (Erdbeben, Hagel, veränderte Erde)	Offb. 16,17-21
7. Hintergrundprophetie:	Gericht Babylons (Hure + Stadt), Hochzeit des Lammes	Offb. 17-19,10
Die Wiederkunft Jesu:	Wiederkunft mit seinen Heiligen, Sieg über seine Feinde	Offb. 19,11-21
1000jähriges Reich:	Auferstehung der Märtyrer, Satans letzter Aufstand	Offb. 20,1-10
Das Endgericht:	Gericht über die Toten (Ungläubigen)	Offb. 20,11-15
Neue Himmel & Erde:	Neue Schöpfung, neues Jerusalem, die Segnungen	Offb. 21,1-22,5

